
Dezember 1979
E 6951 E
6 DM
stereoplay
Das internationale HiFi-Magazin
Nummer 12
Klappen Sie mal auf...
HiFi-Sachen zum Schenken und Kaufen
Tests:
Akai-Tuner
Technics-Verstärker
AGI-Vollverstärker
Marantz-Tuner
dbx-System
Sonderteil:
Warum große Boxen besser klingen
Meat Loaf:
Ein Star in Lebensgefahr
Italien: Lit. 3000, Luxemburg: lfr 105, Niederlande: hfl 7, Österreich: öS 48 (inkl. MwSt.), Schweiz: sfr 6.20, Griechenland Dr 150,-, Dänemark dkr 21,-



Plattengeschenke
Seite 86
Marantz-Tuner
Seite 78
Riesen-Boxen
Seite 62
...und lesen Sie:
Jecklin-Kopfhörer
Seite 32
Tandberg-Receiver
Seite 12
JVA-Röhrenendstufe
Seite 32
Akai-Digital-Tuner
Seite 18
Dynamik-Expander dbx
Seite 72



Play with stereoplay: Jetzt können Sie sogar jazzen lernen. Vom 2. bis zum 6. Januar dauert ein Kurs, der die Fächer Rhythmik, Harmonik oder Arrangement für Anfänger und Fortgeschrittene behandelt. Am letzten Tag gibt's ein Abschlußkonzert. Einzel-Musiker, aber auch ganze Bands sind willkommen. Der Kurs kostet 110 Mark. Ort der Veranstaltung: das bayerische Städtchen Burghausen. Wer Lust hat, schreibe an Joe Viera, Klementinenstraße 17, 8000 München 40.

Die Japaner, bislang nicht gerade führend im Lautsprecherbau, sehen allmählich ein, daß sie mit ihren Konstruktionen das Ohr europäischer Hörer nicht erreichen können. Aber sie strengen sich an und stellen jetzt ihre jüngsten Entwicklungen ins rechte Licht. Spätestens im nächsten Jahr werden die Boxen der neuen Generation auf dem Markt sein. Die Frage ist, ob sich die deutschen Hersteller darauf vorbereitet haben. Was Japaner machen, mag gut oder schlecht sein, ernstzunehmen ist es immer.

AEG-Telefunken und die Plattenfirma Teldec haben gemeinsam gedacht, geforscht und gefunden: Ergebnis ist eine weitere PCM-Schallplatte, die eine Dynamik von 85 Dezibel erlaubt und die üblichen extrem niedrigen Klirrwerte aufweist. Ob sie sich gegenüber den vielen anderen Versionen von Philips, Sony, Matsushita, Pioneer oder RCA durchsetzen kann? Mehr darüber lesen Sie im nächsten Heft.

Das weltberühmte „Guinness Book of Records", in dem das jeweils Größte, Schönste, Teuerste oder Skurrilste getreulich aufgezeichnet wird, ist um einen Pilzkopf reicher geworden. Ex-Beatle Paul McCartney, zur Zeit mit seiner neuen Gruppe „Wings" recht aktiv, steht in der neuesten Ausgabe des Buches der Superlative als der „erfolgreichste Pop-Komponist aller Zeiten". 43 Stücke von ihm waren schließlich weltweit an der Spitze der Hitparaden, über 100 Millionen Langspielplatten mit McCartney-Songs wurden bislang verkauft.

Die Wirklichkeit hat die Traumgrenze erreicht!

(Ein Traum, den Sie sich erfüllen können.)

Bei dieser Zusammenstellung haben Kenner gewählt, was Könner schufen: Bausteine von einer Qualität, die es müßig erscheinen läßt über dieses oder jenes kleine Detail zu diskutieren. Leistung im Überfluß, letzter Stand der Technik, progressives Design.

① LUXMAN T-12, FM Tuner
Accutouch (Optimiertes Quarz-Stabilisierungs-System) · LED-Feldstärkeanzeige · LED-Mittenanzeige · Bandbreite – umschaltbar · Multipath-Testschalter · 400 Hz-Generator · automatische Sendereinrastung · 5-fach Drehkondensator · $<$ 0,02 % Klirrfaktor

② LUXMAN C-12, Realtime Processed DC-Preamplifier
Gleichspannungsverstärker im Echtzeitbetrieb · einstellbarer NF-Attenuator · Linear Equalizer · Anschlüsse für 2 Endverstärker-Paare, umschaltbar · 1 Tuner · 2 Tonbandgeräte · 2 Aux · 2 Phono · Tape Dubbing · 2 x Tonband Monitor (1 x DIN-Anschluß) · Subsonic-Filter, 2 Frequenz Doppel-T-Filter · exclusive DML-IC's, dadurch keine Gleichspannungsdrift · kurze interne Leitungsführung durch optimalen internen Aufbau · Klirrfaktor weniger als 0,005 % · Tonband-Aufnahme, abschaltbar

③ LUXMAN B-12, Realtime Processed Mono DC-Amplifier
vollk. Gleichspannungsgekoppelt · max. Ausgangsleistung: mind. 150 W an 8 Ohm, 20 ... 20000 Hz, bei weniger als 0,006 % Klirrfaktor!!! · exklusive DML-IC · Überlastsicherung · Eingangsabschwächer

④ LUXMAN CX-1, Realtime Processed Prepre-Amplifier für MC-Systeme
weniger als 0,003 % Klirrfaktor bei 20 dB Verstärkung · Eingangsrauschen weniger als –150 dBv · Bypass-Schalter für MM-Systeme · Muting-Schaltung · Verstärkung 20 dB oder 30 dB, schaltbar · vergoldete Cinchbuchsen

⑤ MICRO DQX-500, Quartz-locked-Servo PLL DC-Motor
direkt getrieben · Gleichlaufschwankungen: $<$ 0,02 % · besonders großes Plattenteller-Trägheitsmoment (600 kg cm²) · resonanzfreies Metallchassis **⑩ Externer Netztransformator**

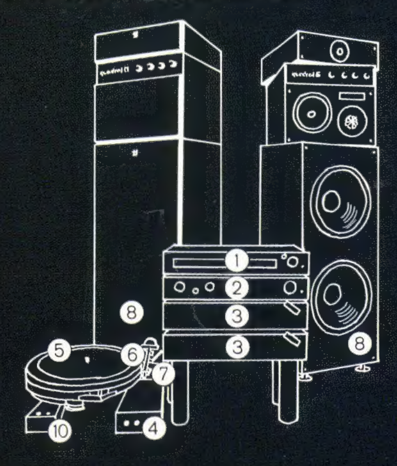
⑥ MICRO MA-707 · Gerader Tonarm, dynamisch ausbalanciert (auch einzeln erhältlich)
Erzeugung der Auflagekraft durch Feder · extrem niedrige Masse · variable „effektive" Masse · durch verstellbares Zusatzgewicht auf alle Systeme optimal abstimmbar · Resonanzfrequenz zwischen 8 und 10 Hz (optimale Einstellung) · neuartiger Leicht-Tonkopf

⑦ MICRO LC-80 W, Moving-coil-System
Silberspule · nur 0,5 mg effektive Masse · Übertragungsbereich 20 ... 45000 Hz · Ausgangsspannung: 82 μV (1 kHz)

⑧ quadral aq 11, Lautsprechereinheiten
Belastbarkeit: 200 W RMS · 4-Wege · LED-Belastungsanzeige · Mitten + Höhen-Einsteller · Gehäuse 3-teilig: steckbar – schwenkbar · trennbar



⑨ Micro MX-5, Kopfhörer
offener Q-Konstant elektrostatischer Kopfhörer · Übertragungsbereich 20 ... 25000 Hz · Bestechende Klangwiedergabe · angenehm leicht



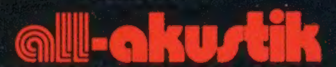
Wollen Sie mehr wissen? Hier ist Ihr Informations-Coupon!

Ich will nicht länger nur träumen.

Schicken Sie mir Informationsmaterial über **LUXMAN-, MICRO-** und **quadral**-Hifi-Komponenten.

all-akustik
Vertriebs GmbH & Co KG
Eichsfelder Str. 2 · 3000 Hannover 21

Alleinvertrieb



Vertriebs GmbH & Co KG · Eichsfelder Str. 2 · 3000 Hannover 21

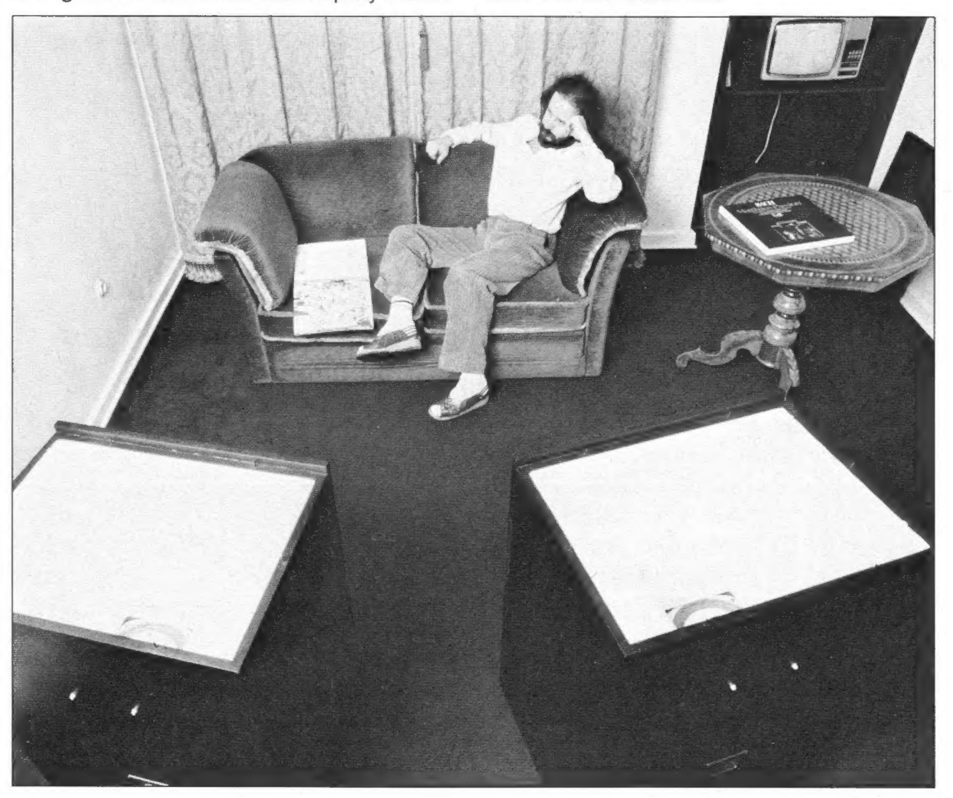

quadral
sounding arc systems
quadral
sounding arc systems
LUXMAN B-12
LUXMAN B-12

stereoplay

Sie lesen in diesem Heft

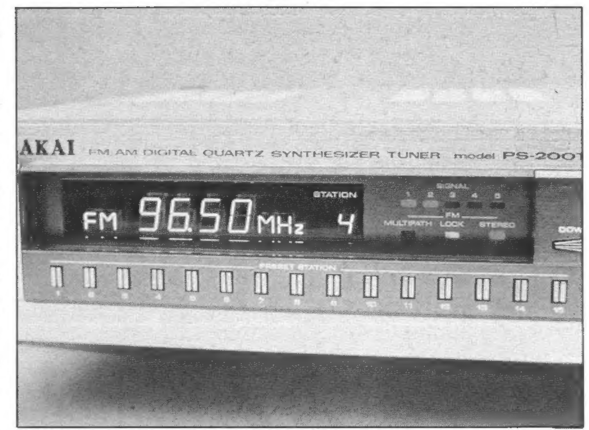
Report: Leben mit großen Lautsprechern

Es spricht sich langsam herum: Große Lautsprecher sind nicht nur etwas für eine kleine HiFi-Minderheit. Immer mehr Bundesbürger trauen sich, auch mal beim Boxen-Kauf eine Nummer größer zu wählen. Und die Hersteller richten sich darauf ein: Sie bauen immer größere Modelle. stereoplay wollte wissen, wie es sich lebt mit den voluminösen Kolossen in der guten Stube. Wie denken die Besitzer solcher Riesen-Boxen über ihre Ungetüme? Bereuen sie die Entscheidung, oder haben sie mehr von ihrem HiFi-Hobby? Das Ergebnis unserer Recherchen lesen Sie ab **Seite 62.**



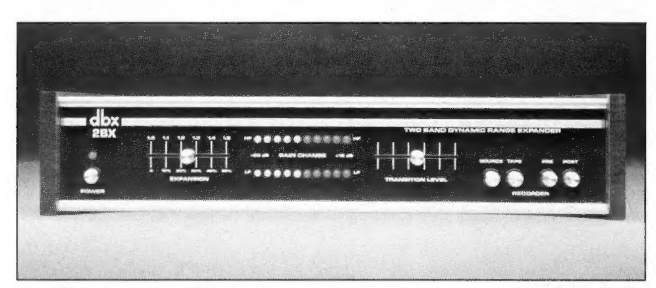
Trend: Die neuen Digital-Tuner

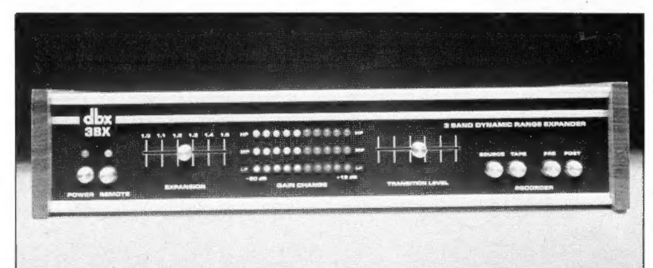
Die Tuner-Bauer haben die Digital-Technik entdeckt. stereoplay wollte wissen, ob die sanft leuchtenden Ziffern, die statt herkömmlicher Abstimm-Skalen eingesetzt werden, mehr sind als nur eine neue HiFi-Spielerei. Bedeutet „digital“ auch Fortschritt im Tuner-Bau? Antwort brachte der Test des neuen Akai-Digital-Tuners PS-200 T. **Seite 18.**



Heft 12

Dezember 1979



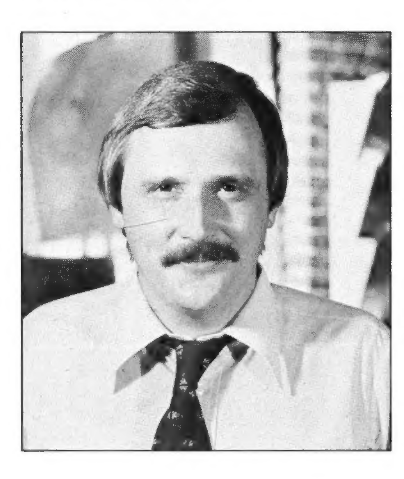


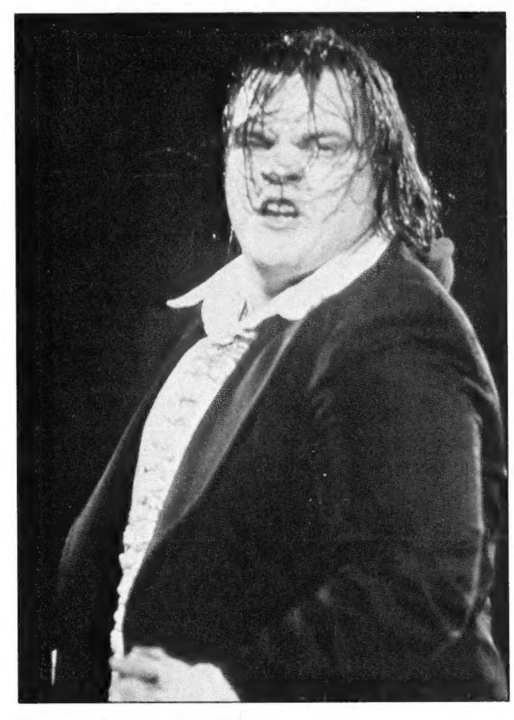
Technik: Was bringen die dbx-Expander

Wenn Ihr Wohnzimmer auch dank guter HiFi-Geräte nicht zum Konzertsaal werden will, glaubt die amerikanische Firma dbx, mit ihren „Dynamik-Expandern“ die Lösung gefunden zu haben. stereoplay-Redakteure kennen diese Geräte schon seit Jahren und berichten jetzt über ihre Erfahrungen. **Seite 72.**

Händler-Tip: HiFi nordisch

Wer sagt denn, daß HiFi immer nur aus Japan oder Amerika kommen muß? Was die Wenigsten wissen: Auch im hohen Norden blüht eine rege HiFi-Industrie. Der Hamburger Händler Wolfgang Heinrich hat für stereoplay-Leser eine Anlage zusammengestellt: Eine richtige nordische HiFi-Kombination im typisch skandinavischen Design. Und das Schönste daran ist der Preis: Knapp 2600 Mark! **Seite 12.**





Das Rock-Monster

Wenn Meat Loaf auf die Bühne rollt, steht ein Notarzt mit Atemmaske ständig hinter den Kulissen. Denn jeder Schrei des zentnerschweren Rock-Stars kann sein letzter sein. Die Fans halten während des Konzerts den Atem an: Hält sein schwaches Herz die Nummer durch? **Seite 98.**

Gespräch

Meßlabor

Technik

Plattentips

Musik-Magazin


VERTICAL-TURNTABLE
esch
ela-technic
PHONE LEVEL
PHONE
POWER
33
45
LIFT
AUTO
maxell
esch
INPUT
RECORD
REC.
START
STOP
esch
esch

HiFi, made in Germany

Lesen Sie die Story von dem Mann, der viel früher als die großen Unternehmen einen Senkrecht-Plattenspieler entwickelte.

Es ist ein bißchen ruhig geworden um die einstmals technologisch weit vorn liegende deutsche HiFi-Industrie. Bedeutende Neuentwicklungen, so die gängige Meinung, seien nur noch von den emsigen Japanern zu erwarten. Um so schwerer haben es deutsche Erfinder in der eigenen Heimat.

Es gibt sie aber noch, die Tüftler, ohne die HiFi nicht das heutige hohe Niveau erreicht hätte. Einer von ihnen heißt Hans-Jürgen Esch, gerade 27, aber trotzdem schon ein alter HiFi-Hase. Und vor allem keineswegs der Typ des praxisfremden Träumers, sondern „ein Mensch, der gerne etwas anpackt und es zu Ende führt".

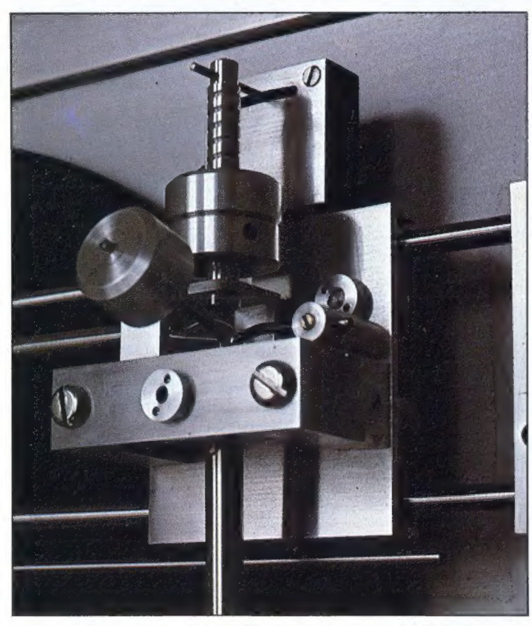
Bereits 1974 gründete er ein kleines Unternehmen, in dem er seine Erfindungen in die Tat umsetzte: Verstärker, Lautsprecher-Boxen und eine halbprofessionelle Spulen-Bandmaschine. Sein „Meisterstück" (Esch) war aber in diesem Jahr ein Senkrecht-Plattenspieler mit Tangential-Tonarm. Er entwickelte ihn zwar bis zur Serienreife, für die Produktion dieses ungewöhnlichen Laufwerkes fehlten ihm aber die Mittel. Und die Manager größerer deutscher HiFi-Unternehmen konnte er für seinen Senkrecht-Plattenspieler nicht interessieren. Ihnen schien diese Erfindung doch zu kurios.

Um so mehr staunte Jung-Erfinder Esch dann, als er auf der Berliner Funkausstellung im Herbst desselben Jahres die ersten Senkrecht-Plattenspieler der Konkurrenz entdeckte: natürlich aus Japan. Und diese Modelle arbeiten mit einem verteufelt ähnlichen Tangential-Tonarm, wie ihn Esch für den deutschen Markt längst zum Patent angemeldet hatte. Denn gerade der Tonarm ist es, der bei der Konstruktion eines Senkrecht-Plattenspielers neue Probleme aufwirft.

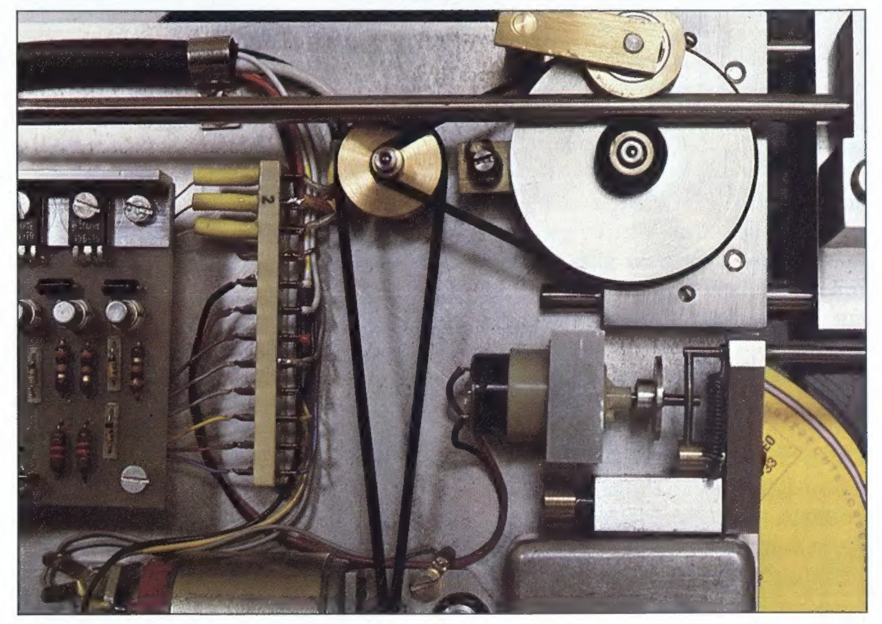
Doch wie kommt man überhaupt auf die Idee, ein solch unkonventionelles HiFi-Gerät zu entwickeln? Esch: „Die immer aktuellere Frontbedienung hatte sich längst bei den unterschiedlichsten HiFi-Komponenten durchgesetzt. Nur beim Plattenspieler machten alle halt. Lediglich die Knöpfe und Schalter an der Frontseite anzuordnen



Der Erfinder: Hans-Jürgen Esch mit Senkrecht-Plattenspieler.



Der Tonarm: ein Meisterwerk der Feinmechanik. Zwei Gewichte sorgen für die richtige Auflagekraft.



Der Antrieb: Komplizierte Elektronik und aufwendige Mechanik hält den tangentialen Spurfehl-Winkel verschwindend klein.

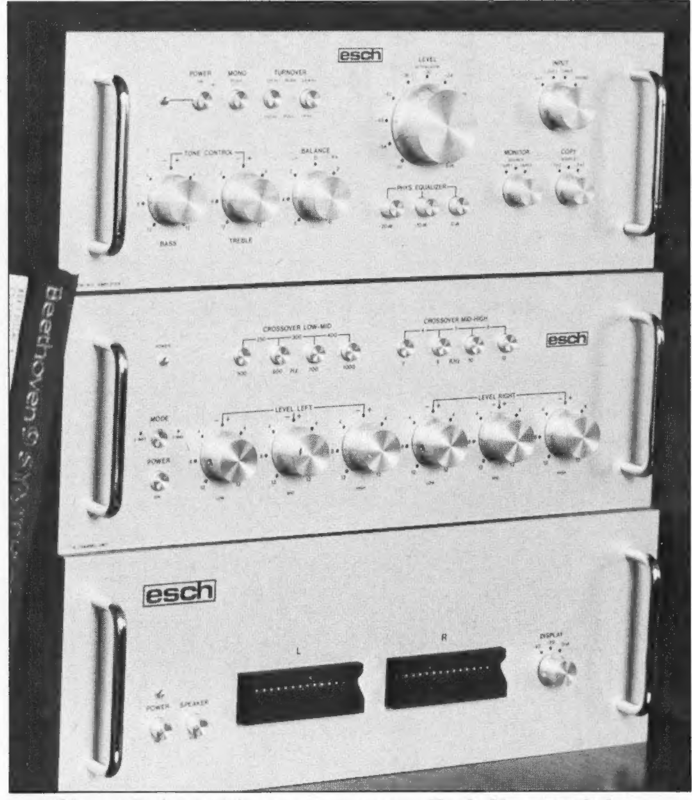
HiFi, made in Germany

fand ich aber läppisch. Es war ja nur folgerichtig, einen echten Vertikal-Plattenspieler zu entwickeln."

Und Esch weiß auch einige positive Argumente für eine derartige Konstruktion vorzubringen: „Die Tonarmmasse muß nicht erst umständlich durch Gegengewichte ausbalanciert werden, da der Arm hängend gelagert werden kann. Außerdem ist ein solcher Plattenspieler erheblich unempfindlicher gegenüber Tritt-Schall. Solche Erschütterungen vom Fußboden führen bei konventionellen Laufwerken unweigerlich zu einem unsauberen Abtast-Verhalten und somit zu Verzerrungen. Nur eine aufwendige Erschütterungs-Dämpfung des Plattenspielers kann dies verhindern. Beim Vertikal-Plattenspieler wirken die Beschleunigungskräfte, die durch die Erschütterungen ausgelöst werden, aber nicht in der gleichen Richtung, in der der Tonabnehmer die Platte abtastet."

Unkonventionell ist beim Esch-Plattenspieler aber nicht nur der Senkrecht-Betrieb, sondern auch das Plattenauflegen. Zunächst wird nämlich die gesamte Abtasteinheit nach links aufgeklappt, dann die Platte aufgelegt. Anschließend wird die Abtasteinheit wieder über die Platte geklappt. Dadurch wird gleichzeitig die Schallplatte selbst auf dem Plattenteller arretiert.

Den Rest macht der Esch-Plattenspieler dann allein. Ein Knopfdruck genügt, und schon fährt der Tangential-Tonarm über die Platte und senkt automatisch den Tonabnehmer in die Rille. Ebenso selbstständig hebt der Tonarm am Plattenende wieder ab und fährt in die Ruheposition zurück.



Oben: Reichhaltig ausgestatteter Esch-Vorverstärker. Mitte: Sechskanaliger Endverstärker mit einer Gesamtleistung von 2 × 360 Watt. Unten: Stereo-Endstufe mit 2 × 130 Watt und LED-Leistungs-Anzeige.

Technische Daten (Herstellerangaben)

Senkrecht-Plattenspieler

Gleichlaufschwankungen bei 33 U/min:		**0,08%**
Rumpel-Fremdspannungsabstand:		**48 dB**
Rumpel-Geräuschspannungsabstand:		**62 dB**
Abtastverhalten (mit Grado F 1+):		
	horizontal	**vertikal**
bei 5 mN	**70 µm**	**40 µm**
bei 8 mN	**90 µm**	**50 µm**

Bandmaschine

Geschwindigkeiten:	**19 und 38 cm/s**
Frequenzbereich:	**20 – 20 000 Hertz (±1,5 dB)**
Verzerrungen (K_3):	**kleiner 3% bei 0 VU**
Dynamik:	**größer 60 dB**

Sechskanal-Endstufe

Baß-Kanal:	**2×120 Watt Sinus an 8 Ohm**
Mitten, Höhen:	**je 2×70 Watt Sinus an 8 Ohm**
Klirrgrad:	**maximal 0,05%**
Frequenzweiche:	**phasenkorrigiertes Filter mit 49 schaltbaren Übernahmepunkten**

Damit sich aber der Senkrecht-Plattenspieler optimal mit anderen HiFi-Bausteinen kombinieren läßt, konzipierte Esch ihn für den 19 Zoll-Rack-Einbau. Zusammen mit den anderen Esch-HiFi-Komponenten ergibt sich so ein attraktives Rack, das auch von der Gestaltung her den Vergleich mit der häufig recht hausbacken wirkenden bundesdeutschen Konkurrenz nicht zu scheuen braucht.

Und auch qualitativ können es die Esch-Produkte durchaus mit der Konkurrenz aufnehmen, und zwar mit der internationalen. Die technischen Daten der einzelnen Komponenten sprechen für sich (siehe Kasten).

Unkonventionell ist nicht nur der Senkrecht-Plattenspieler des deutschen Jung-Erfinders, sondern auch mancher der anderen HiFi-Bausteine. So konstruierte Esch beispielsweise eine Endstufe mit jeweils drei Einzel-Verstärkerstufen für jeden Stereo-Kanal. Mit dieser „Sechs-Kanal-Einheit" lassen sich passive Lautsprecher-Boxen zu Aktiv-Boxen umfunktionieren.

Die Frequenzweiche bei passiven Dreiweg-Boxen kann nämlich mit Hilfe dieser Endstufe umgangen werden. Baß-, Mittel- und Hochtöner werden wie bei einer Aktivbox direkt angesteuert. Lautstärke-Regler für jeden Kanal ermöglichen dabei, die Klangbalance der Box optimal einzustellen.

Da aber unterschiedliche Lautsprecherboxen verschiedene Übergangsfrequenzen zwischen den einzelnen Lautsprechern haben, lassen diese sich bei der Esch-Spezialendstufe umschalten. Zwischen dem Tief- und Mitteltonbereich (250, 300, 400, 500, 600, 700 oder 1000 Hertz) und zwischen dem Mittel- und Hochtonbereich (4, 5, 6, 7, 9, 10 oder 12 Kilohertz), kann die

Übergangsfrequenz feinstufig umgeschaltet werden.

Die Grundidee dieser Sechs-Kanal-Einheit ist so simpel, daß man sich eigentlich wundert, warum kein anderer HiFi-Hersteller etwas ähnliches im Programm hat. Und angesichts dieser Information sieht man die Typenvielfalt der High-Fidelity-Industrie in einem anderen Licht: Denn in Wahrheit handelt es sich bei den breiten Produktpaletten der großen HiFi-Hersteller meist weniger um eine Vielfalt, sondern eher um einen Einheitsbrei. Und erst Einzelgänger vom Schlage eines Esch liefern dann das Salz für die Suppe.



Lautsprecher-Produktion: handwerkliche Maßarbeit in kleinen Stückzahlen.

Doch Hans-Jürgen Esch hat sein kleines „HiFi-Imperium" aufgegeben: Seit August 1979 arbeitet er als Entwicklungs-Ingenieur beim Berliner Lautsprecher-Hersteller Heco Hennel & Co. Auf die Frage, ob dieser Entschluß nicht so eine Art Resignation sei, kontert Esch: „Die Möglichkeiten, die Kleinbetriebe bei der Entwicklung neuer HiFi-Komponenten haben, sind leider sehr begrenzt. Außerdem habe ich in der Vergangenheit viel Zeit für kaufmännische und organisatorische Aufgaben gebraucht. Bei Heco Hennel & Co. in Berlin dagegen kann ich mich voll und ganz auf richtige Entwicklungs-Aufgaben konzentrieren.

Zurück bleibt in Nürnberg die kleine Firma „Esch HiFi", die von der RAC-Elektronik weitergeführt wird (8520 Erlangen, Schleifweg 98). Allerdings will man dort nur die Lautsprecher-Boxen und zwei Kompander-Systeme, die erheblich besser als die dBx-Systeme sein sollen, weiterproduzieren.

Bleibt zu hoffen, daß Hans-Jürgen Esch bei der Großindustrie ebenso einfallsreiche HiFi-Komponenten entwikkeln wird, wie in seinem einstigen Nürnberger Kleinbetrieb. Vor allem schweben Esch dabei neue Lautsprecher-Boxen in Aktiv-Technik vor. stereoplay ist gespannt, was die Zukunft bei Heco Hennel & Co. Berlin bringen wird. *Jürgen Schoppmann*

AMPEX CASSETTEN FÜR PROFESSIONELLE ANSPRÜCHE

Profis in aller Welt nehmen mit Ampex 2" Studioband auf. Weil es zu den besten 2" Magnetbändern der Welt gehört. Und das beste 2" Band im Ampex Programm heißt Grand Master. Diesen verpflichtenden Namen tragen jetzt auch unsere Cassetten: Ampex Grand Master I + II in Professional Studio Quality.

Grand Master I Normal Bias 120µ sec. eq.
Grand Master II High Bias 70µ sec. eq.
Fragen Sie einen Profi. Erkundigen Sie sich bei Ihrem HiFi-Fachhändler.

NEU Jetzt auch 6 Grand Master I C 90 im Cassetten Album

Ampex Europa GmbH.
Walter-Kolb-Str. 9–11 · 6000 Frankfurt/Main 70

Grand Master
AMPEX
When we play the world listens.

Die richtige Kombination

Die HiFi-Beratung zu Hause: Für stereoplay stellen seriöse Fachhändler jeden Monat eine optimal aufeinander abgestimmte Anlage zusammen. In dieser Ausgabe: Eine „nordische Kombination" für nur knapp 2600 Mark.



Gute High-Fidelity-Anlagen müssen nicht unbedingt aus Japan oder Amerika kommen. Das beweist der Hamburger HiFi-Händler Wolfgang Heinrich. Die Nähe zu Skandinavien führte bei ihm zu einem besonderen Verhältnis zu Geräten dieser Länder. „Das schlichte Design und die einfache Bedienung heben Geräte aus diesen Ländern gegenüber vielen überladenen Konkurrenzprodukten heraus", bemerkt Wolfgang Heinrich dazu.

Der Hamburger Händler stellte für stereoplay im Weihnachtsmonat Dezember eine



Wolfgang Heinrich, 33, verheiratet, verkauft seit 1975 in Hamburg an der Mundsburg High-Fidelity-Anlagen. Im HiFi-Studio „audio-design" wird der Kunde von Wolfgang Heinrich oder einem seiner vier Mitarbeiter, darunter einem Techniker, beraten. Das Hauptsortiment bekommen Sie in einem 104 Quadratmeter großen, skandinavisch eingerichteten Vorführraum präsentiert. Für besonders anspruchsvolle Kunden gibt es noch ein zweites, 30 Quadratmeter großes „High-End"-Studio.



Die richtige Kombination mit nordischem Einschlag: Tandberg Receiver TR 2030 (Tandberg Deutschland GmbH, Heinrich-Hertz-Str. 24, 4006 Erkrath-Unterbach), Lautsprecher B & O Beovox S 45-2 (Beo HiFi GmbH, Wandalenweg 20, 2000 Hamburg 1), Plattenspieler Thorens TD 110 (Gerätewerk Lahr, Eichgarten 6, 7630 Lahr), Tonabnehmer AKG P7E (AKG-GmbH, Bodenseestr. 226-230, 8000 München 60).

Anlage für HiFi-Einsteiger zusammen, die trotz günstigem Preis deutlich aus dem breiten Warenangebot an HiFi-Geräten der unteren Mittelklasse herausragen sollte. „Eine Anlage für etwa 2600 Mark kann natürlich immer nur ein Kompromiß zwischen Aufwand und Leistung sein", sagte der Hanseat. Er glaubt aber, mit seiner Empfehlung einen guten Mittelweg zwischen nützlicher Ausstattung und niedrigem Preis gefunden zu haben.

Die Bausteine seiner „richtigen Kombination" setzen sich aus folgenden Komponenten zusammen:

- Tandberg-Receiver TR 2030 (Norwegen)
- Lautsprecher Bang & Olufsen Beovox S 45-2 (Dänemark)
- Plattenspieler Thorens TD 110 (Bundesrepublik)
- Tonabnehmer AKG P7E (Österreich)

Ursprünglich hatte der Hamburger auch noch einen Plattenspieler mit Tonabnehmer der dänischen Firma B & O vorgesehen. Dieses hätte jedoch den Preisrahmen von etwa 2600 Mark doch schon merklich überschritten. So wurde dann aus Preisgründen aus der rein „nordischen" Kombination eine Anlage mit mitteleuropäischem Einschlag. Alles in allem dürfte diese Anlage auf knapp 2600 Mark kommen.

Wolfgang Heinrich griff beim Laufwerk, wie viele Händler in der „richtigen Kombination", auf ein Modell der Firma Thorens zurück, den TD 110. „Ein Laufwerk sollte ein federnd aufgehängtes Subchassis und Riemenantrieb besitzen", bemerkt Heinrich zur Auswahl gerade dieses Laufwerkes. Eine kontroverse Ansicht, die der Norddeutsche jedoch begründen kann: „Viele direktgetriebene Plattenspieler der Billigklasse besitzen nämlich kein ▷



federnd aufgehängtes Subchassis und neigen sehr zu akustischer Rückkopplung."

Die aufwendige Konzeption bildet zusammen mit dem massearmen Thorens-Tonarm TP 30 (die Bedienung erfolgt nur manuell über den Tonarmlift) nahezu ideale Bedingungen für den Tonabnehmer P7E von AKG. Dieses ist ein magnetischer Tonabnehmer der mittleren Preisklasse, der sich durch gute Abtasteigenschaften bei einer Auflagekraft von 15 Millinewton auszeichnet. Diese Auflagekraft ist praxisnah, da Erschütterungen von außen oder ein starker Höhenschlag so den Abtastvorgang weniger stark beeinträchtigen, als wenn man den Tonabnehmer mit extrem niedriger Auflagekraft fahren würde.

Der norwegische Receiver TR 2030 von Tandberg sieht auf den ersten Blick recht konservativ aus. Er besitzt kein ultramodernes Styling, sondern zeichnet sich mehr durch Funktionalität aus.

„Dieses Gerät ist wie Liebe auf den zweiten Blick", sagt Wolfgang Heinrich. „Je länger man es besitzt, um so mehr lernt man seine Bedienungsfreundlichkeit und sein angenehmes Klangbild schätzen." Der Tandberg besitzt ein UKW-Empfangsteil mit fünf Stationstasten, die Daten für Empfindlichkeit und Trennschärfe sind laut Herstellerangabe nicht hochgezüchtet, aber sehr ordentlich.

„Der Verstärker ist mit seinen 42 Watt Nennleistung zwar kein Riese, aber die Wattzahl ist nicht unbedingt entscheidend für den Klang eines Verstärkers", bemerkt Händler Heinrich. Seiner Meinung nach klingt der Verstärker des Tandberg Receivers sehr ausgewogen und harmoniert gut mit dem Lautsprecher Beovox S 45-2.

Diese Box ist eine relativ kleine Regal-Ausführung mit einer Höhe von 48 Zentimetern, für die auch ein Stativ geliefert werden kann, so daß sich der Klang durch optimale Aufstellung weiter verbessern läßt.

Sie besitzt einen Baßlautsprecher mit einem Membrandurchmesser von 20 Zentimetern und einen 2,5 Zentimeter Kalottenhochtöner. Die Übergangsfrequenz liegt bei 2000 Hertz.

Übliche Frequenzweichen besitzen den Fehler, bei der Übergangsfrequenz überlappende Signale durch Phasendrehung auszulöschen. Das so entstehende akustische Loch wird beim B & O S 45-2 durch einen zusätzlichen Lautsprecher ausgefüllt, so daß sich ein gerader Frequenzgang ohne Phasenverschiebungen ergeben soll. Dieses soll zu einer erhöhten Räumlichkeit führen.

Davon ist Wolfgang Heinrich denn auch überzeugt: „Dieser Lautsprecher klingt für eine Box dieser Preisklasse erstaunlich ausgewogen und transparent."

Aber noch ein Argument gibt es für den kleinen Dänen. Er ist in Teak, Palisander, Weiß und Eiche natur erhältlich. Die Eichenversion läßt sich sogar auf Wunsch in den verschiedensten Farben beizen und damit auf jede Möblierung genau anpassen. „Eine Anlage darf kein Fremdkörper in einem Raum sein, und man muß sie einfach bedienen können", bemerkt dazu Wolfgang Heinrich.

Gerade bei skandinavischen Anlagen wird seiner Meinung nach besonders Rücksicht auf die Optik und die Möblierung genommen. HiFi ist dort nicht Selbstzweck, sondern auch Teil einer gepflegten Wohn-Kultur. Und gerade diese richtige Kombination, so der Hamburger Händler, erfüllt diesen Zweck auf eine unaufdringliche und preiswerte Weise.

Joachim Reinert



Händler Wolfgang Heinrich in seinem skandinavisch eingerichteten Vorführraum.



Wo habe ich sie nur schon einmal gesehen? Bei Raffael? Bei Botticelli? Bei Zeffirelli?
Aber was macht so ein Engel mit einem Sekt, so auserlesen, trocken und ungewöhnlich prickelnd?
Etwa fröhliche Weihnachten?

MM – DER SEKT MIT DEM GEWISSEN EXTRA. PRICKELND TROCKEN. MM

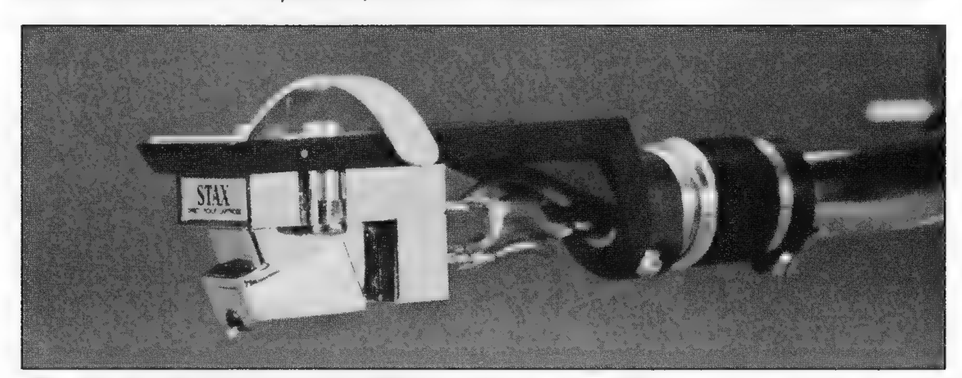
Herbe Enttäuschung

stereoplay 8/79:
Großer Vergleichstest Tonabnehmer

Ich habe den Test über das Stax CP-Y mit Interesse zur Kenntnis genommen. Ich besitze dieses System mit dem notwendigen Equalizer ECP-1 seit über einem Jahr. Daß — wie Sie schreiben — die Räumlichkeit beeinträchtigt wird, konnte ich weder über meine ESS amt 1 b, noch über den Stax Kopfhörer SR-Sigma feststellen. Gerade bei dem CP-Y fiel mir eine bisher nicht bekannte Räumlichkeit auf. Der stärkste Effekt trat allerdings in den Höhen auf. Bei der Direktschnittplatte von Sheffield, der LAB 7, mußte ich feststellen, daß gerade ein so schwieriges Instrument, wie es nun einmal die Trompete ist, von keinem anderen System so echt und sauber zugleich wiedergegeben wird. Der zweite Punkt bezog sich auf den Klirrfaktor bei hochausgesteuerten Innenrillen. Die Nadelnachgiebigkeit des Tonabnehmers müßte ja zu diesem Zweck immer größer werden, da der Radius der Platte immer kleiner wird. Dies ist — nach meinem Wissen — jedoch bei keinem System der Fall, die Nadelnachgiebigkeit ist ja immer konstant. Hier entlarvt das CP-Y schnell schlechte Platten und dies sind in den meisten Fällen die normal geschnittenen Platten (es gibt hier nur relativ wenige Ausnahmen). Bei direktgeschnittenen Platten ist in der Regel dieser Fehler nicht festzustellen. Wenn Sie in Ihrem Test zum Schluß von einem „Prasseln" sprechen, so kann ich dies unter keinen Umständen nachvollziehen. Hebt man die Platte vom Teller ab, so ist manchmal — und nicht immer — ein Knacken zu hören. Wen dies stört, der sollte den Equalizer ECP-1 auf „On" schalten und, nachdem die nächste LP aufgelegt wurde, wieder auf „PLAY" umschalten. Um die Abtasteigenschaft dieses Systems richtig beurteilen zu können, empfehle ich unbedingt einen Stax-Tonarm oder einen besonders hochempfindlich gelagerten Leichttonarm. Sehr wichtig ist die exakte Einstellung des Tonarms und daß der Plattenspieler genau in der Waage steht; ansonsten kann der Test mit einer herben Enttäuschung enden.

Helmut Buse, 5630 Remscheid 1

Hochausgesteuerte Innenrillen erfordern für eine einwandfreie Abtastung einen Tonabnehmer mit einer kleinen seitlichen Nadelverrundung (etwa 6 µ). Mit der Nadelnachgiebigkeit hat dieses nichts zu tun. *Die Redaktion*



Elektrostatisches Tonabnehmersystem CPY von Stax

Thema Aktivbox

stereoplay 9/79:
Das testen die anderen

Auf Seite 40 („Das testen die anderen") wird der Eindruck erweckt, als könne man bei Aktivboxen Resonanzen aus Partialschwingungen, die innerhalb einer schwingenden Lautsprechermembran auftreten, zur Unwirksamkeit bedämpfen. Dies ist jedoch nicht möglich. Vielmehr ist durch aktive Bauweise die Grundresonanzfrequenz (entstanden durch Zusammenwirken von gesamter bewegter Masse und Ihrer Rückstellkräfte) eines in ein Gehäuse eingebautes Lautsprecherchassis bedämpfbar. Überdies entstehen jene Partialschwingungen erst zu höheren Frequenzen hin (die abgestrahlten Wellenlängen werden gleich und kleiner dem Membranumfang), so daß das Auftreten dieser Resonanzen auch bei passiven Mehrwege-Lautsprecherboxen durch die Wahl der Übernahmefrequenzen (Frequenzweiche) bei Berücksichtigung der Membranabmessungen verhindert werden kann.

H. Sahm, Ing. grad., 6050 Offenbach

Vertriebs-Adresse

stereoplay 8/79:
Die besondere Platte

Mit Interesse habe ich die Schallplattenbesprechung gelesen. Meine Bemühungen, die LP von Chet Baker und Wolfgang Lackerschmid „Ballads for two" zu bestellen, schlugen bisher jedoch alle fehl. Die von mir beauftragten Schallplattengeschäfte konnten unter dieser Nummer (Sandra SMP 2102) auch bei ihren deutschen Vertragsfirmen keine entsprechende Schallplatte auftreiben. Darf ich Sie daher bitten, mir beim Kauf dieser Schallplatte behilflich zu sein. Mich interessiert hauptsächlich folgendes: Unter welcher Bezeichnung wird diese LP im Ausland (Schweiz) vertrieben (anderer Titel oder Nummer) oder wo und wie kann ich von der Schweiz aus diese LP in Deutschland bestellen, beziehungsweise durch das Musikhaus Jecklin in Zürich bestellen lassen.



Schwer zu finden: Platte von Chet Baker und Wolfgang Lackerschmid

Heiner Kaeslin, 8803 Rüschlikon/Schweiz

Ihr Plattenhändler kann Sandra-Produktionen über die Vertriebsgesellschaft IMS/Deutsche Grammophon in Hamburg bestellen. *Die Redaktion*

Was soll's?

stereoplay 10/79: Platten-Spielerei

Ihr Bemühen um eine verbesserte Wiedergabe von Schallplatten ist durchaus lobenswert, jedoch meiner Meinung nach in der Tat eine Spielerei. Ich suche meine Platten immer noch nach den Interpreten und nicht nach der Qualität aus, und so kommt es, daß noch nicht einmal zehn Prozent meiner Platten einen solchen Aufwand rechtfertigen würden. Also was soll's? Oder hören „echte HiFi-Puristen" im Bewußtsein einer Top-Anlage über Flatter- und Knackgeräusche großzügig hinweg? Den Thorens-Technikern möchte ich empfehlen, für Ihre „Referenz" auch gleich die Platten herzustellen.

Horst Schneider, 6234 Hattersheim 1



Das Super-Laufwerk: Thorens „Referenz" für 12 000 Mark

Noch 'ne Platte

stereoplay 9/79: Besondere Platte „Minni Riperton"

Ich habe zu „Minni Riperton" noch einen Nachtrag, der vielleicht auch die anderen Leser interessieren wird: Die von Ihnen beschriebene Platte ist nicht die erste und einzige! Ich besitze eine LP von Minni Riperton, welche „Adventures in Paradise" heißt und 1975 bei CBS/Epic (6 PC 69 142) erschienen ist. Es ist eine sauber aufgenommene LP, die das ganze stimmliche Können von Minni Riperton zeigt.

Wolfgang Heller, 7531 Keltern-Dietlingen

Watt-Protzerei

Ausgangsleistungen von Verstärkern

Wo eine Mausefalle genügen würde, fährt man mit einem Bundeswehrpanzer auf. Anlagen, mit denen man eine ganze Wohnung beschallen könnte, werden an Leute verkauft, die lediglich auf 16 Quadratmeter Wohnraum Musik hören wollen. Sagen Sie doch Ihren Lesern einmal, wieviel Watt diese tatsächlich bei normaler Lautstärke für eine Nachrichten- und für eine Musik-Sendung in einer Mietwohnung, in der man auch noch auf seinen Nachbar Rücksicht nehmen sollte, benötigen. Nun? Antwort: 0,01 bis 0,1 Watt (RMS) an einer 4-Ohm-Box. Und wenn es laut wird? Antwort: 1 bis 10 Watt. Wo tun Sie die restlichen 90 Watt hin? Die bleiben auf ewig im Verstärker hocken. Oder sind Ihre Leser alle taub? Wir Berliner verstehen unter „Watt" wat anderes: Watt? Wat soll'n det?

Klaus Machnik, 1000 Berlin 42

stereoplay
Das internationale HiFi-Magazin

Chefredakteur: Hannes Scholten
Geschäftsführender Redakteur: Tim Cole
Produktion: Günther Janisch
Grafische Gestaltung: Wolfgang Müssig, Sabine Fasolt
Redaktion Test und Technik: Jürgen Schoppmann, Joachim Reinert
Redaktion Musik: Stephan Hoffmann

Ständige Mitarbeiter: Peter Brand, Birgit Großmann, Kurt Eggmann, Christine Herz, Horst Langewand, Ralf Lenz, Volker Maas, Bruno Möller, Siegfried Niedergesäß, Rainer Stephan, Peter Jones (London), Terrence McGraw (New York).

Redaktion: stereoplay, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 20 43-3 73

Verlag: Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Leuschnerstraße 1, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 2 04 31, FS 07 22 036, Telegramme motorpress stuttgart
Anzeigenverkaufsleitung: Wolfgang Kriwan; für den Inhalt verantwortlich: Monika Possehl; Vertrieb: Albert Manz; Herstellung: Hugo Herrmann; Druck: VOGEL-DRUCK WÜRZBURG, 8700 Würzburg; Printed in Germany. stereoplay erscheint monatlich.

Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können in solchem Fall nicht anerkannt werden. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages und unter voller Quellenangabe. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn vom Einsender Rückporto beigefügt wurde. Lieferung durch Verlag, Post oder Buch- und Zeitschriftenhandel.

Einzelheft 6,– DM (einschl. MWSt.) Bezugspreis direkt ab Verlag jährlich 66,– DM (einschl. MWSt). Auslandsabonnement inkl. Porto jährlich 72,– DM. Kündigung des Abonnements vier Wochen vor Vierteljahresende. Zahlungen erbeten an Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Stuttgart Postscheckkonto 534-708 Dresdner Bank AG, BLZ 600 800 00, Konto 9 022 284.

Anzeigenliste Nr. 3 vom März 1979
Gerichtsstand Stuttgart.

ISSN 0712-388 X

IVW-Anschluß beantragt

stereoplay gegründet von Daniel Caimi

Test
Empfänger Akai PS-200 T
Preis: um 1550 Mark

Hersteller:
Akai Electric Co., Japan
Vertrieb: Akai International,
Am Siebenstein 4



Digital-Technik auf dem Vormarsch

Die Zukunft der HiFi-Technik heißt Digitalisierung. Bei Tunern hat diese Zukunft bereits begonnen. Doch was hat der HiFi-Freund davon?

Der Zug der Zeit geht deutlich in Richtung Digital-Technik", behauptet Jürgen Schlomski, Sprecher der deutschen Akai-Niederlassung in Dreieich bei Frankfurt. ▷



FM
AM
FM MODE
MONO STEREO
FM SENSOR/MUTING
OFF
1
2(VARIABLE)
MANUAL
SCANNING
AUTO STEREO PRESET
FM IF BAND
WIDE NARROW

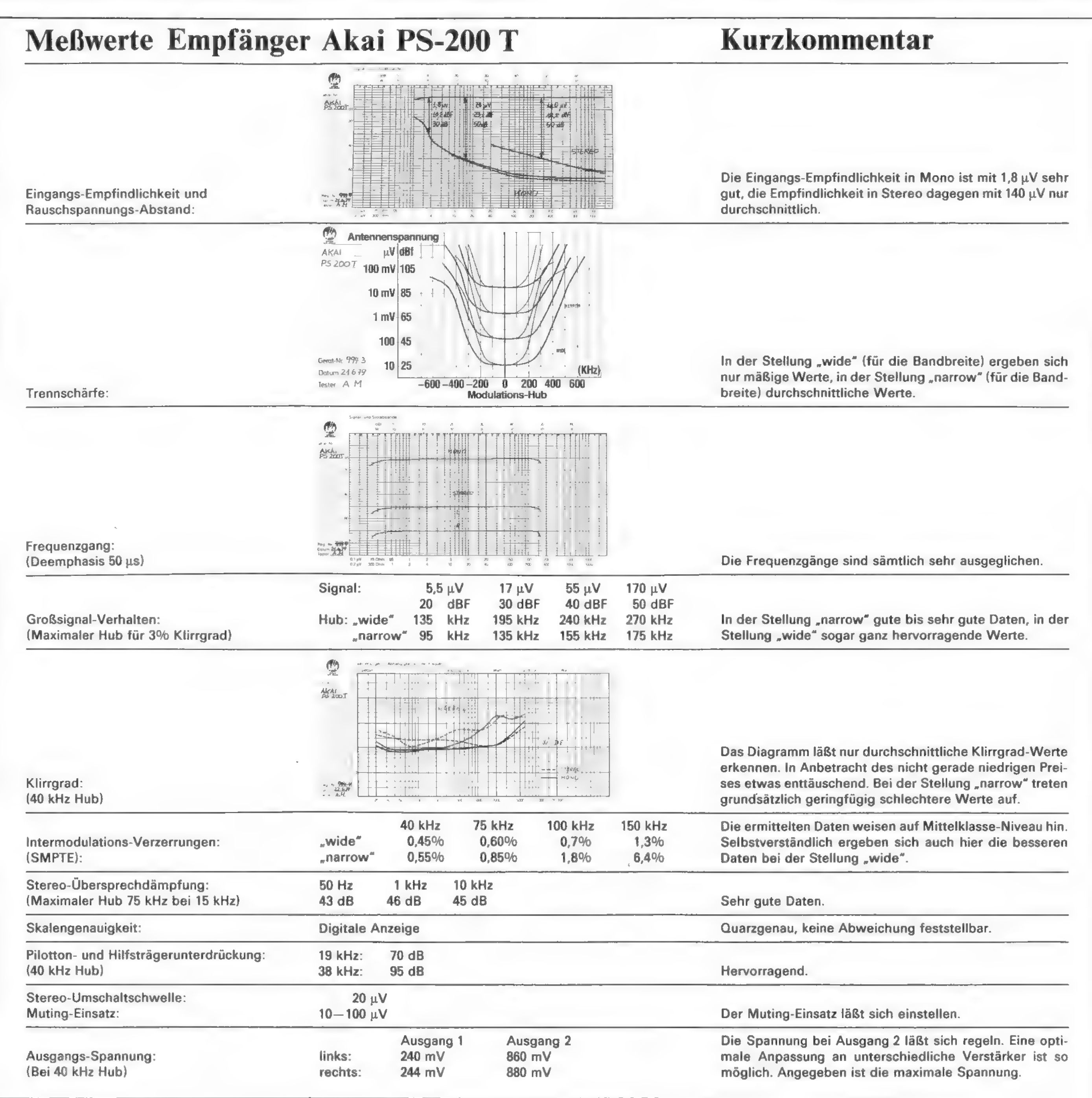
Tatsächlich, Leuchtziffern lösen herkömmliche Zeiger heute schon an fast allen Fronten ab: Bei Armbanduhren, Auto-Armaturen, vor allem aber in der HiFi-Technik. Und hier sind es die Tuner-Bauer, die Schrittmacherdienste leisten.

stereoplay wollte dem Trend auf den Grund gehen und wählte deshalb den neuen Spitzen-Tuner des japanischen Herstellers, den Akai PS-200 T, zum Test aus. Dieses Modell ist Bestandteil der neuen Oberklassen-Serie („PS-Reihe") dieser Firma, zu der neben einem Vorverstärker auch zwei verschiedene Endstufen mit 120 beziehungsweise 200 Watt pro Kanal gehören.

Beim Akai-Tuner handelt es sich, wie die Hersteller stolz auf der Frontplatte verkünden, um einen „Digital-Quarz-Synthesizer-Tuner", der für den Empfang von UKW und Mittelwelle ausgelegt ist. Auf beiden Wellenbereichen lassen sich jeweils 15 Stationen fest einprogrammieren und über Sensoren abrufen. Damit kommt dieser Japaner auch im Bedienungskomfort dem hohen europäischen Standard entgegen.

Gerade die Bedienung ist es, die bei diesem Digital-Tuner zum Umdenken zwingt. Beim Akai fehlt nämlich sowohl der vertraute Abstimm-Knopf als auch die Sender-Skala. Die Sender-Suche erfolgt statt dessen über ein auf den ersten Blick sehr kompliziert erscheinendes Tastenfeld. Allerdings fällt die Orientierung, wie sich im Test schnell zeigte, nach ein paar Minuten bereits leicht.

Der PS-200 T verfügt über einen automatischen Sender-Suchlauf, der wahlweise jeden empfangswürdigen Sender oder aber nur Stereo-Stationen festhält. Die



Meßwerte Empfänger Akai PS-200 T

Messung	Meßwerte	Kurzkommentar
Eingangs-Empfindlichkeit und Rauschspannungs-Abstand:	(Diagramm)	Die Eingangs-Empfindlichkeit in Mono ist mit 1,8 µV sehr gut, die Empfindlichkeit in Stereo dagegen mit 140 µV nur durchschnittlich.
Trennschärfe:	(Diagramm)	In der Stellung „wide" (für die Bandbreite) ergeben sich nur mäßige Werte, in der Stellung „narrow" (für die Bandbreite) durchschnittliche Werte.
Frequenzgang: (Deemphasis 50 µs)	(Diagramm)	Die Frequenzgänge sind sämtlich sehr ausgeglichen.
Großsignal-Verhalten: (Maximaler Hub für 3% Klirrgrad)	Signal: 5,5 µV / 20 dBF; 17 µV / 30 dBF; 55 µV / 40 dBF; 170 µV / 50 dBF Hub: „wide" 135 kHz; 195 kHz; 240 kHz; 270 kHz „narrow" 95 kHz; 135 kHz; 155 kHz; 175 kHz	In der Stellung „narrow" gute bis sehr gute Daten, in der Stellung „wide" sogar ganz hervorragende Werte.
Klirrgrad: (40 kHz Hub)	(Diagramm)	Das Diagramm läßt nur durchschnittliche Klirrgrad-Werte erkennen. In Anbetracht des nicht gerade niedrigen Preises etwas enttäuschend. Bei der Stellung „narrow" treten grundsätzlich geringfügig schlechtere Werte auf.
Intermodulations-Verzerrungen: (SMPTE):	40 kHz / 75 kHz / 100 kHz / 150 kHz „wide" 0,45% / 0,60% / 0,7% / 1,3% „narrow" 0,55% / 0,85% / 1,8% / 6,4%	Die ermittelten Daten weisen auf Mittelklasse-Niveau hin. Selbstverständlich ergeben sich auch hier die besseren Daten bei der Stellung „wide".
Stereo-Übersprechdämpfung: (Maximaler Hub 75 kHz bei 15 kHz)	50 Hz: 43 dB; 1 kHz: 46 dB; 10 kHz: 45 dB	Sehr gute Daten.
Skalengenauigkeit:	Digitale Anzeige	Quarzgenau, keine Abweichung feststellbar.
Pilotton- und Hilfsträgerunterdrückung: (40 kHz Hub)	19 kHz: 70 dB 38 kHz: 95 dB	Hervorragend.
Stereo-Umschaltschwelle: Muting-Einsatz:	20 µV 10—100 µV	Der Muting-Einsatz läßt sich einstellen.
Ausgangs-Spannung: (Bei 40 kHz Hub)	Ausgang 1 / Ausgang 2 links: 240 mV / 860 mV rechts: 244 mV / 880 mV	Die Spannung bei Ausgang 2 läßt sich regeln. Eine optimale Anpassung an unterschiedliche Verstärker ist so möglich. Angegeben ist die maximale Spannung.

Getestet wurden 21 Marken-Cassetten im Chrom- und Ferrochrom-Arbeitspunkt:

„Spitzenklasse"

BASF chromdioxid super „Die beste Cassette des gesamten Tests"

STEREO*
Heft 7/79



***STEREOLAB**
TEST-Beurteilung Heft 7/79
BASF chromdioxid super

„Typ: Zweischichtband mit Chrom-Arbeitspunkt. Die beste Cassette des gesamten Tests. Sehr gute Tiefendynamik, hervorragende Höhenaussteuerbarkeit. Aussteuerung: 0,5 dB mehr als DIN-Band. Glatter Frequenzgang, überhöhte Empfindlichkeit. Dolby-Aufnahmen auf DIN-konformen Recordern daher problematisch. Es lohnt sich, das Gerät auf diese Cassette einzumessen. Pegelschwankungen und Gleichlauf durchschnittlich. Ungefährer Handelspreis: 10,40 DM

Punktzahl: 80
Qualitätsstufe innerhalb des Feldes: Spitzenklasse
Preis-Gegenwert-Relation: sehr gut"

BASF
hifi stereo
CASSETTE
chromdioxid super
SM cassette
132 m
90
132 m
BASF

BASF

Automatik läßt sich auch abschalten („manual"). Drei Sensor-Tasten spielen die Hauptrolle beim Abstimm-Vorgang: Bei Berührung der mit „up" und „down" markierten Sensoren und eingeschalteter Automatik sinkt oder steigt die Abstimm-Frequenz solange, bis der nächste empfangswürdige Sender erreicht wird. Die Taste „stop" hält den Suchlauf an. Bei abgeschalteter Automatik wird die Abstimmung bei jedem Berühren eines Sensors um einen Schritt von 50 Kilohertz (kHz) verändert. Läßt man den Finger länger als zwei Sekunden auf der Taste, dann läuft die Abstimmung solange schnell nach oben oder unten, bis man den Finger wieder wegnimmt. Beim Akai arbeitet übrigens ein 4-bit-Mikroprozessor, der solchen Komfort möglich macht. Ein Trend, der auch bei anderen Herstellern zu sehen ist.

Den Anspruch des Akai-Tuners, zur absoluten Weltspitze gezählt zu werden, untermauert die Vielzahl der hinter einer Scheibe aus rauchgetöntem Plexiglas arbeitenden Anzeigen. Neben den Leuchtziffern der Digital-Anzeige findet man fünf rote Dioden, an denen die Signalstärke einfallender Sender abgelesen werden kann. Drei weitere Leucht-Punkte erfüllen zusätzliche Aufgaben:

- Anzeige von Stereo-Empfang;
- Kontrolle von Mehrwege-Empfang (Sender wird dank reflektierter Wellen, etwa durch benachbarte Hochhäuser, gestört);
- „lock"-Funktion (leuchtet im Stereo-Betrieb auf, wenn die Trägerfrequenz eines ausreichend starken Senders mit der quarzgenauen Abstimm-Frequenz des Tuners „verriegelt" ist.

Auch die übrige Ausstattung des Akai kann sich sehen lassen: Zwei Antennen-Anschlüsse mit unterschiedlicher Empfindlichkeit (nützlich, wenn in der Nähe ein sehr starker Ortssender ausstrahlt), zwei Ausgänge (einer verstellbar), veränderbare Muting-Schwelle. Eine eingebaute Ferrit-Antenne für Mittelwellen-Empfang fehlt jedoch. Bei einem Gerät dieser Preis-Klasse hätte man sich eigentlich auch einen Ausgang für ein Oszilloskop gewünscht.

Eine weitere Schwäche des Akai ist auf das in Mitteleuropa verwendete Kanal-Raster zurückzuführen. Die Funk-Häuser haben sich ja weltweit auf einheitliche Frequenz-Abstände zwischen benachbarten Sendern geeinigt, wobei in den Ländern mit geringer Senderdichte Schritte von 100 Kilohertz (kHz) durchaus genügen. Bei uns, wo sich die Stationen auf engstem Raum drängen, sind 50-kHz-Schritte normal – und dafür ist der PS-200 T auch ausgerüstet.

In sehr problematischen Gebieten Deutschlands aber mußte man ausnahmsweise auch mal zu Abständen von nur 25 kHz greifen. Und die kann der Akai nun partout nicht sauber empfangen, da der Tuner sich nur exakt in 50 kHz-Schritten abstimmen läßt. Da ist jeder konventionelle Billig-Tuner dem teuren Stück überlegen.

Ein Trost: Solche Zwischen-Stationen sind selten. Immerhin: Wer etwa im Bereich des Senders „Blauen" des Südwestfunks lebt, wird auf seinen Ortssender verzichten müssen. Er strahlt nämlich auf der Frequenz von 89,175 Megahertz ab.

Moderne Technologie hin, Digital-Technik her: Den HiFi-Freund interessieren bei jedem Tuner letztlich die Meßwerte und der Klang. Wie jedes Testgerät mußte sich der Akai eine gründliche Leibesvisitation im stereoplay-Meßlabor ge-

Die Tuner-Zukunft im Visier

Auf der Berliner Funkausstellung präsentierte die schwäbische Firma Wega einen neuartigen Tuner, der für einiges Aufsehen sorgte. Denn äußerlich sieht dieses Gerät wie ein gewöhnlicher Miniatur-Fernseher aus.

Der Grundstein zu dieser Wega-Entwicklung war ein Digital-Synthesizer-Tuner: ein hochmoderner Empfänger, bei dem die einzelnen Sender in vorbestimmten Schritten quarzgenau abgestimmt werden. Auf der diesjährigen Berliner Funkausstellung haben nicht nur Japaner und Amerikaner, sondern auch deutsche Firmen gezeigt, daß sie technologisch längst in der Lage sind, voll ausgereifte Modelle in dieser Zukunfts-Technik anzubieten.

Sie läßt sich inzwischen auch für wenig Geld realisieren, da die notwendigen Mikroprozessoren dank hoher Stückzahlen immer billiger werden. Und der notwendige Schwingquarz, der ebenfalls erforderlich ist, kostet gar nur ein paar Mark. Doch bislang führen die Mikro-Prozessoren in den neuen Digital-Tunern ein stiefmütterliches Dasein: Sie dürfen nicht zeigen, was sie alles können.

Genau an diesem Punkt setzte ein schwäbischer Tüftler der Firma Wega ein: Diplomingenieur Ernst Zetzmann, 61. Seine Überlegung: Den ohnehin notwendigen Mikroprozessor bei einem Synthesizer-Tuner noch weitgehender zu nutzen. Heraus kam eine Studie, die erstmals auf der Berliner Funkausstellung gezeigt wurde: Ein Tuner-Prototyp, der wie ein Fernsehgerät aussieht! Und das hat seinen Grund.

„Ein Anzeige-Display mit 16 Einzelsegmenten kostet schon rund 100 Mark", argumentiert Zetzmann. „Wenn Sie da noch ein paar Mark drauflegen, können Sie schon einen kleinen Fernseh-Bildschirm in den Tuner einbauen." Auf solch einem Bildschirm aber lassen sich eine unvergleichlich größere Anzahl von Informationen abbilden.

Angezeigt werden die empfangene Frequenz, der entsprechende Kanal und die Kennzahl des Speicherplatzes. Ist der eingestellte Sender bekannt, so tippt man über die Mehrfach-Funktionstasten zusätzlich die Bezeichnung des Senders ein.

Auf der unteren Hälfte des Bildschirmes wird eine Mitten-Anzeige und ein Leuchtbalken für die Feldstärke eingeblendet. Sie erlauben die optische

fallen lassen. Und beim Anspruch des PS-200 T konnten die Techniker einiges erwarten.

Bei Empfindlichkeit und Störabstand hatte der Akai tatsächlich einiges zu bieten. Die Empfindlichkeit im Mono-Betrieb gehörte zum Höchsten, was je bei stereoplay gemessen wurde. Bei Stereo-Empfang lagen die Werte dagegen tiefer, als man es angesichts dieser Spitzen-Werte bei Mono hätte erwarten können. Ähnliches läßt sich vom Störabstand sagen: Mono sehr gut, Stereo nur gut. Mit der Trennschärfe des Akai können sich, wie die Meßwerte deutlich zeigen, vor allem dann Probleme ergeben, wenn das Gerät in einem Gebiet mit großer Senderdichte und in der Bandbreiten-Stellung „wide“ betrieben wird. Stellt man jedoch um auf eine enge Bandbreite, erhöht also damit die Trennschärfe, dann steigen die gemessenen Verzerrungen deutlich. Der HiFi-Freund ist in einer solchen Empfangs-Lage gezwungen, den Teufel ungenügender Selektivität mit dem Beelzebub erhöhter Verzerrungen auszutreiben.

Bei näherer Betrachtung dieser Produkte mit Oszilloskop gelangten die Tester zu dem Eindruck, daß es sich hier um Übernahmeverzerrungen handelt, die sich in Abhängigkeit vom Antennensignal verändern. Möglicherweise stammen sie aus den Schaltungen für die Frequenz-Synthese – oft problematischer Punkt bei der Konstruktion von Synthesizer-Tunern.

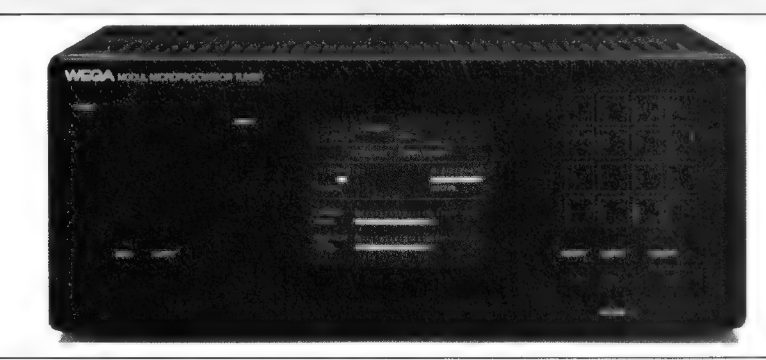
Im praktischen Betrieb ließen die stereoplay-Tester den Akai gegen einen der derzeit besten Digital-Tuner überhaupt, den Revox B-790, antreten. Dabei gab es zwei sehr klare Resultate: Der Revox holte deutlich mehr Sender herein, auch bei unterschiedlichen Empfangsbedingungen (und ohne daß die feineren Abstimm-Schritte der Revox, nämlich 25 kHz, dabei ausschlaggebend wären). Und zum zweiten kamen im Hörtest die Bässe beim Revox etwas intensiver, die Höhen ein wenig brillanter. Volles Orchester bildete der Revox präziser ab – auch wenn es sich in jedem Fall nur um Nuancen handelt. Aber immerhin: Ab einer bestimmten Klasse ist Fortschritt in der High-Fidelity sowieso nur noch in Nuancen meß- und hörbar.

Zurück aber zur Ausgangs-Frage: Was bringt die Digital-Technik? Mit Sicherheit haben die beim Akai PS-200 T festgestellten Schwachstellen – wenig befriedigende Trennschärfe, hoher Verzerrungs-Anteil – mit Schaltungs-Teilen zusammen, die mit dieser neuen Technik nichts zu tun haben; da spielen eher Details eine Rolle, die bei jedem anderen Tuner auch vorhanden sind und die mehr oder weniger sorgfältig ausgeführt werden können.

Das Plus des Akai liegt dagegen eindeutig im Bedienungskomfort. Und der ist sozusagen digital bedingt. Zusammen mit der Mikroprozessor-Technik wird hier tatsächlich Erfreuliches geboten. Und schließlich lädt das vielseitige Tastenfeld des Digital-Tuners aus Fernost den HiFi-Freund geradezu zum Spielen ein.

Es ist, wie von vielen Herstellern zu hören war, in Zukunft auch bei billigeren Tunern mit dem Einzug der Digital-Technik zu rechnen – sinkende Preise für die entsprechenden Bauelemente und die wesentlich einfachere Fertigung sind dafür die Garantie. Käufer des Akai PS-200 T haben einen Vorteil: Sie bekommen diese Technik von morgen heute schon ins Haus.

■



Wega-Studie eines modernen Digital-Synthesizer-Tuners: Die konventionellen Anzeigen soll ein Bildschirm ablösen.

Kontrolle der Sendereinstellung. Außerdem zeigen zwei weitere Leuchtbalken die jeweilige Aussteuerung der beiden Stereo-Kanäle an – ein Ausstattungs-Detail, das sonst nur bei Cassetten-Recordern üblich ist.

Auf Knopfdruck wird das gesamte Fernsehbild gelöscht, statt dessen erscheint eine übersichtliche Tabelle mit insgesamt 30 einprogrammierten Sendern. Fein säuberlich ist jede Station mit Frequenz und Kanal angegeben, außerdem der Speicherplatz, auf dem der Sender zu finden ist. Stationen, die besonders sauber empfangen werden, verleiht der Mikroprozessor selbsttätig ein Sternchen, das vor der Frequenz-Anzeige auf dem Bildschirm erscheint.

Die Bedienung mag kompliziert erscheinen, insbesondere wenn der Tuner neu programmiert werden soll. Dem ist aber nicht so, denn hierbei hilft der eingebaute Mikroprozessor.

Ein Tastendruck, und der Super-Tuner sucht von sich aus alle empfangswürdigen Stationen im UKW-Bereich auf und speichert sie sofort. Die Namen der Sender tippt man nachträglich ein.

Doch der eingebaute Mikroprozessor wird nicht nur für den Bedienungs-Komfort genutzt. „Das ist mehr oder weniger ein Abfallprodukt“, meint Zetzmann. Der Mikroprozessor wird an erster Stelle zur Sender-Abstimmung eingesetzt, wobei ein zusätzlicher Schwingquarz für höchste Genauigkeit sorgt.

Ungewöhnlich bei der Abstimmung des Wega-Tuners ist die kleine Schrittweite: Sie beträgt nur zehn Kilohertz. Trotz digitaler Senderabstimmung fängt der Wega-Empfänger also jede Station sauber ein.

Ganz fertig ist der neue Prototyp allerdings noch nicht. Sein Schöpfer Ernst Zetzmann wartet noch auf einen winzigen Baustein für den geplanten Timer: Dann wird der Wega-Tuner auch noch Tage im voraus programmierbar sein wie ein moderner Video-Recorder. Ob dieser Prototyp dann aber jemals in Serie gehen wird, das steht noch in den Sternen.

Jürgen Schoppmann



Jetzt zeigt Pioneer HiFi

Wenn Sie sich an diesen schwarz schimmernden, neuen HiFi Systemen sattgesehen haben, kommen Sie doch ein bißchen näher. Sie sehen drei perfekt aufeinander abgestimmte Baustein-Anlagen, die für eine kompromißlose Tonqualität geschaffen wurden.

Diese drei HiFi Baustein-Systeme vereinen in sich alle Vorteile von Einzelgeräten, jedoch ohne die sonst auftretenden Anpassungsprobleme.

Das X-55 mit kraftvollen 25 Watt pro Kanal. Das X-77 schafft mit 45 Watt einen reinen, dynamischen Klang. Und das X-99, unser Spitzensystem, leistet pro Kanal 65 Watt ungehemmter Kraft.

Die Phonoeingänge der Verstärker sind außergewöhnlich übersteuerungsfest und superrauscharm: 86 dB im SA 708 (X-99), 78 dB im SA 608 (X-77) und 76 dB im SA 508 (X-55). Jedes Gerät ist mit zwei Bandeingängen ausgerüstet (einschließlich Überspieleinrichtung), mit Loudness und Subsonicfiltern.

Unser Ziel waren Systeme mit niedrigen Verzerrungen; 0,02% im X-99 und X-77, 0,03% im X-55. Im X-99 und X-77 wurden DC-Verstärker eingesetzt, die man sonst nur in viel teureren Anlagen findet. DC-Verstärker, die sich unterscheiden.

Wir haben die Eingangs-Kondensatoren beibehalten, um die Schwingspulen der Lautsprecher vor Gleichstromeinflüssen zu schützen. Die Kondensatoren in der negativen Rückkopplung haben wir weggelassen. Das ist zwar ungewöhnlich, aber dadurch wird eine Begrenzung des Übertragungsbereiches verhindert, die Dämpfung verbessert und Phasendrehungen vermieden.

Alle Bausteine sind optimal aufeinander abgestimmt, ohne Kompromisse an die Tonqualität. Unser neuester Tuner – der TX 603 – ist in alle drei Systeme integriert.

Der TX 608 ist eine Klasse für sich: Mit einem Übertragungsbereich von 20 Hz–15 kHz (+ 0,5 dB, – 1 dB), mit ausgezeichneter Trennschärfe, mit dem exklusiven Pioneer APSC (automatischer Pilottonunterdrücker). Neben den phasenlinearen Keramikfiltern hat die ZF-Stufe ein speziell von Pioneer entwickeltes IC (PA-3001 A). Es sorgt für einen ausgezeichneten Signal/Rauschabstand: 80 dB bei Mono, 74 dB bei Stereo.

Im Multiplexteil befindet sich ein weiteres IC exklusiv für Pioneer – das PA-1001 A. Das IC, im Prinzip eine phasenstarre Rückkopplungsschleife, ist bei Pioneer um eine Zusatzfunktion erweitert. Die APSC unterdrückt den Pilotton soweit, daß keine störenden Intermodulationen mehr hörbar sind, und anders als bei konventionellen Schaltungen der Audiobereich, also das, was man hört, nicht eingeengt wird.

Auch für die Mittelwelle wurde etwas getan, neue IC's bringen weniger Störungen und bessere Empfangsqualität.

Pioneer bringt Sie der Zukunft einen entscheidenden Schritt näher, mit der Cassettenmaschine CT-F 650, im System X-99.

Für die Metalband-Technologie von morgen wurden ein Doppelspaltlöschkopf aus Spezialferrit



X-77

X-99

die Zähne.

und ein völlig neuer Aufnahme/Wiedergabekopf entwickelt.

Die CT-F 650 hat PMS (Pioneer Music Selector), ein automatisches Suchsystem. Durch eine unbespielte Bandstelle zwischen zwei Musikstücken (beim Aufnehmen blinkt die PMS-LED auf) ist es möglich, auf Knopfdruck zum Anfang des nächsten Titels vorzuspulen.

Die X-77 und X-55 Systeme sind mit der neuen Cassettenmaschine CT-F 600 ausgestattet. Dieses Gerät wurde entwickelt, um heute gebräuchliche Bänder noch mehr zu nutzen. Beide Cassettenmaschinen (CT-F 650 und CT-F 600) haben eine verbesserte Vormagnetisierungsschaltung, Verstärker, Entzerrer und abriebfestere Tonköpfe. Natürlich haben sie Dolby. Die Gleichstrom-Motoren mit hohem Drehmoment sorgen für außergewöhnlich niedrige Gleichlaufschwankungen von ± 0,17% (DIN

Als weitere Neuentwicklung wird in allen drei

Systemen unsere einzigartige Fluroscenz-Anzeige eingesetzt. Drei speziell entwickelte Pioneer IC's bei Cassette, Tuner und Verstärker zeigen Ihnen präzise, wo was läuft.

Ohne Plattenspieler ist ein HiFi-System von Pioneer nicht vollständig, und es versteht sich von selbst, daß wir auch hier Geräte entwickelt haben, die der hervorragenden Qualität der anderen Komponenten entsprechen.

Drei neue Modelle stehen zur Auswahl: Für das System X-55 der PL-200, halbautomatisch mit Direktantrieb; für das X-77 der PL-300, halbautomatisch mit Quarz-Direktantrieb und für das

X-99 der PL-400, vollautomatisch mit Quarz-Direktantrieb. Das co-axiale Aufhängungssystem der Plattenspieler verhindert unerwünschte Vibrationen und Resonanzen, die die Tonqualität beeinflussen. Außerdem werden die Gleichlaufschwankungen sowie die Störspannungsabstände dadurch entscheidend verbessert.

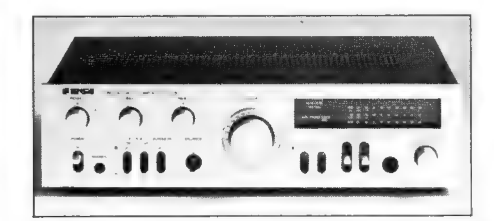
Wenn Sie diese Anlagen mit unseren besonders abgestimmten, klassisch gebauten Lautsprechern vervollständigen, dann haben Sie drei hervorragende HiFi-Systeme. Systeme, die Ihnen dynamische Kraft und funktionelle Technik bieten.

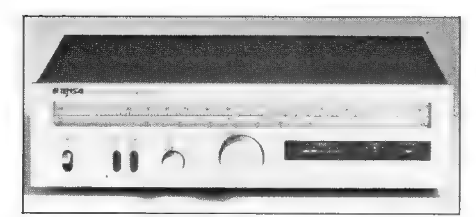
Das ist das Pioneer HiFi Baustein-System von heute.

PIONEER®

Neu in Deutschland: Tensai-HiFi

HiFi-Hersteller scheinen im fernen Osten wie die Pilze aus dem Boden zu schießen. Der jüngste: Tensai-HiFi. Seine Produktpalette umfaßt vor allem preiswerte HiFi-Bausteine. So kostet etwa der Vollverstärker TA-2350 mit einer Ausgangsleistung von 2 × 50 Watt Sinus um 500 Mark. Sein Gesamtklirrgrad soll unter 0,04% liegen, der Fremdspannungs-Abstand besser als 85 dB sein.





Für Einsteiger: Verstärker TA-2350 und Tuner 3345 von Tensai

Zur Ausstattung gehören unter anderem zwei Tonbandgerät-Anschlüsse, zwischen denen in beiden Richtungen überspielt werden kann. Passend zum TA-2350 gibt es den Tuner 3345 mit den Wellenbereichen UKW, Mittel- und Langwelle. Seine UKW-Empfindlichkeit wird mit 1,2 µV angegeben, der Klirrgrad bei Mono-Betrieb mit 0,12%. LEDs zeigen die Feldstärke und die Sender-Mitte an. Preis: um 400 Mark.

Vertrieb: Tensai Electronic, Lange Reihe 29, 2000 Hamburg 1

Denon-Bausteine für Einsteiger

Knapp 1000 Mark kostet die komplette HiFi-Kombination 2980 von Denon. Sie besteht aus dem Tuner ST-2980, dem Verstärker SA-2980 und dem Cassetten-Deck RN-116-D. Der Tuner hat eine Eingangs-Empfindlichkeit von 1,6 µV (Mono) und besitzt LED-Ketten für Signal-Stärke und Ratio-Mitte. Der Verstärker leistet 2 × 25 Watt Sinus an 8 Ohm. Der Frequenzbereich des Cassetten-Decks soll von 30 – 14 000 Hertz reichen, die Gleichlaufschwankungen gibt der Hersteller mit 0,08% (WRMS) an.



HiFi-Turm von Denon: Kombination 2980

Preis: um 1000 Mark, Vertrieb: Intersonic, Wandalenweg 20, 2000 Hamburg 1

PCM-Einheit von Akai

Auch die japanische Firma Akai bietet nun einen PCM-Adapter an. In Kombination mit einem Video-Recorder können so Eigenaufnahmen in Digital-Technik gemacht werden. Der Rausch-Abstand soll rund 90 dB betragen. Für ein breiteres Publikum ist der „X-2", so die Typenbezeichnung, allerdings kaum erschwinglich, kostet er doch immerhin 12 000 (zwölftausend!) Mark. Zusätzlich muß außerdem ein Video-Recorder mit der in Deutschland nicht üblichen NTSC-Norm angeschafft werden. Eine PAL-Version des PCM-Adapters „X-2" wird voraussichtlich zum Jahresende 1980 lieferbar sein.

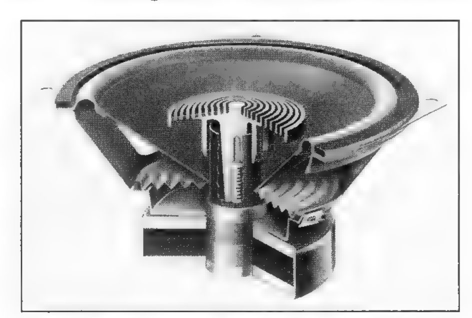
Vertrieb: Akai International, Am Siebenstein 4, 6079 Dreieich



Aufnahmen ohne Rauschen: Auch Akai bietet nun einen PCM-Adapter an, mit dem die Tonsignale digitalisiert und auf Video-Band gespeichert werden können

Kalte Tieftöner

Selbst bei heißer Musik bleiben die neuen Dual-Tieftöner stets kühl. Der Grund: die neuartige „Thermo-Float"-Technik. Ein spezieller Kühlkörper innerhalb der Membrane sorgt für schnelle Wärmeabfuhr. Gleichzeitig soll dieser Kühlkörper, der auch nach akustischen Gesichtspunkten gestaltet wurde, den typischen Trichterklang der Konus-Membran verhindern. Die neuartigen Tieftöner werden zunächst in der Boxenserie 700 eingesetzt. Diese besteht aus drei Modellen, die alle als Dreiwege-Boxen konzipiert sind. Für die Mitten- und Höhen-Wiedergabe besitzen sie Kalotten-Lautsprecher, deren Pegel sich regeln läßt. Die wichtigsten Daten in Kürze: Die



Dual-Tieftöner: Ein spezieller Kühlkörper führt die Wärme ab



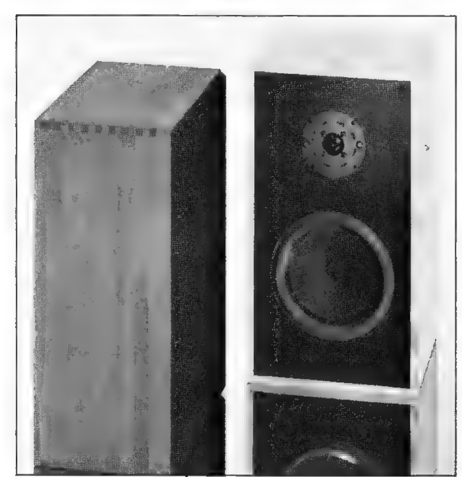
Dual-Boxen CL-710 und CL-720: Tieftöner mit neuer Kühl-Technik

CL-710 hat eine Nennbelastbarkeit von 60 Watt Sinus und kostet um 450 Mark. Die CL-720 ist mit 90 Watt belastbar und kostet um 550 Mark. Das neue Spitzenmodell CL-730 ist laut Hersteller mit 120 Watt Sinus belastbar und kostet etwa 650 Mark. Die Boxengehäuse sind wahlweise in Eiche oder Achatschwarz erhältlich.

Vertrieb: Dual Gebrüder Steidinger, Postfach 70, 7742 St. Georgen

Ecouton, ein neuer Boxen-Name

Auffallendstes Merkmal der neuen Boxen-Serie des ELA-Vertriebs M. Fricke: Sie haben Gehäuse aus massivem Kiefernholz, das unbehandelt ist. Der Käufer kann so selbst die Boxen in dem Holzton seiner Wahl beizen. Die neue Serie besteht aus insgesamt vier Modellen, von denen die beiden kleineren Typen ein luftdicht geschlossenes Gehäuse besitzen, die beiden größeren Modelle dagegen nach dem Baßreflex-Prinzip arbeiten. Modell 50: Zweiwege-Box für Verstärker mit 20 bis 60 Watt Sinus, Preis um 300 Mark. Modell 70: Zweiwege-Box für Verstärker mit 25 bis 75 Watt pro Kanal, Preis um 400 Mark. Modell 90: Dreiwege-Box für Verstärker bis 100 Watt, Preis um 600 Mark. Modell 120: Dreiwege-Box für Verstärker bis 150 Watt pro Kanal. Preis um 800 Mark pro Stück.

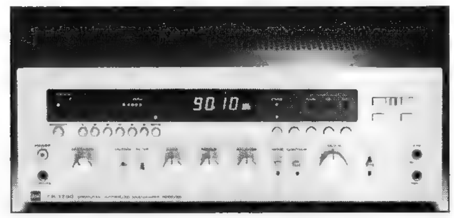


Besitzt luftdicht geschlossenes Gehäuse: Modell Ecouton 70

Vertrieb: ELA-Vertrieb M. Fricke, An der Bega 10, 4920 Lemgo 1

Synthesizer-Receiver von Dual

Keinen Drehknopf braucht man bei den neuen Digital-Synthesizer-Receivern von Dual, um die Sender einzustellen. Bei beiden Modellen (CR-1750



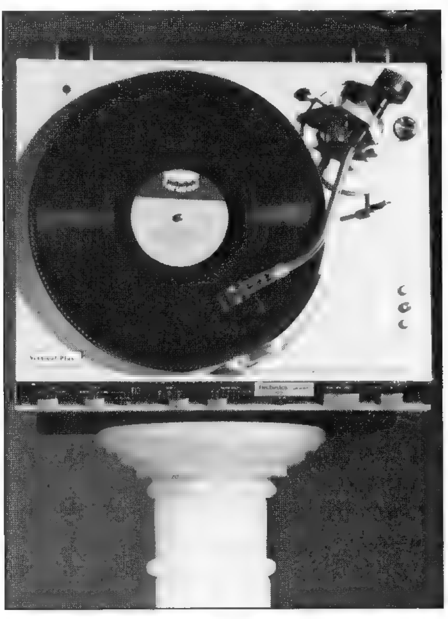
Auf dem neuesten Stand: Digital-Receiver CR-1750 von Dual

und CR-1780) ist ein vollelektronischer Sendersuchlauf eingebaut, der über Tipptasten gesteuert wird. Außerdem können sechs UKW-Stationen gespeichert werden. Abgestimmt werden die Sender in 50-kHz-Schritten. An beiden Receivern kann man zwei Tonbandgeräte anschließen, beim Modell CR-1780 kann man außerdem zwischen den Tonbandgeräten in beiden Richtungen überspielen. Vor- und Endstufe lassen sich bei beiden Receivern auftrennen. Unterschiede gibt es bei der Ausgangsleistung. Der CR-1750 leistet 2 × 50 Watt Sinus, der CR-1780 2 × 90 Watt Sinus. Die Geräte werden wahlweise mit silberner oder brauner Frontblende geliefert.

Preise: CR-1750: um 1200 Mark, CR-1780: um 1400 Mark, Hersteller und Vertrieb: Dual, Postfach 70, 7742 St. Georgen

Die Senkrechten kommen!

Jahrelang haben Plattenspieler in der Horizontalen gearbeitet. Nun bieten verschiedene HiFi-Hersteller Modelle an, die im Senkrecht-Betrieb arbeiten. Die in Bergisch Gladbach beheimatete Firma „L & S Technik OHG" baut ganz normale Laufwerke der japanischen Marke Technics zu Senkrecht-Spielern um. Insgesamt gibt es drei Ausführungen, die alle auf dem Technics-Plattenspieler SL-5300 basieren (Test in stereoplay 9/79). Der zusätzliche Senkrecht-Betrieb ist nicht gerade billig; so kostet das Modell 2010 um 668 Mark. Die Technics-Original-Version dagegen nur 450 Mark. Die größeren Modelle 2020 und 3030 kosten 768 beziehungsweise 948 Mark, besitzen dafür aber auch zusätzlichen Bedienungs-Komfort. Mit Tipptasten wird bei ihnen der spezielle Schnellstart oder Schnellstopp ausgelöst. Das Spitzenmodell besitzt außerdem eine automatische Sucheinrichtung: Auf Knopfdruck dreht sich der Plattenteller rückwärts und stoppt exakt am Anfang des gewünschten Musikstückes. Die eingebaute Suchlauf-Automatik registriert nämlich, ob die gerade abgetastete Rille moduliert ist oder nicht; Leerrillen sind aber nicht moduliert.



Spielt in der Senkrechten: Modell 3030 von L & S-Technik

Hersteller: L & S Technik OHG, Lustheide 93, 5060 Bergisch Gladbach 3


SONY
SONY .G7
G7

Wir akzeptieren nur einen Maßstab: das Original.

Wenn Sie auf der Suche nach einer analytisch genauen Lautsprecherbox der Sony SS-G 7 begegnen, sind Sie am Ziel. Denn diese 3-Weg-Lautsprecherbox nimmt nicht nur in unserem HiFi-Programm einen Spitzenplatz ein. Der gleiche Rang wird ihr auch von Kritikern im direkten Vergleich mit der Konkurrenz zugestanden.

Das Rezept dieses Erfolges hört sich einfach an: alles vermeiden, was zu Klangverfälschungen führen könnte.

Erster Schritt: Hoch-, Mittel- und Tieftonlautsprecher der SS-G 7 sind gestaffelt in die Schallwand eingelassen. Die Vorderkanten ihrer Schwingspulen liegen deshalb in einer Ebene (Plump-In-Line-Anordnung), und die Schallwellen von allen drei Systemen erreichen den Zuhörer gleichzeitig. Auf diese Weise entsteht ein sauberes, durchsichtiges Klangbild, das nicht durch Phasenfehler getrübt wird.


Kate Bush

Zweiter Schritt: die Riffelung der 3 cm starken Lärchenholz-Schallwand (Acoustical grooved) verhindert Klangfarbenänderungen. Das Resultat ist eine gegenüber herkömmlichen Schallwänden deutlich verfeinerte Abstrahlcharakteristik mit klarer Zeichnung in den mittleren und hohen Oktaven.

Dritter Schritt: nicht sichtbar, doch akustisch um so eindrucksvoller ist die Sorgfalt, die in den Lautsprechersystemen steckt. Durch Carbonfiber-Beimischung werden zum Beispiel die Partialschwingungen der 38 cm großen Baßmembran gedämpft, so daß harmonische Verzerrungen praktisch nicht mehr hörbar sind. Ein energiereicher Ferrit-Magnet liefert dem 10-cm-Mitteltonlautsprecher die Kraft für die ausgeglichene, differenzierte Wiedergabe des Mittenbereichs. Und eine Titan-Membran in dem 3,5-cm-Hochtonwandler stellt sicher, daß kristallklare Höhen ausgezeichnet abgestrahlt werden.

Mit welcher Leichtigkeit die SS-G 7 die Bandbreite von 30–20.000 Hz mit Leben füllt, soll Ihnen die ungewöhnlich hohe und ausdrucksstarke Stimme einer jungen Engländerin deutlich machen. Ihr Name: Kate Bush. Ihre Größe: 153 cm. Ihre jüngste Temperament-Show: die Langspielplatte „Lionheart" (EMI-Electrola 1C 064-06 859).

Nach dieser Vorstellung wird Sie der hohe Wirkungsgrad und die extreme Belastbarkeit der SS-G 7 nicht mehr überraschen. Auch nicht der Testsieg und der HiFi Grand Prix, mit dem unser Masterline Lautsprecher 1979 ausgezeichnet wurde.

Ihr Fachhändler wird Ihnen gern auch die anderen Masterline Komponenten demonstrieren.

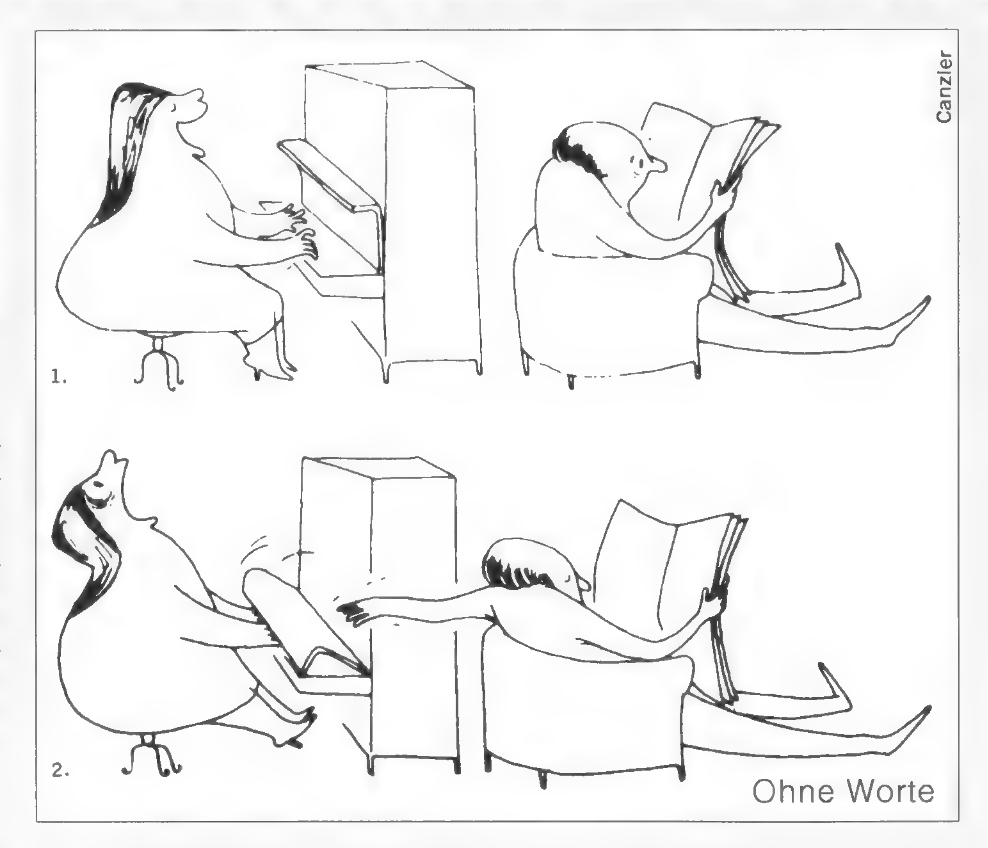
SONY

Sony GmbH, Hugo-Eckener-Str. 20, 5000 Köln 30

mopre 722036 mopre d/

stereoplay nachrichten

722036 mopre d
26. 11. 79 telex nr. 248



Ohne Worte

Hitachi baut in USA

Hitachi, bedeutender japanischer Elektronik-Hersteller, baut zielstrebig seine Fertigung im Ausland auf. In Deutschland hat Telefunken bereits mit der Produktion von Farbfernseh-Großgeräten für den Fernost-Konzern begonnen. Jetzt eröffnete Hitachi in der Nähe von Los Angeles im US-Bundesstaat Kalifornien eine Fabrik, in der ab Januar 1980 monatlich bis zu 10 000 TV-Geräte gefertigt werden sollen. Mit dem italienischen Elektronik-Konzern Zanussi haben die Japaner außerdem ein Kooperationsabkommen geschlossen, das vorerst zwar nur den Austausch von Forschungsergebnissen und Erkenntnissen aus der Fertigungstechnik umfassen soll, das aber jederzeit auch ausgebaut werden kann. In Italien rechnet man fest mit einer Hitachi-Produktion von HiFi-Geräten bei Zanussi.

B & O im Museum

HiFi fürs Auge: Das renommierte New Yorker „Museum of Modern Art" hat in seine ständige Ausstellung von „Industrieprodukten, die die Grenze zum Kunstwerk überschritten haben", den Plattenspieler Beogram 4004 sowie



den Kopfhörer U 70 des dänischen Herstellers Bang & Olufsen aufgenommen. Beide HiFi-Geräte wurden von dem bekannten dänischen Industrie-Designer Jakob Jensen (Foto) gestaltet, der auch für die übrige Modell-Palette des skandinavischen HiFi-Herstellers verantwortlich zeichnet.

Sid Harman wieder im HiFi-Geschäft

Ein HiFi-Pionier versucht ein Comeback: Dr. Sidney Harman, legendärer Gründer der heutigen Firma Harman Kardon, steigt wieder ins HiFi-Geschäft ein. Der Elektroniker, der in Amerika zu den allerersten (und feinsten) Erbauern von Verstärkern und Tunern der Spitzenklasse zählte, war bis vor kurzem als Staatssekretär im US-Handelsministerium tätig gewesen. Offenbar hat er nun von Politik im allgemeinen und Jimmy Carter im besonderen mehr als genug: Für 55 Millionen US-Dollar (rund 96 Millionen Mark) kaufte Harman einen Teil seines 1977 an den Lebensmittel-Konzern „Beatrice Foods" in Chicago verkauften Unternehmens wieder zurück. Dazu gehören die bekannte Boxen-Marke James B. Lansing (JBL) in Kalifornien sowie die Harman-Vertriebsgesellschaften in Deutschland, Australien, Belgien, England, Frankreich und Japan. In der Bundesrepublik werden weiterhin die Fabrikate Harman Kardon, Tannoy, Teac, Maxell und Jensen von Harmans Tochter-Firma vertrieben. „Ich bin sicher, daß man mit HiFi in den nächsten Jahren eine Menge Geld verdienen kann", sagte der Amerikaner zur Begründung seines Wiedereintritts ins HiFi-Geschäft.

Namen und Nachrichten

Helmut Scholz, bisheriger Geschäftsführer der Weltfunk-Zentrale in Mainz, scheidet nach zehnjähriger Tätigkeit vermutlich vorzeitig aus seinem Vertrag aus.

Dr. Otto Laaff, 65, Leiter des Forschungszentrums bei SEL, Fachautor und Mitglied verschiedener Fachausschüsse der Nachrichtentechnischen Gesellschaft, ging mit Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand.

Bodo Böttger, bisher Vertriebsleiter bei Wega in Fellbach (bei Stuttgart), hat die Firma verlassen.

HiFi an der Grenze des technisch Meßbaren

Es geht um technische Perfektion…
…oder um die konsequente Anwendung des letzten Erkenntnisstandes auf dem Gebiet der anspruchsvollen Musikübertragung.

Die HiFi 80-Komponenten sind so kompromißlos ausgelegt, daß sie die Musikwiedergabe nach höchsten Qualitäts-Kriterien gewährleisten. Technisch an der Grenze des Meßbaren, im Hörtest überzeugend für die anspruchsvollsten Ohren.

Der Verstärker HiFi 8045: Optimale Verzerrungsfreiheit und aufwendigste Klanganpassung durch Anwendung modernster Schaltungskonzepte. Mit einer Technik, die in einem ultralinearen Frequenzgang bei niedrigstem Klirrfaktor und außerordentlich guten Werten für Dämpfungsfaktor und Intermodulation resultiert.

Der AM/FM-Tuner HiFi 8065: Absolut empfangsstabil durch rasterunabhängige Quarz-PLL-Schaltung.

Seine gesamte technische Auslegung berücksichtigt die in Europa besonders kritischen Empfangsverhältnisse im UKW-Bereich.

Das Cassetten-Tape-Deck HiFi 8025: 3-Tonkopf-System und Dual-Capstan-Antrieb für bestmögliche Gleichlaufwerte.

Der integrierte 2-Ton-Testgenerator gestattet die exakte Einstellung der Vormagnetisierung (Bias) auf das verwendete Bandmaterial.

Der Plattenspieler HiFi 8015: Ausgestattet mit quarzstabilisiertem (PLL) Direct-Drive-Laufwerk und vollelektronischer Funktionssteuerung mit Hilfe von 2 Servo-Motoren und optoelectronischer Plattengrößen-Abtastung.

Bitte informieren Sie sich anhand der im technischen Steckbrief aufgeführten Daten über alle weiteren Ausstattungsmerkmale von HiFi 80. Sie werden sehen: Bei dieser ITT HiFi-Anlage handelt es sich um internationale Spitzenklasse, um High Fidelity ohne Zugeständnisse an Leistung und Preis.

Vorführung und Beratung nur in den HiFi-Studios ausgesuchter Fachgeschäfte.

Wann möchten Sie Ihre Offenbarung in HiFi erleben?



Technischer Steckbrief

Verstärker HiFi 8045:	
Ausgangsleistung	
Musikleistung	2 x 160 W (an 4 Ω)
Nennleistung	2 x 95 W (an 4 Ω)
Übertragungsbereich	10–50.000 Hz
Klirrfaktor bei PN–1 dB	0,005%
AM/FM Tuner HiFi 8065:	
Wellenbereiche	UKW/MW/KW
FM-Festsender	7
FM-Empfindlichkeit	0,4 μV
Trennschärfe	75 dB
Klirrfaktor	0,1%
Cassetten-Tape-Deck HiFi 8025:	
Übertragungsbereich Ferrochromband	25–21.000 Hz
Geschwindigkeits-Schwankungen (DIN/WRMS)	0,12/0,06%
Signal-Rauschabstand (DOLBY)	66 dB
Plattenspieler HiFi 8015:	
Gleichlauf-Schwankungen (DIN/WRMS)	0,05/0,03%
Rumpel-Geräuschspannungsabstand (DIN)	73 dB
Übertragungsbereich	15–28.000 Hz

Technik der Welt

ITT

Hand in Hand mit dem Fachhandel

play with

stereoplay wählte für
Sie verschenken
schenken



Ein exklusives Geschenk für jeden verwöhnten HiFi-Jünger ist der TVA1-Röhrenverstärker der englischen Firma Michaelson and Austin. Natürlich werden die mit Röhren bestückten Geräte nicht mehr in großer Zahl produziert, das steigert aber höchstens den Wert der fast schon historischen Endstufen. Nicht nur, daß die britischen Nostalgie-Verstärker jedem Wohnzimmer eine vornehme Note verleihen, Röhren-Fans schwören auch auf den Klang, der Transistor-Verstärkern überlegen sein soll. Nun, auf jeden Fall klingen die Endstufen aus den Pionierzeiten der High-Fidelity hervorragend. Vertrieb: ATR-Audio Trade, Koloniestraße 203, 4100 Duisburg 1. Preis: 3250 Mark.

Wenn Sie schon immer davon träumten, daß Ihnen Udo Jürgens beim Frühstück sein unvergessenes „Merci Cherie" ins Ohr haucht, dann machen Sie sich doch die Freude: Für 45 000 Mark gibt Ihnen der österreichische Sänger ein exklusives Privatkonzert. Etwas billiger macht's Heino. Der ehemalige Bäckergeselle erfreut Sie schon für 25 000 Mark mit volkstümlichen Weisen, und Altmeister Chris Barber läßt mit seinen Mannen für nur 7000 Mark furios die Wände wackeln. Kontaktadressen: Udo Jürgens, Carmenstraße 25, Zürich; Heino, Königinstraße 121, 8000 München; Chris Barber, Berliner Allee 40, 4000 Düsseldorf.



Sie Extras aus, die
oder sich selber
können.

stereoplay

Mit der Testplatte der Firma Ortofon, Cuvilliéstraße 8, 8000 München 80, können Sie Ihren Plattenspieler justieren. Vom Abtastverhalten der Nadel bis zum Geräuschspannungsabstand läßt sich alles messen, was der Grund für Fehler beim Laufwerk oder Tonabnehmer sein könnte. Preis: um 40 Mark.





HiFi-Ästheten halten ihn für den schönsten Plattenspieler der Welt. Selbst das berühmte „Museum of Modern Art“ in New York sicherte sich ein Modell des durchsichtigen Schmuckstücks: Der Transrotor AC gehört zu den nobelsten Erzeugnissen britischer Feinmechanikerkunst. Schönheit paart sich mit sehr guten Klangeigenschaften. Vertrieb: Räke, Bodinusstraße 1, 5000 Köln 60. Preis: mit SME-Tonarm um 2000 Mark.



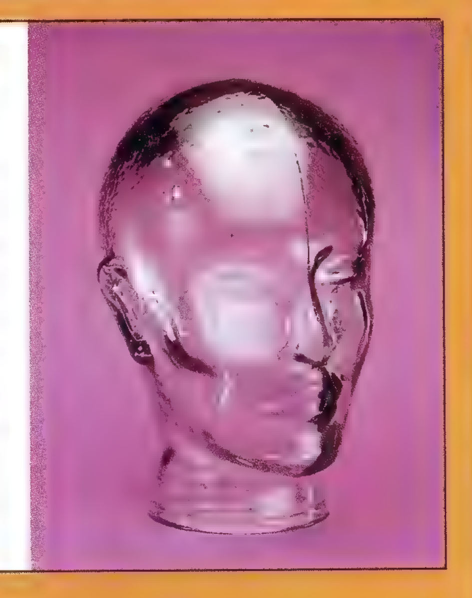
Wer seinem Spieltrieb frönen will, der kommt um das kleinste Cassetten-Tonbandgerät der Welt nicht herum. Das Olympus SD3 läßt sich mit verschiedenem Zubehör kombinieren. So gibt es beispielsweise UKW-, MW-Tuner und einen Automatikschalter, der das heimlich aufgestellte Gerät beim leisesten Ton in Betrieb setzt. Vertrieb über den Fachhandel. Preis: komplett 1000 Mark.

play with



Das ideale Geschenk für Leute, die sich mit unmusikalischen Nachbarn herumärgern müssen, ist entweder eine neue Wohnung oder ein guter Kopfhörer. Und bei Kopfhörern denkt der HiFi-Gourmet sofort an den bekannten Jecklin Float. Vertrieb: Pilot-HiFi, Schiersteiner Straße 68, 6200 Wiesbaden. Preis: um 750 Mark.

Meist liegen Kopfhörer nach Gebrauch unschön in der Gegend herum; es sei denn, man besitzt einen Willi: Willi sieht aus wie ein Kopf, ist hohl und ganz aus Glas. Das gläserne Haupt schafft Kopfhörer also elegant aus dem Weg. Selbstverständlich wirkt Willi aber auch ohne die Hörer. Vertrieb: Velhoen-Werbegeschenke, Postfach 58 10, 2000 Hamburg. Preis: etwa 20 Mark.



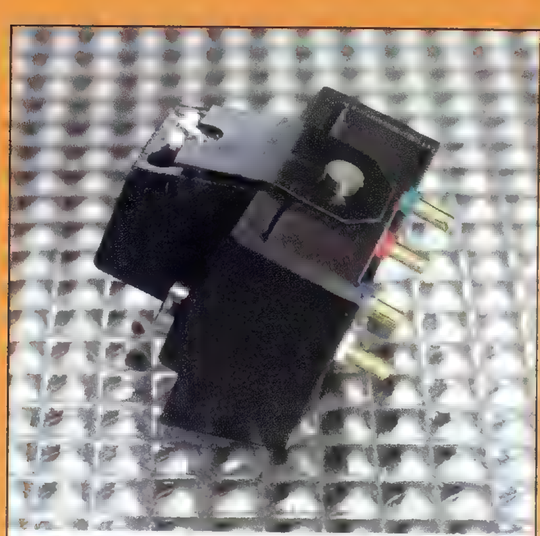


Das Traumgeschenk für jeden Wagner-Fan: eine Eintrittskarte für die Bayreuther Festspiele. Allerdings sind die Tickets für 1981 schon vergeben, aber vielleicht haben Sie 1982 Glück. Denn Glück brauchen Sie, um eine der begehrten Karten zu erstehen. Die Verwaltung (Festspielhügel 2, 8580 Bayreuth) verlost alljährlich die Eintrittsbillets in die Wagnersche Götterwelt. Sollte Ihnen Fortuna allerdings nicht hold sein, dann greifen Sie eben auf eine Platte der Festspiele zurück. Die Deutsche Grammophon brachte 1975 eine hervorragende Einspielung der Meistersinger heraus. Ein schwacher Trost, aber immerhin ...

stereoplay

stereoplay, das internationale HiFi-Magazin, gibt's auch zum Verschenken. Schenken Sie Information und Unterhaltung, machen Sie auch andere zum Insider im schillernden Geschäft der High-Fidelity und der internationalen Musikszene. Bestellung bei: Vereinigte Motorverlage, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1.





Ein wahrhaft wertvolles Stück ist der japanische Tonabnehmer Dynavector Karat. Mit den aus Diamanten geschliffenen Nadel und Nadelträger zählt das System des Dr. Tominari wohl mit zum Edelsten, was gerade auf dem Markt ist. Hohe Klangtreue bewirkt die Kürze des Nadelträgers. Vertrieb: Scope-electronics, Curschmannstraße 20, 2000 Hamburg 20, Preis: um 2000 Mark.



Gerade so groß wie eine dicke Brieftasche ist die kleinste professionelle Bandmaschine der Welt: Die Nagra SN bietet trotz ihrer minimalen Größe eine Leistung, die auch das Herz eines Profis erfreut. Gleichermaßen begehrt von Geheimdiensten und Tonstudios weist das Gerät des Schweizers Stephan Kudelski alle Finessen auf, mit denen auch erwachsene Bandmaschinen ausgestattet sind. Vertrieb: Austerlitz Electronic, Ludwig-Feuerbach-Straße 38, 8500 Nürnberg 1. Preis: bis zu 9500 Mark.



Braun Lautsprechereinheiten geben „die Musik ungemein sauber definiert und außerdem weiträumig, luftig und sehr natürlich wieder" (Audio 5/79 über die SM 1004).



Braun Lautsprechereinheiten erhielten in Paarvergleichen mit sechs anderen Boxen „die Attribute offen, durchsichtig, brillant zeichnerisch und farbstark am häufigsten zugesprochen" (HiFi Stereophonie 3/78 über die SM 1006 TC / L 1030).



Braun Lautsprechereinheiten bringen „die kräftigen Tiefen auch im extremen Baßbereich, die trotz ihrer Fülle durchaus als gut konturiert bezeichnet wurden" (Stereo 8/79 über die SM 1005).



Braun Lautsprechereinheiten übertragen „selbst die abgrundtiefen Paukenschläge einer Symphonie Fantastique von Hector Berlioz" (Audio 9/79 über die SM 1002).



Braun Lautsprechereinheiten warten „in Anbetracht ihrer Größe mit geradezu sensationellen Klangeigenschaften auf" (radio tv electronic 11/76 über die L 100).



Braun Lautsprechereinheiten schnitten „gut... auch mit impulsreichem Programm-Material ab, bei dem große Schlagzeugtrommel, Baßpauke und gezupfter Kontrabaß die Hauptrolle spielten" (hifi & tv 1/79 über die LW 1).



raun Lautsprechereinheiten
aben „Klangneutralität plus beste
erarbeitungsqualität" (stereoplay
/79 über die SM 1006 TC /
1030).



Braun Lautsprechereinheiten ergeben „ein Klangbild, als dessen hervorragendste Merkmale die vollen und tiefreichenden Bässe sowie die Fülligkeit bezeichnet wurden" (HiFi Stereophonie 3/79 über die LW 1 und SM 1002 S / L 530 S).



Braun Lautsprechereinheiten schneiden im Hörvergleich mit etwa preisgleichen Modellen „denkbar gut ab" (DM 3/79 über die SM 1006 TC / L 1030).



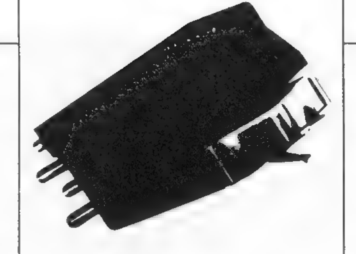
raun Lautsprechereinheiten
ammelten „mit Abstand die mei-
ten Punkte bei den wertenden
egriffen" (Stereo 4/79 über die
200).



Braun Studiomonitore. Dreiweg-Lautsprechereinheiten mit abnehmbarer Frontabdeckung. In fünf Farbkombinationen. Nennbelastbarkeiten: 60 bis 120 Watt. Übertragungsbereiche: 20 bis 30.000 Hz. Impedanz: 4 oder 8 Ohm. Höhe: 30,5 bis 70 cm.

Wenn Sie mehr über Braun Musikanlagen wissen wollen, gehen Sie bitte zu Ihrem Fachhändler. Oder schreiben Sie an Braun AG, Abteilung E-MPI A2, Postfach 11 20, 6242 Kronberg (Taunus).

BRAUN



So verbessern Sie Ihre Anlage (III)

Was steckt in Ihrem Tonabnehmer?

Es muß nicht immer ein noch teureres Gerät sein. Jede HiFi-Anlage läßt sich auch mit ein paar kleinen Tricks klanglich verbessern. stereoplay sagt Ihnen wie.

Magnetische Tonabnehmer haben eine große Schwäche: Sie klingen nur dann optimal, wenn sie mit dem richtigen Plattenspieler und Verstärker kombiniert werden. Dabei geht es nicht allein um das mechanische Zusammenspiel von Tonabnehmer und Tonarm, sondern auch um die korrekte elektrische Anpassung von Tonabnehmer, Plattenspieler-Kabel und Verstärker.

Ein ausgeglichener Frequenzgang in den Höhen ergibt sich nämlich nur, wenn ein bestimmtes Magnet-System mit der passenden Abschluß-Impedanz betrieben wird. Eine solche Abschluß-Impedanz setzt sich aus dem Widerstand in Kiloohm (kOhm) und der Kapazität in Picofarad (pF) zusammen.

Die entsprechenden elektrischen Daten von Tonabnehmer und Verstärker sollen aber übereinstimmen. Im Fach-Jargon: Optimale Abschluß-Impedanz von Tonabnehmer und Eingangs-Impedanz des Verstärkers sollen gleich groß sein.

Leider wird diese Eingangs-Impedanz aber auch durch das Anschlußkabel des Plattenspielers beeinflußt. Die Eingangs-Impedanz muß also vom HiFi-Freund selbst von Fall zu Fall errechnet werden.

Ein Beispiel: Der Philips-Verstärker AH-384 wird mit dem Thorens-Plattenspieler TD-115 kombiniert.

– Philips AH-384:	50 kOhm,	120 pF
– Thorens TD-115:	≈ 0 kOhm*,	220 pF
Summe:	50 kOhm,	340 pF

Jetzt wird diese Eingangs-Impedanz mit den entsprechenden Werten des gewählten magnetischen Tonabnehmers verglichen. Angenommen, das Ortofon VMS 20 E Mk II sei im Thorens-Plattenspieler montiert. Dieses System erreicht seinen optimalen Frequenzgang bei einer Abschluß-Impedanz von 47 kOhm und 320 pF.

Die Differenz zwischen tatsächlicher Eingangs-Impedanz und optimaler Abschluß-Impedanz beträgt also 3 kOhm beziehungsweise 20 pF. Solch geringe Abweichungen wirken sich gehörmäßig nicht aus. Meßtechnisch liegen sie in der Größenordnung von etwa einem Dezibel.

Doch die Kombination von HiFi-Bausteinen in unserem Rechen-Beispiel entstand natürlich nicht rein zufällig. Tatsächlich wäre es nämlich ein Wunder, wenn drei HiFi-Bausteine, willkürlich ausgewählt, miteinander in dieser Beziehung harmonieren würden. Ein Blick in die von stereoplay zusammengestellten Tabellen auf diesen Seiten genügt, um das elektrische Wirrwarr bei magnetischen Tonabnehmern und Verstärkern zu erkennen.

Die Angaben für Plattenspieler wurden bereits in stereoplay 4/79 veröffentlicht. Darüber hinaus werden bei Testberichten stets die notwendigen Daten in der Meßwert-Tabelle abgedruckt: bei Plattenspielern unter dem Punkt „Kapazität der Anschlußkabel“ und bei Verstärkern unter dem Punkt „Impedanz des Phono-Einganges“. Bei Tests von magnetischen Tonabnehmern sind die notwendigen Daten bei den Frequenzgängen zu finden.

Der HiFi-Freund, der sich ohnehin eine neue Anlage kaufen will, hat es einfach: Er kann die einzelnen Bausteine so auswählen, daß magnetischer Tonabnehmer, Plattenspieler und Verstärker optimal miteinander harmonieren. Und wenn er sich nicht auf einen bestimmten Magnet-Tonabnehmer festlegen will, wählt er einen HiFi-Verstärker, bei dem sich die Eingangs-Impedanz für magnetische Tonabnehmer umschalten läßt. Ein solches Gerät sollte im Idealfall mit separatem Schalten für Widerstand und Kapazität ausgerüstet sein.

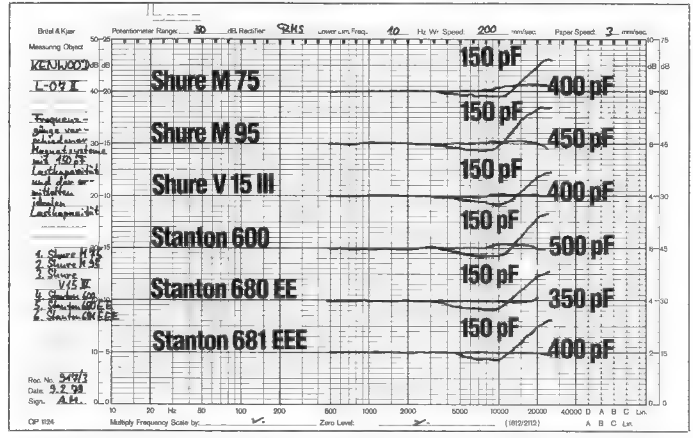
Doch auch derjenige, der bereits eine komplette HiFi-Anlage zu Hause hat, kann nachträglich seine Kombination optimieren. Allerdings: Es muß dazu ein bißchen gelötet werden. Wer selbst keine Erfahrung auf diesem Gebiet hat, sollte sich an seinen Fachhändler wenden. Die Kosten für diese Aktion sind gering.

Als Beispiel soll eine Kombination des Trio Kenwood-Vorverstärkers L-07 C II mit dem Micro-Plattenspieler DQ-43 dienen. Der Magnet-Eingang des Kenwood-Verstärkers hat eine Eingangs-Impedanz von 56 kOhm und 40 pF (pro Kanal). Die Anschlußkabel des Micro-Plattenspielers haben eine Eigen-Kapazität von 93 pF.

Bei dieser Kombination ergibt sich also eine Abschluß-Impedanz von 56 kOhm und 133 pF. Im Meßlabor untersuchte stereoplay nun sechs in Deutschland sehr populäre Magnetsysteme speziell an dieser Kombination (siehe Abbildung).

Wie stark nun die Frequenzgänge in den Höhen abweichen, wenn sich die Abschluß-Kapazität ändert, verdeutlichen die mit dem Meßschreiber erstellten Frequenzgang-Kurven. In allen sechs Fällen muß also die Kapazität deutlich erhöht werden.

Hierzu sind lediglich soge-



Einfluß der Abschluß-Kapazität bei sechs gängigen Magnet-Systemen, hier am Kenwood L-07 II

* Der Widerstand der Anschlußkabel ist vernachlässigbar klein

nannte Styroflex-Kondensatoren notwendig, die es beim Elektronik-Fachhandel gibt. Sie werden zwischen die Anschlußkabel gelötet, am einfachsten im Plattenspieler selbst. Natürlich können die zusätzlichen Kondensatoren auch an der Phono-Eingangsbuchse des Verstärkers zwischengelötet werden. Die Gesamtkosten für diese Aktion: rund 60 Pfennige!

Etwas teurer wird es dagegen, wenn die Abschluß-Impedanz von Verstärker und Plattenspieler zu hoch ist. Dann bleibt nur die Möglichkeit, das Anschlußkabel des Plattenspielers auszuwechseln. Dazu müssen nur vier Drähte angelötet werden.

Kabel mit geringer Eigenkapazität liefert die Firma Osawa & Co. (Hermann-Lingg-Straße 2, 8000 München 2). Eineinhalb Meter Spezialkabel mit einer Eigenkapazität von wahlweise 52 oder 157 pF kosten zwischen 32 und 35 Mark.

Es muß also weder kompliziert noch teuer sein, aus der heimischen HiFi-Anlage das letzte Quentchen Qualität herauszukitzeln.

Jürgen Schoppmann

Magnet-Tonabnehmer/Optimale Abschlußimpedanz

Fabrikat und Modell	Widerstand	Kapazität	Fabrikat und Modell	Widerstand	Kapazität
ADC-QLM 32 Mk II	33 kOhm	950 pF[1])	Ortofon FF-15 Mk II	48 kOhm	315 pF
ADC-XLM Mk II	47 kOhm	350 pF	Ortofon VMS 20 E MK II	47 kOhm	320 pF
ADC-ZLM	56 kOhm	275 pF	Ortofon Concorde 30	56 kOhm	450 pF
Akai PC-100	47 kOhm	580 pF	Pickering XV-15/625 DJ	63 kOhm	300 pF
AKG P-8 ES	26,5 kOhm	960 pF[1])	Shure M-75 ED Typ 2	62 kOhm	400 pF
Audio Technica AT-11	68 kOhm	190 pF	Shure M 95 ED	62 kOhm	450 pF
Audio Technica AT-25	47 kOhm	100 pF	Shure V 15 Typ III	62 kOhm	400 pF
Bang & Olufsen MMC-20 CL	97,5 kOhm	250 pF	Shure V-15 Typ IV	69 kOhm	250 pF
Dual DMS 240 E	47 kOhm	290 pF	Sony XL-35	69 kOhm	360 pF
Empire 5000 E I	44 kOhm	480 pF	Stanton 600	49 kOhm	500 pF
Empire 5000 E III	44 kOhm	410 pF	Stanton 680 EE	49 kOhm	350 pF
Empire EDR-9	[2])	[2])	Stanton 681 EEE	49 kOhm	400 pF
Grado Signature III	[2])	[2])	Technics EPC-206 C	47 kOhm	250 pF
Kenwood DM-11	69 kOhm	350 pF	Technics EPC-270 C	40 kOhm	720 pF [1])

[1]) Es empfiehlt sich, dieses System mit etwa 500 pF abzuschließen, da eine so hohe Kapazität einen negativen Einfluß auf das Impulsverhalten des Tonabnehmers hätte.
[2]) Die Frequenzgänge sind bei diesen Systemen von der Abschluß-Impedanz praktisch unabhängig.

Verstärker-Phonoeingänge (Magnet)

Fabrikat und Modell	Widerstand	Kapazität	Fabrikat und Modell	Widerstand	Kapazität
Accuphase E-303	48/82/154 kOhm	130/140/150 pF	Philips AH 384	50 kOhm	120 pF
AGI-511	47 kOhm	90 pF	Pioneer SA-606	49 kOhm	125 pF
Akai AM-2400	100 kOhm	70 pF	Pioneer SA-8800	9,5/30/49/92 kOhm	160/240/430/575 pF
B & O Beomaster 2400	64 kOhm	110 pF	Pioneer A-27	10/26/51/100 kOhm	120/210/340/420/480 pF
Cybernet CA-50	48 kOhm	260 pF	Rotel RA-414	50 kOhm	175 pF
Harman Kardon HK-505	47 kOhm	70/265 pF	Rotel RC-2000	48 kOhm	145 pF
Hitachi HA-270	46 kOhm	70 pF	SAE 2100 L	47 kOhm	105 pF
JVC JA-S 22	49 kOhm	155 pF	SAE 3000	48 kOhm	120 pF
Kenwood KA-5700	47 kOhm	100 pF	Sansui AU-217	51 kOhm	70 pF
Kenwood L-07 II	56 kOhm	38 pF	Sansui AU-919	50 kOhm	200 pF
Luxman L-3	48 kOhm	50 pF	Sansui G-33 000	34/47/100 kOhm	170 pF
Luxman L-5	49 kOhm	150 pF	Sanyo DCA-1001	52 kOhm	50 pF
Marantz PM-250	46,5 kOhm	230 pF	Scott 420 A	51 kOhm	260 pF
Marantz 1050	48 kOhm	90 pF	Scott 460 A	51 kOhm	290 pF
Mitsubishi DA-P 600	50 kOhm	90 pF	Scott 480 A	33/47/90 kOhm	180/390/550 pF
Mitsubishi DA-U 210	51 kOhm	90 pF	Sony TA-F3A	59 kOhm	120 pF
Mitsubishi DA-U 310	51 kOhm	185 pF	Teac AS-M30	50 kOhm	20 pF
NAD-202	49 kOhm	100 pF	Technics SU-7100	47 kOhm	155 pF
NAD-3030	49 kOhm	100 pF	Technics SU-8088	47 kOhm	150 pF
Nikko NA-850	46 kOhm	145 pF	Threshold NS-10	50 kOhm	10 pF
Nikko TRM-650	49 kOhm	90 pF	Toshiba SB-225	46 kOhm	20 pF
Nikko Beta II	22/51/100 kOhm	40 pF	Yamaha CA-810	50/68/96 kOhm	235 pF
Phase Linear 3000 II	47 kOhm	155/225/410 pF			

Eine Frage des guten Tons.



Wega Baustein-System Modul 301. Leistungsstarke Komponenten der Wega Modul Klasse in flacher, besonders eleganter Bauweise

Wega Module, egal welcher Generation, gehören in Technik und Design zur Avantgarde in der verwirrenden Masse der heute angebotenen HiFi-Komponenten. Dank ihrer technischen Konzeption, die ganz einfach auf die perfekte Wiedergabe akustischer Originalinformationen ausgerichtet ist – dank ihrer dezenten Gestaltung, die – frei von optischen Tricks – ganz einfach der Funktion dient.

Wenn Sie einen neuen Akzent in Ihre persönliche Wohnumgebung setzen wollen, bietet jetzt das Wega Modul-System 301 eine ausgewogene Kombination von hochwertigen Einzelbausteinen in flacher, eleganter Bauweise mit LED-Anzeigen für alle wichtigen Funktionen.

Eine Besonderheit dieser Modul-Serie: der raffinierte Weekly-Time-Computer Modul 301 TI. Er bedient Ihre Anlage, damit Sie ein bestimmtes Rundfunk-Programm nicht verpassen, weil Sie mal nicht zuhause sind. Der 3-Wellenbereichs-Tuner Modul 301 T geht zum Beispiel automatisch auf Empfang und gibt dem Cassetten-Deck Modul 301 C den Befehl, die von Ihnen gewünschte Sendung aufzunehmen. Ist sie zu Ende, schalten sich beide Geräte wieder aus – wie von Ihnen vorprogrammiert. Bis zu 20 Funktionen können Sie auf eine Woche im voraus speichern. Außerdem sagt Ihnen das Modul 301 TI



über ein 24-Stunden-Display immer die genaue Zeit.
Die hohe Trennschärfe und Wiedergabegüte des Modul 301 T wurde besonders auf die durch hohe Senderdichte schwierigen deutschen Empfangsverhältnisse abgestimmt. Auf UKW können Sie Ihre sechs Lieblingsstationen mit der Preset-Schaltung einstellen und jederzeit wieder abrufen. Das Modul 301 C mit seinem 2-Motoren-Laufwerk und der bequemen Soft-Touch-Bedienung ist schon für das neue Reineisenband ausgerüstet. Wiederhol-Funktion und Aufsetz-Automatik – unabhängig von der Drehzahl – sind Feinheiten, die bei der vollautomatischen Phono-Einheit Modul 301 P Standard sind. Das Herzstück dieses Wega Modul-Systems ist die Steuerzentrale Modul 301 V mit ihrer starken Ausgangsleistung von 2 x 50 Watt Sinus.

Über diesen Verstärker können Sie auch dynamische Tonabnehmer-Systeme (Moving Coil) betreiben, denn der dazu nötige Vor-Vorverstärker ist bereits eingebaut.
Das Wega Baustein-System Modul 301 – für Ihr Ohr wie für Ihr Auge.

Ganz schön gut.

WEGA
D-7012 Fellbach bei Stuttgart



Test

Vollverstärker Technics SU-8088
Preis: um 1100 Mark

Hersteller:
Matsushita Electric, Japan,
Vertrieb: National Panasonic,
Ausschläger Billdeich 32,
2000 Hamburg 28

Der Fortschritt zweier Jahre

Zwei Jahre mühten sich die Technics-Techniker, um das Innenleben des Vollverstärkers SU-8080 auf den allerneuesten Stand zu bringen. Das Ergebnis: Der SU-8088.


(W/8Ω)
range —— meter
× 1
× 0.1
dim
bright
mode
stereo
mono
balance
left
right
elector
operation
muting
phono 1
MC
straight
0 dB
volume
straight DC & 3DA

In Japan scheint Vielfalt Trumpf zu sein: Über 100 Modelle umfaßt das HiFi-Programm des fernöstlichen Riesen-Konzerns Matsushita, das unter dem Markennamen Technics angeboten wird. Und die Japaner sind auch noch ständig dabei, die vorhandenen Geräte aufzuwerten.

So erklärt sich auch die Deutschland-Premiere des Vollverstärkers SU-8088: Hinter der Frontplatte aus gebürstetem Aluminium (wahlweise silber oder mattschwarz) verbirgt sich eine erheblich verbesserte Version des bisherigen SU-8080.

stereoplay nahm diesen zweitteuersten

Meßwerte Vollverstärker Technics SU-8088

	Meßwerte	Kurzkommentar
Ausgangsleistung (RMS) bei 1 kHz und gleichzeitigem Betrieb beider Kanäle:	2 × 87 Watt an 8 Ohm 2 × 115 Watt an 4 Ohm	Die Hersteller-Angaben werden deutlich übertroffen.
Harmonische Verzerrung in Abhängigkeit von der Freuenz bei voller Ausgangsleistung an 8 Ohm:	Frequenz / Leistung / Verzerrung 20 Hz / 83 Watt / 0,0043% 100 Hz / 88 Watt / 0,0047% 1 kHz / 87 Watt / 0,0035% 10 kHz / 81,5 Watt / 0,0060% 20 kHz / 80 Watt / 0,0092%	Das übliche Diagramm wird ausnahmsweise nicht abgedruckt. Die Verzerrungen des SU-8088 liegen derart niedrig, daß auf dem Meßblatt ohnehin nichts zu sehen wäre! Es werden deshalb die direkt am Meßgerät abgelesenen Daten veröffentlicht.
Verzerrungen bei 10 kHz an 8 Ohm: (Die Verzerrungen sind gegenüber dem Sinus-Signal um 50 dB verstärkt)		Die Übernahme-Verzerrungen sind im gesamten Leistungsbereich sehr gering.
Intermodulationsverzerrungen (50/7000 Hz, 4 : 1, SMPTE):	bei 2 × 40 Watt: kleiner als 0,009% bei 2 × 80 Watt: kleiner als 0,009%	Ebenfalls sehr niedrige Verzerrungen.
Übertragungsbereich bei 1 Watt:	bei −1 dB: >2 Hz bis 200 kHz	Schon bei −1 dB ist der Übertragungs-Bereich mehr als ausreichend.
Phono-Eingangsentzerrung (RIAA):	20 bis 20 000 Hz ± 0,2 dB	Hervorragend genau.
Eingangsempfindlichkeit und Störabstand:	Empfindlichkeit / Fremdspannung / Geräuschspannung Phono Magnet 1+2: 2,42 mV / 74,5 dB / 82,0 dB Phono MC: 102 µV / 59,5 dB / 69,5 dB Empfänger: 194 mV / 96,0 dB / 102,0 dB Reserve: 194 mV / 95,0 dB / 102,0 dB Tonband 1: 215 mV / 95,0 dB / 102,0 dB Tonband 2: 194 mV / 95,0 dB / 102,0 dB	Die Störabstände bei den Phono-Eingängen sind gut, bei den Hochpegel-Eingängen (Tonband, Reserve und Empfänger) gut bis sehr gut. Die Empfindlichkeit der Phono-Magnet-Eingänge ist durchschnittlich. Es wäre sinnvoll gewesen, wenigstens einen dieser Eingänge empfindlicher auszulegen (etwa mit 1,5 mV).
Impedanz des Phono-Magnet-Eingangs:	links / rechts Widerstand: 47 kOhm / 47 kOhm Kapazität: 150 pF / 150 pF	Die Auslegung ist für viele Magnet-Systeme praxisgerecht. Bei dieser Preisklasse könnte man aber umschaltbare Impedanzen erwarten.
Pegel der zweiten Harmonischen eines Rechtecksignals (Q 20) in Abhängigkeit von der Eingangsspannung am Phono-Eingang:		Das dynamische Verhalten ist gut bis sehr gut, allerdings verursachen die Vorverstärker beziehungsweise der Vor-Vor-Verstärker deutliche TIM-Verzerrungen.
Maximale Signalspannung (bei 1 kHz)	links / rechts Phono-Magnet 1+2: 370 mV / 370 mV Phono-Moving-Coil: 15,4 mV / 15,4 mV	Für die Preisklasse gute bis sehr gute Übersteuerungs-Festigkeit beider Eingänge.
Tonband-Ausgangsspannung bei Nenn-Eingangssignal:	Cinch-Buchsen: 191 mV an DIN-Buchse; 0,19 mV an 600 Ohm	Praxisgerechte Auslegung.
Loudness bei −30 dB:	8,5 dB bei 50 Hz 0 dB bei 10 kHz	Die Höhen werden nicht angehoben.
Klangregelnetzwerk:		Sehr gute Auslegung. Durch die umschaltbaren Einsatz-Frequenzen des Höhen- und des Tiefen-Reglers können Lautsprecher-Boxen an unterschiedliche Hörräume gut angepaßt werden.
Dämpfungsfaktor bezogen auf 8 Ohm:	links / rechts bei 100 Hz: 72 / 73 bei 1 kHz: 72 / 62 bei 10 kHz: 65 / 53	Gute Werte.

Vollverstärker des japanischen Herstellers unter die Lupe, um herauszufinden, ob diese Modernisierungs-Aktion auch den gewünschten Effekt gehabt hat.

Der modifizierte Verstärker bringt nicht nur eine beachtliche Ausgangs-Leistung auf die Beine, er ist auch ungewöhnlich reichhaltig ausgestattet. Wohl deswegen liefern die Japaner eine so ausführliche Bedienungs-Anleitung mit. Doch manches, was in dem mehrsprachigen, 30 Seiten starken Heftchen steht, kann zu unnötigen Mißverständnissen führen.

So gibt es am SU-8088 beispielsweise einen Schalter mit der Bezeichnung „operation". Es wäre besser gewesen, die Entwickler hätten hierfür die Bezeichnung „defeat" gewählt, denn schließlich kann man mit diesem Schalter die gesamte Klangregelstufe und die eingebauten Filter überbrücken. Entgegen der Erläuterung in der Bedienungs-Anleitung gilt dies aber für sämtliche Eingänge und nicht nur für die hochpegeligen Eingänge „Tuner" und „Aux" (Reserve).

Steht der „operation"-Schalter auf „straight DC", werden alle unnötigen elektrischen Schaltkreise des Verstärkers umgangen, was zumindest theoretisch ein präziseres Klangbild bringt. Allerdings kann bei dieser Schalter-Stellung der Klang nicht beeinflußt werden, und auch das Subsonic-Filter, das tiefe Frequenzen unterhalb des Hörbereichs unterdrückt, ist nicht wirksam.

Gerade das Subsonic-Filter sollte aber eingeschaltet bleiben, wenn schlechte Schallplatten abgespielt werden oder der Plattenspieler rumpelt. Ein Hinweis, den man in der Bedienungs-Anleitung vermißt. So werden nämlich die Lautsprecher-Boxen vor unnötiger Überlastung geschützt. Aus diesem Grund statten viele Hersteller ihre Verstärker mit nicht abschaltbaren Subsonic-Filtern aus. Der HiFi-Liebhaber soll erst gar nicht in die Verlegenheit gebracht werden, diesen Schalter zu vergessen: Schließlich kann das für eine Lautsprecher-Box den vorzeitigen HiFi-Tod bedeuten.

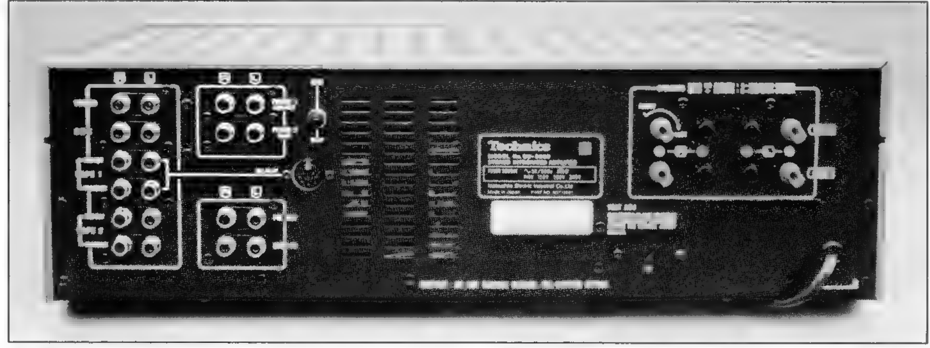
Lobenswert bei der Ausstattung des SU-8088 ist die Klangregelstufe, bei der sich die Einsatzfrequenzen für Höhen- und Tiefen-Regler umschalten lassen. Bemerkenswert auch die separaten Eingangs-Wahlschalter: Dadurch ist es möglich, auf Band oder Cassette ein beliebiges Programm mitzuschneiden, während man über die Boxen Platten, Radio oder Cassetten von einem zweiten Recorder hört.

Das Gerät hat darüber hinaus zwei Tonbandgeräte-Anschlüsse, einer davon mit zusätzlicher DIN-Buchse. Zwischen zwei angeschlossenen Bandgeräten kann in beiden Richtungen überspielt werden. Für magnetische Tonabnehmer gibt es ebenfalls zwei Eingänge, die sich allerdings weder in der Empfindlichkeit noch in der Eingangs-Impedanz unterscheiden. Bei einem Verstärker dieser Preisklasse hätte man sich hier doch etwas mehr Aufwand gewünscht. Am besten wären natürlich zwei Schalter, mit denen sich Widerstand und Kapazität umschalten ließen (siehe auch Seite 38: „So verbessern Sie Ihre Anlage"). Ein spezieller Eingang für Moving-Coil-Systeme ist dagegen vorhanden.

Das Innenleben des Technics SU-8088 läßt schnell erkennen, daß es sich hier um einen Verstärker handelt, der in großen Stückzahlen produziert wird. So werden bei der Produktion beispielsweise Groß-Platinen durch computergesteuerte Maschinen bestückt. Jede dieser Elemente enthält eine große Anzahl bestimmter Verstärker-Schaltungen. Anschließend werden die Platinen an vorbereiteten Stellen nach dem Löten auseinandergebrochen. Die Sollbruch-Stellen erkennt man bei den Einzel-Platinen des Testgeräts noch deutlich. Sie sind innerhalb des SU-8088 direkt hinter den zugehörigen Schaltern und Drehknöpfen angeordnet. Lange Kabelverbindungen werden so vermieden. Das sieht nicht nur ordentlich aus, sondern wirkt sich auch günstig auf die Störabstände aus.

Die Leistungs-Transistoren sitzen auf großen Kühlblechen im Geräteinneren. Dank Steckverbindungen läßt sich der gesamte Block in wenigen Minuten ausbauen. Die Stromversorgung übernimmt beim SU-8088 aus Kostengründen ein gemeinsames Netzteil. Beim Vorgänger wurden beide Stereo-Kanäle noch von separaten Netzteilen gespeist.

Im Meßlabor brachte der Technics SU-8088 in allen Bereichen Ergebnisse, die den Hersteller-Angaben entsprachen oder diese gar deutlich übertrafen.



Rückseite: Bandgeräte können über eine DIN-Buchse angeschlossen werden.

So ermittelte stereoplay bei der Endstufe für die Ausgangsleistung 2 × 115 Watt Sinus an vier Ohm (Herstellerangabe: 2 × 95 Watt). Dabei bleiben die gesamten Verzerrungen unter dem beachtlich niedrigen Wert von 0,01%. Auch von TIM-Verzerrungen keine Spur.

Der Vorverstärker brachte ebenfalls fast ausnahmslos gute Ergebnisse: Vorbildlich ist die hervorragend genaue Entzerrung der Phono-Magnet-Eingänge und des Moving-Coil-Eingangs. Das dynamische Verhalten dieser Eingänge überzeugt allerdings nicht so ganz. Bei Eingangs-Spannungen von 150 bis 200 Millivolt (mV) beziehungsweise 8 bis 10 mV treten deutlich erkennbare TIM-Verzerrungen auf.

Positiv fiel das Klangregel-Netzwerk auf: Die Regelcharakteristik in den Höhen und den Tiefen ist sehr gut ausgelegt. Außerdem erlauben die umschaltbaren Einsatzfrequenzen eine sehr differenzierte Beeinflussung des Klangbildes.

Insgesamt ist der Technis SU-8088 ein Beweis dafür, daß man auch in großen Serien hochwertige HiFi-Komponenten bauen kann. Eine Bestätigung für den Eindruck, den stereoplay übrigens schon in früheren Tests von HiFi-Komponenten des japanischen Mammut-Konzerns gewonnen hat. Der Entschluß der Matsushita-Techniker, das Innenleben des gewiß nicht schlechten Vorgängers SU-8080 auf Vordermann zu bringen, hat sich wirklich gelohnt.

■


GRUNDIG MT 100
FM 1
FM 2
FM 3
FM 4
FM 5
FM 6
FM 7
FM
FM-ST
GRUNDIG MXV 100
BALANCE
GRUNDIG MCF 500
0-SET
A
GRUNDIG HiFi-Cassette Chromdioxid
RECORD
POST FAD.
DIRECT-FRONTLOADER
QUARTZ-CONTROL

Eine der kleinsten HiFi-Anlagen der Welt. Und eine der stärksten.

Micro-Electronic ist eine prima Sache für High-Fidelity.

Was der junge Mann da so spielend auf den Arm nimmt, ist ein Maximum an Technik, Kraft und Leistung in einem Minimum an Gehäuse. Nicht von irgendwo her. Alles in Grundig Laboratorien entwickelt. Alles in Grundig Fabriken gebaut.

MT 100 HiFi-Tuner/ca. 5,5 cm hoch
7 + 1 UKW-Programm-Tipp-Tasten. Nur-Stereo-Taste. Feldstärke-/Abstimmanzeige durch LED-Kette.
Grundig Super-Tunoscope. UKW-Empfindlichkeit 0,8 μV. (75 Ω, 40 KHz und 26 dB)

MXV 100 HiFi-Vorverstärker/ca. 5,5 cm hoch
Zum Ansteuern von Aktiv-Boxen oder Endstufen. Nennausgangsspannung 1 V/Ri 200 Ω Übertragungsbereich 5 . . . 60.000 Hz – 3 dB, 20 . . . 20 000 Hz – 0,5 dB.

MCF 500 HiFi-Cassetten-Frontlader/ ca. 11,5 cm hoch
Tipptastengesteuertes 2-Motoren-Laufwerk mit IC-Logik, Quarzgesteuerter Tonwellenantrieb. Dolby-NR-System. Frequenzbereich: 30 . . . 16.000 Hz. Geräuschspannungsabstand 67 dB. Gleichlauf ± 0,12 % n. DIN.

Diese Mini-Anlage von Grundig hat keine eigenen Endstufen. (Nur unser Mini-Receiver – der einzige der Welt übrigens – hat Endstufen). Die stecken hier in den HiFi-Aktiv-Boxen XM 400. Weil die Aktiv-Technik bei Boxen eben doch das Nonplusultra der Wiedergabe ist: Durch einen eingebauten Leistungsverstärker für jedes Lautsprechersystem. (Bei zwei Grundig Boxen XM 400 also 4).

Und durch die elektronischen Frequenzweichen, die jedem Verstärker nur den Tonbereich zuführen, der für seinen Lautsprecher optimal abgestimmt ist.

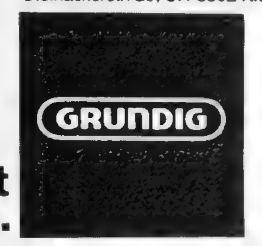


XM 400 HiFi-Aktiv-Box
2-Kanal-Verstärker. 100/60 Watt Gesamt-Musik- Nennleistung. Übertragungsbereich 40 . . . 25.000 Hz.
So wird aus einer sehr kleinen HiFi-Anlage eine sehr starke HiFi-Anlage. In diesem Fall mit 2 x 100 Watt Musikleistung. Mit den Grundig Aktiv-Boxen XSM 3000 sogar 2 x 180 Watt.

Sie sollten sich Grundig Aktiv-Boxen in Ihrem Fachgeschäft mal anhören.

Prospekt anfordern bei: Grundig AG, Kurgartenstr. 37, 8510 Fürth/Bay.
Österreich: Grundig Austria GmbH, Breitenfurter Str. 43-45, A 1120 Wien.
Schweiz: Grundig (Schweiz) AG, Steinackerstr. 28, CH-8302 Kloten.

Die Sicherheit eines großen Namens.



HIGH FIDELITY

Leser fragen stereoplay

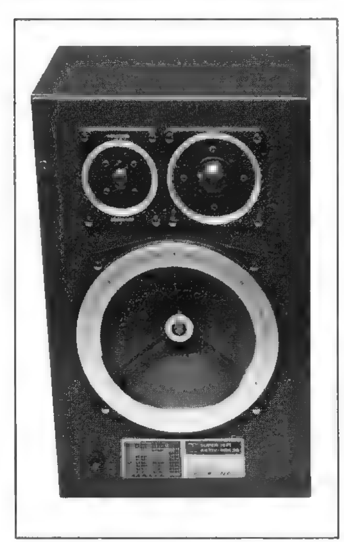
An die Redaktion · Postfach 1042 · 7000 Stuttgart 1

Aktiv oder passiv?

Ich beabsichtige, mir demnächst eine HiFi-Stereo-Anlage aus Einzelbausteinen zuzulegen. Die grundsätzliche Frage, ob die Musikwiedergabe bei passiven oder aktiven Boxen besser ist, konnte ich bisher leider noch nicht klären. Ist es nun besser, Vollverstärker mit konventionellen passiven Boxen zu kombinieren oder Vorverstärker und aktive Boxen mit integrierten Endverstärkern?

Herbert Kohler
7234 Aichhalden

Für Sie als Musikhörer kann es im Grunde völlig egal sein, ob Sie aktive oder passive Lautsprecher benützen,



Grundig HiFi-Aktiv-Box 30 mit Dreikanal-Verstärker

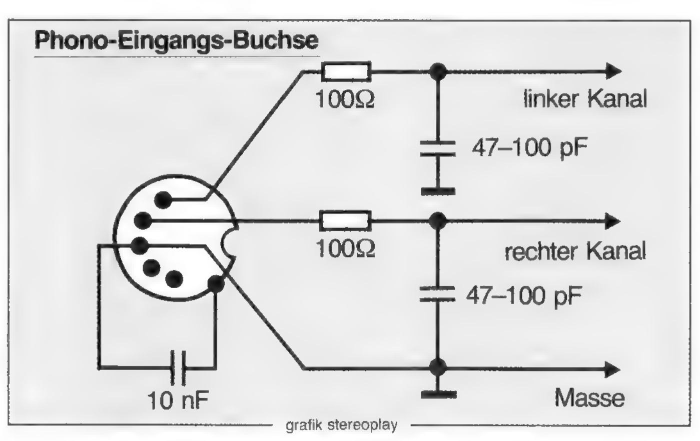
da für Sie das klangliche Ergebnis ausschlaggebend ist. Darüber entscheidet nicht in erster Linie das Konstruktionsprinzip, sondern die Qualität der verwendeten Verstärker und Lautsprecher. Bei einer Aktivbox können die Verstärker ganz speziell auf die verwendeten Lautsprecher abgestimmt werden. Spezielle Schaltungstricks können außerdem das Einschwingverhalten der Aktiv-Boxen verbessern (wie zum Beispiel bei Philips oder Backes & Müller). So kann man auch bei relativ kleinen Gehäusen eine weit herabreichende Baßwiedergabe erzielen. Damit ist aber nicht gesagt, daß eine Aktiv-Box besser klingen muß als eine gleichwertige Passiv-Konstruktion. Halten Sie sich lieber an den grundsätzlichen Rat der stereoplay-Redaktion für den Boxen-Kauf: Lassen Sie Ihr Gehör entscheiden. Und suchen Sie einen Lautsprecher aus, der für Ihre konkrete Wohn-Situation die richtige Größe hat, ausreichend laut spielt und dessen Klang Ihnen gefällt.

Funk-Empfang beim Plattenhören

Als ich kürzlich „Die Vier Jahreszeiten" von Vivaldi auf unserem neuen Plattenspieler (Technics SL-151 MK 2) hören wollte, war ich äußerst verwundert, daß ich — sozusagen als Einleitung — das Signal der deutschen Welle vernahm. Ist es möglich, daß ein Plattenspieler einen Sender empfangen kann? Mein Mann behauptet, daß sein Eigenbau-Verstärker nicht schuld daran sei. Wie kann man also einen Plattenspieler dazu bekommen, daß er nur die erwartete Funktion wahrnimmt?

Elisabeth Lindner
3501 Niedenstein

Wer sagt denn, daß ein Mann in HiFi-Fragen immer recht haben muß? Sie können sowohl dem Plattenspieler als auch dem Eigenbau-Verstärker die Schuld geben. Der Tonabnehmer und das Tonabnehmerkabel wirken nämlich wie eine Antenne, der Eingang Ihres Verstärkers dagegen wie ein Empfänger. Auf diese Tatsache wird bei der Konstruktion von Marken-Geräten mehr oder weniger Rücksicht genommen. Es gibt nun zwei Möglichkeiten, den unerwünschten Rundfunk-Empfang zu beseitigen: Man kann den Phonoeingang des Verstärkers unempfindlich für Rundfunksignale machen. Man fügt dazu ein RC-Siebglied in den Eingang des Vorverstärkers und blockt die Masseleitung des Phonoeingangs noch zusätzlich mit einem Kondensator ab. Oder man verkürzt das Plattenspieler-Anschlußkabel, so daß diese „Antenne" nicht mehr auf einen Sender abgestimmt ist. Wenn auch das noch nicht hilft, dann sollten Sie das Kabel des Plattenspielers durch ein besser abschirmendes ersetzen.



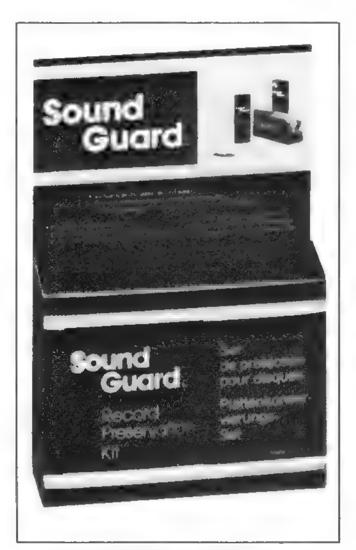
Für Bastler: Schaltung eines RC-Siebgliedes, mit dem sich unerwünschter Rundfunkempfang beseitigen läßt.

Plattenpflege mit Sound-Guard

Da ich in nächster Zeit das Plattenpflegemittel Sound-Guard von Memorex, welches die Plattenabnutzung praktisch völlig verhindern soll, verwenden werde, möchte ich Sie bitten, mir mitzuteilen, ob dieses Mittel eine normale Verwendung des dynamischen Stabilisators meines Tonabnehmers Shure V-15 Typ IV zuläßt.

Fritz Söllner
8640 Kronach

Sie vermuten wahrscheinlich, daß bei der Verwendung von Sound-Guard der Stabilisator Ihres Shure-Sy-



Plattenkonservierungs-Mittel von Sound-Guard

stems nicht mehr richtig in der Rille gleitet. Seien Sie beruhigt: Nach unserer Erfahrung im Testlabor ist dies nicht der Fall. Sound-Guard überzieht als Spray die Plattenoberfläche mit einem hauchdünnen Film. Der Hersteller spricht von „trockenem Naßverfahren": Die zusätzliche Gleit-Schicht soll die Platte vor Abnutzung schützen. Die Fasern des Shure-Stabilisators werden davon nicht beeinträchtigt.

Heco hifi-Boxen bieten Wiedergabe in Studio-Qualität auch unter wohnraumakustischen Bedingungen.
Somit optimieren Heco Boxen die Qualität Ihrer hifi-Anlage. Egal, wo sie steht.
Heco Hennel + Co GmbH, D-6384 Schmitten/Taunus.
Alleinvertreter Österreich: Kapsch AG, Wien

Wenn Musikmachen zur 'Precision' wird, dann sind es Heco hifi-Boxen.

heco

Wer Ohren hat, der höre.
Wer Augen hat, der sehe.

(... und die anderen leben auch.)

stereoplay gespräch

mit dem englischen Lautsprecher-Bauer Leslie Watts

? Mr. Watts, Sie bauen ja nun schon seit geraumer Zeit – exakt seit 16 Jahren – einen ziemlich ungewöhnlichen Lautsprecher . . .

Watts: Einen ziemlich individuellen Lautsprecher, würde ich sagen.

? Warum hängen Sie stur an einer Konstruktion, die allein schon aufgrund ihres hohen Alters in einer so schnellebigen Branche wie der Unterhaltungs-Elektronik eigentlich überholt sein müßte?

Watts: Nun, ich denke gerade an den Elektrostaten von Quad, der wurde ja auch seit seiner Entstehung kaum noch verändert. Tatsächlich scheinen die wirklich guten Dinge im Leben lange zu bestehen. Johnny Walker Whisky ist seit 1820 auch nicht sonderlich verändert worden. Wenn Sie einmal etwas haben, was wirklich gut ist, dann sehe ich eigentlich keinen Sinn darin, es zu verändern.

? Eine schöne, aber doch sicher eine zu einfache Erklärung.

„In 40 Jahren keinen echten Fortschritt?"

dazu, Veränderung zur Pflicht und ständig irgend etwas anders zu machen.

? Glauben Sie im Ernst, daß es keinen echten Fortschritt im Lautsprecher-Bau gegeben hat, seitdem Sie Ihr Chassis konstruiert haben?

Watts: Ich würde sagen, es hat keinen echten Fortschritt gegeben, seitdem Olufsen* seinen dynamischen Lautsprecher vor etwa 40 Jahren entwarf.

? Was hat Ihre Konkurrenz also 40 Jahre lang gemacht?

Watts: Sich um geringfügige Verbesserungen bemüht.

? Hatte sie wenigstens Erfolg damit?

Watts: Ja sicher, denn wir haben ja heute Baustoffe, die damals nicht zur Verfügung standen. Aber es sind auch heute noch alles nur dynamische Lautsprecher, eine Tauchspule in einem magnetischen Feld. Natürlich waren die früheren Magnet-Spulen unhandlich, weil man Elektro-Magnete brauchte – es gab ja keine kleinen Dauermagneten zu der Zeit. Lautsprecher haben auch einen höheren Wirkungsgrad bekommen, weil wir vom „moving iron" zum „moving coil" gewechselt sind. Aber grundsätzlich hat keiner das Prinzip der bewegten Spule verbessert – bisher. Die einzigen Alternativ-Lautsprecher waren die Elektrostaten.

? Würden Sie solche Wandler-Prinzipien wie die des Deutsch-Amerikaners Dr. Oskar Heil oder des fränkischen Erfinders Jürgen W. Manger nicht als neuartig bezeichnen?

Watts: Das sind Lautsprecher für besondere Anwendungs-Bereiche. Der „Air Motion"-Lautsprecher, der übrigens von einem gewissen Herrn Klein 1951 in Paris erfunden wurde, und der Bändchen-Lautsprecher – der ja eigentlich nur ein umgedrehtes Mikrofon ist – sind nur im Hochton-Bereich einsetzbar, nicht über die gesamte Frequenzbreite.

? Das ist offenbar ein Steckenpferd von Ihnen: Ein Lautsprecher-Chassis soll unbedingt als Breitband-System das gesamte Frequenz-Spektrum abdecken.

Watts: Sehr wahr. Und einer der Gründe ist der, daß man zu Zeiten von Röhren-Verstärkern weniger Probleme mit Frequenzweichen hatte als bei den heutigen Transistor-Geräten. Leider sind diese Verstärker sehr anfällig für induktive Belastungen. Jeder spricht doch heute von der Problematik der Frequenzweiche. Zum anderen ist es offensichtlich:

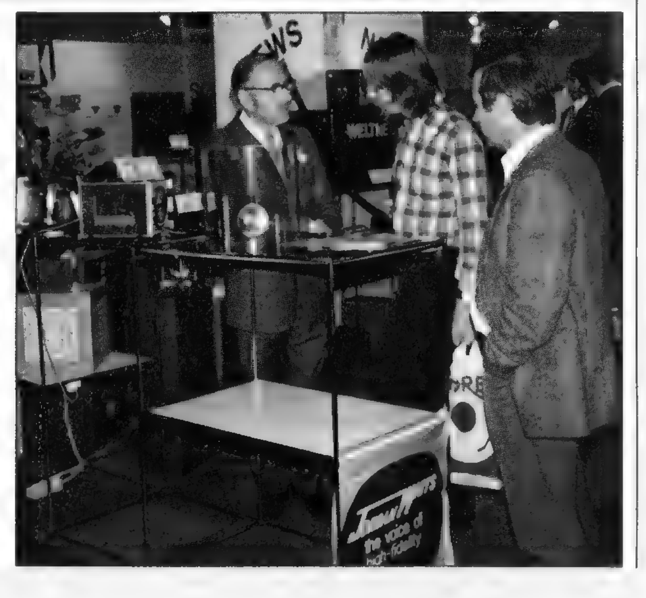
Watts: Das andere ist, daß unsere Chassis eben lange leben. Außerdem haben wir ein Umtausch-Service. Das heißt, daß jemand, der unsere Lautsprecher seit 15 Jahren besitzt und sie beschädigt, sie zurückschicken und einen Ersatz dafür bekommen kann. Das hält diese Leute technisch auf dem laufenden und kostet nur die Hälfte eines neuen Lautsprechers.

? Eine sehr britische Haltung, wenn Sie den Ausdruck erlauben: am Bewährten festhalten und sich nicht um Neuerungen um jeden Preis bemühen.

Watts: Viele dieser Neuerungen um jeden Preis sind gar keine, sondern lediglich Kosmetik: Man ließ die Lautsprecher äußerlich anders aussehen, innen blieb alles beim alten. Man neigt leider

* Sven Olufsen (1897 – 1949) baute den ersten elektrodynamischen Lautsprecher mit Permanentmagnet.

Leslie Watts, 63, (links im Bild) ist Besitzer der Lautsprecher-Firma Jordan Watts Ltd. in Hayes (Middlesex) bei London. Er gründete den Betrieb gemeinsam mit dem renommierten Konstrukteur Ted Jordan, der 1963 den Jordan-Watts-Lautsprecher-Chassis entwickelte. 1965 trennte sich Jordan von der kleinen Firma. Watts lebt in London mit seiner Frau und zwei Kindern (15 und 18 Jahre alt). In seiner Freizeit fährt er mit Vorliebe schnelle und schwere Motorräder.



Der Sound von Koss im Großformat.

Um den prächtigen Koss-Sound zu genießen, müssen Sie nicht länger auf Mithörer verzichten. Denn jetzt können Sie vorzügliche HiFi-Lautsprecher erwerben, und ein prächtiges Klangbild dazu—mit jedem Koss-Lautsprecher der neuen CM-Serie.



KOSS CM 1010

Auf dieses 2-Weg-System sind wir stolz. Es besitzt eine einzigartige Passivmembran, um die beiden untersten Oktaven im Baßbereich noch kraftvoller abzustrahlen. So wie sein 200-mm-Tieftonlautsprecher dafür ausgelegt ist, präzise auch mittlere Frequenzen bis zu 3500 Hz wiederzugeben.

Und der 25-mm-Kalottenhochtöner des CM 1010 überrascht Sie mit der höchsten Schalleistung und den geringsten Verzerrungen aller heute erhältlichen Hochtonsysteme.

KOSS CM 1020

Kein anderer 3-Weg-Lautsprecher auf dem HiFi-Markt hat die Vorzüge des Koss CM 1020. Doppelte Ausgleichsöffnungen verhelfen ihm zu optimaler Abstimmung und struktureller Festigkeit der Schallwand. Sein 250-mm-Tieftöner stellt einen um 3 dB höheren Wirkungsgrad sowie einen gleichmäßigen Schalldruckverlauf bei den Baßfrequenzen bereit. Ein Chassis mit 114 mm Durchmesser liefert die Energie und Präsenz für den wichtigen Mittenbereich. Und das 25-mm-Kalotten-Hochtonsystem produziert mit hohem Wirkungsgrad klare, unverzerrte Höhen. In der Tat ist der Koss CM 1020 ein 3-Weg-Lautsprecher, den man entdeckt, um ihn zu besitzen.

KOSS CM 1030

Der Koss CM 1030 vereint in sich die Merkmale eines hochgenauen, hochleistungsfähigen 4-Weg-Systems. Er benutzt einen 250-mm-Baßlautsprecher, ein masseabgestimmtes Zweifach-Baßreflexsystem, zwei 114-mm-Mitteltöner, einen 25 mm Hochtöner und ein ebenfalls 25 mm messendes Ultra-Hochtonchassis mit einzigartiger akustischer Anpassung für excellentes Impulsverhalten.

Das perfekte Zusammenspiel dieser Komponenten ohne Phasenfehler kontrolliert eine sorgfältig konstruierte Frequenzweiche. Auf diese Weise reproduziert der CM 1030 Musik auf einem Niveau, das der Koss-Tradition durchaus angemessen ist.

KOSS CM 530

Koss-Wiedergabepräzision in einem kompakten Format offeriert das Modell CM 530. Ob Sie diese Regallautsprecher horizontal oder vertikal plazieren, Räumlichkeit und Schallverteilung sind stets gleich gut und das Klangbild von atemberaubender Realität.

KOSS PRO/4 TRIPLE A

Bei Ihrem HiFi-Händler erhalten Sie den neuen Katalog über Koss-Lautsprecher. Und wenn Sie ihn besuchen, um zu hören, was hier nur geschrieben steht, nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit, den berühmten Koss Pro/4 Triple A zu erproben. Wenn Sie einmal den Sound von Koss erlebt haben, werden Sie für etwas anderes kein Ohr mehr haben.

© 1979 Koss Corp

KOSS® stereophones/loudspeakers

hearing is believing™

KOSS G.M.B.H. Heddernheimer Landstrasse 155, 6000 Frankfurt am Main
International Headquarters U.S.A./facilities Canada France Germany Ireland Japan

Wenn drei Chassis in einer Box arbeiten und jedes Chassis seine eigene Klangfarbe produziert, dann wird ein empfindliches Gehör feststellen können, daß die Bässe von einer Lautsprecher-Sorte wiedergegeben werden, die Mitten von einer zweiten und die Höhen von einer dritten. Man wird sie niemals gemeinsam wahrnehmen.

? Sie halten also nichts von den Zwittern, bei denen beispielsweise Horn-Lautsprecher mit Elektrostaten kombiniert werden?

Watts: Sie haben da immer das gleiche Problem: Jeder Wandler in einer Mehrwege-Box klingt anders. Das Gehör wird den Unterschied bemerken. Wir machen ständig Tests, um festzustellen, wie linear der Frequenzgang ist, und können dann anhand der Meßwerte sagen: Oh ja, das ist aber ein sehr guter Lautsprecher. Aber beim Zuhören sagt unser Ohr: Nein, das ist kein sehr guter Lautsprecher, denn er klingt nicht natürlich.

? Kann man die Qualität eines Lautsprechers Ihrer Ansicht nach also mit Meßwerten gar nicht beurteilen?

„Entwickler gewöhnen sich an ihren Klang"

Watts: Messungen sind bis zu einem gewissen Grad sehr wichtig bei der Beurteilung von Lautsprechern, da Sie sonst ja gar nicht wissen, woran Sie sind. Aber wenn Sie die Messungen erledigt haben, dann muß man das Leben, die Musikalität eines Lautsprechers beurteilen.

? Zwei Lautsprecher mit den exakt gleichen Meßwerten können also völlig unterschiedlich klingen?

Watts: Ganz sicher tun sie das. Es ist sogar üblich unter Entwicklern, eine Box anzuhören und zu sagen: Die hat ja den Klang der Marke X (ich sage lieber keine Namen), und die hat den Klang der Marke Y. Das liegt ganz einfach daran, daß in jeder Firma die Entwickler in einer ganz bestimmten, vertrauten Umgebung arbeiten und sich deshalb schnell an ihre eigene Art von Klang gewöhnen.

? Haben Sie sich nicht ebenso an den Klang Ihres Lautsprechers gewöhnt?

Watts: Wissen Sie, wenn man Lautsprecher baut, dann ist man meist ein wenig zu beschäftigt, um sie auch anzuhören. Man sollte sich auf das Urteil anderer verlassen. Und man schreibt uns eben, um uns zu sagen, wie zufrieden man mit unseren Lautsprechern ist. Ich betreibe dank dieser Kunden-Briefe das größte Hör-Labor der Welt, von dem ich ständig Beurteilungen erhalte.

? Mit allem gebotenen Respekt, Mr. Watts, aber andere Lautsprecher-Bauer bekommen auch Fan-Post.

Watts: Ich habe einen Grundsatz: Äußere dich niemals abfällig über anderer Leute Lautsprecher, lobe sie höchstens.

? Gehört nicht eine ganze Menge typisch englischen Snob-Denkens dazu, wenn einer jahrelang eisern zu Ihnen und Ihren Lautsprechern hält?

Watts: Nein, meine Kunden sprechen nicht als Snobs. Sie sind schlicht zufrieden. Eine ganz typische Reaktion ist diese: „Ich habe nun alle Lautsprecher gehört, besitze jetzt einen Jordan-Watts und habe seitdem keinen Lautsprecher gefunden, den ich mehr mag."

? Was ist Ihr Geheimnis?

Watts: Mein guter Freund Jordan, mit dem ich diese Firma vor 16 Jahren aufmachte, sagte immer: Wenn man einen Lautsprecher ordentlich baut, dann wird man ein gutes Ergebnis bekommen . . .

? Ein tiefschürfender Satz . . .

„Ich bau' Dir eine Box, die alles hat"

Watts: Doch, davon ging er aus. Er sagte: „Watts, wenn du mich nur machen läßt wie ich will, dann baue ich dir einen Lautsprecher, der alles hat, der korrekt konstruiert wird von Anfang an." Nun, ich glaube, die Zeit hat ihm wohl recht gegeben. Seine einzige Schwäche war wohl, daß er ein reiner Theoretiker war und kein Produktioner. Es dauerte deshalb lange, bis wir soweit waren.

? Von Marketing verstand er wohl auch nichts – sonst müßte so ein idealer Lautsprecher doch ein Welterfolg geworden sein.

„Reichwerden lohnt sich einfach nicht"

Watts: Oh ja, er war völlig weltfremd. Von Marketing und so etwas verstand er überhaupt nichts. Er wußte nur, wie man etwas entwickelt. Aber er war ein brillanter Mann und schrieb Bücher über Lautsprecher, die heute noch Standard-Werke für Lautsprecher-Bauer sind. Das Problem aber war, seine Ideen in die Tat umzusetzen. Am Anfang war eine bekannte amerikanische Firma interessiert, aber sie sprang wieder ab mit der Begründung, das Ding sei zu schwierig in der Herstellung. Aber tatsächlich bestand das ganze Problem darin, einen guten Fertigungs-Ingenieur zu finden und ihn sich mit der Konstruktion beschäftigen lassen. Nun, wir hatten Erfolg.

? Wie viele Mitarbeiter haben sie und wieviele Lautsprecher stellen Sie monatlich her?

Watts: Es sind 15 Leute. Was die Stückzahlen angeht: Ich weiß nicht, ob ich Ihnen das sagen will.

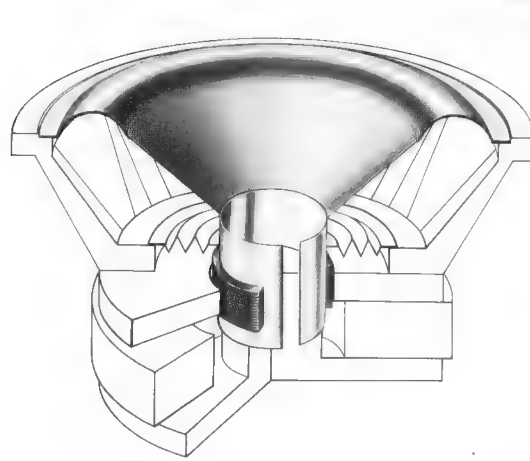
? Die Frage war nicht als Industrie-Spionage zu verstehen.

Watts: Nun, während ich hier in Deutschland bin, wird vermutlich gar nichts produziert. Üblicherweise sind es etwa 250 pro Woche.

? Mit solchen Stückzahlen werden Sie wohl kaum einmal reich werden.

Watts: Ich bin sehr reich – nur nicht, was Geld angeht. Das liegt daran, daß ich ein glücklicher Mensch bin. Ich habe keine Sorgen. Ich habe schon eine Menge reicher Firmen zugeschaut, die immer reicher werden wollten – bis sie pleite waren. Reich werden lohnt sich einfach nicht.

Durch Flachdraht-Technik viel mehr Live-Erlebnis.



Mit revolutionärer Schwingspule, die für ca. 40% mehr Dynamik sorgt. **Lassen Sie sich überraschen, wieviel mehr Live-Erlebnis diese Technik schon heute in einem kompakten Magnat MIG-Ribbon 7 HiFi-Lautsprecher bringt.**
Bei jedem Magnat-Händler:







Das testen die anderen



Aus Suono, Italien, Juni 1979

Vor rund zehn Jahren brachte die deutsche Firma Sennheiser mit dem HD-414 einen der ersten völlig offenen Kopfhörer auf den Markt. Die Firma verkaufte inzwischen von den unterschiedlichen Modellen drei Millionen Exemplare, davon über eine Million allein vom HD-414. Sennheiser präsentiert nun mit dem HD-420 und dem HD-430 zwei verbesserte Modelle. Der HD-420 ist wie sein Vorgänger ein völlig offener Kopfhörer, den HD-430 haben die Sennheiser-Ingenieure dagegen mit ohrumschließenden Polsterkissen ausgerüstet.

Insgesamt bringen beide Kopfhörer ein überaus befriedigendes Klangbild. Dies überrascht insbesondere deshalb, weil die Verzerrungen teilweise recht hoch sind. Im Vergleich klang der HD-420 etwas durchsichtiger und freier als der HD-430. Beim größeren nur halboffenen Modell kommt es nämlich bei mittleren und tiefen Frequenzen zu einem Druckstau zwischen Membran und dem Trommelfell, und dies wiederum führt zu einem weniger durchsichtigen Klangbild, auch in den Höhen.

Insgesamt ist der kleinere HD-420 ein hervorragender offener Kopfhörer: Es fällt in der Tat schwer, sich einen anderen dynamischen Kopfhörer vorzustellen, der einen besseren Eindruck machen könnte. Einziger Schwachpunkt: die etwas hohen Intermodulations-Verzerrungen, die bei sehr großen Lautstärken auftreten. Positiv ist die saubere Konstruktion und der hohe Trage-Komfort hervorzuheben. Der HD-420 hat also alles, um den großen Erfolg des Vorgänger-Modells HD-414 zu wiederholen. Der größere HD-430 bietet ebenfalls einen sehr guten Trage-Komfort und ein ausgeglichenes Klangbild. Sein Preis, der deutlich höher liegt als der des HD-420, scheint aber weder durch das Klangbild noch durch die etwas aufwendigere Ausführung gerechtfertigt.



Sennheiser-Kopfhörer HD-420 (links) und das Modell HD-430 (rechts)

Deutsche Preise: HD-420 um 88 Mark, HD-430 um 125 Mark. Deutscher Vertrieb: Sennheiser-Elektronik, Postfach 530, 3002 Wedemark 2



Aus Disk, Holland, Juli 1979

Linn Sondek ist für die HiFi-Spezialisten etwa das, was für den Fotoamateur eine Hasselblad ist. Was die Technik betrifft, so ist der Linn Sondek LP-12 keinesfalls außergewöhnlich, wenn man davon absieht, daß das Laufwerk nur eine Geschwindigkeit hat. Der Plattenteller läuft auf einem präzisen Nadellager in einem Ölbad. Angetrieben wird der Teller von einem 24poligen Synchronmotor über einen flachen Riemen. Tonarm und Tonabnehmer gehören nicht zum Lieferumfang.

Zum Vergleich ließen wir den Micro DDX-1000 mit Direktantrieb antreten. Auf beiden Laufwerken wurde ein Formula IV-Tonarm mit einem Ortofon MC-20 montiert. Zum Abhören wählten wir den Sony TA-E 88-Vorverstärker, die Yamaha-Endstufe B-1, die Quad-Elektrostaten und alternativ die Jecklin Float-Kopfhörer. Der Vergleich beider Laufwerke brachte keinerlei hörbare Unterschiede ans Licht. Weder bei großem Orchester, bei Kammermusik, Klavier oder bei Chor-Werken konnten Differenzen zwischen dem Riemen- und dem Direkt-Antrieb beim Klangbild oder der Durchsichtigkeit festgestellt werden. Unsere Erfahrung lehrt, daß solche Unterschiede, die der Konstruktion zugeschrieben werden, in Wirklichkeit von der Kombination Laufwerk – Tonarm – Tonabnehmer herrühren.

Nun wird behauptet, ein Linn Sondek klinge so gut, wie er vom Service-Techniker der Fabrik eingestellt sei. Obwohl diese These möglicherweise widerlegt werden müßte, bleiben wir bei unserer oben aufgestellten Behauptung, daß der Linn Sondek auch nicht besser klingt als ein guter Direkt-Antrieb.



Linn Sondek-Laufwerk LP-12, hier mit Grace-Tonarm

Deutscher Preis: um 1350 Mark Vertrieb: „State of the Art", Elektronik Vertriebs GmbH, Marrensdamm 12a, 2390 Flensburg

Zurück zur Natur:

Optimal Offen

HD 420. Es ist ein Gefühl, als wäre man mitten im Aufnahmestudio. Mit dem Eindruck, den Klang mit seinem vollen Background nicht von außen aufs Ohr „gedrückt" zu bekommen, sondern ihn optimal-offen und frei aus den Tiefen des Raums entstehen zu hören.

HD 420. Von Sennheiser. Die Neuentwicklung mit den Wandlersystemen »optimal-offen« für extrem breiten Übertragungsbereich und immer gleichmäßigen Frequenzgang an jedem Ohr. Mit luftleichten Sternsicken-Membranen für völlig ungehindertes Schwingen ohne Klirren, ohne Resonanzen. »Optimal-offen« heißt freies Hören durch echte Membran-Transparenz.

HD 420. Spitzenqualität in Design, Klang und Tragekomfort zugleich. Ermöglicht durch neuentwickelte, extrem flache Samarium-Kobalt-Magnete mit höchster Energiedichte auf engstem Raum. Mit besonders hautfreundlichem Stoff-Ohrpolster und perfekter Ohranpassung. Erhältlich beim guten Fachhandel. Zum sehr günstigen Preis.

Technische Daten:

Übertragungsbereich	18 20 000 Hz
Nenn-Impedanz	600 Ω
Kennschalldruckpegel 1000 Hz	94 dB
Max. Dauerbelastbarkeit (DIN 45 582)	0,1 W
Klirrfaktor (DIN 45 500)	≤ 1%

Coupon an Sennheiser electronic, Postfach 530, 3002 Wedemark 2
Bitte senden Sie mir ☐ kostenlose Informationen über den HD 420
☐ die 124seitige „Sennheiser-revue 9" gegen DM 2,-
in Briefmarken oder auf Postscheckkonto Hannover 93489-302
Prospekt Sennheiser-Bestseller 78/79

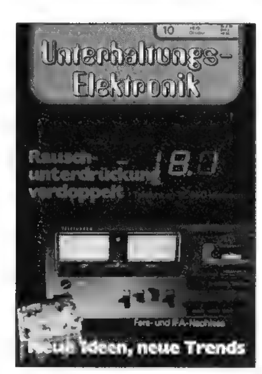
Meine Adresse:

SENNHEISER

Perfekter Klang hat seinen Namen

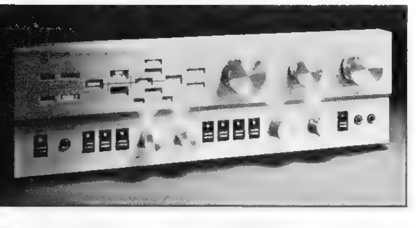
Schweiz: Bleuel Körting AG · Zürcherstr. 125 · CH-8952 Schlieren-Zürich
Österreich: Grothusen Ges.m.b.H. · Auhofstr. 41a · A-1130 Wien

Das testen die anderen



Aus Unterhaltungs-Elektronik, Schweiz, Oktober 1979

Die Mitte 1979 in Deutschland und Amerika erstmals vorgestellten Modelle AH 578, ein kraftstrotzender Endverstärker, der AH 572, ein vom Design und dem Bedienungskomfort her interessanter Vorverstärker und der AH 673, ein MW- und UKW-Tuner, alle drei in den USA entwickelt, sind in der Fachwelt auf großes Interesse gestoßen. En bloc ergeben die drei Geräte eine ebenso gewichtige wie voluminöse HiFi-Anlage, die, wenigstens für einen technisch unbelasteten Laien, fast nur aus Bedienungselementen und Anzeigevorrichtungen besteht. Die Tatsache, daß die Geräte in den USA hergestellt werden, schlägt sich stark auf das Design nieder, fehlt doch der bekannte Philips-Look ganz. Nicht von ungefähr kommen bei der Endstufe übrigens die auffallend großen Kühlkörper an den Geräteseiten, muß doch bei solcher Leistung viel Wärme abgeführt werden.





Philips-Vorverstärker AH 572, Tuner AH 673

Im Meßlabor ergab sich eine Sinus-Ausgangsleistung von 2 × 251 Watt bei sehr guten Klirrfaktorwerten. Ebenfalls als sehr gut kann die Übersteuerungs-Festigkeit aller Eingänge des Vorverstärkers bezeichnet werden, die zudem durchweg sehr empfindlich sind. Leider wird das gute Bild bei den Fremdspannungs-Abständen etwas geschmälert. Während die Resultate bei voller Ausgangsleistung für die linearen Eingänge Spitze sind, können sie für die entzerrten Eingänge nur noch mit knapp ausreichend bis gut bewertet werden.

Es empfiehlt sich daher, auf die vollen 250 Watt Ausgangsleistung zu verzichten und die Endstufe nicht ganz aufzudrehen. Desgleichen läßt sich durch Einstellen des Phonoeinganges auf mittlere statt maximale Empfindlichkeit eine deutliche Verbesserung erzielen. Beim Tuner bringt die wirksame Trennschärfe leider nicht ganz das, was man sich im Zusammenhang mit der Philips-Bemerkung „den Erfordernissen des europäischen Marktes angepaßt" versprochen hätte. Insgesamt betrachtet kann der Tuner mit exzellenten Wiedergabedaten und einer hervorragenden Empfindlichkeit aufwarten, jedoch nicht mit einer überdurchschnittlichen Trennschärfe.

Deutsche Preise:
Tuner AH-673: um 1500 Mark,
Vorverstärker AH-572: um 1300 Mark,
Endstufe AH-578: um 2000 Mark
Vertrieb: Deutsche Philips GmbH, Mönckebergstraße 7, 2000 Hamburg 1



Aus Audio, USA, August 1979

H. H. Scott's stärkster Receiver, der 390-R, ist gleichzeitig eine sehr vielseitige und gut ausgestattete Stereo-Komponente. Knöpfe und Schalter sind übersichtlich auf der silberfarbenen Frontblende angeordnet.

Im Meßlabor erreichte das Tuner-Teil eine Eingangs-Empfindlichkeit von 1,8 µV (mono). Dabei blieben die Verzerrungen bei 1 kHz unter dem unglaublich guten Wert von 0,051% und stiegen bei Stereo-Empfang auf 0,2%. Die Frequenzgänge waren ausgedehnt und zeigten eine maximale Abweichung von ±2 dB. Charakteristisch war ein leichter Anstieg von 1 dB in den Höhen. Das Pilotton-Filter zeigte eine gute Wirkung.

Der Verstärkerteil des Scott 390-R bringt an 8 Ohm eine Dauerleistung von 2 × 149 Watt, bevor die harmonischen Verzerrungen 0,03% übersteigen. Auch an den extremen Bereichsenden von 20 Hz und 20 kHz stehen bei dieser geringen Verzerrung noch 2 × 136 Watt zur Verfügung. Im mittleren Frequenzbereich ermittelten wir für 120 Watt-Ausgangsleistung pro Kanal sogar harmonische Verzerrungen von nur 0,003%! Für die Intermodulations-Verzerrungen wurden bei einer Leistung von 2 × 154 Watt nur 0,0074% gemessen. Der Übertragungs-Bereich, bei 1 Watt über den Reserve-Eingang ermittelt, betrug bei einer Abweichung von ±1 dB 7,5 Hz bis 35 kHz. Der Phono-Eingang zeigte eine Übersteuerungs-Festigkeit von 300 mV, beziehungsweise von 600 mV, je nachdem, ob die Eingangs-Empfindlichkeit auf hoch oder niedrig eingestellt war. Die Phono-Entzerrung arbeitete sehr genau. Von 30 Hz bis über 10 kHz zeigten die Frequenzgänge eine Abweichung von der vorgeschriebenen Kurve von nur −0,2 dB.



Neuer Spitzen-Receiver von Scott: der 390-R

Insgesamt also ein Receiver mit aufwendiger Ausstattung und einer ausdauernden Endstufe, die sich auch bei stundenlangem Dauerbetrieb kaum erwärmt. Der Preis erscheint für einen Receiver mit diesen Leistungen mehr als angemessen.

Deutscher Preis: um 1750 Mark,
Vertrieb: All-Akustik, Eichsfelder Straße 2, 3000 Hannover 21

PHILIPS



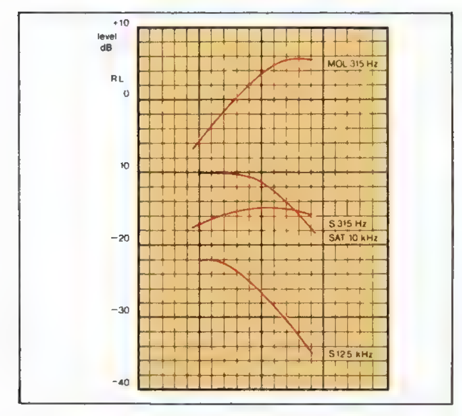
Philips Cassetten

Für die Recorder und die Musik der Welt.

Mit der neuen Generation hat Philips ein Programm realisiert, das auf die Musik und die Recorder der Welt perfekt abgestimmt ist.

Philips, der Erfinder der Compact Cassette, hat damit die sinnvolle Lösung für ein weltweites Problem gefunden: für die immer komplizierter und vielfältiger werdende Technik von Cassettendecks und Recordern wurden 5 verschiedene Cassetten-Typen entwickelt, die optimal auf den jeweiligen Gerätetyp abgestimmt sind.

Ihre hervorragenden elektro-akustischen Eigenschaften gewährleisten beste Klangqualität bei der Aufnahme und Wiedergabe jeder Art von Musik. Denn alle 5 Cassetten verbinden gleichmäßige Leistung im gesamten Frequenzbereich mit großer Aussteuerbarkeit. Die untenstehende Grafik veranschaulicht Ihnen dies am Beispiel der Chromium-Cassette.



Zusätzlich bieten Philips Cassetten optimale Laufsicherheit durch die von Philips entwickelte und eingeführte Feder-Folien-Sicherheitstechnik (FFS). Sie verhindert Festlaufen und Schleifenbildung des Bandes. Dafür sorgen zwei gewellte, antistatische Folien, die das Band zuverlässig und ohne Gleichlaufschwankungen führen.



Ferro Die Ferro Cassette ist die für vielseitigen Gebrauch vorgesehene Standardqualität. Sie erzielt sehr gute Aufnahmen, auch wenn die Bedingungen nicht ideal sind.



Super Ferro Diese Cassette wurde für Aufnahmen hoher Klangqualität entwickelt. Sie ist durch ihre äußerst gleichmäßige Magnetbeschichtung sehr rauscharm.



Super Ferro I Die Super Ferro 1 Cassette wurde ebenfalls für Aufnahmen hoher Klangqualität entwickelt. Unterschied zu Super Ferro: höhere Vormagnetisierung (± 2 db).

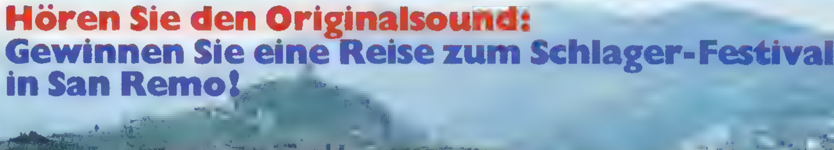


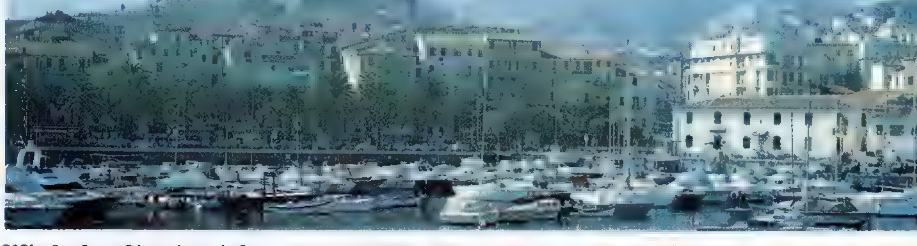
Chromium Die Chromium Cassette erreicht im Aufnahme und Wiedergabe HiFi-Qualität. Ihre Chromdioxid-Beschichtung sichert auch in den höchsten Frequenzen hervorragende Klangqualität.



Ferro Chromium Diese Cassette bietet optimale HiFi-Klangqualität in Aufnahme und Wiedergabe durch zweifache Band-Beschichtung aus Eisenoxid und Chromdioxid.

2. Runde





Wir laden Sie ein, sich den Originalsound anzuhören: Beim Internationalen Schlager-Festival in San Remo.

Wenn Sie den obigen Text aufmerksam gelesen haben, wird es Ihnen nicht schwerfallen, die Fragen auf dem Coupon zu beantworten. Mit etwas Glück gewinnen Sie dann einen unserer Preise:

1. Preis:

Eine 3-tägige Reise für 2 Personen zum Internat. Schlager-Festival in San Remo. Eingeschlossen sind Anreise, Aufenthalt in einem exklusiven Hotel, Karten für das Schlager-Festival sowie Taschengeld.

2.-6. Preis:

Je eine Original Okarina aus Italien.

7.-250. Preis:

Je eine Archivbox mit 3 Philips Cassetten der neuen Generation.



Und so können Sie mitmachen:

Bitte kreuzen Sie die richtige Lösung auf dem Coupon an, schneiden Sie den Coupon aus und kleben Sie ihn auf eine Postkarte. Diese senden Sie bitte bis zum **31. 12. 79** (Poststempel) an:
Philips GmbH,
Compact Cassette,
Postfach 10 14 20,
2000 Hamburg 1.

Teilnahmebedingungen:

Teilnehmen darf jeder, außer Philips-Mitarbeitern und ihren Angehörigen. Jeder Coupon mit der richtigen Lösung nimmt an der Verlosung teil, die unter juristischer Aufsicht stattfindet. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nicht ausreichend frankierte Einsendungen werden nicht angenommen. Eine Umwandlung der Preise in Bargeld ist leider nicht möglich.

Dies sind die Fragen:

1. Philips Cassetten bieten optimale Laufsicherheit durch
   A Feder-Folien-Sicherheitstechnik (FFS)
   B ihr starkes Gehäuse
2. Wer hat 1963 die Compact Cassette erfunden?
   A Philips
   B Thomas A. Edison

COUPON Bitte die Lösungen ankreuzen:

Frage 1 ☐ A ☐ B
Frage 2 ☐ A ☐ B

Absender:



Bitte einsenden an:
Philips GmbH
Compact Cassette
Postfach 10 14 20
2000 Hamburg 1

The Black Box

Er sieht zwar simpel aus, aber musikalisch wurde er auf kompromißlose Qualität getrimmt. ▷



Test
Vorverstärker AGI 511
Preis um 1600 Mark

Hersteller:
Audio General Inc., USA
Vertrieb: Audiosystems Design
Thielallee 6a, 1000 Berlin 33


BALANCE


TAPE 2
MONITOR
MONO
TONE
SEND


POWER
OFF

HiFi-Geräte waren schon immer eine Frage der Weltanschauung. In besonderem Maße kann man das von der amerikanischen Firma Audio General Incorporated (AGI) sagen: Die Entwicklung und Erprobung ihres auf höchste Klangqualität gezüchteten Vorverstärkers AGI 511 dauerte zwei Jahre, bis die Konstrukteure mit dem Ergebnis zufrieden waren.

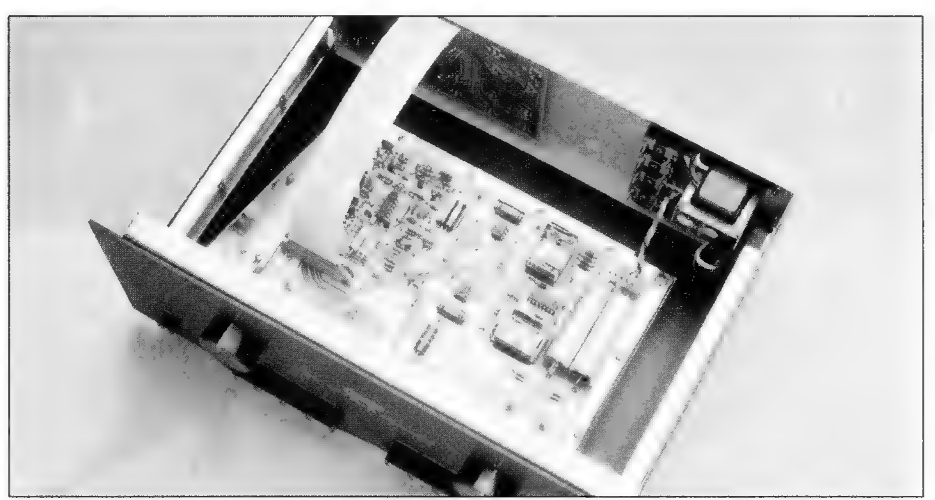
Zur Firmenphilosophie gehört es auch, daß die ankommenden Signale nun soweit verstärkt werden, wie sie von der Endstufe problemlos verarbeitet werden können. Bis auf Lautstärke- und Balance-Regler enthält dieses Gerät keine weiteren Möglichkeiten zur Manipulation, etwa durch ein Klangregel-Netzwerk.

Dafür besitzt der exklusive Amerikaner aber eine Verarbeitungs-Qualität und Robustheit, die allerhöchsten Anforderungen entspricht. Bei geöffnetem Gerät

Meßwerte Vorverstärker AGI 511

					Kurzkommentar
Eingangsempfindlichkeit und Störabstand:		Empfindlichkeit	Fremdspannung	Geräuschspannung	Die Eingangsempfindlichkeit ist praxisgerecht. Die Rauschabstände für den Phonoeingang sind außergewöhnlich gut, die Werte für die Lineareingänge beachtlich.
	Phono	2,53 mV	73 dB	78 dB	
	Empfänger	110 mV	91 dB	94 dB	
	Reserve	110 mV	91 dB	94 dB	
	Tonband 1	110 mV	91 dB	94 dB	
	Tondband 2	110 mV	91 dB	94 dB	
Impedanz des Phono-Eingangs:		links	rechts		Zusatzkapazitäten sind lieferbar.
	Widerstand =	47 kOhm	47 kOhm		
	Kapazität =	90 pF	90 pF		
Pegel der zweiten Harmonischen eines Rechtecksignals (Q 20) in Abhängigkeit von der Eingangsspannung am Phono-Eingang:					Bis zum Einsetzen der Begrenzung bei 200 mV Eingangsspannung zeigt dieser Vorverstärker ein hervorragendes dynamisches Verhalten. Der Wert von 200 mV ist für den praktischen Betrieb eines Tonabnehmers mehr als ausreichend.
Rechteckverhalten: (Eingänge Phono, Q 20)	31 mV		200 mV		Das an den Phonoeingang angelegte Rechtecksignal von 3,17 kHz verläßt das Gerät ohne jede Änderung, bis die Sättigung bei fast 200 mV eintritt. Ein Beweis für die enorme Bandbreite des Phono-Entzerrers.
TIM-Verzerrungen. Ausgangsspektrum von 20 Hz–20 kHz. Äquivalente Eingangsspannung 100 mV;					Das komplexe TIM-Signal erfährt durch den Vorverstärker extrem niedrige Verzerrungen. Intermodulationsprodukte lassen sich höchstens erahnen.
Maximale Signalspannung am Phono-Eingang bei 1 kHz:	links 182 mV	rechts 182 mV			Hohe Aussteuerbarkeit.
Phono-Eingangsentzerrung (RIAA):	20–20 000 Hz < ± 0,1 dB				Extrem niedrige Abweichung.
Tonband-Ausgangsspannung bei Nenn-Eingangssignal:	110 mV an 47 kΩ				Etwas geringer Wert.
Übertragungsbereich (Eingang Reserve):	–1 dB: 2 Hz bis 200 kHz				Sehr breitbandig.
Übersprechdämpfung:	>81 dB von 20 Hz–5 kHz; 79 dB bei 20 kHz				Ungewöhnlich gut sind die Werte bei hohen Frequenzen.
Gleichlaufabweichungen des Lautstärkereglers:	< 0,75 dB				Hervorragender Reglergleichlauf.
Maximale Ausgangsspannung:	9,2 V				Sehr hoher Wert.

wird schnell klar, daß hier frühere Raumfahrt-Ingenieure am Werk waren: Vergoldete Steckanschlüsse für die Transistoren und integrierte Schaltungen blitzen einem genauso entgegen wie die doppelseitig kaschierte Epoxyd-Platine, auf der die Bauelemente untergebracht sind. Die Potentiometer für Balance und Lautstärke werden in kleinen Serien nach Anweisungen der AGI von der renommierten Elektronik-Firma Allen Bradley gefertigt, die sonst auch Bauelemente für militärische Geräte herstellt.



Die Schaltung ist auf einer großen Verstärker-Platine aufgebaut. Ein 26adriges Flachkabel verbindet sie mit der Trägerplatte für die Eingangsbuchsen.

Die Präzision der stufenlos arbeitenden Lautstärkereglung ist vergleichbar mit Stufenpotentiometern, wie sie üblicherweise von japanischen Firmen eingebaut werden. Nur ist hier der AGI deutlich seinen japanischen Mitbewerbern überlegen: Ein stufenloses Potentiometer löst Lautstärkeunterschiede viel feiner auf als ein Stufen-Exemplar.

Überhaupt scheint der AGI mit typisch amerikanischem Verständnis für Funktionalität als Antwort auf die japanische Konkurrenz gebaut zu sein. Ihren Vorverstärker mit einem simplen Klangregelnetzwerk auszustatten, hielten die US-Entwickler beispielsweise für überflüssig. Für HiFi-Puristen kommt so etwas Gewöhnliches ihrer Meinung nach nicht in Frage. Wenn schon Klangbeeinflussung, dann aber richtig.

Die Amerikaner meinen damit eindeutig Equalizer, die eine sehr subtile Klangbeeinflussung ermöglichen. So besitzt denn der AGI eine spezielle Taste (Tone Send), die ein solches Gerät beim Drükken in den Signalweg einfügt. Natürlich lassen sich damit Geräte zur Dynamikbeeinflussung oder solche, die künstlichen Nachhall erzeugen, ebenfalls einschalten. Für die AGI-Leute besitzt dieser Schalter bei der Verwendung solcher Zusatzgeräte aber einen anderen unschätzbaren Vorteil, der dann auch die Klangregel-Gegner wieder zufriedenstellt: Mit einem Knopfdruck sind diese wieder aus dem Signalweg verschwunden ...

Durch die Taste „Dubbing", eine weitere AGI-Besonderheit, wird der Tonbandausgang nicht vor dem Lautstärkeregler, sondern erst dahinter angeschlossen. Damit sind dann automatisch alle oben erwähnten Zusatzgeräte auch bei Tonbandaufnahmen wirksam, während der Lautstärkeregler auch den Aufnahmepegel mitregelt.

Während bei den meisten japanischen Geräten ein sanftes Streicheln der Tasten und Schalter genügt, um sie zu betätigen, muß man beim AGI schon gehörig Kraft aufwenden. Hier spürt man regelrecht in den Fingerspitzen, wie die Kontakte geschaltet werden. Von AGI sind für diese Aufgabe auch besonders robuste Drucktasten ausgewählt worden, die anstandslos 500 000 Schaltvorgänge überstehen sollen.

Erfreuen einen bei den meisten Fernost-Geräten bunt leuchtende Anzeigen und Leuchtdiodenketten, so sucht man danach bei diesem Gerät vergeblich. Statt dessen wird im Tastenkörper eine einfache grüne Markierung sichtbar, wenn diese gedrückt wird.

Was aber so harmlos aussieht, ist in Wirklichkeit ein Wolf im Schafspelz: Der AGI 511 ist einer der ersten amerikanischen Geräte, die in unserem Testlabor Spitzen-Komponenten aus Japan das Fürchten lehren konnte.

Jede Art von Verzerrung, sei es im statischen oder dynamischen Betrieb, bleibt vernachlässigbar gering. Harmonische Verzerrungen und Intermodulationen fallen mit den Eigenverzerrungen unserer Meßgeräte zusammen. Selbst die gefürchteten Messungen TIM 20 und Q 20 beeindrucken den Vorverstärker nicht im geringsten.

Die am Phono-Eingang angelegte Rechteckspannung, mit einem passiven RIAA-Filter vorverzerrt, verläßt das Gerät ohne jede Veränderung, bis die Sättigung bei 200 Millivolt Eingangsspannung eintritt. Ein Beweis für die enorme Bandbreite des Phono-Entzerrers.

Beispielhaft auch der Frequenzgang. Das Eigenrauschen liegt mit 0,3 Mikrovolt in der Größenordnung, die an weit teurere Modelle erinnert. Keine Probleme ferner bei der Anpassung an verschiedene Tonabnehmer, da eine Zusatzkapazität nachgerüstet werden kann.

Neben seiner Funktion als Vorverstärker ist der AGI auch noch ein Netzschaltkasten: Vier (in Deutschland nicht zulässige) Netzbuchsen können mit dem Netzschalter eingeschaltet werden. Kurioserweise aber steht der Vorverstärker selber immer unter Strom: Der Netzschalter ist nur für die Zusatz-Buchsen gedacht, nicht aber für das Gerät selber. Anscheinend haben die Konstrukteure blindes Vertrauen in die Zuverlässigkeit ihres Gerätes sowie in die Stabilität der Strompreise in den kommenden Jahren.

Das klangliche Ergebnis entspricht dann auch voll den Erwartungen, die man an ein Gerät mit solchen Meßwerten stellen kann. Die Wiedergabe bleibt auch bei hohen Lautstärken sehr durchsichtig. Mitten und Höhen werden ausgesprochen brillant und klar wiedergegeben, ohne dabei aufdringlich zu wirken.

Ein Vorverstärker der Spitzenklasse also – zu einem vernünftigen Preis. Allerdings wird, wer mit dem AGI 511 glücklich werden will, seine Ansprüche in Sachen Optik wohl zurückschrauben müssen. Hier wird HiFi-Präzision ohne Zugeständnisse an den Designer geboten. Nach dem radikalen Motto: HiFi soll man hören und nicht sehen.

■

stereoplay sah sich bei Männern um, die drei Dinge besitzen: Riesige Lautsprecher, vorzügliche Elektronik und ein gutes Gehör.

Wenn die Wände beben



Wovon träumt der HiFi-Freund? Von teuren Endstufen und hochwertigen Laufwerken, exotischen Tonarmen und Spitzen-Tonabnehmern. Und von großen Boxen – jenen Prunkstücken der Lautsprecher-Hersteller, die man im HiFi-Studio stets bestaunt, die man anhört im Vergleich zu vielen anderen Boxen, um sich am Ende doch für die erschwinglichen Exemplare zu entscheiden.

Wie ist aber einem Menschen zumute, der sich diesen Traum erfüllt und kleiderschrankähnliche Lautsprecher in die gute Stube stellt?

stereoplay hat sich in Deutschland umgeschaut nach solchen kompromißlosen HiFi-Begeisterten, hat sie besucht und nach ihren Erfahrungen mit den Riesenboxen gefragt. Wie wurden die Platz-Probleme gelöst, was sagt die Ehefrau zum aufwendigen Hobby ihres Mannes, wie reagieren Besucher beim Anblick der HiFi-Monster? Und wie hört sich ein Lautsprecher an, der die Wände beben lassen kann?



Das Ergebnis ist einigermaßen überraschend: Die Befragten gaben alle übereinstimmend zu, sich schon nach kurzer Zeit völlig an die riesigen Schallwandler im Wohnzimmer gewöhnt zu haben. „Nach zwei Wochen merkt man die Größe gar nicht mehr", sagte Günter Dietrich aus Mönsheim.

Dafür aber, auch das war bei allen gleich, hat sich der Spaß am HiFi-Hobby langsam, aber stetig erhöht. „Ich hörte früher natürlich auch gerne Musik", erzählte der Düsseldorfer Richard Thiele, „aber jetzt nehme ich sie bewußter wahr." Auch bei der High-Fidelity gilt also der Satz, wonach der Appetit mit dem Essen kommt: Große Boxen scheinen ein Schlüssel zu noch anspruchsvollerem HiFi-Genuß zu sein.

Es sind aber, wie sich schnell herausstellte, nicht nur Großverdiener, die sich diesen Spaß erlauben können. Da verzichtet dann halt auch mal die Familie auf einen neuen Zweitwagen oder fährt im Urlaub in den Schwarzwald statt nach Singapur. „Was wollen Sie, andere Leute geben doch auch viel Geld für ihre Hobbies aus", konterte Dr. Materna aus Augsburg, „nur macht sich heute niemand lustig über einen Menschen, der zigtausend Mark in einen Luxus-Wagen steckt."

Der Vergleich ist so schlecht nicht: Manche Lautsprecher, die stereoplay in bundesdeutschen Wohnzimmern fand, sind nicht viel kleiner . . .

Joachim Reinert

„Ich baute meinen Hör-Saal um die Boxen herum"



Wenn Dr. Friedrich Materna, 36, genug von den Ohren anderer Leute hat, läßt er sich selbst das Trommelfell bearbeiten.

Als 1975 der Augsburger Hals-Nasen-Ohren-Arzt zum ersten Mal in einem Düsseldorfer HiFi-Fachgeschäft eine Phonogen „Referenz" hörte, dauerte es genau zehn Minuten, bis er einen Scheck ausschrieb und sich die gewaltigen Lautsprecher nach Hause schicken ließ. Inzwischen ist es für ihn zur Gewohnheit geworden, sich abends mit Musik von den Anstrengungen der Praxis zu erholen.

Jene Modelle, die sich der HiFi-besessene Arzt damals erstand, hatten neben einem 25 Zentimeter großen Baßchassis für das Tieftonhorn noch einen 13-cm-Konuslautsprecher für die Mitten und vier Elektrostaten für die Höhen. Diese waren in einer Säule drehbar im Hornausgang befestigt. Die Box, die den Weg von Düsseldorf nach Augsburg fand, war der Urtyp aller Phonogen-Boxen, den ihr Entwickler Norbert Schäfer im Lauf der Jahre ständig verbesserte.

Sehr zur Freude Maternas, der natürlich jede Verbesserung nachvollzog. Aber wer sich mit schwäbischen Entwicklern einläßt, muß sich nun mal mit deren aktiven Forschungsdrang abfinden.

Der Erfolg gibt Schäfer recht. So verbesserte sich der Klang enorm, als er die Säule aus dem Hornausgang entfernte und statt dessen zwei Elektrostaten eigener Fertigung für den Mittenbereich einsetzte. Für die Höhen griff Schäfer zu Ionenhochtönern, die je mehr als 2000 Mark kosten.

Freilich, Friedrich Materna konnte von Glück sagen, daß er sich schon im zarten Alter von zwölf Jahren mit komplizierter Elektronik beschäftigt hatte. „Vom Einröhren-Gerät bis zum Transistorradio habe ich damals alles auseinandergenommen und sogar wieder zusammengesetzt", erinnert er sich. Der frühe Forscherdrang zahlte sich aus, denn die aufwendige Röhren-Endstufe, welche die Elektrostaten versorgte, neigte von Anfang an zu Ausfällen. „Der Lötkolben war aber parat", erzählt der gestreßte Ohrenarzt.

Doch inzwischen ist die Welt für ihn wieder in Ordnung: „Seit die Phonogen mit gegengekoppelten Lautsprecherchassis ausgestattet sind, gibt es keine Probleme mehr." Statt dessen erzielte er nochmals Klangverbesserung. Ein Problem war anfangs der Hörraum. Schließlich neigen Bässe in niedrigen Räumen häufig zu Resonanzen, die für das Ohr unerträglich werden können. Aber auch das löste der Augsburger Arzt: „Ich habe mir einfach mein Wohnzimmer um die Anlage herumgebaut."



Das Ergebnis kann sich sehen lassen, das Zimmer ist kein Zimmer mehr. Es geriet mit viel Aufwand und Liebe zu einer Halle mit einer Grundfläche von 104 Quadratmetern und einer Raumhöhe von sieben Metern, in der Friedrich Materna die Segnungen der HiFi-Technik aus vollen Rohren genießen kann. Kein gewöhnlicher Hörraum, also – eher eine Art HiFi-Kathedrale. Eigentlich klar, daß ein solches Zimmer einen Namen braucht: „San André" nennt Materna seinen Hör-Saal, weil die Bauarbeiter den Raum mit einer Kirche verglichen. Natürlich hat sein Heiligtum auch eine erstklassige Schalldämmung nach draußen: Die Nachbarn brauchen um ein Ohrenleiden nicht zu fürchten.

Schließlich hat der Ohren-Arzt tagsüber schon genug Patienten.

Was bleibt einem nach 17jähriger vergeblicher Suche nach dem perfekten Lautsprecher übrig? Nach Ansicht von Bernhard Martini nur drei Möglichkeiten: Sich mit Kompromissen zufriedenzugeben, völlig an der High-Fidelity zu verzweifeln, oder aber sich einen großen Exponential-Baß von Lansing und eine Quantum Referenz Standard von Infinity zuzulegen.

Martini, 42jähriger, verheirateter Versicherungsmakler in Bremen, wählte die letztere Möglichkeit. Als Resultat hat er jetzt in seinem 32 Quadratmeter großen Musikhörzimmer ein Paar zwei Meter hohe, zentnerschwere Türme stehen.

„Diese Lautsprecher besitzen in den Mitten und Höhen auch bei sehr großen Lautstärken eine klare Wiedergabe, ohne die Nachteile von Druckkammerhörnern zu besitzen", sagt er zu den Schallwänden der Infinity-Lautsprecher. Eine Bryston 4B Endstufe mit 2 × 400 Watt an 4 Ohm, versorgt die mit je 23 Bändchen ausgestatteten Riesen-Lautsprecher mit der nötigen elektrischen Leistung.

Da ihm aber die Original-Baßwiedergabe der Infinity-Box nicht trocken und dynamisch genug war, suchte sich der Bremer einen separaten Baßlautsprecher. Für ihn war danach klar, daß nur ein Baßhorn in Frage kam. Ohne sie je gehört zu haben, bestellte er sich die größten Baßhörner, die noch in sein Musikzimmer paßten: Die gefalteten Baßhörner Typ 4520 von Lansing (Fach-Jargon: „Lansing Rutsche") mit zwei 38-Zentimeter-Baß-Chassis als Horntreiber. Maße: Höhe 138 Zentimeter, Breite 91 Zentimeter, Tiefe 76 Zentimeter. Gewicht: drei Zentner.

Um diese Riesen-Tieftöner koppeln und aufstellen zu können, mußten die Infinity etwas umgebaut und ein Heizkörper von der Wand entfernt werden. Aber für einen hochkarätigen HiFi- und Musik-Freund wie Martini zählt nur das Endergebnis: „Zum ersten Mal höre ich eine Pauke so, als wenn sie hier im Raum geschlagen würde. Der Klangeindruck ist genau wie in einem Theater."

Wer natürlich solche Live-Erlebnisse im Wohnzimmer schätzt, kann keine hellhörigen Nachbarn brauchen. Weshalb Martini vor ein paar Jahren in ein nagelneues Eigenheim mit aufwendig vertäfeltem Hörraum umzog. „Leider stellte sich aber heraus, daß der Raum akustisch völlig unbrauchbar war", erinnert sich der Bremer wehmütig.

Was tut ein echter HiFi-Freund in einem solchen Fall? Ganz einfach: Wenn er sich's leisten kann, zieht er um. Jetzt wohnt die Familie Martini in einem schönen (und vor allem HiFi-gerechten) Altbau.

„Der Klang dieser Boxen ist wie im Theater"



„Keiner kommt auf die Idee, daß das Boxen sind"



Was macht jemand, der den ganzen Tag über von Berufs wegen Platten hören muß, abends zu Hause? „Plattenhören", gibt lapidar Henryk Jassmann, 31, Marketing Manager der Plattenfirma Teldec, zu.

Besucher in der großen Dreizimmerwohnung der Jassmanns in Wiesbaden stellen erfahrungsgemäß immer zwei Fragen bei ihrem ersten Besuch. Die erste: „Wieviele Platten habt Ihr denn eigentlich?"

Korrekte Antwort: In dem riesigen Plattenschrank der beiden Musik-Profis (Ehefrau Marion arbeitet als Medienbetreuerin bei der CBS in Frankfurt) stehen über 3000 Scheiben. Zweite Frage: „Wo sind eigentlich Eure Lautsprecher?"

„Keiner kommt auf die Idee, daß die beiden formschönen Raumteiler im Wohnzimmer Boxen sein könnten", freut sich Jassmann. Und in der Tat: Die Schallwände HP 380 der badischen Firma Thorens erinnern mehr an Spanische Wände als an Lautsprecher: Sie sind nämlich 120 Zentimeter hoch, 56 Zentimeter breit – aber nur 28 Zentimeter tief!

„Ich muß immer die Verkleidung des Lautsprechers abnehmen, damit die 17 Lautsprecher-Chassis auch zu sehen sind", berichtet der Platten-Mann, „und dann muß jeder noch den Lautsprecher anfassen und beklopfen."

Für die meisten Leute ist es wirklich etwas erstaunlich, daß eine Lautsprecherbox nicht unbedingt ein mehr oder weniger großer Kasten sein muß. Die Thorens-Schallwände (Test in stereoplay 2/79) sind nämlich sogenannte Dipolstrahler. Die Lautsprecher sind auf eine große Wand montiert und strahlen nach beiden Seiten ab.

Lautsprecher wie diese sind zwangsläufig schon Mittelpunkt eines Wohnraums – denn sie sind schwer aufzustellen. Der nach hinten abgestrahlte Schall kann im ungünstigsten Fall so reflektiert werden, daß sich Überlagerungen und Verfälschungen ergeben.

Bis vor kurzem war das für die Jassmanns kein Problem: „Wir wohnten auf dem Land in einem uralten ehemaligen Rathaus", berichtet Henryk Jassmann, „und im Wohnzimmer – ein 80 Quadratmeter großer, ehemaliger Trausaal – waren zwei große Fensternischen, da paßten die Thorens-Wände genau 'rein."

Inzwischen aber ist es nicht mehr ganz so einfach für das junge HiFi-Ehepaar geworden: Sie wohnen jetzt in Wiesbaden in einem Neubau; die Thorens müssen im 45 Quadratmeter großen Wohnzimmer frei im Raum stehen. Das soll sich aber ändern: „Wir ziehen bald nach Hamburg um, und da suchen wir eine entsprechende Wohnung", sagt Jassmann.

Und Marion Jassmann wird dann zeigen können, wie es um ihre Nähkünste steht: „Die schwarze Bespannung paßt nicht mehr zu unserer neuen Einrichtung, die Lautsprecher wirken jetzt düster und groß." Die Lösung: Als gute Hausfrau wird sie eine neue Bespannung aus weißem Stoff nähen.

„Wo sind denn hier eigentlich die Boxen?"

Was macht ein Liebhaber von klassischer Musik mit einem 16-Quadratmeter-Wohnzimmer? Richard Thiele, 31, ledig, Verkäufer von Kugellagern in Düsseldorf, kaufte sich zwei 47 Kilo schwere Hornlautsprecher, die mit einem Diffusoraufsatz für die Mitten und Höhen 120 Zentimeter hoch (ohne 86 cm), 67 Zentimeter breit und 48 Zentimeter tief sind.

Kurios aber: Der Rheinländer will mit seinen riesigen „Auditorium Audiovector" der englischen Firma Lowther nicht dank großer Lautstärken die Nachbarn an seiner Vorliebe für Barockmusik (vor allem Bach) teilhaben lassen. „Ich höre Musik stets nur bei kultivierter Zimmerlautstärke", sagt er.

Obwohl er früher viel Pop und Jazz zur Unterhaltung gehört hat, liegt sein Interesse heute, nachdem er sich intensiver mit Musik beschäftigt hat, eindeutig bei der Klassik. „An der Popmusik stören mich Konsumterror und die viel zu große Lautstärke", bemerkt der zum feinfühligen Klassik-Liebhaber gewandelte HiFi-Freund.

Die Auswahl seiner Lautsprecher geriet angesichts dieser Grundforderung zum nervenaufreibenden Such-Spiel. „Es ist gar nicht so einfach, einen Lautsprecher zu finden, der auch bei geringer Lautstärke noch Glanz in der Wiedergabe und eine gute Räumlichkeit besitzt", sagt er. „Neben einem schlanken und sauberen Baß ist eine klare Mittenwiedergabe für mich das wichtigste Qualitätskriterium eines Lautsprechers." Gerade englische Lautsprecher zeichnen sich seiner Meinung nach durch diese Tugenden aus.



Auch seine übrigen Komponenten lassen Richard Thieles Liebe zu englischem Geschmack und Klangverständnis erkennen: Er besitzt ein Transrotor „Double-Deck", Plattenspieler mit Acrylglas-Zarge.

HiFi-Komponenten sind für Richard Thiele ein Teil gepflegter Wohn-Atmosphäre: Seine Bücher sind in einem Biedermeier-Bücherschrank untergebracht, ein achteckiger Rauchtisch von 1830 und ein Empire-Sekretär lassen es in dem winzigen Wohnzimmer eng werden.

Wie integriert man aber nun in diese Umgebung einen klobigen Hornlautsprecher? Für den Stilisten Richard Thiele war dies kein Problem: Er ließ seine Boxen schwarz beizen, passend zu seinen Stilmöbeln. Der Erfolg gibt ihm recht. Nach zwei Stunden fragte ihn kürzlich eine Bekannte: „Wo sind denn eigentlich die Lautsprecher . . .?"

„An den Klang gewöhnt man sich schneller als an die Größe"



Wofür spart ein musikliebender Schwabe, nachdem er sich sein Häuschen gebaut hat? Für eine gute HiFi-Anlage natürlich. Günter Dietrich, 30jähriger, verheirateter Versicherungskaufmann in einem Stuttgarter Autogeschäft, räumte die Ekken in seinem neuerbauten Reihenhäuschen in Mönsheim bei Leonberg frei, um dort ein Paar Klipschörner aufstellen zu können.

Wie kommt ein normaler Bürger aber nun dazu, seine Frau zu solchen Riesenboxen mit aufwendiger Elektronik zu überreden, obwohl sie dafür auf einen neuen Opel-Kadett als Zweitwagen verzichten mußte?

Man stelle sich nur einmal die Größe eines solchen Lautsprechers vor: 130 Zentimeter Höhe, 79 Zentimeter Breite und 72 Zentimeter Tiefe, 82 Kilogramm Gewicht, genau in eine Ecke gestellt. Die klanglichen Ergebnisse und die Liebe zum Hobby Musik müssen da wirklich schon überdurchschnittlich sein. So war dann auch Frau Dietrich am Anfang sichtlich über die Abmessungen dieses Lautsprechers erschreckt. Aber, so ihr Kommentar: „An den Klang dieser Lautsprecher gewöhnt man sich noch schneller als an ihre Abmessungen."

Das Besondere an den Klipschörnern ist ihre uralte, bewährte Konstruktion: Mehrfach gefaltetes Baßhorn für Eckaufstellung und Druckkammerhörner im Mittel- und Hochtonbereich. Die Konstruktion geht auf das Jahr 1941 zurück, das von Dietrich gewählte Modell wird fast unverändert seit 17 Jahren gebaut.

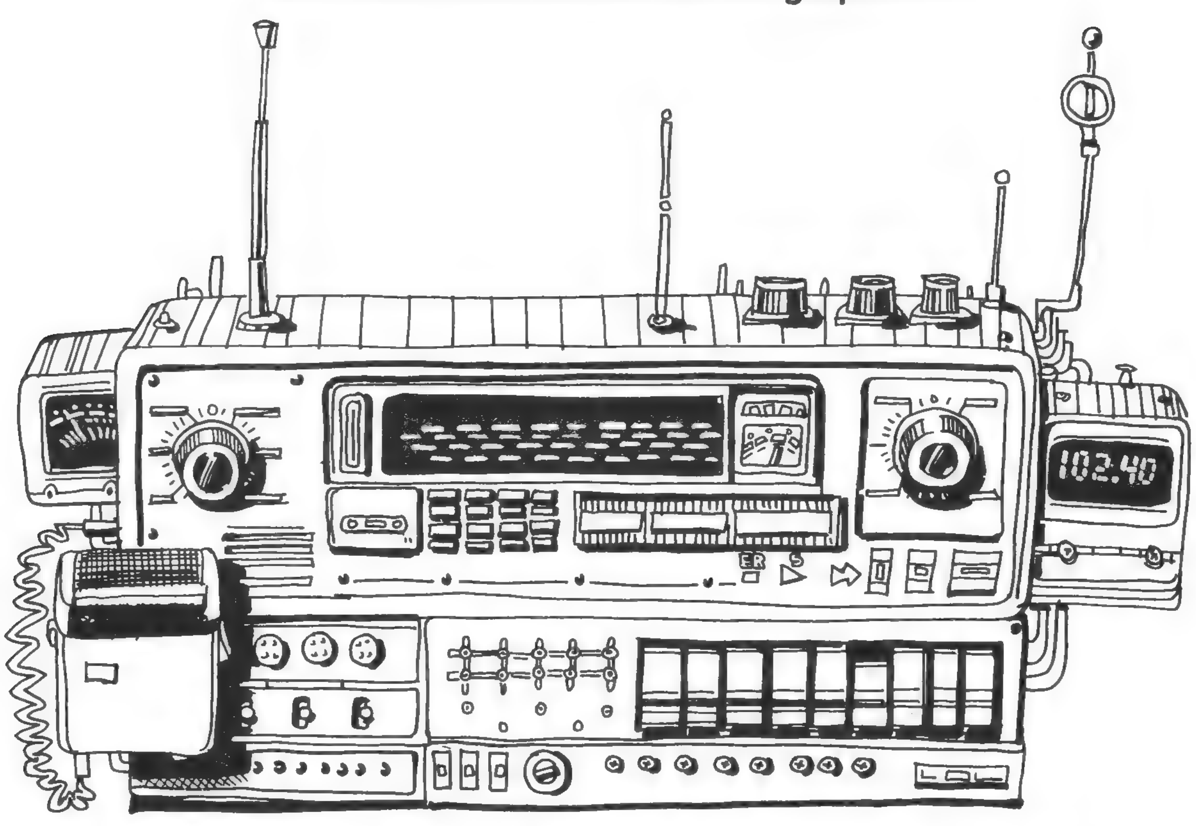
Dietrich, sonst wie seine Landsleute eher sparsam, bereut keinen Pfennig der 6400 Mark, die ihn seine Klipschörner gekostet haben. Der Horn-Besitzer stolz: „Das Besondere an ihnen ist das ungeheuer lebendige und dynamische Klangbild. Der Baß kommt mit einer Trockenheit und Wucht, wie sie aus einem normalen geschlossenen Lautsprechergehäuse nicht kommen kann, und Mitten und Höhen besitzen eine Brillanz, daß die Wiedergabe über Kalotten blaß und farblos erscheint."

Dietrich muß es wohl wissen. Schließlich probierte er einige herkömmliche Boxen durch, bis ihm ein Stuttgarter Händler die Klipschörner vorführte. Inzwischen hat sich der HiFi-Freund an den Horn-Klang völlig gewöhnt.

Übrigens: Nicht nur Dietrich ist von seinen großen Boxen voll begeistert. Der Schwabe: „Ein Freund war von der Wiedergabe spontan so fasziniert, daß er gleich über Nacht dablieb, um noch einige Stunden länger Musik hören zu können . . ."

Recht hamse!

**Feststellungen –
dem Fachhändler aus dem Herzen gesprochen.**



...und was, wenn Ihr Kunde soviel Firlefanz gar nicht will?

Sie beobachten es ja täglich: es gibt zwei Arten von Autoradio-Kunden. Den einen imponiert das „Drum und Dran". Möglichst viel Knöpfe, Schalter, Hebel und Funktionen. Und am liebsten noch 'n eingebauter Rasierapparat – „hamse das?"
Den anderen – den Hi-Fi-Puristen – imponiert nur das Klangerlebnis. Die pfeifen auf 27 gespeicherte Sender (die sie sowieso nicht alle hören können). Oder auf die Digital-Uhr (die man bei Sonnenlicht sowieso nicht ablesen kann) oder...

Die echten Hi-Fi-Fans wollen mit ihrem Auto-Radio nicht arbeiten. Sondern hören. Sie wollen Hör-Seligkeit, die unter die Haut geht: ALPINE.*
Natürlich bietet ALPINE – eine Weltfirma, die in vielen außereuropäischen Ländern längst mit zu den Marktführern gehört – modernste Technik: so viel Hi-Fi im Auto, wie überhaupt möglich. Und auf Kunden, die sich mit weniger nicht zufrieden geben, sollten Sie vorbereitet sein. Hören Sie mal!

Okay, ich will wissen, ob das stimmt. Informieren Sie mich genau.

Name/Anschrift:

ALPINE ELECTRONICS GmbH
Münsterstraße 330, 4000 Düsseldorf

***sprich: Älpein**



ALPINE Auto-Stereo-Radios – weltberühmt für ihren Hi-Fi-Luxus

ALPINE ELECTRONICS GMBH, Münsterstraße 330, 4000 Düsseldorf

Aus dem **stereoplay** meßlabor



Gleichlaufschwankungen bei Plattenspielern

Einen jaulenden Ton sollten Sie eigentlich nur hören, wenn Sie aus Versehen Ihrem Dackel auf den Schwanz treten, nicht wenn Musik aus dem Lautsprecher erklingt.

Dieses wäre ein ernstes Warnzeichen: Ihr Plattenspieler gehört in die Reparaturwerkstatt oder die schlecht zentrierte Platte schleunigst auf den Müll.

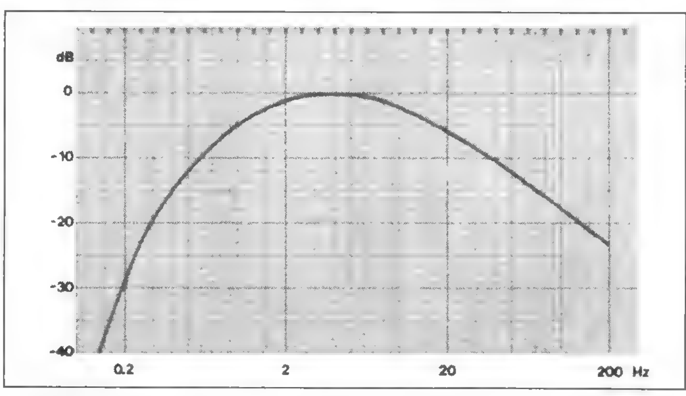
Jauleffekte können bei allen Geräten auftreten, bei denen ein Motor über Reibräder, Riemen oder direkt einen Plattenteller oder Tonbandspulen drehen muß. In der Praxis sind einem möglichst gleichmäßigen Lauf sich drehender Teile aber Grenzen gesetzt. So eiern alle Antriebswellen oder Gummiräder ein wenig, da sie sich niemals absolut rund herstellen lassen.

stereoplay schenkt deshalb dem Gleichlauf bei Plattenspielern erhöhte Aufmerksamkeit. Denn hier läßt sich leicht erkennen, mit welcher Sorgfalt ein Hersteller zu Werke geht.

Antriebsriemen bei entsprechenden Plattenspielern können ungleichmäßig dick sein, so daß sie eher einem an verschiedenen Stellen ausgeleierten Gummiband ähneln. Auch kann ein Motor für einen direkt angetriebenen Plattenspieler wie eine alte Straßenbahn ruckeln.

Warum sollen aber diese „Gleichlaufschwankungen“ so gering wie möglich sein? Weil das menschliche Ohr darauf besonders empfindlich reagiert. Um Schwankungen feststellen zu können, braucht man erst einmal einen Ton mit konstanter Frequenz. Im stereoplay-Meßlabor wird dafür sowohl die DIN-Meßplatte von der Deutschen Grammophon als auch die Brüel & Kjær-Platte QR 2010 verwendet. Der Testton bei beiden Platten besitzt die Frequenz von 3150 Hertz. In diesem Frequenzbereich besitzt das menschliche Ohr eine große Empfindlichkeit.

Die Platte wird aufgelegt und vom Laufwerk nun mehr oder weniger gleichmäßig bewegt.



Filterverlauf für die bewertete Messung der Gleichlaufschwankung: Der Bereich um vier Hertz, in dem das menschliche Gehör besonders empfindlich für Frequenzmodulationen ist, wird bevorzugt gemessen.

Da die Tonhöhe aber von der Umdrehungszahl abhängig ist, verändert dieser Ton bei Gleichlaufschwankungen seine Frequenz. Im schlimmsten Fall ist die Schwankung als starkes Jaulen zu hören oder auch als eine Rauhigkeit im Klang. Neben dem Originalton können also Gleichlaufschwankungen auch noch Töne mit etwas anderen Frequenzen verursachen. Dieser Effekt wird auch als Frequenzmodulation bezeichnet.

Das Grundproblem einer jeden Messung ist aber die Meßschallplatte. Eine Tonhöhenänderung erhält man nämlich auch, wenn die Platte nicht ganz genau in der Mitte sitzt oder einen Höhenschlag aufweist. Dann tastet der Tonabnehmer das Signal einmal etwas weiter oder etwas näher an der Telleracshe ab. Effekt: Auch wieder Tonhöhenschwankungen. Um möglichst einwandfreie Ergebnisse zu erzielen, sucht man im stereoplay-Meßlabor eine Meßplatte besonders genau aus und zentriert sie auf dem Plattenteller, damit diese Fehler nicht auftreten können.

Das Prüfsignal durchläuft dann den Meßverstärker B & K 2606 und gelangt zum Meßgerät für Tonhöhenschwankungen EMT 424. Dieses Gerät zeigt dann direkt den Prozentsatz der Frequenzmodulation des Meßsignals an, also die Gleichlaufschwankungen.

Beim angegebenen Wert handelt es sich um den Spitzenwert, so wie es die anerkannten internationalen Normen vorschreiben. Das erklärt auch, warum die in stereoplay veröffentlichten Werte oft weit schlechter sind als die Angaben einiger, meist japanischer Hersteller, die – den Normen ihrer Länder entsprechend – nur die niedrigeren Mittelwerte angeben.

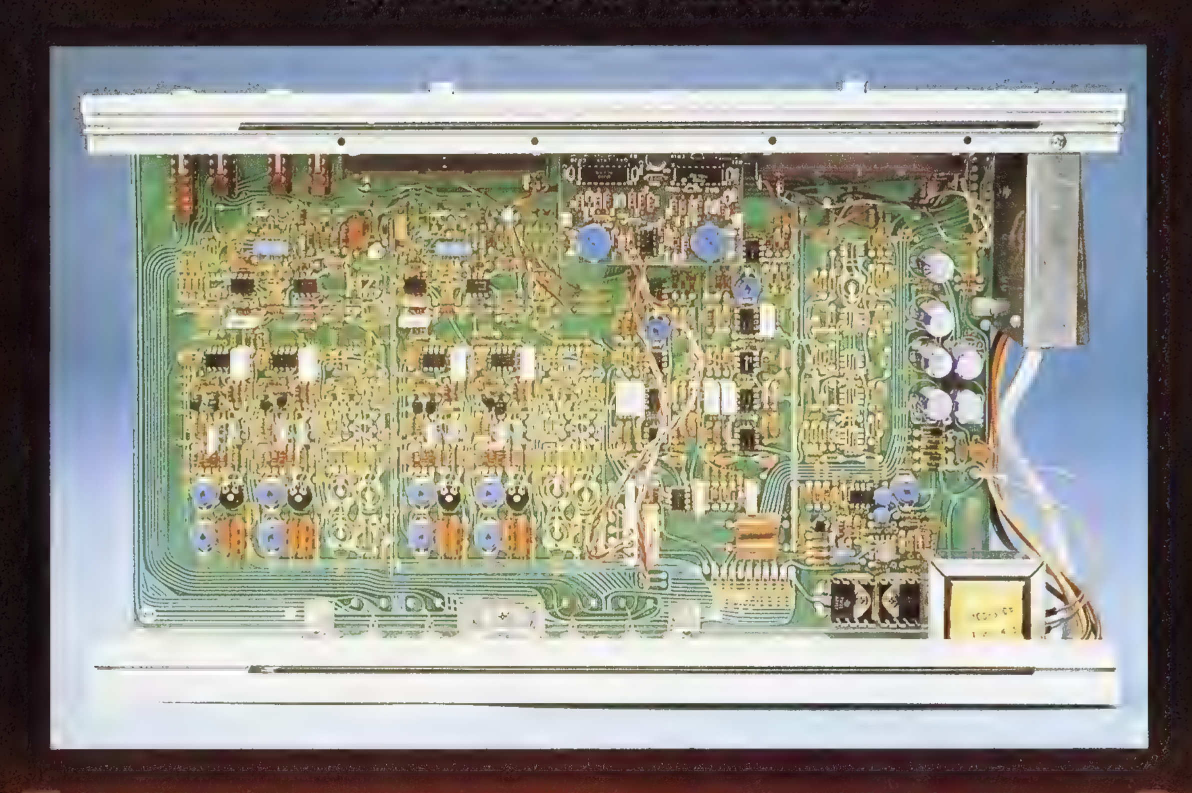
stereoplay veröffentlicht in den Meßwert-Tabellen übrigens zwei verschiedene Zahlen für die Gleichlaufschwankungen. Die lineare Messung wird ohne zwischengeschaltetes Filter gemacht und gibt folglich das gesamte Spektrum der Frequenzmodulationen wieder. Ein guter Wert für die Gleichlaufschwankung liegt unter 0,1 Prozent.

Daneben ermittelt stereoplay aber auch, der internationalen Praxis entsprechend, einen zweiten Wert mit Hilfe eines Bewertungs-Filters, das die besondere Empfindlichkeit des Ohrs für Frequenzmodulationen im Bereich von vier Hertz berücksichtigt. Damit lassen sich Aussagen über die subjektiv empfundene Lästigkeit von Gleichlaufschwankungen machen. Gute Werte sind 0,06 Prozent und weniger. *Joachim Reinert*


C'est le ton, qui fait la musique.
Der Ton macht die Musik. Auch auf's Schenken trifft dieses geflügelte Wort zu.
Wir haben das richtige »Geschenkinstrument« für Sie. Ein Jahres-Abonnement von stereoplay. Damit werden Sie in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis viel Anklang finden. stereoplay ist nicht irgendeine Zeitschrift, sondern das internationale HiFi-Magazin, das überall auf Resonanz stößt. 12 mal im Jahr.
November 1979
stereoplay
stereoplay
Geschenkschein
MOTOR-PRESSE STUTTGART
Postfach 1042, 7000 Stuttgart 1
Hiermit bitte ich um Lieferung eines Jahresabonnements der Zeitschrift stereoplay als Geschenk zum Preis von
☐ DM 66,– (Ausland DM 72,–)
☐ mit Sammelmappe DM 73,90 (Ausland DM 79,90)
Die Geschenkurkunde senden Sie bitte
☐ an meine Adresse als Besteller
☐ an die Anschrift des Beschenkten
Bitte kreuzen Sie Gewünschtes an.
Auf der Geschenkurkunde soll nach den Worten »Mit den besten Wünschen« folgender Text eingetragen werden:
für:
von:
Bestellt von: Vor- und Zuname
Straße
PLZ, Ort
Datum, Unterschrift
Zu senden an:
Vor- und Zuname
Straße
PLZ, Ort
stpl. 12/79
Jetzt nicht bezahlen, bitte Rechnung abwarten.
Letzter Einsendetermin: 14.12.1979
(Bitte verwenden Sie diesen Bestellschein nicht für Abonnementsverlängerungen.)

Muskeln für die Anlage

Können Dynamik-Expander wirklich den Life-Eindruck verbessern? stereoplay hörte sich zwei Modelle der amerikanischen Firma dbx an.





Manchmal weiß man als HiFi-Freund wirklich nicht, ob man seinen Ohren trauen darf. Oder woran liegt es nun wirklich, wenn das verheißungsvoll verkündete „Live-Erlebnis zu Hause“ sich nicht einstellt, wenn das Wohnzimmer sich partout nicht in einen Konzertsaal verwandeln will?

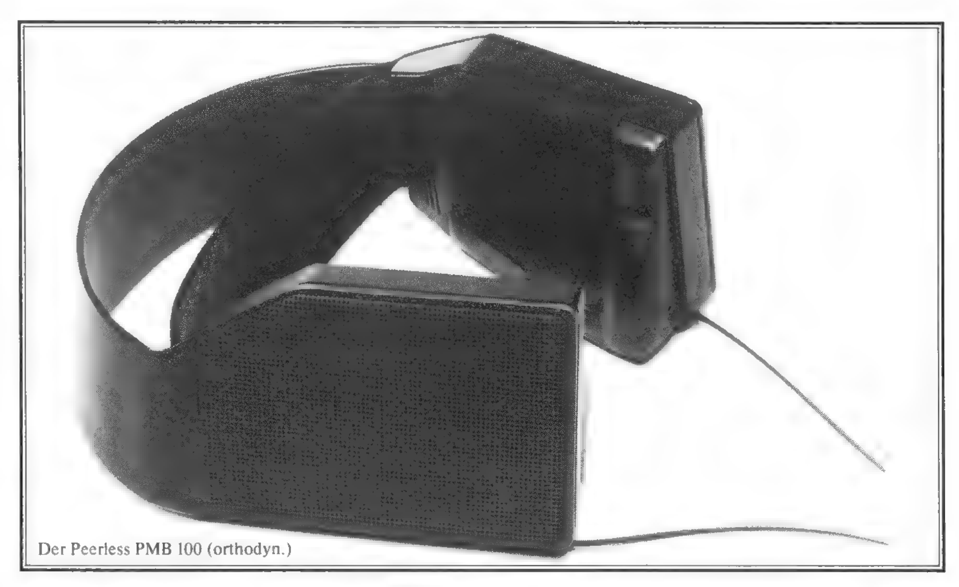
Da kauft man nun für gutes Geld HiFi-Komponenten mit kaum noch meßbaren Verzerrungen, mit herrlich linearem Frequenzgang, einem Minimum an Rumpeln und maximaler Empfindlichkeit. Und dennoch: Die Pauke klingt einfach nicht so wuchtig, das Horn schmettert nicht so wie gestern abend im Konzert. Wieso?

Das Problem ist die Dynamik. Und die Schwierigkeiten beginnen schon damit, daß viele HiFi-Freunde gar nicht wissen, was das ist. Die wohl einfachste Erklärung: Dynamik ist der nutzbare Bereich zwischen dem leisesten und dem lautesten Ton, den eine HiFi-Anlage sauber übertragen kann. Die Grenzen sind klar definiert. Nach oben hin wird die erreichbare Lautstärke von der Aussteuerbarkeit begrenzt, also von dem Pegel, bei dem ein Teil der Anlage Verzerrungen zu produzieren beginnt (meistens sind es die Boxen, die zuerst versagen). Nach unten zu den leisen Passagen hin bildet das sogenannte Störgeräusch die Grenze: Das Eigenrauschen des Tonbands etwa, oder der von der Elektronik erzeugte Brumm.

Die lautesten Schallpegel, die in einem normalen klassischen Konzert auftreten, liegen erfahrungsgemäß bei 110 Dezibel (dB), einem logarithmischen Maß, mit dem die Lautstärkeunterschiede dargestellt werden. Eine gute Anlage muß aber nicht etwa diesen ganzen Bereich absolut störungsfrei abdecken. Denn auch im normalen Konzertsaal gibt es immer ein sogenanntes Grundgeräusch, verursacht durch das Herumrutschen der Gäste auf den Stühlen, Räuspern oder auch schon durch das Atmen der Besucher, das üblicherweise bei etwa 30 dB liegt – nicht viel mehr als das Ticken einer Uhr.

Im Konzertsaal kann man also von einer nutzbaren Dynamik von etwa 80 dB sprechen, im Aufnahmestudio sind es rund zehn dB mehr. Und diese 90 dB müßte eine HiFi-Anlage im Idealfall auch bringen.

Die HiFi-Praxis sieht jedoch ganz anders aus: Ein einfaches Tonband- oder Casset-


Der Peerless PMB 100 (orthodyn.)

WAS SIE HIER SEHEN, IST SO HÖRENSWERT, DASS SIE DAS MEISTE VERGESSEN KÖNNEN, WAS SIE BISHER ZU HÖREN BEKOMMEN HABEN.

Der PMB 100 ist so, wie er aussieht: ein neues, unvergleichliches System für Kopf-Hörer – Leute, die mit Kopf hören und ein offenes Ohr für Entwicklungen haben, die keinem Modetrend folgen, sondern soliden technischen Erkenntnissen. Das liest sich so:

Orthodynamische Systeme. Das orthodynamische System des PMB 100 kombiniert die Vorteile von Elektrostaten und dynamischen Systemen: a) große gleichphasig schwingende Membran mit kleiner Masse, wie bei einem Elektrostaten, b) niederohmige Anpassungsimpedanz, wie ein dynamisches System, c) direkter Anschluß an einen Verstärker, wie ein dynamischer Kopfhörer.

Offenes Prinzip. Die orthodynamischen Systeme sind im PMB 100 völlig offen eingebaut. Die Ohrmuscheln liegen frei. Dadurch treten keine Klangverfälschungen durch Resonanzerscheinungen auf. Das Klangbild ist sauber, natürlich und transparent. Die Stereowiedergabe ist so räumlich, daß die Wiedergabe nichts mit der üblichen Kopfhörer-Wiedergabe zu tun hat. Man müßte den PMB 100 eigentlich als Kopflautsprecher bezeichnen; er hört sich so an, als würden Sie zwischen Spitzen-Boxen liegen.

Optimaler Tragekomfort durch richtiges „human engineering“. Kopfhörer müssen dem menschlichen Kopf so angepaßt sein, daß sie bequem stundenlang getragen werden können - Sie sollen beim Zuhören vergessen, was Sie tragen. Die maximale Erfüllung dieser Anforderung führte zu der besonderen Form des PMB 100, auch wenn diese so schön ist: Sie ist rein funktionell bedingt.

Robuster Aufbau und Betriebssicherheit. Der PMB 100 ist trotz seines geringen Gewichtes sehr robust. Besondere Beachtung wurde der Auswahl des Anschlußkabels geschenkt, das wegen der mechanischen Beanspruchung beim praktischen Betrieb besonders störanfällig ist. PMB verwendet ausschließlich Stahlkabel.

Weitere Kopfhörer von PMB. PMB stellt auch eine Reihe von konventionell aussehenden Kopfhörern her, denen die gleiche Grundidee des „human engineering“ zu Grunde liegt. PMB 25 und 45 dynamische Kopfhörer mit Kardamaticaufhängung der Systemschalen. Diese passen sich automatisch und druckfrei jeder Kopfform und Kopfgröße an. Großflächige Systeme mit Somarium-Kobalt-Magneten. PMB 6, 8, 80 orthodynamische Kopfhörer mit hervorragender Wiedergabe-Qualität und gutem Tragekomfort. PMB 2, 4, 20, dynamische Kopfhörer für universelle Anwendung mit sehr guter Preis-Qualitäts-Relation. PMB 40 echt geschlossener Kopfhörer für den Betrieb in lauter Umgebung. Starke Abschirmung von der akustischen Umwelt. Musik zum Alleingenießen. PMB 22 Monokopfhörer für Anschluß an ein Fernsehgerät mit einem 7 m langen Kabel und eingebauter Lautstärkeregelung. Personen im selben Raum werden von der Wiedergabe nicht gestört.

Der PMB 100 hört sich am besten mit der besten Musik an, vielleicht ein bißchen Jackson Browne-Running on empty, Steely Dan - Can't buy a thrill, Randy Newman-Little criminals, Joan Armatrading-Show some emotion. Little Feat/live-Waiting for Columbus, oder Gentle Giant, Zappa, Lynyrd Skynyrd? Wer das einmal so gehört hat, kann seine Ohren nicht mehr verschließen.

Also hören Sie mal.



F. R. OF GERMANY
Peerless-MB GmbH
Neckarstrasse
D-6951 Obrigheim
Telephone: (06261) 62031
Telex: 0466132 pmb d

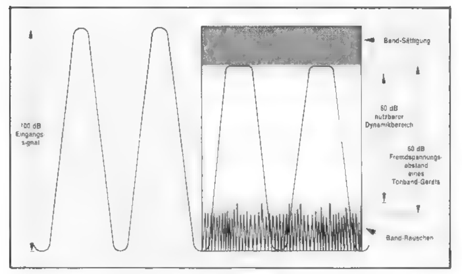
F. R. OF GERMANY
Peerless Elektronik GmbH
Auf'm Grossen Feld 3–5
D-4000 Düsseldorf
Telephone: (0211) 213357
Telex· 08588123

AUSTRIA
Peerless Handelsgesellschaft m.b.H.
A-1120 Vienna
Erlgasse 50
Telephone: (0222) 832224
Telex: 077754 peer v

SWITZERLAND
Peerless Elektroakustik GmbH
Glattalstraße 829
8153 Rümlang
Telefon: (01) 8177772

Peerless ist groß geworden durch HiFi-Spitzenprodukte. Fordern Sie umfassendes Informationsmaterial an.

ten-Gerät wird wegen des starken Bandrauschens nur etwas mehr als 50 dB störungsfrei übertragen können, Spitzen-Maschinen kommen vielleicht auf 65 dB. Mehr bringt auch eine Schallplatte kaum zuwege – weil schon der Gundrauschpegel dieses Tonträgers durch die rauhen Rillen-Wände ziemlich hoch ist. Aber auch, weil die Platten-Hersteller die Dynamik auf ihren Produkten meistens künstlich einengen, um sie auch für Einfachst-Plattenspieler abspielbar zu halten.



Grenzen der Dynamik bei Tonbandaufnahmen

Einige HiFi-Hersteller haben das Problem nun dadurch zumindest teilweise zu lösen versucht, daß sie sogenannte „Kompander"-Systeme bauten: Diese Schaltungen verstärken bei der Aufnahme die leisen Signale (zu denen ja auch das Rauschen gehört) und dämpfen die hohen Pegel. Bei der Wiedergabe wird diese künstlich zusammengedrückte Dynamik wieder erweitert, also expandiert (das Wort „Kompander" setzt sich aus „Kompressor" und „Expander" zusammen). Dabei werden die leisen Passagen und damit auch das Rauschen wieder abgesenkt, die lauten Passagen angehoben. Die Folge: Weniger Rauschen und damit eine größere nutzbare Dynamik.

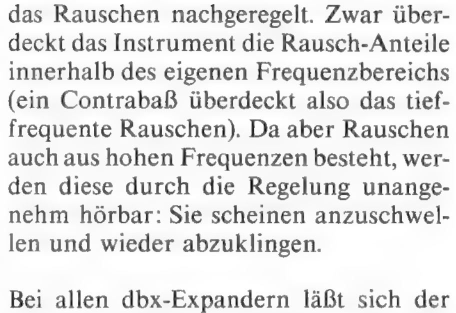
Nachteil solcher Systeme: Sie lassen sich nur anwenden, wenn die Aufnahme auch mit dem gleichen System gemacht worden ist. Was tut aber der HiFi-Freund mit seinen Schallplatten und Bandaufnahmen, die er mit den Rauschunterdrükkungs-Systemen von Dolby, Telefunken, Sanyo oder Toshiba gemacht hat?

Die Antwort glaubt die amerikanische Firma „dbx Inc." schon seit einigen Jahren zu kennen: Man verwendet ein Gerät, das imstande ist, die lauten Passagen von einer ganz normalen Tonquelle (etwa Platte oder Rundfunksendung) noch lauter, die leisen noch leiser zu machen. Solche sogenannten Dynamik-Expander bieten die US-Elektroniker in verschiedenen Ausführungen an.

stereoplay hat die Entwicklung dieser Dynamik-Expander von Anfang an verfolgt und sich in der Praxis lange damit auseinandergesetzt. An dieser Stelle soll über Erfahrungen, über Vor- und Nachteile der verschiedenen Ausführungen berichtet werden.

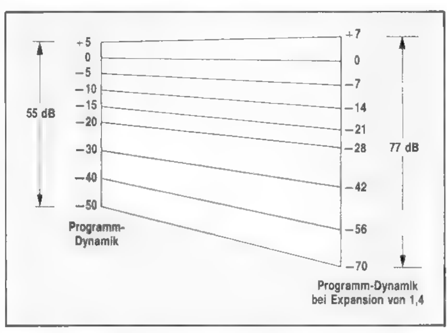
Der 1BX, der kleinste Expander von dbx (nicht mit den Kompander-Systemen dieser Firma zu verwechseln), arbeitet als Breitband-System über das gesamte Frequenzspektrum. Im Klartext: Spielt irgendein Instrument laut, dann wird die Lautstärke des gesamten Tonsignals erhöht. Wird das Orchester leise, dann senkt das Gerät den Gesamt-Pegel ab.

Das funktioniert bei komplexer Musik erfahrungsgemäß ganz ordentlich. Dennoch kritisieren HiFi-Puristen dieses Gerät teilweise recht heftig. Der Grund: Das „Atmen". Es entsteht dann, wenn ein reines Baß-Signal sehr laut ist, etwa bei einem tiefen Paukenschlag ohne weitere Instrumenten-Begleitung. Dann nämlich wird neben diesem Musik-Signal auch



das Rauschen nachgeregelt. Zwar überdeckt das Instrument die Rausch-Anteile innerhalb des eigenen Frequenzbereichs (ein Contrabaß überdeckt also das tieffrequente Rauschen). Da aber Rauschen auch aus hohen Frequenzen besteht, werden diese durch die Regelung unangenehm hörbar: Sie scheinen anzuschwellen und wieder abzuklingen.

Bei allen dbx-Expandern läßt sich der Expansionsfaktor verstellen. Mit dem einfachen Expandergerät wird Musikhören also zum Kompromiß zwischen Dynamik-Erweiterung und störendem „Atem-Geräusch" der Expansions-Schaltung. In der Praxis muß man die Expansions-Rate (bei allen drei erhältlichen dbx-Modellen bis zu 50 Prozent) je nach Art der Musik immer wieder verstellen:



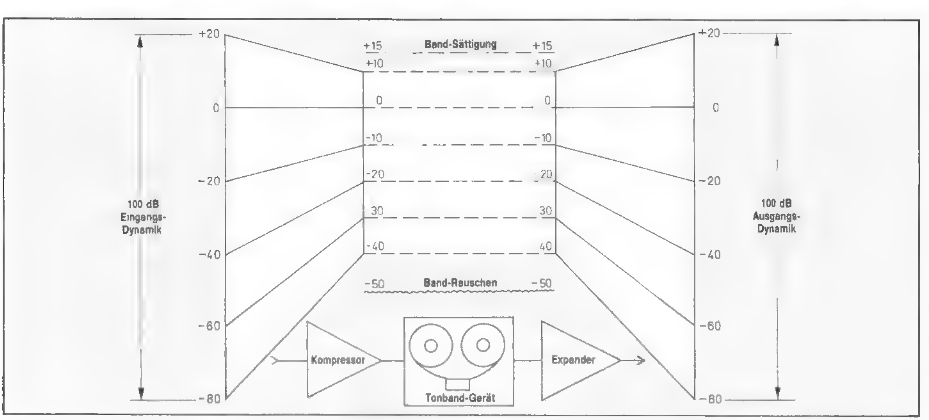
Lineare Expansion

Mehr bei lauter Pop-Musik, weniger etwa bei differenzierter Kammermusik.

Dieser Schwäche des 1BX versuchten die Amerikaner mit der Entwicklung mehrbandiger Systeme zu beseitigen; Expander, die den Frequenzbereich in zwei oder drei Abschnitte teilen, die separat bearbeitet werden.

Das in Deutschland am meisten verkaufte Zweibandmodell, das 2BX, ist mit eigenen Expander-Schaltungen für Höhen und Tiefen ausgestattet. Dadurch wird das Hauptübel beim 1BX, das Regelungsatmen bei lauten Tiefton-Passagen, vermieden. Außerdem konnten die sogenannten Anstiegs- und Abkling-Zeiten (die Geschwindigkeit, mit der das Gerät auf laute Signale reagiert und anschließend den Verstärkungs-Effekt beendet) für die einzelnen Frequenzbereiche unterschiedlich ausgelegt werden. Für hohe Töne ist es nämlich wünschenswert, daß der Expander schneller reagiert, als dies bei den Bässen der Fall sein muß.

Beim 2BX liegt die Schwierigkeit nun darin, daß ausgerechnet die ohnehin für eine HiFi-Anlage recht kritischen Ge- ▷



dbx-Rauschunterdrückung für Bandaufnahmen: Vor der Aufnahme wird das Signal komprimiert, nach der Aufnahme wird es um denselben Faktor expandiert

Super Tracer.

Luftspulen: je 0,03 mg. Nahtloses Beryllium-Trägerrohr: 0,176 mg. Bewegte Masse: 0,236 mg.

Jetzt gibt Yamaha auch im ersten Glied der Übertragungskette den Ton an: Mit den als Super Tracer bezeichneten Moving Coil-Tonabnehmern MC-1X und MC-1S. Der wesentliche Unterschied zu herkömmlichen dynamischen Abtastsystemen liegt in folgenden Merkmalen:

1. Die in IC-Technik gefertigten Luftspulen liegen voll im Feld des jochlosen Doppeldifferential-Magneten.

2. Als Nadelträger dient ein nahtloses, sich nach vorn verjüngendes BERYLLIUM-Trägerrohr mit einer Wandstärke von nur 35 µ, an dessen Spitze der spezial-elliptisch geschliffene Diamant eingepaßt ist.

3. Luftspulen und Trägerrohr ergeben eine extrem geringbewegte Masse von nur 0,236 mg.

Basis dieser Entwicklung war der Einsatz Yamaha's Spitzentechnologie, die bahnbrechende Fortschritte der HiFi-Elektronik einleitete. Hierfür stehen der Power-FET als Verstärkerbaustein, BERYLLIUM als sensationelles Membranmaterial für Lautsprecher sowie der in einzigartiger Reinheit von 99,9% gefertigte SENDUST-Tonkopf.

Diesem Anspruch verpflichtet, entstanden die Super Tracer MC-1X und MC-1S. Dynamische Tonabnehmersysteme in der Dimension des anspruchsvollen Natural Sound. Für bestechende Durchsichtigkeit des Klangbildes bei optimaler räumlicher Auflösung und Tiefenstaffelung. Modell MC-1X: System und Tonkopf bilden eine Baueinheit, die durch ideale Ausgewogenheit Eigenresonanzen eliminiert.

Modell MC-1S: Zum Einsatz in international genormte Tonkopfträger. Ausgangsspannung 0,2 mV. Kanaltrennung besser als 28 dB (1 kHz). Pegelunterschied kleiner als 1 dB. Impedanz 30 Ω. Frequenzgang 10 Hz–20 kHz.

Wir senden Ihnen gern Unterlagen: YAMAHA Europa, 2084 Rellingen bei Hamburg



DER »NATURALSOUND«

ULW 9030

sangsstimmen meist im Mittenbereich liegen, also von beiden Expander-Schaltungen erfaßt werden können. Im Hörtest wirkte sich das dann so aus, als würde der Sänger oder die Sängerin plötzlich auf der Bühne ein paar Schritte nach hinten treten. Die Stimme klingt plötzlich nicht mehr so präsent.

Um auch diesen Effekt auszuräumen, stellte dbx schließlich das derzeitige Spitzenmodell vor, den 3BX. Hier arbeiten drei Expander-Schaltungen getrennt für Tiefen, Mitten und Höhen. Das bedeutet aber natürlich dreifachen konstruktiven Aufwand. Und das spiegelt sich denn auch offenbar zwangsläufig im Preis wieder: Während das einfache 1BX zur Zeit rund 700 Mark kostet, ist das Zweiwege-System 2BX mit rund 1600 Mark etwas mehr als doppelt, das 3BX mit 2200 Mark dreimal so teuer.

Im Laufe der letzten Wochen hatte der 3BX in der stereoplay-eigenen Referenz-Anlage einen festen Platz. Beim direkten Hörvergleich mit dem kleinen Bruder 2BX dienten neben dem Vorverstärker 2100 L von SAE (Test stereoplay 6/79), den großen Phonogen Lautsprechern und den BBC Mini-Monitoren LS 3-5A, auch verschiedene Tonabnehmer der obersten Qualitätsstufe (Dynavector „Karat", Satin 118 E, Grado „Signature III") als Basis-Anlage.

Dabei bestätigte sich die Erfahrung, die die Tester schon in der Vergangenheit mit den Expandern von dbx machten – nämlich daß sich beim ersten Hinhören das bearbeitete Signal scheinbar gar nicht viel vom Original unterscheidet. Wer irgendeinen speziellen Effekt erwartet, wird enttäuscht sein. Die Wirkung der Expander ist nicht vordergründig auffällig, sondern offenbart sich erst mit der Zeit.

Dann nämlich, wenn etwa bei kurzen Pausen in einem Musikstück jedes Störgeräusch fehlt. Hat man sich erst einmal an den Klang mit Expander gewöhnt und schaltet dann nach einigen Minuten wieder zum Original-Signal zurück, dann wird einem deutlich, wie sehr das Rauschen auch bei ganz normalen Platten stören kann. Dieser Effekt stellt sich übrigens schon bei sehr niedrigem Expansionsgrad ein.

Richtig deutlich wird der Dynamik-Zuwachs erst, wenn man bei hoher Lautstärke große Orchester- oder Chor-Stücke auflegt. Dann nämlich scheinen auf einmal Paukenschläge im Zimmer geradezu zu explodieren, bei den Streichern scheinen die Saiten fast zu surren, Bläser-Einsätze geraten zum kraftvollen Genuß.

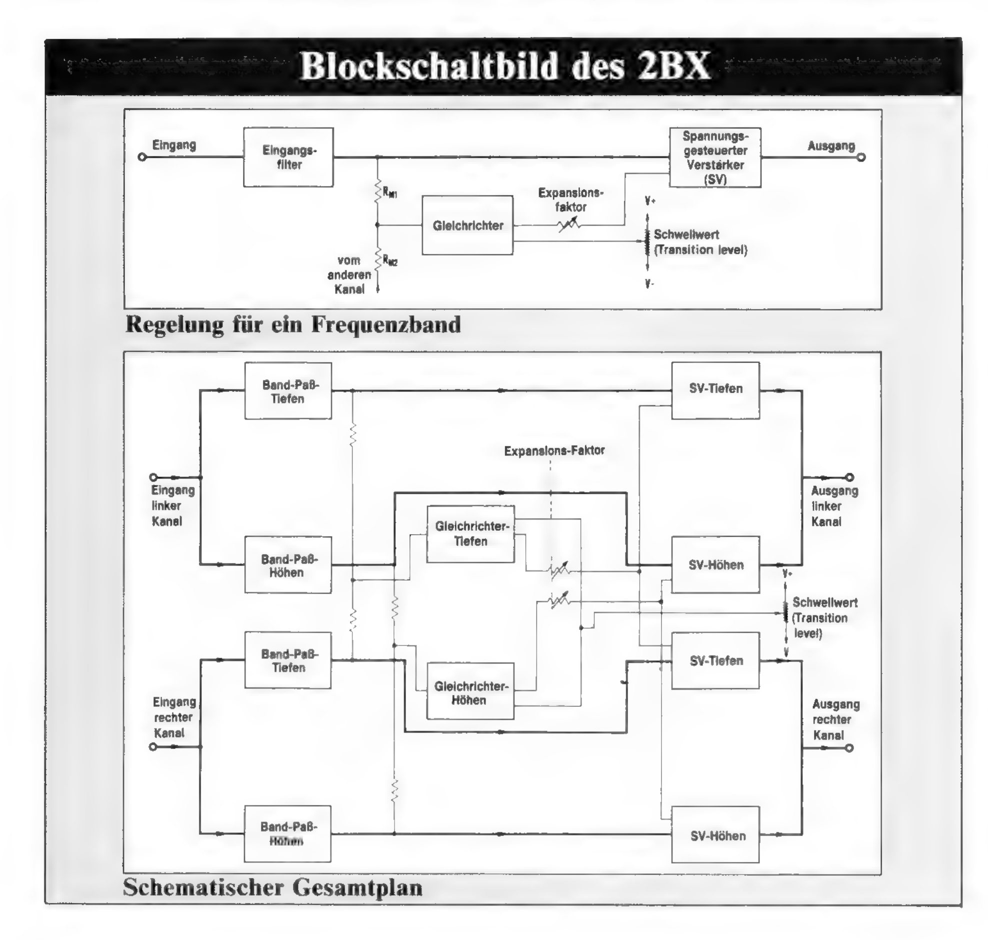
Im Vergleich zwischen 2BX und 3BX sind allerdings Unterschiede bei längerem Zuhören feststellbar. Im Höhenbereich ist die Rauschminderung beim kleinen Modell nicht ganz so ausgeprägt, auch wenn die Wirkungsweise bei sehr leisen Stellen ähnlich zu sein scheint. Im Mittenbereich ist der Unterschied am deutlichsten: Gesangsstimmen erscheinen präsenter, die Akteure stehen weiter vorne im Raum.

Eine Warnung sei allerdings im Umgang mit dem Schieberegler für den Expansionsgrad gegeben: Man soll nicht übertreiben. Eine zu starke Erhöhung der Dynamik kann im Baßbereich statt eines natürlichen Eindrucks ein leichtes Wummern erzeugen, Bläser können statt dynamisch ein wenig blechern klingen. In der Praxis haben die stereoplay-Techniker die Einstellung 1.3 als ideal empfunden (was einer Erweiterung der Dynamik um rund 30 Prozent entspricht). Mehr kann zu viel sein: Der Klang-Eindruck wird dann leicht unnatürlich.

Und gerade die Natürlichkeit ist es ja, die ein solches Gerät erzeugen soll. An diesem Punkt setzen deshalb auch dbx-Kritiker gerne an: Letztendlich, so das Argument, wird auch hier nur an den Symptomen, sprich an einer unbefriedigenden Aufnahmequalität, herumgedoktert.

Denn auch ein Dynamik-Expander kann nichts hinzufügen, was auf der Platte oder auf dem Band nicht vorhanden war. Eine schlechte Aufnahme, mit dbx abgespielt, bleibt eine schlechte Aufnahme – wenn sie auch weniger rauscht und kräftiger klingt.

Nun – vom Standpunkt des echten HiFi-Begeisterten aus gesehen ist auch ein solcher Gewinn sehr hoch zu bewerten. Solange es nichts Besseres gibt. Und da versprechen sich die Experten erst in einigen Jahren etwas von neuen Techniken. Dann nämlich, wenn – dank Laser-Abtastung, digitaler Speicherung und (hoffentlich) verbesserten Aufnahme-Systemen – die Dynamik eines live gespielten Musikstücks nachvollziehbar wird. *Joachim Reinert*



Regelung für ein Frequenzband

Schematischer Gesamtplan

Für Wünsche von Format gibt es vier neue Alternativen.



TAminicom. Kommunikation im Manager-Format.

Kompaktes Chef-Set in Modul-Bauweise für den Schreibtisch, an dem übersichtlicher organisiert, präziser informiert und freundlicher kommuniziert werden soll.
Unverbindlicher Richtpreis für die kompakte Anlage: **1.698 DM** incl. MwSt.



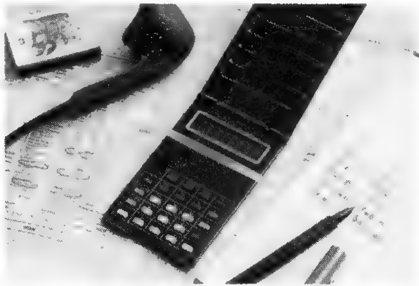
TAminicom 9. Diktieren im Taschen-Format.

Das Hand-Diktiergerät ist nur 66 x 137 x 23 mm klein – aber es faßt einen „Aktenordner voller Notizen". – Ideal auf Reisen, Konferenzen, zu Hause. Schneller Vor- und Rücklauf, überdurchschnittliche Aufnahme/Wiedergabe-Qualität, internationale Mini-Cassette (2 x 15 Min.), extern kompatibel (ein Vorteil, wenn Sie das Band verschicken wollen), funktionelles, modernes Styling.
Unverbindlicher Richtpreis für das schönste Notizbuch, das Sie jemals verschenkt haben: **224 DM** incl. MwSt.



TA-Partner. Zeit im Exclusiv-Format.

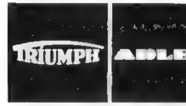
Anspruchsvolles Design (Edelstahl oder hartvergoldet). Äußerlich unsichtbares Resonanz-Element (Weck-Funktion). Integriertes Metallband. Eingravierter, persönlicher Nummern-Code. Member-Card mit zweijährigem Versicherungs-Schutz. Silbergraue Flüssigkristall-Anzeige.
Unverbindlicher Richtpreis für ein Spitzenprodukt deutsch-schweizerischer Zeit-Technologie: Hartvergoldet **498 DM**, Edelstahl **448 DM** incl. MwSt. und 5DM Versicherung.



Solar-Mini. Rechner-Technik im Zukunfts-Format.

Die 14 Solar-Zellen im Schutzdeckel dieses Spitzen-Rechners wandeln schon normales Bürolicht direkt in Betriebs-Energie um.
4-Tasten-Speicher mit Belegt-Anzeige, Quadratwurzel-Automatik. %-Automatik mit diversen Funktionen. Automatische Konstante für alle Grundrechenarten. Kurzweg-Rechentechnik, Einzel- und Gesamtlöschung. 8stellige Flüssigkristall-Anzeige.
Unverbindlicher Richtpreis für 103 x 62 x 9 mm modernste Energietechnik: **69 DM** incl. MwSt.

Freundliche Ideen für besseres Arbeiten.



Büromaschinen

Ihr Wunsch-Coupon Schicken Sie mir bitte schnellstens, kostenlos und unverbindlich genaue Informationen über

- ☐ TAminicom Chef-Set
- ☐ TAminicom 9 Hand-Diktiergerät
- ☐ Solar-Mini-Rechner
- ☐ TA-Partner
- ☐ die Adresse meines nächsten Triumph-Adler-Fachhändlers
- ☐ Senden Sie mir weitere Informationen über Ihr Schreibmaschinen-, Rechner- und Kopiererprogramm

Name ____ Vorname ____

Straße ____ PLZ/Ort ____

Telefon ____ Firma ____

Triumph-Adler Vertriebs-GmbH
Fürther Straße 212 · 8500 Nürnberg.

s 1.1179/m

Test

Empfänger Marantz ST-300
Preis: um 450 Mark

Hersteller:
Marantz Company, USA,
Vertrieb: Marantz GmbH,
Max-Planck-Straße 22,
6072 Dreieich 1



Der Kleine mit der großen Trennschärfe

Früher baute Marantz nur Nobelgeräte von der Art des Röhrentuners 10 B. Jetzt steigt die US-Firma immer stärker bei den preiswerten Geräten ein.


am/fm Stereo tuner
104
106
108
MHz
1200
1400
1600
kHz
GYRO-TOUCH TUNING


power

Test Marantz ST-300

Der Werbespruch der Konkurrenz, wonach HiFi für alle da sein soll, scheint sich bis nach Amerika herumgesprochen zu haben. Die US-Firma Marantz baut nämlich ihre Produkt-Palette seit einiger Zeit gezielt nach unten aus.

Auch der Empfänger ST-300, erstmals auf der Berliner Funkausstellung gezeigt, gehört in diese neue Linie, die vor allem für HiFi-Einsteiger gedacht ist. Von der Größe und vom Preis her paßt der kleinste Marantz-Tuner zu dem Verstärker PM-250, der schon in stereoplay 9/79 getestet wurde.

Gemeinsam ist den kleinen Marantz-Bausteinen das solide Erscheinungsbild: Knöpfe, Schalter und Frontplatte zeigen die für Marantz schon sprichwörtliche Robustheit. Daß trotzdem gespart wurde, merkt man spätestens, wenn man den ST-300 mal kurz hochhebt: Mit 4,5 Kilogramm ist er der leichteste Tuner, der jemals das stereoplay-Meßlabor von innen sah.

Nun kauft man Tuner ja nicht nach Gewicht, doch ein Hinweis auf Sparsamkeit bei Konstruktion und Materialauswahl ist so etwas allemal. Und sparen mußten die Marantz-Ingenieure, um zu einem niedrigen Verkaufspreis zu kommen.

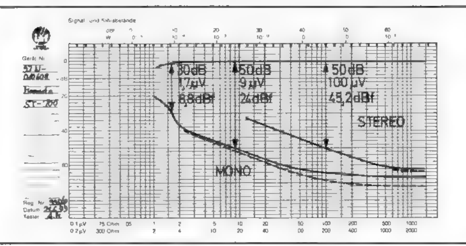
So strich man zunächst einmal Schalter und Knöpfe auf das Allernötigste zusammen. Die Muting-Schaltung, die das störende Rauschen zwischen einzelnen Sendern unterdrücken soll, teilt sich zum Beispiel die Taste mit dem Umschalt-Vorgang von Mono auf Stereo: In gedrücktem Zustand ist die Muting-Funktion wirksam, und der Tuner empfängt in Stereo; gelöst ist die Rauschunterdrükkung zwischen den Sendern unwirksam, und der ST-300 arbeitet in Mono.

Trotz des Zwangs zur Sparsamkeit spendierten die Marantz-Techniker dem kleinen Tuner erfreulicherweise zwei Kontroll-Instrumente für Feldstärke und Mittenabstimmung – eine Grundforderung, die nach Ansicht der stereoplay-Redaktion an jeden Tuner zu stellen ist,

Meßwerte Empfänger Marantz ST-300

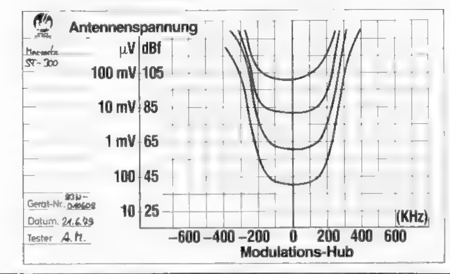
Kurzkommentar

Eingangs-Empfindlichkeit und Rauschspannungs-Abstand:



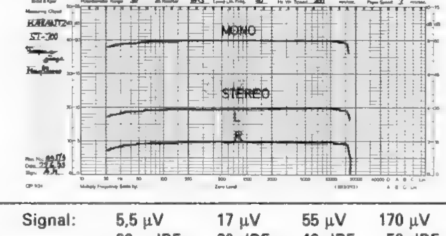
Eingangs-Empfindlichkeiten in Stereo und Mono sind gut bis sehr gut. Ein weitgehend rauschfreier Empfang auch weiter entfernter Stationen bereitet keine Schwierigkeiten. Für die Preisklasse sind die Daten überdurchschnittlich.

Trennschärfe:



Die Werte sind gut. Auch in Gebieten mit dichter Sender-Belegung ist ein weitgehend störungsfreier Empfang möglich.

Frequenzgang:
(Deemphasis 50 µs)



Die Frequenzgänge sind genügend ausgeglichen und sehr ausgedehnt. Nur in den Tiefen bemerkt man einen leichten Abfall unterhalb etwa 100 Hertz.

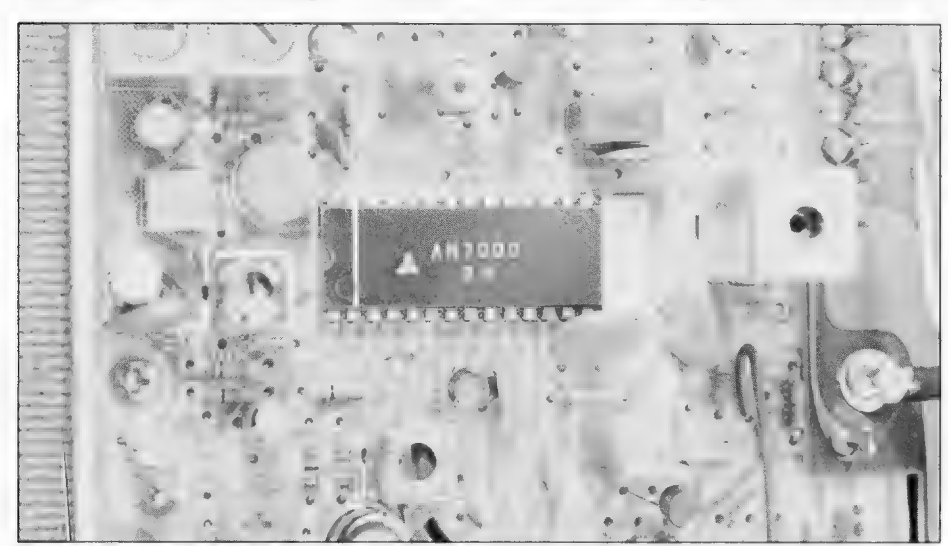
Meßgröße	Werte	Kurzkommentar
Großsignal-Verhalten: (Maximaler Hub für 3% Klirrgrad)	Signal: 5,5 µV / 20 dBF – 17 µV / 30 dBF – 55 µV / 40 dBF – 170 µV / 50 dBF Hub: 130 kHz – 150 kHz – 160 kHz – 160 kHz	Sehr gute Daten.
Klirrgrad: (40 kHz Hub)	40 Hz / 1 kHz / 4 kHz Mono: 0,18% / 0,17% / 0,23% Stereo: 0,25% / 0,19% / 0,25%	Für ein Gerät dieser Preisklasse ist der Klirrgrad erfreulich niedrig. Absolut betrachtet liegen die Daten zwischen HiFi-Mittel- und HiFi-Spitzenklasse.
Intermodulations-Verzerrungen: (SMPTE)	40 kHz: 0,72% 75 kHz: 3,1% 100 kHz: 6,0% 150 kHz: 15%	Die Intermodulations-Verzerrungen müssen als weniger gut bewertet werden.
Stereo-Übersprechdämpfung: (Maximaler Hub 75 kHz bei 15 kHz)	50 Hz: 42 dB 1 kHz: 43 dB 10 kHz: 30,5 dB	Gute bis sehr gute Werte.
Skalengenauigkeit:	Skalenwert: 88 MHz / 96 MHz / 102 MHz Abweichung: −126 kHz / −216 kHz / −69 kHz	Die Genauigkeit läßt zu wünschen übrig. Siehe auch Test.
Pilotton- und Hilfsträgerunterdrückung: (40 kHz Hub)	19 kHz: 66 dB 38 kHz: 86 dB	Sehr gute Daten.
Stereo-Umschaltschwelle: Muting-Einsatz:	12 µV 12 µV	Praxisgerechte Auslegung.
Ausgangs-Spannung: (Bei 40 kHz Hub)	links 620 mV rechts 620 mV	Ausreichend hoch.

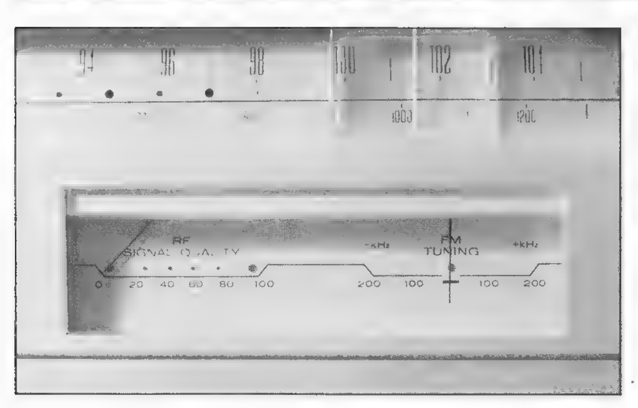
da sonst eine exakte Sender-Abstimmung kaum möglich ist. Eingestellt werden die Stationen nach bewährter Marantz-Manier mit einem griffigen Drehrad.

Ein Blick ins Innere offenbart dann schnell, wo noch beim kleinen Marantz gespart wurde: Die Bodenplatte zum Beispiel besteht aus schlichter Hartfaser-Pappe, das Verbindungskabel zum Verstärker ist fest montiert (üblicherweise haben Tuner an der Rückseite Cinch- oder DIN-Buchsen, an denen die Verbindungskabel eingesteckt werden).

Alle elektronischen Bauteile sind auf nur drei Platinen zusammengefaßt. Unübersichtliche Kabelverbindungen werden so keit fiel besonders die vorbildliche Trennschärfe auf. Die Verzerrungen sind eher durchschnittlich hoch, die Werte sind aber für ein Gerät dieser Preisklasse doch beachtlich. Die Frequenzgänge sind ausgeglichen und ausgedehnt, in den Tiefen fiel jedoch ein geringfügiger Abfall unterhalb von 100 Hertz auf. Die Übersprechdämpfung bei Stereo-Betrieb ist gut, ebenso die Pilotton-Unterdrükkung.

Einziger echter Mangel beim Testgerät: Die Anzeige-Skala arbeitet ungenau. Bei 92 MHz betrug die Abweichung zur tatsächlich eingestellten Senderfrequenz 219 kHz. Die Skala kann also nur als grobe Orientierung beim Sendersuchen





**Oben: Statt vieler elektronischer Einzel-Bausteine übernimmt die hochintegrierte Schaltung AN 7000 des japanischen Konzerns Matsushita einen Großteil der Tuner-Funktionen.
Links: Der beleuchtete Skalenzeiger mit Lupenwirkung und die Instrumente für Feldstärke und Abstimmung.**

vermieden. Ungewöhnlich ist die Anordnung des Dreh-Kondensators für die Senderabstimmung: Er sitzt weit vom Abstimmrad entfernt auf der Platine und muß über einen langen Seilzug angetrieben werden.

Im Meßlabor brachte der kleine Marantz respektable Leistungen für einen Tuner seiner Klasse. Neben einer vergleichsweise sehr guten Eingangs-Empfindlich- dienen, finden muß man die gewünschte Station nach der Erfahrung.

Insgesamt ist der Marantz ST-300 ein für HiFi-Einsteiger sehr attraktives Gerät. In allen Punkten, die für das reine Klangerlebnis wichtig sind, bringt er nämlich zum großen Teil beachtliche Leistungen. Und das bei einem ebenso beachtlich niedrigen Preis.

■

Audio
– die Zeitschrift, die in den Ohren klingt ....
Gemacht für alle, deren Hobby HiFi und Musik heißt.
Für jeden Monat alles über Anlagen, Platten, Trends und die Szene.
Der Spaß am Lesen ist gratis.
... Holen Sie sich Audio bei Ihrem Zeitschriftenhändler.

Opern-Filme: Don Giovanni wird Kino-Held

Die vier Prozent der deutschen Bevölkerung, die ins Theater gehen, waren namhaften Opern-Experten zu wenig. Für sie liegt die Zukunft der Oper im Kino.





Drei Dinge liebt der Dirigent Lorin Maazel ganz besonders: gutes Essen, einen exquisiten Burgunder und Auftritte vor der Kamera.

Maazels Pech: Sein Lieblingswein wächst in Frankreich, und auch Spitzen-Restaurants findet man eher diesseits des Atlantik. Er selbst wohnt aber in Cleveland im US-Bundesstaat Ohio. Sein Kommentar zu der mißlichen Situation: „Natürlich kann man auch in Cleveland gut essen – wenn man mit einer guten Köchin verheiratet ist." Immerhin war er wenigstens vor der Fernseh-Kamera in Amerika außerordentlich erfolgreich. Eine Aufzeichnung von Beethovens neunter Sinfonie mit Maazel am Dirigentenpult erreichte eine Einschaltquote von sagenhaften 64 Prozent. Und seine Aufführung der dritten Beethoven-Sinfonie wollten immer noch 30 Prozent der amerikanischen Fernseh-Zuschauer sehen. Bei solchen Zahlen ist Maa-

zels Medien-Begeisterung verständlich: „Mit dem Fernsehen kann man viel, viel mehr Menschen erreichen als im Konzertsaal."

Ein solcher Erfolg macht Mut, Maazel ging zum Film. Genauer: Er dirigierte zum ersten Mal in seiner glanzvollen Karriere Film-Musik. Einige Monate nach den Aufnahmen zu seiner neuesten Platte mußten dieselben Künstler, die vorher Koloraturen in die Mikrophone geschmettert hatten, als Schauspieler vor die Kamera treten – zu der Musik, die sie selbst aufgenommen hatten. Autor des Drehbuchs: Lorenzo da Ponte; Komponist der Filmmusik: Wolfgang Amadeus Mozart. Titel des Streifens: Don Giovanni.

Die deutsche „Janus Film", die französische „Gaumont" und die italienische „Opera Filmproduzione Roma", die die Opern-Verfilmung produzierten, hatten sich nicht lumpen lassen. Als Regisseur wurde der renommierte Filmemacher Joseph Losey verpflichtet, als künstlerischer Berater fungierte Rolf Liebermann, deutscher Chef der Pariser Oper. Die Kosten waren mit stattlichen 18,5 Millionen französischen Francs veranschlagt worden, die Drehzeit mit sechs Wochen.

Beides reichte nicht. Mit den Opernsängern, die über wenig Filmerfahrung verfügten, mußte überdurchschnittlich viel geprobt werden. Die Drehzeit verlängerte sich auf neun Wochen. Endgültige Kosten des Musik-Films: 22 Millionen Francs.

Die Geldgeber trugen's mit Fassung. Auf keinen Fall wollte – und konnte – man sich einen Flop leisten. Denn einerseits ist das Renommee von Opernfilmen ohnehin nicht eben hoch (aus einem Opernlexikon, Stichwort „Film-Oper": „Eine wirklich gültige Form der Opern-Verfilmung ist bis heute nicht entwickelt worden und wohl auch nicht mehr zu erwarten."). Und zum anderen mußte man sich an einem sehr erfolgreichen Vorgänger messen: an Mozarts „Zauberflöte", inszeniert vom populären schwedischen Regisseur Ingmar Bergman. Der Verleih des Zauberflöten-Films schwärmt heute noch vom überraschenden Publikums-Erfolg des Streifens. Und selbst Don Giovanni-Mitarbeiter Rolf Liebermann gab neidlos zu: „Allein in Paris wurde diese Zauberflöte von 350 000 Menschen besucht. Das entspricht 400 Aufführungen eines normalen Stadttheaters."

Die Don Giovanni-Filmmusik auf Platte:

Raimondi, Moser, Riegel, Te Kanawa, van Dam, King, Berganza, Macurdy, Chor und Orchester der Pariser Oper, Maazel
CBS 79321



Dirigierte die Musik des Opern-Films: Lorin Maazel

Liebermann ließ sich von der Konkurrenz nicht entmutigen. Für ihn wird die Zukunft der Oper ohnehin auf Zelluloid stattfinden: „Ich glaube, daß ein Opernfilm eine weltweite Lösung für die Krise des Musiktheaters, ein Mittel zur Demokratisierung ist."

Kintopp statt Opernhaus? Die Statistik jedenfalls gibt ihm recht: Von 100 Bundesdeutschen gehen 20 mehr oder minder regelmäßig ins Kino, nur vier ins Theater, und auch davon besucht nur die Hälfte die Oper.

Tatsächlich könnte der Opern-Film „Musik einem möglichst großen, weit gestreuten Publikum nahebringen" (Regisseur Joseph Losey). Zumal er Möglichkeiten hat, die es auf der Bühne nicht gibt: Im Don Giovanni-Film agieren die Sänger-Schauspieler wie im normalen Spielfilm im Freien, unbehindert durch die räumliche Enge einer Theaterbühne.

Ein Problem allerdings bereitet den Opern-Filmern Kopfzerbrechen: Jahrzehntelang war die Tonqualität für den Erfolg eines Films nur von untergeordneter Bedeutung. Zwar löste schon 1953 der Magnetton das bislang gebräuchliche Lichtton-Verfahren ab. Ebenso schnell aber war das System wieder verschwunden. Die Magnetton-Kopien waren zwar hörbar besser, gegenüber den üblichen und schlechteren Lichtton-Kopien aber auch doppelt so teuer und konnten nur halb so oft abgespielt werden. Mit dem billigeren Lichtton aber werden Klang-Qualitäten erreicht, die einem verwöhnten HiFi-Freund das Blut in den Adern erstarren lassen: Frequenzen oberhalb 10 Kilohertz (kHz) erreichen den Hörer erst gar nicht – das entspricht gerade mal Mittelwellen-Qualität. Zum Vergleich: Die ohnehin niedrige DIN-Norm für HiFi-Lautsprecher schreibt eine Frequenz-Obergrenze von 12,5 kHz vor. Dazu kommt das Problem der großen räumlichen Entfernung: Die meisten Schallwellen, die der Hörer wahrnimmt, stammen nicht direkt aus den Lautsprechern, sondern erreichen ihn – entsprechend verschwommen – erst nach dem Umweg über irgendeine Kinowand.

Die Produktionsfirmen versuchten denn auch, diese für einen Musikfilm untragbare Klang-Katastrophe zu vermeiden. Fast alle Don Giovanni-Kopien werden mit teurem Magnetton ausgestattet sein, der durch das Dolby-Rauschunterdrückungs-Verfahren noch verbessert wurde. Nur: längst nicht alle Kinos in Deutschland verfügen über eine entsprechende Abspiel-Anlage, die zudem nicht gerade billig ist. Eine gute Dolby-Anlage fürs Kino kostet ungefähr 30 000 Mark.

Jochen Giersch, Produktionsleiter der „Janus Film", ist dennoch zuversichtlich: „Allein in Frankfurt sind 30 Prozent der Kinos mit Dolby ausgerüstet." Die Zahl könnte allerdings zu hoch gegriffen sein. Norbert Bolewski, Chefredakteur des Fachblatts „Fernseh + Kino Technik", ist jedenfalls skeptisch: „Wenn zehn Prozent der deutschen Kinos mit Dolby ausgerüstet sind, ist es viel." Fest steht auf jeden Fall, daß es Dolby-Anlagen bislang fast nur in den Uraufführungs-Kinos der Großstädte gibt. Der Opern-Freund auf dem Land muß mit den wenigen Lichtton-Kopien vorlieb nehmen – und damit auch mit einem miesen Klang.

Oder aber er hört sich die Musik hinterher zu Hause auf seiner Stereo-Anlage an. Damit kommt auch der Dolby-Ton im Kino kaum mit. Lorin Maazels gefeierter Don Giovanni ist auf Platte nämlich schon erschienen.

Stephan Hoffmann

Attacke gegen's Establishment:

Die ganz neue A 1-Serie von ITT. Gibt's nur in kleiner Auflage. Gebaut für die, denen der Rock um etliches näher ist als das Barock. Denen zierlich Plätscherndes, esoterisch Dünnes ein Greuel für die Ohren ist.

Die dafür um so lieber voll ins Pop- und Jazzleben greifen und ganz auf Saft und Kraft stehen. Für Kenner der Szene, die nach Direktschnitt- und Digitalplatten rennen, über 2 x 20 Watt Sinus lächeln, Dynamiksprünge über 40, 60 dB für herrlich und Zimmerlautstärke für einen Eingriff in die persönliche Freiheit halten.

Kurz: für die, denen all die feinen, artigen Lautsprecher auf dem Markt für die feinen, artigen Leute absolut nicht in die Musik passen.

A 1-130, A 1-150 und (bald) A 1-200.

Extrem belastbar, extrem impulsfest. Voluminös, kernig-attackig in Höhen und Mitten, satt und fest in den Bässen, aufwendigst in der Technik.

Zu sehen, zu hören und zu kaufen nur bei ITT-autorisierten Fachhändlern – sofern Sie sich beeilen.



ITT

Technik der Welt

Die Gesch

Wenn Sie noch nicht Platten-Fan zu Weih- – Experten geben Ihnen

stereoplay-Mitarbeiter Horst Langewand empfiehlt Ihnen:



Klassik: Das berühmte erste Klavierkonzert b-Moll von Peter Tschaikowsky in der Aufnahme mit André Watts am Klavier und dem Dirigenten Leonard Bernstein (CBS 76374).
Jazz: Eine Duett-Aufnahme, die auch stereoplay in ihrer Art für konkurrenzlos hält: Gary Burton/Chick Corea, „Duet" (ECM/DG 2301140).
Pop: Ian Dury, „New Boots and Panties!!" (Stiff/Teldec 6.23511).
Chanson: Das Doppelalbum des Berliner Barden Klaus Hoffmann „Ich will Gesang, will Spiel und Tanz" (RCA PL 28314, 2 LPs).

Der Blues-Gitarrist Alexis Korner empfiehlt Ihnen:



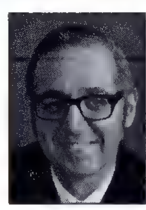
Klassik: Die Platte „Paco de Lucia" (Philips 6328171) des gleichnamigen Gitarristen, der außer Klassik auch schon Pop- und Jazz-Aufnahmen gemacht hat.
Jazz: Die Aufnahmen, die der Oldtime-Posaunist Jack Teagarden unter dem Titel „Masters of Dixieland Vol. II" veröffentlichte (EMI 1 C 054-81845).
Pop: Die Solo-Platte des Gitarristen Mick Taylor (CBS 82600). Kein Wunder: Taylor war ein Schüler von Korner, der ihn seinerzeit den Rolling Stones empfahl.
Audiophile Platte: Die Direktschnitt-Platte „Knock Out" des Schlagzeugers Charly Antolini (Jeton 100.3304; Vertrieb: Audio Team, 2116 Asendorf). Korner: „Besser kann man ein Schlagzeug auf Platte nicht abbilden."

stereoplay-Redakteur Tim Cole empfiehlt Ihnen:



Klassik: „30 Essercizi per gravicembalo" des italienischen Barock-Komponisten Domenico Scarlatti, die dieser selbst als „geistvollen Scherz" bezeichnete (Teldec 6.35487 EK, 2 LPs).
Jazz: „Terra", die neueste Produktion des südamerikanischen Gitarristen Sebastião Tapajós (Metronome 0060253).
Pop: „Eve", eine Platte von Alan Parsons Project (EMI-Electrola 1C 064-63063). Tim Cole freut sich, daß hier noch ein Unterschied zwischen Tanzmusik und Disco-Gehämmere gemacht wird.
Chanson: Erika Pluhar, vor allem, wenn sie „Vom Himmel auf die Erde fall'n sich die Engel tot", Lieder von Wolf Biermann singt (Teldec 6.24090 AT).
Audiophile Platte: Alle Aufnahmen, bei denen die technische Qualität der musikalischen ebenbürtig ist, zum Beispiel beim Direktschnitt „Stars Fell On Alabama" mit der Rod Mason Jazz Band (Jeton 100.3302; Vertrieb: Audio Team, 2116 Asendorf).

Der Kabarettist Georg Kreisler empfiehlt Ihnen:



Klassik: Die Gesamtaufnahme sämtlicher Sinfonien von Gustav Mahler unter Leonard Bernstein (CBS GM 15).
In allen anderen Sparten mochte Georg Kreisler allerdings keine Tips geben. Jazz hört er praktisch keinen, audiophile Platten interessieren ihn nicht und als Grund für seine Zurückhaltung in der Kategorie „Chanson" sagte der Kabarettist: „Über Kollegen urteilt man nicht."

Der Dirigent Helmuth Rilling empfiehlt Ihnen:



Klassik: Die Platte „Tashi Plays Mozart" des Kammerensembles Tashi. Sie enthält das Klarinetten-Quintett KV 581 und das Quintett für Klavier und Holzbläser KV 452 (RCA RL 12863 AW).
Chanson: Helmuth Rilling schätzt besonders den schwarzen und hintergründigen Humor Georg Kreislers auf der Platte „Rette sich, wer kann" (Intercord 160.052).

Ernst Mosch, Chef der „Original Egerländer Musikanten", empfiehlt Ihnen:



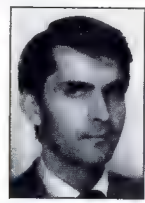
Klassik: Friedrich Smetanas symphonische Dichtung „Die Moldau" mit dem 1963 verstorbenen Dirigenten Ferenc Fricsay (DG 19471).
Jazz: Der frühere Jazzer Ernst Mosch schwärmt für Count Basie, besonders für dessen Platte „The Best of Count Basie (Bellaphon/BLST 6535, 2 LPs).
Pop: Die perfekten Arrangements James Lasts auf dessen Platte „Starportrait" (Polydor 2630043, 2 LPs).
Chanson: Den Humor André Hellers auf „Neue Lieder" (Intercord 160032).

enk-Platte

wissen, was Sie einem nachten schenken können hier viele Tips.

Audiophile Platte: Neuen Verfahren bei der Aufnahme-Technik steht Mosch skeptisch gegenüber: „Die sind doch noch gar nicht so weit . . ." Na ja.

stereoplay-Mitarbeiter Gerhard Gericke empfiehlt Ihnen:



Klassik: Die Platte mit Klavierwerken von Franz Liszt, die der junge und verblüffend perfekte kubanische Pianist Horacio Gutiérrez eingespielt hat (EMI 1C 063-03463).
Pop: Die Mischung aus Rock und Blues, die Stephen Stills auf „Thoroughfare Gap" macht (CBS 82859).
Chanson: Den bösen Humor Ludwig Hirschs auf seiner Platte „Dunkelgraue Lieder" (Polydor 2376102).
Audiophile Platte: „Just Friends" vom LA 4 Quartet (Concorde CJD 1001), eine Direktschnitt-Platte, die musikalisch zum Jazz zu rechnen ist.

Die Sängerin Anneliese Rothenberger empfiehlt Ihnen:



Klassik: Die Gesamtaufnahme der Mozart-Klavierkonzerte mit dem Pianisten und Dirigenten Daniel Barenboim (EMI 1C 197-52249/60 Y).
Jazz: Den legendären Trompeter Louis Armstrong. Sie nannte das Doppelalbum „Starportrait Louis Armstrong" (Verve/DG 2615004). Die Auswahl fiel ihr allerdings schwer, denn „eigentlich ist alles von ihm gleich gut".
Pop: Harry Belafontes Platte „Die großen Erfolge" (RCA 2621110).
Chanson: „Michael Heltau Live" (Polydor/DG 2459335).
Audiophile Platte: „Virgil Fox, Orgelwerke von Johann Sebastian Bach" (Crystal Clear CCS 7001). Die Sängerin: „Die ultratiefen Bässe machen einen ganz kribbelig . . ."

stereoplay-Mitarbeiter Henner Klusch empfiehlt Ihnen:



Klassik: „The Daemonic Liszt" (RCA VCS 10041) mit dem dämonischen Pianisten Earl Wild. Klusch: „Eine Platte für Leute, die Klassik nicht tierisch ernst nehmen."
Jazz: Die denkwürdige Session des Tatum-Hampton-Rich-Trios, die auf Platte festgehalten wurde (Pablo/DG 2335725).
Pop: „Nightout", die erste Soloplatte der Meat Loaf-Partnerin Ellen Foley (CBS/EPC 83718).
Chanson: Die zwischen Bert Brecht und Broadway-Schnulze anzusiedelnde Platte „Live at last" von Bette Midler (WEA/ATL 60129).
Audiophile Platte: Frederic Rabolds Platte „Pakkage of Voices" (Ornament Records, Görresstr. 3, 5400 Koblenz). Anspieltip: Der Titel „Doing", ein prachtvoll abgebildetes 5-Minuten-Duo der Sängerin Lauren Newton und des Schlagzeugers Manfred Kniel.

stereoplay-Redakteur Stephan Hoffmann empfiehlt Ihnen:



Klassik: Die gerade erschienene Gesamtaufnahme der neun Beethoven-Sinfonien mit dem Cleveland-Orchestra unter Lorin Maazel (CBS 79800, 8 LPs).
Jazz: Die Live-Aufnahme des „Köln-Concert" des Pianisten Keith Jarrett. Hoffmann: „Ein Doppelalbum, das Jazz-Geschichte machte" (ECM 1064/65 ST, 2 LPs).
Pop: Die depressiven und zarten Songs des englischen Sängers Nick Drake auf der gerade erschienenen Kassette „Fruit Tree" (Island/Ariola 801005, 3 LPs).
Chanson: Die anspruchsvollen Texte Konstantin Weckers auf seiner Platte „Weckerleuchten" (Polydor/DG 2371677).
Audiophile Platte: Wolfgang Amadeus Mozarts Oper „Die Zauberflöte" unter Karl Böhm (DG 2720058). Der Grund: „Die schon 1968 konventionell aufgenommene Kassette (drei Platten) schlägt manche Direktschnitt-Aufnahme um Längen.

Der Liedermacher Reinhard Mey empfiehlt Ihnen:



Klassik: Dem Georg-Friedrich-Händel-Fan hat es besonders die Aufnahme der Oper „Xerxes" unter Jean-Claude Malgoire angetan (CBS 79325, 3 LPs).
Pop: Die französischsprachigen Platten von Sänger Mort Shuman, besonders „Des chansons sentimental" (Philips 6325172). Mit dem neuesten Trend Shumans ist Mey allerdings nicht einverstanden: „Deutsch sollte er lieber nicht singen."
Chanson: Seine Kollegen hört sich Reinhard Mey lieber live als auf Platte an.
Audiophile Platte: Wie Anneliese Rothenberger findet auch Reinhard Mey die Bach-Einspielung des Organisten Virgil Fox „einfach Spitze" (Crystal Clear CCS 7001).

ERSTENS:

Johann-Sebastian würde sich im Grabe rumdrehen, wenn er hören könnte, was viele Lautsprecherboxen aus einem Orgelkonzert machen. Wir mögen Johann-Sebastian. Deshalb bauen wir z.B.



AR 9
das Spitzenmodell aus der neuen Vertical-Serie.

Wir zitieren: „Auch bei kritischen Stellen keine klanglichen oder Leistungsprobleme bei der AR 9. Die „Persönlichkeit" der Box wird, wie auch bei den vorangegangenen Beispielen, bestätigt. Mit Befriedigung stellen wir fest, daß die Box für alle Musikarten gleich geeignet ist: ein klarer Beweis ihrer Vorzüge." (Zitat Ende)*

Technische Daten:
Zwei 30 cm-Tieftöner, ein dynamischer Mitteltieftöner (20 cm), ein Mittelhochtöner (3,8 cm), ein Kalottenhochtöner (2 cm), maximale Belastbarkeit 400 Watt, Frequenzgang 18 Hz bis 30 kHz.

25 Jahre Erfahrung im Lautsprecherbau stecken in diesem „Topmodell".



*Hörtest Stereoplay 12/78

Die AR 9 muß man gehört haben.

Unbekannte Komponisten

Unter dieser Rubrik stellt stereoplay bedeutende Musiker vor, deren Werke in Platten-Katalogen und auf Konzertprogrammen zu kurz kommen.

Edward Elgar: Ein Lied für Elizabeth

Die Melodie, mit der Edward Elgar weltberühmt wurde, hat er niemals geschrieben.

Das Geheimnis der „Enigma-Variationen" des englischen Komponisten Edward Elgar ist seit der Uraufführung 1899 bis heute nicht restlos aufgeklärt.

Über die Bedeutung der Überschrift „Enigma" (griechisch = das Rätsel) nämlich hüllte sich Elgar hartnäckig in Schweigen. „Das Enigma werde ich nicht erläutern", war das einzige, was seinerzeit aus ihm herauszukriegen war. Und um die Verwirrung noch etwas zu steigern, fügte er hinzu: „Es handelt sich um ein weiteres, größeres Thema, das aber nicht erklingt."

Generationen von Musikwissenschaftlern und sämtliche Elgar-Fans grübelten, kombinierten und rieten – ohne das Rätsel endgültig lösen zu können. Derzeit haben sich immerhin die meisten Elgar-Forscher auf die britische Ersatz-Nationalhymne „Rule Britannia" als Themen-Lieferant geeinigt. Immerhin war der Brite als glühender Patriot bekannt.

Für Elgar waren die „Enigma-Variationen" aber aus einem ganz anderen Grund wichtig: Mit ihnen hatte er endlich den ersehnten durchschlagenden Erfolg. Zum ersten Mal seit Henry Purcell (1659 – 1695) hatte es ein englischer Komponist geschafft, über das Inselreich hinaus internationale Anerkennung zu finden. Vom Beginn des neuen Jahrhunderts bis zu seinem Tod 1934 sammelte Elgar eine Ehrung nach der anderen: Nicht weniger als neun Universitäten im In- und Ausland verliehen ihm die Ehrendoktorwürde, 1904 wurde er in den persönlichen, 1931 in den erblichen Adelsstand erhoben. Er wurde „Master of the Kings Musick" und „Knight Commander of the Victorian Order" – eine



Wurde in kürzester Zeit weltberühmt: Der Engländer Edward Elgar

Auszeichnung, die ein dankbares England dem National-Komponisten nicht vorenthalten konnte.

Die Ehrungen sind Elgar nicht in den Schoß gefallen. Geboren wurde er 1857 als Sohn eines Musikalienhändlers in der englischen Provinz. Zwar waren Noten und Instrumente im väterlichen Geschäft in ausreichender Zahl vorhanden, beibringen mußte er sich allerdings alles selber. Immerhin war er so eifrig bei der Sache, daß er später als Geigenlehrer und Organist sein Brot verdienen konnte.

Auch als Komponist war er Autodidakt. Erfahrungen im Umgang mit Orchestern sammelte er als Dirigent eines Amateur-Ensembles und einer Bläservereinigung. Erst seit etwa 1890 – Elgar war schon Mitte 30 – begann sich ganz allmählich auch die breite Öffentlichkeit für seine Kompositionen zu interessieren.

Seine eigentliche Karriere begann kurz vor der Jahrhundertwende mit der Festkomposition zum 60. Regierungs-Jubiläum von Königin Victoria, dem Oratorium „Der Traum des Gerontius", sowie vor allem mit den Enigma-Variationen – und war ebenso kurz wie steil. Fast alle seine bekannten Werke, die großen Oratorien, die Sinfonien, die Instrumentalkonzerte und die Militärmärsche, schrieb Elgar zwischen 1896 und 1919.

Als 1920 seine Frau starb, die fanatisch an ihn geglaubt und ihn tatkräftig unterstützt hatte, zog sich der Komponist entmutigt aus der Öffentlichkeit zurück. Zehn Jahre lang komponierte er überhaupt nichts.

Erst kurz vor seinem Todesjahr griff er noch einmal zur Feder. Eines seiner Spätwerke, die Nursery-Suite von 1931, widmete Elgar zwei jungen Angehörigen des Königshauses: der heutigen Königin Elizabeth II. und ihrer skandalumwitterten Schwester, Prinzessin Margaret.

Mit Einspielungen von Elgars Werken sieht es vergleichsweise günstig aus. Die Enigma-Variationen sind im „Bielefelder Katalog" sogar gleich fünfmal vertreten.

Allerdings sollte man sich vor einem Kauf die Platten möglichst einmal anhören. Denn die Enigma-Variationen, in denen satte Bläsersätze und reichhaltiges Schlagzeug ebenso vorkommen wie zarteste Pianissimo-Passagen, verlangen nicht nur dem Dirigenten, sondern auch den Aufnahme-Technikern Höchstleistungen ab – Probleme, mit denen nicht alle Einspielungen gleich gut zurechtkommen. In jedem Fall zu empfehlen: Neville Marriners Aufnahme mit dem Concertgebouw-Orchester und die Solti-Version mit dem Chicago Symphony Orchestra.

Stephan Hoffmann

Edward Elgar auf Platte:

Cockaigne op. 40
Philharmonia Orchestra London, Solti
Decca 6.42292 AW

Enigma-Variationen
Philharmonia Orchestra London, Barenboim
CBS 76529

London Symphony Orchestra, Jochum
DG 2530586 IMS

Concertgebouw-Orchester Amsterdam, Marriner
Philips 9500424
7300642

Los Angeles Philharmonic Orchestra, Mehta
TIS SXL 6592 AW

Chicago Symphony Orchestra, Solti
Decca 6.48118 DT

Introduktion und Allegro op. 47 g-moll
Academy of St. Martin-in-the-Fields, Marriner
TIS ZRG 573 AW

Violinkonzert op. 61
Chung, Philharmonia Orchestra London, Solti
Decca 6.42309

Sinfonie Nr. 1 op. 55
Philharmonia Orchestra London, Solti
TIS SXL 6569 AW

Sinfonie Nr. 2 op. 63
Philharmonia Orchestra London, Solti
TIS SXL 6723 AW

ZWEITENS:

**„A Cut Above"
„Dave Brubecks neuste Direkt-Disc stellt durch die aufnahmebedingte Dynamik Ihre Lautsprecher auf eine schwere Probe."** (Zitat Stereoplay 4/79)



**Die AR 91
macht nicht nur das Hören dieser Platte zu einem Hochgenuß.**

Höchste Linearität, absolute Impulstreue und hervorragendes Einschwingverhalten sind das Resultat 25jähriger intensiver wissenschaftlicher Forschung bei AR.

Technische Daten:
Ein 30 cm-Baßlautsprecher, ein flüssigkeitsgekühlter Mitteltöner (3,8 cm), ein flüssigkeitsgekühlter Hochtöner (1,9 cm), maximale Belastbarkeit 300 Watt, Frequenzgang 23 Hz bis 30 kHz.



**Die AR 91
muß man gehört haben.**

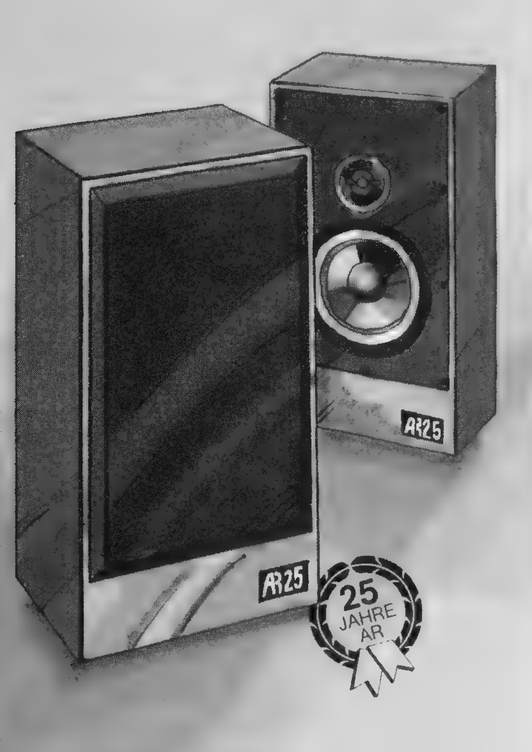
DRITTENS:

„Waterbearer"

Damit meinen wir jetzt nicht die neue Solo-LP von Sally Oldfield, die Sie sich mal auf der AR 25 anhören sollten.

„Wasserträger" ist auch AR seit 25 Jahren, durch die immer verblüffenderen Neuentwicklungen auf dem Lautsprechersektor.

AR baute die ersten geschlossenen Regalboxen (Acoustic Suspension), die ersten mit Magnetflüssigkeit gekühlten Hochtöner, entwickelte den „akustischen Teppich", um nur einige Pionierleistungen zu nennen.



Auch die AR 25, unsere Jubiläumsbox, trägt die schon legendären typischen AR-Qualitäts-merkmale:

Linearität über ein breites Frequenzspektrum, Impulstreue, gutes Einschwingverhalten und breite Stereowirkung.

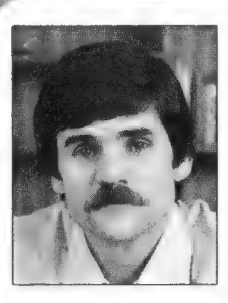
Technische Daten:
25 cm-Baßlautsprecher, 3,2 cm-Hochtöner, Impedanz 8 Ohm, maximale Belastbarkeit 100 Watt, Frequenzgang 40 Hz bis 25 kHz.



Die AR 25 muß man gehört haben.

Die Lieblingsplatte

stereoplay-Redakteure sagen, warum ihnen diese Platten besonders gut gefallen haben.



stereoplay-Redakteur Hannes Scholten: Kann sich an Herman van Veen nicht satt hören

Wer in Deutschland eine Stimme hat und auf sich hält, macht Lieder. Da gibt es den Franz-Josef Degenhardt und den Hanns Dieter Hüsch, den Reinhard Mey und den Ulrich Roski. Viele ihrer Lieder gehen mir ziemlich auf den Wecker, denn sie sind mit dem erhobenen Zeigefinger geschrieben, was wohl mit der deutschen Dichter- und Denker-Tradition

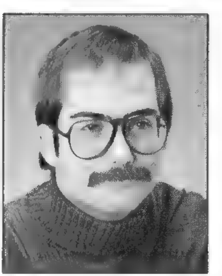
Herman van Veen



Elf Lieder
Polydor 2371 962
3150 962

zusammenhängt. Der Holländer Herman van Veen hingegen macht keine Lieder, sondern singt sie. Weshalb er zu meinen Lieblings-Interpreten gehört? Weil er die Gabe besitzt, zarte Poesie so zu singen, daß sie nicht wie der dritte Aufguß von Eichendorffs Lyrik wirkt, böse Kritik so liebevoll zu texten, daß sie trifft und weiche Töne so anzuschlagen, daß auch der Verstand darauf reagieren kann. Kurzum – der Mann kann singen, und man hört sich an ihm nicht satt. Wer van Veens Lieder kennenlernt, vergißt die Liedermacher.

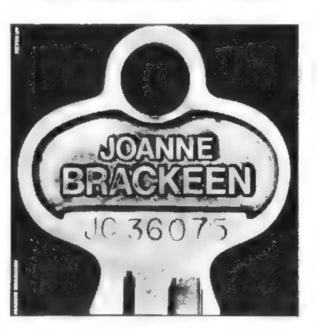
Aufnahme: 1979



stereoplay-Redakteur Tim Cole: Fasziniert von der Jazz-Dame

Es gibt nun mal Leute (und ich zähle mich dazu), die für die schillernden, perlenden Läufe eines virtuos gespielten Cool Jazz Klaviers schwärmen können. Leider sind auf

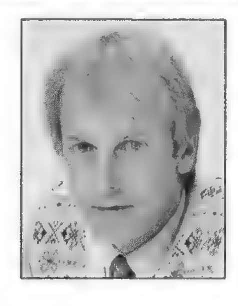
JoAnne Brackeen



Keyed In
CBS 83 868

diesem Gebiet die großen Namen selten. Oscar Peterson ist zu nennen, Cecil Taylor oder (manchmal) Herbie Hancock. Und natürlich JoAnne Brackeen, die Jazzerin aus dem ewig sonnigen Kalifornien. Die Dame fasziniert mich. Nicht nur, weil weibliche Musiker im Oberhaus des Modernen Jazz so dünn gesät sind wie Ananas in Alaska. Sondern weil sie es schafft, mich mal mit melodisch-sanftem Spiel zu umgarnen, um mir wenig später dann im Trio Klavier-Baß-Schlagzeug die Fetzen um die Ohren zu schlagen, daß es rauscht. Die Stücke sind allesamt von ihr, kein Zweifel also, wer hier im Ensemble die Hosen an hat. Obwohl ihr mit Eddie Gomez (Baß) und Jack DeJohnette (Schlagzeug) zwei perfekte Partner zur Verfügung stehen.

Aufnahme: 1979



stereoplay-Redakteur Jürgen Schoppmann: Überzeugt von der guten Räumlichkeit

Vier Solostimmen, Chor, zwei Klaviere und ein Harmonium – ein kurioses Spektakel? Keineswegs. Rossini meinte es mit seinem Spätwerk – er schrieb diese Messe im Alter von 71 Jahren – für meine Begriffe durchaus ernst. Es zeigt eine Seite des schon zu Lebzeiten gefeierten Opernkomponisten, die wenig bekannt ist. Um so erfreulicher, daß Hermann Kreutz

Gioacchino Rossini

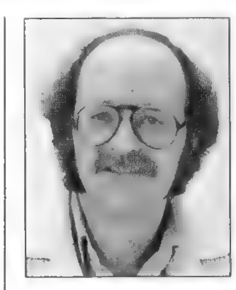
(1792–1868)



Petite Messe Solennelle
Hagner, Schnaut, Baldin, Fäht, Bachchor Gütersloh, Kreutz
Vertrieb: MD + G Schallplattenproduktion, Wallgraben 26, 4930 Detmold
(2 LPs)

und der Gütersloher Bachchor, der sich ausschließlich aus Laien zusammensetzt, mit einem mitreißenden Eifer bei der Sache sind. Die Aufnahme-Technik, es handelt sich um einen Live-Mitschnitt aus der Abteikirche Marienfeld, hat mich besonders überzeugt. Da wird nicht mit unnötig vielen Mikrofonen und Mischpulten gearbeitet – eine hervorragende Räumlichkeit ist die Folge.

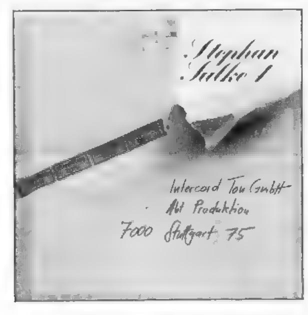
Aufnahme: 1976



stereoplay-Redakteur Joachim Reinert: Läßt sich von Stephan Sulke nachdenklich stimmen

Man kann über Stephan Sulke sicher geteilter Meinung sein, eines steht für mich aber fest: Selten werden im deutschsprachigen Raum so geistreiche Texte gemacht. Sie handeln meist von Alltagsthemen, von Freunden, Nachbarn, Kindern und der Liebe und sind melancholisch und traurig, liebevoll und sentimental. Besonders eindrücklich ist der Titel „Mensch Jonny“. Erzählt wird das Wiedersehen mit einem alten Freund, bei dem die Erinnerungen und Wünsche aus der Jugend wieder wach werden – und zugleich wird klar, daß

Stephan Sulke



Stephan Sulke 4
Intercord 160.127
[MC] 460.127

Träume häufig Träume bleiben. Sulke zeigt aber auch, daß er es meisterhaft versteht, seinen Texten die passende Musik zu geben. Wenn er zum Beispiel am Schluß völlig unvermittelt aus seinen Liedern aussteigt – da kann man eigentlich nicht anders, als über die Texte nachzudenken. Aber Vorsicht: Als Hintergrunds-Gedudel eignet sich die Platte nicht.

Aufnahme: 1979

VIERTENS:

Im Grunde ist es gleichgültig, welche Musik Sie besonders lieben. Wenn Sie nur auf Qualität achten! Dann müssen Sie sich AR-Boxen einfach anhören.

Am besten mit Ihrer Lieblingsschallplatte.
Es freuen sich auf Ihren Besuch:

5100 Aachen, Heiliger & Kleutgens · **4730 Aalen,** Fa. Wolter · **6702 Bad Dürkheim,** Radio Müller · **1000 Berlin,** Radio Grawert · **5780 Bestwig,** Radio Hegener · **4630 Bochum,** Manfred Voelker · **4980 Bünde/Westf.,** Radio Grotemeier · **2382 Busdorf,** Radio Kühl · **6072 Dreieich-Sprendlingen,** Studio 45 · **5160 Düren,** Fa. Sauvageot · **4000 Düsseldorf,** Funkhaus Evertz & Co. · **7830 Emmendingen,** Klangstudio Albicker · **4300 Essen,** Dieter Nienke · **5350 Euskirchen,** Radio Bielinsky · **2390 Flensburg,** Fa. Schütte · **7800 Freiburg,** Krogull-Silomon · **4650 Gelsenkirchen,** Radio Richter · **3400 Göttingen,** Musikhaus Hack · **8032 Gräfelfing,** Pro Markt · **5800 Hagen,** Radio Streibart · **2000 Hamburg,** W. Heimann, Just & Co., E. G. Leckebusch, HiFi Studio Roza, Schaulandt, HiFi Studio am Hofweg, Augustin Bild & Ton · **3000 Hannover,** W. Heimann · **3470 Höxter,** HAB Kawalleck · **4178 Kevelear,** Funkhaus Geraths · **2300 Kiel,** HiFi-Studio Kensing · **4190 Kleve-Kellern,** Fa. Unterberg · **5000 Köln 1,** Rhein-Radio · **7750 Konstanz,** HiFi Box · **7554 Kuppenheim,** HiFi Center · **7630 Lahr,** Elektro Winkler · **4780 Lippstadt,** HiFi Thek · **2400 Lübeck,** Albers KG, Radio Ing. Boehme · **4050 Mönchengladbach,** Radio Steinmann · **8000 München,** Radio Egger · **4400 Münster,** Schmaloer KG, Radio Mensing · **4723 Neubeckum,** Fa. Waltrup · **2350 Neumünster,** HiFi Akustik Thomsen · **4040 Neuss,** HiFi Studio Cleve · **6730 Neustadt/Wstr.,** Elektro Bader · **8500 Nürnberg,** Audio HiFi GmbH, HiFi Electronic GmbH · **4500 Osnabrück,** Detronic GmbH · **7980 Ravensburg,** Dieseldorff KG · **2370 Rendsburg,** Electronik Brosch · **4440 Rheine,** Radio Pohl, Fa. Saatjohann · **8972 Sonthofen,** Bohnen & Hummel · **7000 Stuttgart,** Radio Lerche · **4750 Unna-Königsborn,** Wolfgang Müller HiFi Studio · **5810 Witten,** Funkhaus Kempf · **5560 Wittlich,** Radio Herber · **5600 Wuppertal-Elberfeld,** Schuster & Ernst, Studio 9, P. Wienhöfer.



AR muß man gehört haben.

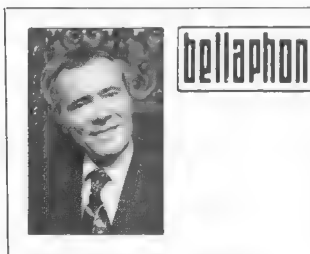
Wenn Sie Unterlagen direkt von uns wünschen, oder uns ein anderes Fachgeschäft nennen wollen, in dem Sie gerne AR hören würden, schreiben Sie eine Postkarte an:



Eurpac Import GmbH
Abt. Marketing
Hessenring 6a
6082 Mörfelden

Das planen die großen Plattenfirmen

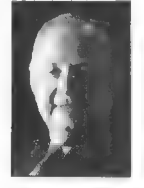
Damit HiFi- und Musik-Fans ihre Plattenkäufe schon im voraus planen können, fragte stereoplay die Chefs der großen deutschen Plattenfirmen nach ihren wichtigsten Veröffentlichungen zwischen Januar und März 1980.



Bellaphon-Geschäftsführer Branko Zivanovic

Die Bellaphon, in erster Linie auf den Sektoren Pop, Rock und Jazz aktiv, will sich verstärkt um die nationale Produktion kümmern. Eine neue Flippers-LP wird erscheinen, von Graham Bonney und dem Proud-Sänger Buddy kommt eine neue Single auf den Markt. Mit drei neuen Labels wurden Verträge geschlossen.

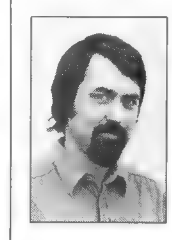
TELDEC
»TELEFUNKEN-DECCA«
SCHALLPLATTEN GMBH





Teldec-Geschäftsführer Kurt Richter (links) und Gerhard Schulze

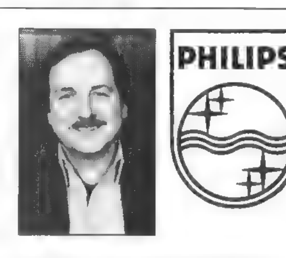
Eine Spezialität nicht nur für HiFi-Freunde: Die Teldec bringt Beethovens Oper Fidelio unter Georg Solti im digitalen Aufnahme-Verfahren heraus. Außerdem werden die erste Lieferung einer Gesamtausgabe sämtlicher Mozart-Sinfonien unter Christopher Hogwood, die Klavierkonzerte Nummer zwei und drei von Béla Bartók mit Vladimir Ashkenazy, eine Teldec-Aufnahme der Händel-Oper ‚Jephta' und von Rossinis Oper ‚Wilhelm Tell' auf den Markt kommen. Im Pop-Bereich können sich die Fans auf neue Platten von Peter Maffay, Udo Lindenberg, Adamo, Alan Sorrenti, John Miles und der Gruppe Novalis freuen.





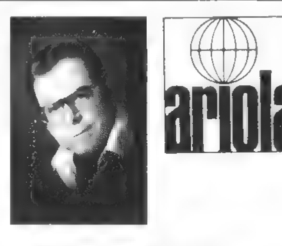
Pläne-Geschäftsführer Wolfgang Frickenhaus

Der Schwerpunkt bei Pläne wird auch 1980 im Bereich des deutschsprachigen Liedes liegen: Beispielsweise erscheint eine LP des Liedermachers Dieter Süverkrüp. Da außerdem mit der kubanischen Firma Egrem ein Vertrag geschlossen wurde, werden im nächsten Frühjahr verstärkt Platten kubanischer Liedermacher wie Silvio Rodriguez und Pablo Milanes auf den Markt kommen.



Philips-Geschäftsführer Roland Kommerell

Der Pianist Claudio Arrau wird gleich mit zwei Neuaufnahmen vertreten sein: Er spielt Tschaikowskys Klavierkonzert b-Moll (Dirigent Colin Davis) und das erste Buch von Claude Debussys Prelude. Geplant ist weiterhin die Veröffentlichung von Schumanns Klavierkonzert mit Alfred Brendel (Klavier) und dem Dirigenten Claudio Abbado. Mendelssohn Bartholdys Oktett opus 20 wird mit dem Academy Chamber Ensemble angeboten. Im Bereich Pop sind Veröffentlichungen von Mike Rutherford, Peter Gabriel, ein neues Genesis-Album, die ersten Solo-Alben von Michael Schenker und Phil Lynott und ein Elton John-Doppelalbum geplant.



Ariola-Geschäftsführer Friedrich Schmidt

Die vielleicht interessanteste Platte im Frühjahr 1980 steht im Zeichen chinesisch-westlichen Kulturaustauschs: eine Kassette (vier LPs) ausschließlich mit chinesischer Musik, gespielt von chinesischen Musikern. Auch eine Gesamtaufnahme der Oper ‚Ruslan und Ljudmila' mit dem Ensemble des Bolschoi-Theaters, Bachs erste und vierte Orchestersuite und die Fortsetzung der Gesamtaufnahme von Händels Klavierwerk mit Julius Krapp stehen auf dem Ariola-Programm. Für Freunde neuer Musik spielt die tschechische Philharmonie sämtliche Sinfonien des Tschechen Bohuslav Martinů auf Platte ein. Nachdem das Label Arista jetzt von Ariola vertrieben wird, kommen ungefähr 80 Künstler im Pop-Bereich zusätzlich ins Programm. Die wichtigsten: The Kinks, Alan Parson, Lou Reed und Patti Smith.



CBS-Geschäftsführer Jorgen Larsen

Besonders gespannt sein darf man bei den Veröffentlichungen der Klassik-Abteilung auf die neuen Mozart-Klavierkonzerte des Pianisten und Dirigenten Murray Perahia. Auch zwei neue Opernproduktionen sind geplant: Vincenzo Bellinis ‚Norma' unter James Levine und der Puccini-Einakter ‚Le Villi' unter Lorin Maazel. Der Dirigent Rafael Kubelik startet mit der vierten Sinfonie seinen Bruckner-Zyklus. Eine neue Aufnahme der beiden Brahms-Klavierkonzerte wird von Daniel Barenboim (Klavier) und Zubin Mehta vorgelegt. Im Pop-Bereich warten alle auf die nächste LP von Billy Joel – aber sicher ist das noch nicht. Außerdem stehen neue LPs von Meat Loaf, Nina Hagen, Zanki und der Gruppe Lake an.



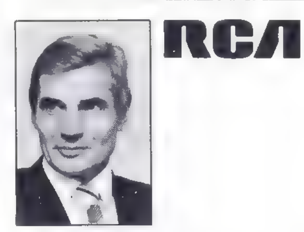
EMI-Geschäftsführer Friedrich Wottawa

Es wird auf dem Klassik-Sektor eine ganze Reihe von Aufnahmen mit dem bekannten Dirigenten Ricardo Muti geben: Pietro Mascagnis Oper ‚Cavalleria rusticana', Beethovens Sechste Sinfonie, Schumanns Erste und Mendelssohns Fünfte Sinfonie und Igor Strawinskys Ballettmusik ‚Le Sacre du Printemps'. Fortgesetzt wird das Zwanzig-Platten-Werk ‚Böhm in Dresden' mit den Kassetten III (Sinfonik) und IV (Oper). Und man darf gespannt sein auf die Einspielung von Tschaikowskys erstem Klavierkonzert durch das junge russische Pianisten-Talent Andrej Gawrilow.



Metronome-Geschäftsführer Rudolf Gaßner

Eine neue Platte der Village People (Titel: Can't Stop The Music) kommt Anfang nächsten Jahres heraus. Auch mit Mario Hené und der deutschen Gruppe Falkenstein sind neue Platten vorgesehen. Für alle Gitarren-Fans: Peter Horton und Siegfried Schwab bringen ihr Album ‚Gitarrissimo II' heraus.



RCA-Geschäftsführer Hans Georg Baum

Für alle Orgelfreunde bringt die Klassikabteilung im Januar 1980 einen besonderen Leckerbissen heraus: sämtliche Orgelwerke Bachs, gespielt von Marie-Claire Alain. Die Kassette umfaßt 24 Platten und dürfte damit eine der größten Einzel-Kassetten aller Zeiten sein. Außerdem spielt Nell Gotkowsky Kurt Weills Violinkonzert, Frans Brüggen dirigiert die Mozart-Flötenkonzerte, und der Cembalist Gustav Leonhardt leitet eine Aufnahme mit Monteverdi-Madrigalen. Wohl im März erscheint die erste RCA-Digitalaufnahme in Deutschland, Béla Bartóks ‚Konzert für Orchester' unter Eugene Ormandy.



Intercord-Geschäftsführer Herbert Kollisch

Die Intercord ist spezialisiert auf Jazz, Pop und Liedermacher, Anfang 1980 soll eine neue Platte der Beatles-Revival-Band und eine LP des Liedermachers Reinhard Mey veröffentlicht werden. Außerdem sind auf dem Label Ovation einige Country Music-Neuheiten geplant.

Vollwürzig im Geschmack.
Vergleichen Sie die Werte.
0,7 mg Nikotin
12 mg Kondensat
(Durchschnittswerte nach DIN)
20 Stück DM 2,85
20
CIGARETTEN
TABAK 1
Roth-Händle
Filter

Platten-Tips

Jeden Monat erscheinen in Deutschland Hunderte von neuen Schallplatten. stereoplay sucht für Sie die interessantesten Einspielungen aus und bewertet sie getrennt nach Interpretation und Aufnahmequalität. Für die künstlerische und musikalische Leistung werden bis zu fünf Sterne nach einem festen Notensystem (ein Stern: mangelhaft; zwei Sterne: ausreichend; drei Sterne: befriedigend; vier Sterne: gut; fünf Sterne: sehr gut) vergeben. Transparenz und Natürlichkeit der Aufnahme sowie Preßqualität werden mit bis zu fünf Kreisen benotet.

Gaetano Donizetti

(1797 – 1848)

Fünf Ouvertüren
Orchestre National de l'Opera de Monte Carlo, Scimone
RCA Erato ZL 30685



Schon das geschmackvolle Cover der Platte weckt die Vorstellung von Spaziergängen um die Blumenrabatten gepflegter Kurparks. Beim Hören vervollständigt sich das Bild: Zum Kurpark gesellt sich die Kurmusik. Ouvertüren, zumal die von sonst vergessenen Opern, gehören nun mal zum Repertoire jedes besseren Kurorchesters. Dieser Verselbständigung vom Teil eines dramatischen Geschehens zum beziehungslosen konzertanten Stück entgehen auch Donizettis Ouvertüren nicht. Und anders als manche Opern-Vorspiele von Verdi oder Rossini sind die von Donizetti keine Miniaturdramen oder wenigstens effektvolle Bravourstückchen, die ihr musikalisches Eigenleben führen könnten. Dafür wirken sie denn doch zu konventionell und hinterlassen, hintereinanderweg gehört, einen etwas stereotypen Eindruck. Da nützt einem Teutonen auch die schmetternde „Italianitá“ nichts mehr, mit der der Dirigent Claudio Scimone seinem Landsmann Reverenz erweist. Auch die Aufnahmequalität ist allenfalls durchschnittlich. Die Musik klingt wenig transparent, stellenweise sogar mulmig. *G. G.*
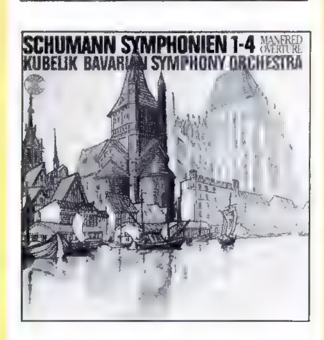
Interpretation: * *
Technik: ○○○

Aufnahme: 1978

Robert Schumann

(1810 – 1856)

Symphonien 1 – 4
Symphonie-Orchester des Bayerischen Rundfunks, Kubelik
CBS 79324 (3 LPs)



Leicht aufzuführen sind die Symphonien des deutschen Romantikers Robert Schumann ganz gewiß nicht. Mit einem einigermaßen präzis spielenden Orchester ist es nämlich keineswegs getan; Schumanns glühende, atemlose und manchmal hektische Musik braucht einen Dirigenten, der aus seinem Orchester grenzenlosen Jubel und tiefste Depression gleichermaßen herausholen kann. Und Rafael Kubelik tut das nur zum Teil. Nicht nur, daß der notwendigen einheitlichen Wirkung ärgerliche Unsauberkeiten im Zusammenspiel entgegenstehen. Auch dort, wo die Musiker exakt spielen, wirkt die Aufnahme oft zu unlebendig und zu steril. Man höre sich beispielsweise einmal das fast lieblos gespielte Violin-Solo im zweiten Satz der vierten Sinfonie an – möglichst im Vergleich zur legendären Einspielung unter Wilhelm Furtwängler. Was Kubelik fehlt, ist die Ekstase, zu der Furtwängler sein Orchester anfeuern konnte. Auch die Aufnahme-Technik erlebte keine Sternstunde, der volle Orchestersatz am Anfang der dritten Symphonie klingt jedenfalls vergleichsweise mulmig. *S. H.*

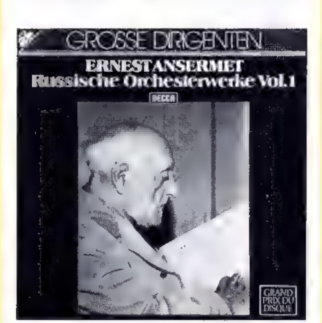
Interpretation: * * *
Technik: ○○○

Aufnahme: 1979

Nikolai Rimsky-Korssakoff

(1844 – 1908)

Russische Orchesterwerke Vol. 1
Orchestre de la Suisse Romande, Ansermet
Teldec 6.48131 (2 LPs)



Nach französischen Orchesterwerken mit Ernest Ansermet veröffentlichte die Plattenfirma Decca in ihrer Reihe „Große Dirigenten“ jetzt russische Werke in Aufnahmen, die zwischen 10 und 20 Jahren alt sind: Zu hören sind die gleiche Virtuosität, die gleiche Stilsicherheit und die unvergleichliche Klangfarbenpalette des Orchestre de la Suisse Romande. Neben Bekanntem, wie dem feurig vorgetragenen „Capriccio espagnol“ und der Suite op. 57 aus „Das Märchen vom Zaren Saltan“, findet sich auch in den selten gespielten Werken des Doppelalbums die meisterhafte Verwirklichung jener vielfältigen, glühenden musikalischen Farbenpracht des russischen Autodidakten Nikolai Rimsky-Korssakoff und seines trefflichen Anwaltes Ansermet. Hervorragend beispielsweise die Beschreibung des sich nähernden Schiffes im „Sadko“ opus 5, stimmungsvoll die in einem ukrainischen Dorf spielenden Stücke „Weihnachtsabend“ und „Die Mainacht“. Eine Platte für Spezialisten – aber für diese wirklich empfehlenswert. *H. H.*

Interpretation: * * * * *
Technik: ○○○

1959/60/63/70

Gioacchino Rossini/Ottorino Respighi

La Boutique fantasque (Der Zauberladen)
London Symphony Orchestra, Gardelli
EMI 1 C 065-03 367



Rossini, einer der erfolgreichsten Komponisten aller Zeiten, hörte mit 39 Jahren auf, Opern zu komponieren und widmete sich für weitere 37 Jahre der Kochkunst und anderen Annehmlichkeiten des Lebens. Manchmal allerdings scheint es ihn doch noch in den Fingern gejuckt zu haben: Ganz im stillen entstand eine Reihe von kammermusikalischen Kompositionen, die der Meister unter selbstironischen Titeln wie „Alterssünden" oder „Einige Nichtse" zusammenfaßte. Ein halbes Jahrhundert später stieß Rossinis Landsmann Ottorino Respighi auf die Stücke, instrumentierte einige davon und bündelte sie zu einer Ballettsuite mit dem Titel „Der Zauberladen" – gefällige, bisweilen auch sehr inspirierte Musik, die freilich im Ganzen eher das Rossini-Klischee vom oberflächlichen Modekomponisten zu bestätigen scheint. Da hilft es auch nichts, daß die vorliegende Aufnahme sowohl interpretatorisch wie technisch ganz auf Hochglanz getrimmt ist, im Gegenteil: Vielleicht hätte etwas mehr Zurückhaltung der Interpreten hier eine größere Wirkung gehabt. *R. S.*

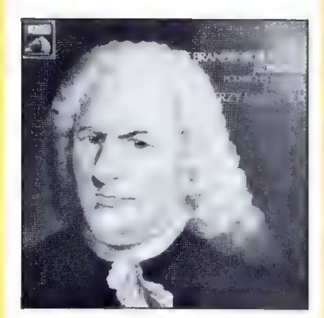
Interpretation: * * *
Technik: ○○○

Aufnahme: 1979

J. S. Bach

(1685 – 1750)

Die Brandenburgischen Konzerte
Polnisches Kammerorchester, Maksymiuk
EMI 1C 151-03608/09 (2 LPs)



Wer zum Thema Brandenburgische Konzerte, die selbst unter den bekannteren Werken Bachs in Sachen Popularität eine Ausnahmestellung einnehmen, etwas Neues und Eigenständiges beitragen möchte, muß schon mit außergewöhnlichen Leistungen aufwarten. Der Bielefelder Katalog verzeichnet nicht weniger als 17 teilweise vorbildliche Konkurrenz-Gesamtaufnahmen, von den zahllosen Einzel-Einspielungen gar nicht zu reden. Was also soll eine Produktion, die gerade mal Mittelmaß erreicht? Hier ist nicht viel davon zu merken, daß moderne Instrumente, wie sie vom polnischen Kammerorchester verwendet werden, leichter und vor allem genauer zu spielen sind als ihre barocken Vorfahren. Bei schnellen Passagen, wie etwa dem Schlußsatz des dritten Konzerts, führen die Unsauberkeiten zu einem kaum noch entwirrbaren Klang-Knäuel. Aber auch wenn das Zusammenspiel klappt, klingt's meist hölzern, mechanisch und lieblos. Nur ganz vereinzelt, zum Beispiel am Ende des ersten Konzerts, spürt man die klangliche Delikatesse und Spritzigkeit, über die die polnischen Musiker eigentlich verfügen. *S. H.*

Interpretation: * *
Technik: ○○○

Aufnahme: 1979

W. A. Mozart

(1756 – 1791)

Violinkonzerte A-Dur KV 219 und D-Dur KV 211
Spiwakow, English Chamber Orchestra
EMI 1C 063-03478



Obwohl er in Osteuropa schon lange einen großen Namen hat, startete Wladimir Spiwakow seine Schallplatten-Karriere ziemlich spät: Erst kürzlich veröffentlichte die Plattenfirma EMI-Electrola die beiden ersten Einspielungen des 35jährigen russischen Geigen-Virtuosen. Glücklicherweise versucht Spiwakow bei seiner Mozart-Aufnahme auch gar nicht, nach Wunderkind-Manier durch die bloße Bewältigung technischer Schwierigkeiten Bewunderung zu erregen. Er kann mehr, als heikle Läufe möglichst schnell herunterrasseln – er kann gut Geige spielen. Vielleicht das beste Beispiel für seinen Violin-Stil: die Rasanz und die Kraft, mit der er das Hauptthema im A-Dur-Konzert anpackt. Daß den lyrischen Passagen etwas von der schwebenden Leichtigkeit abgeht, die man sich wünschen würde, liegt weniger an Spiwakow als am nicht sehr genau spielenden English Chamber Orchestra, das der Geiger so nebenbei auch noch leitete. Und dieser Doppelfunktion war er denn doch nicht ganz gewachsen. *S. H.*

Interpretation: * * *
Technik: ○○○○

Aufnahme: 1979

W. A. Mozart

(1756 – 1791)

13 Klavierkonzerte
Brendel, Academy of St. Martin-in-the-Fields, Marriner

Philips 6768096 (8 LPs)



Mit Platz ging die Hamburger Plattenfirma Philips diesmal geradezu verschwenderisch um: Während andere für diese Menge Musik mit maximal sieben Platten auskommen, benötigte man für die dreizehn späten Klavierkonzerte Mozarts bei Philips acht Platten – dafür konnte man dann auch dem gerade mal zehn Minuten langen Schlußsatz des „Jeunehomme-Konzerts", Köchel-Verzeichnis 271, eine komplette Seite zur Verfügung stellen. Grundsätzlich hängen zwar die technische Qualität und der Rillenabstand eng zusammen: Der großzügige Umgang mit dem Platten-Raum kann die Dynamik im Baß-Bereich erweitern. Hier aber war die Mühe vergebens: Die Dynamik ist nicht größer als bei enger gepreßten Einspielungen, außerdem ist die Aufnahme stellenweise unangenehm hallig, das Grundrauschen ist hoch. Dafür entschädigt allerdings die Interpretation Alfred Brendels. Er schreibt seine eigene, unverkennbare Handschrift, sein Mozart ist emotional und ungezügelt, explosiv und kraftvoll. Mit anderen Pianisten kann Brendel eigentlich gar nicht verglichen werden, die nehmen sich ihm gegenüber allesamt zahm, fein und elegant aus. *S. H.*

Interpretation: * * * *
Technik: ○○

Aufnahme: 1979

Wolfgang Amadeus Mozart
(1756 – 1791)

Streichquintette
Juillard Streichquartett, John Graham, Viola
CBS 79322



Von den fünf Streichquintetten, die Mozart komponierte (ein sechstes, die hier gleichfalls eingespielte Bearbeitung des Bläseroktetts in c-moll, zählt strenggenommen nicht mit), fallen vier in seine letzte Schaffensperiode. Dennoch läßt sich mit Fug und Recht behaupten, daß diese wenigen Werke den ganzen Mozart repräsentieren. Als wollten sie eben dies beweisen, spielen die fünf Musiker schon das frühe B-Dur-Quintett so, als stamme es aus der Feder eines beethovenähnlichen Titanen und nicht aus der eines Siebzehnjährigen. Erstaunlich genug: Das Stück hält dem forschen Zugriff ebenso stand wie die Quintettbearbeitung des c-moll-Oktetts. Eine legitime Auffassung also, die freilich durch eine knallharte Aufnahmetechnik über Gebühr strapaziert wird: Da hätte man besser auf Einheitlichkeit als auf Akzentuierung des Klangbilds geachtet. Unproblematischer erscheinen von daher die Einspielungen der vier späten Quintette, wobei neben dem herb, aber nicht schroff interpretierten g-moll-Quintett vor allem das klanglich sorgsam durchleuchtete D-Dur-Quintett für den außerordentlichen Rang der Kassette sorgt. *R. S.*

Interpretation: * * * *
Technik: ○○○

Aufnahme: 1979

Philharmonische Cellisten Köln

spielen
Originalkompositionen von Offenbach, Tschaikowsky, Rösler, Lachner, Françaix
EMI 1 C 063-45713



Der unbefangene Hörer wird ein Ensemble, das ausschließlich aus sechs Violoncelli besteht, wohl für einen musikalischen Ulk halten. Das ist auch völlig richtig – bekannt wurden die Philharmonischen Cellisten Köln als musikalische Begleitgruppe des Kabarettisten Dieter Hildebrandt. Jetzt aber stöberten die Musiker in Bibliotheken, und siehe da: Mit den ausgegrabenen Original-Kompositionen für ihre ausgefallene Besetzung ließ sich mühelos eine Platte füllen. Unentdeckte Perlen der Musikgeschichte sind die Stücke, die sie entdeckt haben, vielleicht nicht gerade, immerhin aber Unterhaltungsmusik im besten Sinn des Wortes. Und außerdem könnten die sechs Streicher aus Köln wohl spielen, was sie wollen. Bei ihrer Tongenauigkeit und Virtuosität, bei ihrem absolut einheitlichen Klangbild, das zudem noch sehr gut abgebildet wurde, macht das Zuhören in jedem Fall Spaß. *S. H.*

Interpretation: * * * *
Technik: ○○○○

Aufnahme: 1979

Franz Liszt
(1811 – 1886)

Sieben Ungarische Rhapsodien
György Cziffra
EMI 1 C 063-16340



Dem bei uns als Liszt-Spezialisten weithin bekannten György Cziffra liegen – hier zeigt es sich wieder – die „Ungarischen Rhapsodien" ganz besonders. Kein Wunder: in seinen Adern fließt Zigeunerblut. Und so sind diese sieben Stücke (Nr. 2, 6, 8, 9, 10, 12 und 15) ein pianistischer Hochgenuß, ein Feuerwerk von charakteristischen Farben, rauschendem Cymbalklang und schluchzendem Geigenton, das Cziffra mit viel, viel Eleganz und wenig, oder besser: überhaupt keinen technischen Problemen auf sein Klavier überträgt. Ein heißer Tip zum Beispiel ist das „Capriccio" fis-moll: fieberhaftes Temperament und zugleich kontrollierteste Intelligenz an der Taste. Dabei die vielen kleinen Extras, die Cziffras Spiel etwas Einmaliges und Unverwechselbares verleihen, von eigenwilligen Tempo-Verzögerungen bis zur spontan wirkenden Phrasierung. Das Urteil darüber, ob diese Musik nun stilistisch echt ist, überlasse man getrost den Musikologen, die musikantische Ausführung ist bei Cziffra jedenfalls in besten Händen. *H. H.*

Interpretation: * * * * *
Technik: ○○○○

Aufnahme: 1975

Igor Strawinsky
(1882 – 1971)

Klavierwerke
Dezsö Ránki
Teldec/Telefunken
6.42358 AW
[Kassette] 4.42358 CX



Von allen namhaften Komponisten des 20. Jahrhunderts hat sich Igor Strawinsky am wenigsten auf bestimmte Stilrichtungen oder Kompositions-Methoden festlegen lassen. Er komponierte immer das, was ihm gerade Spaß machte – oder was ein Auftraggeber von ihm verlangte. Die „Serenade in A" beispielsweise entstand deshalb, weil ein Platten-Produzent im Jahr 1925 ein Stück haben wollte, dessen einzelne Sätze die Spielzeit einer Schellack-Plattenseite (drei Minuten) nicht überstieg. Außerdem sind zu hören: die atemberaubend schwere Klavierfassung dreier Sätze aus dem Ballett „Petruschka", die „Sonate für Klavier", die „Piano-Rag-Music" und der „Tango". Der 28jährige Ungar Dezsö Ránki, bei uns bekannt geworden durch andere Aufnahmen mit neuerer Klaviermusik, wird den durchaus verschiedenartigen Anforderungen der Werke glänzend gerecht – technisch ebenso wie interpretatorisch. Nur hätte er vielleicht ein anderes Instrument spielen sollen: Daß die zahlreichen hohen Passagen dünn und flach klingen, liegt nicht an der sehr ordentlichen Aufnahme-Technik, sondern an den klanglichen Eigenarten des benutzten Steinway-Flügels. *S. H.*

Interpretation: * * * *
Technik: ○○○○

Aufnahme: 1979

G. F. Händel

(1685 – 1759)

Jephtha
Gale, Linos, Sima, Hollweg, Esswood, Thomaschke, Concentus musicus Wien, Harnoncourt
Teldec 6.35499 GK (4LPs)



Harnoncourt auf den Spuren Händels: Da gibt es ganz neue akustische Welten zu entdecken, vor allem, weil Harnoncourt mit seinen auf Originalinstrumenten spielenden Musikern sich hier eines vergleichsweise unbekannten Oratoriums annimmt. Der Bielefelder Katalog verzeichnet lediglich eine alte Einspielung unter Helmut Koch. Jephtha – das ist die oft variierte Geschichte vom Vater, der durch ein Gelübde in die Zwangslage kommt, seine Tochter opfern zu müssen, in ihrer biblischen Urfassung. Der betont kurz, oft hart phrasierende Musizierstil des Concentus musicus müßte – gäbe es ihn nicht schon längst – für Händels durch und durch dramatische Musik eigens erfunden werden. Eine auf ein leicht trockenes Klangbild hin orientierte Aufnahmetechnik bringt die instrumentalen Vorzüge der Einspielung bestens zum Vorschein. Andererseits aber macht sie die Schwierigkeiten, die Chöre und manche Solisten mit der englischen Aussprache haben, gelegentlich unüberhörbar: Kleine Eintrübungen, die durch ebenso ausgeglichene wie exzellente Vokal-Leistungen mehr als wettgemacht werden. *R. S.*

Interpretation: ∗ ∗ ∗ ∗ ∗
Technik: ○○○○

Aufnahme: 1979

Camille Saint-Saëns

(1835 – 1921)

Oratorio de Noël
Schweizer, Wiens, Jungwirth, Melzer, Widmer, Bachchor und Bachorchester Mainz, Hellmann
Calig 30512



Eine Entdeckung für alle, die an Weihnachten mal etwas anderes hören wollen als Barockmusik: das Oratorio de Noël (Weihnachtsoratorium) von Camille Saint-Saëns. Auch wenn der romantische französische Komponist in seinem Jugendwerk Anleihen beim Altmeister Johann Sebastian Bach gemacht hat (das Prélude ist überschrieben „Im Stil von Séb. Bach") – viele Gemeinsamkeiten gibt es trotzdem nicht. Im Gegensatz zum Weihnachts-Oratorium seines großen Vorgängers verzichtet Saint-Saëns völlig auf Trompetenglanz und strahlende Jubelstimmung. Bei ihm kommt ein feines, verinnerlichtes, fast kammermusikalisches Werk heraus, bei dem schon die Besetzung (Orgel, Harfe und Streich-Orchester) für warme Pastelltöne sorgt. Schade, daß gerade *die* nicht eben sehr gut abgebildet wurden – spätestens beim Trio „Tecum principium" beginnt einem der verschwommene Klang auf die Nerven zu gehen. Auch könnte die etwas eintönige Interpretation Diethard Hellmanns etwas mehr Profil und Ausstrahlung vertragen. *S. H.*

Interpretation: ∗ ∗ ∗
Technik: ○○○

Aufnahme: 1978

W. A. Mozart

(1756 – 1791)

Requiem KV 626
Donath, Ludwig, Tear, Lloyd, Philharmonia Chorus and Orchestra, Giulini
EMI 1 C 065-03431



Das Requiem, eines von Mozarts letzten Werken, das nach seinem Tod von seinem Schüler Franz Xaver Süßmayr erst noch vollendet werden mußte, zählt ohne Zweifel zu den ernstesten und ergreifendsten Totenmessen, die es gibt. Was allerdings der italienische Dirigent Carlo Maria Giulini aus dem Werk macht, scheint denn doch etwas übers Ziel hinauszuschießen. Bei ihm wird es tatsächlich zum schweren und behäbigen Friedhofs-Gesang; von der unter die Haut gehenden Dramatik des Werkes ist nichts mehr zu spüren. Vor allem der Chor klingt oft dick und unerfreulich mulmig. Und die recht häufigen Unsauberkeiten im Chor wie im Orchester machen die Platte manchmal richtig ärgerlich. Wer Wert auf schlanke Chorstimmen und eine dramatische Wiedergabe legt, sollte lieber zu der ebenfalls in diesem Jahr erschienenen Einspielung mit Helmuth Rilling greifen – zumal dort auch die Aufnahme-Technik hörbar überlegen ist. Vergleichen Sie mal zum Spaß die Genauigkeit, mit der auf den beiden Platten die gesungenen Zischlaute abgebildet sind – Sie werden über den Unterschied staunen. *S. H.*

Interpretation: ∗ ∗ ∗
Technik: ○○

Aufnahme: 1979

Giuseppe Verdi

(1813 – 1901)

Ein Maskenball
Carreras, Wixell, Caballé, Payne, Orchester und Chor der Royal Opera, Davis
Philips 6769020
[Kassette] 7699108



Verdis „Maskenball" teilt mit anderen politischen Bühnenwerken das gleiche Schicksal: Weil Königsmorde, auch wenn sie nur im Theater stattfanden, in Italien vor 1860 tabu waren, mußte der Text geändert werden. Zwar fällt die Hauptperson Richard am Ende der Oper nach wie vor durch die Hand eines Meuchelmörders, aber es ist nicht mehr der schwedische König, sondern nur noch ein Gouverneur im fernen Boston, der stirbt – und das war für die Zensur schon eher akzeptabel. Leider hat die „Maskenball"-Neuaufnahme des sonst sehr überzeugenden Colin Davis diesmal nur Mittelmaß: Das Orchester spielt nicht sonderlich genau, besonders zwischen Patricia Payne (Ulrica) und den Musikern will sich die rechte Harmonie einfach nicht einstellen. Die Interpretation wirkt uneinheitlich und gibt nur selten die Ausstrahlung wieder, die von Verdis herrlicher Musik in so reichlichem Maße ausgeht. Auch die Pressung der Platte läßt viele Wünsche offen: Das Knistern und Rauschen macht bei leisen Stellen der Musik ernsthaft Konkurrenz. Der Lichtblick in all dieser Mittelmäßigkeit: die ausgezeichnete Montserrat Caballé als Amelia. *S. H.*

Interpretation: ∗ ∗ ∗
Technik: ○○

Aufnahme: 1979

Meat Loaf: Das Rock-Monster

Jeder Ton kann sein letzter sein. Dennoch brüllt der amerikanische Sänger Meat Loaf, was das Zeug hält.



Wenn Meat Loaf, der Welt dickster Rock-Star, über die Bühne tobt, steht hinterm Vorhang stets ein Herzspezialist mit Sauerstoffmaske parat.

Seit seiner Jugend leidet der 30jährige Sproß texanischer Gospelsänger unter einer beschwerlichen Drüsenkrankheit, die sein Lebendgewicht auf inzwischen knapp 280 Pfund anwachsen ließ. Der Grund auch, weshalb gehässige Mitschüler dem Marvin Lee Aday den Spitznamen Meat Loaf (zu deutsch: „Hackbraten") verpaßten.

Das alles hielt den drallen Jungen jedoch nicht davon ab, sein Glück im Showgeschäft zu versuchen. Doch lange Zeit bemühte er sich vergebens um Erfolg.

Selbst die Rolle des singenden und geistig leicht lädierten



Motorradfahrers Eddie im vieldiskutierten Rock-Spektakel „Rocky Horror Picture Show" verhalf dem Koloß nicht zum erhofften Durchbruch.

Nur Nichtraucher, Anti-Militarist und Gitarrespieler Ted Nugent ahnte, daß da ein Konkurrent heranreifte, der zwar nicht Gitarre spielen, dafür aber ungemein kräftig und gut singen konnte. So kam es, daß Meat Loaf die Nugent-LP „Free For All" entscheidend mit seinem Gesang verfeinern durfte. Doch die Dankbarkeit von Rocker Nugent hielt sich in bescheidenen Grenzen: Der Dicke mußte mit der Lupe suchen, bis er seinen Namen auf der Plattenhülle entdeckte.

Erst als sich Komponist, Texter und Pianist Jim Steinman des barock geformten Sängers annahm, ging es nach oben. Steinman schrieb die Lieder für die Auftritte des Rock-Monsters in der New Yorker „National Lampoon Show": In Noten gesetzte Träume synthetischer amerikanischer Teenager, die vom absoluten Gegenteil einer Idol-Gestalt, vom fettleibigen, aggressiven und so gar nicht verbindlichen Meat Loaf interpretiert wurden.

Das ungewöhnliche Gespann machte mit einem Schlag Karriere. Schon bald standen die beiden gar auf der Bühne der altehrwürdigen New Yorker Carnegie Hall. Und das Publikum tobte lauthals vor Begeisterung.

Bald darauf spielte Meat Loaf auch seine erste LP „Bat Out Of Hell" ein. Ein ganzes Jahr rackerte er im Studio, bis die Platte endlich fertig war. Mit dem Verkauf klappte es dann schneller: Innerhalb von nur zwei Monaten wanderten 300 000 Exemplare über die Ladentische. Inzwischen lauschen fast drei Millionen dem fetzigen Rock des fettsüchtigen Texaners.

Auch den großen Erfolg der Platte verdankte er seinem alten Freund Jim Steinman, der mit eindeutig-zweideutigen Texten die Liebe der Amerikaner in und zu ihrem Fetisch Auto beschrieb („Paradise By The Dashboard Light"). Zwar verpackte er die meist schlüpfrigen Texte in einen scheinbar unverfänglichen Baseball-Kommentar. Doch wußte selbst der letzte Puritaner, was Meat Loaf mit einem „Home Run" meinte: Auch beim Baseball ist dies der Höhepunkt — wenn die Mannschaft einen Punkt landet, gleich dem Torschuß beim Fußball.

Meat Loaf auf Platte:

Bat Out Of Hell
CBS/EPC 82419

Bad For Good
CBS/EPC 83645

Die Platte kann jedoch nur musikalisch eine Ahnung von der grandiosen Wirkung des dicken Sängers bieten; das größte Vergnügen verheimlicht sie doch: den Anblick des Interpreten während seiner Bühnenshow.

Sehenswert, wie da 280 Pfund über die Bühne rollen, unterstützt von der glutäugigen und schmalhüftigen Schönen Karla de Vito. Garniert mit weißem Rüschenhemd und einem um die Wurstfinger gewickelten roten Chiffontuch tobt der Dicke über die unter seinem Gewicht ächzenden Bretter, die für ihn die Welt bedeuten.

Wenn er singt, gehen einem Namen wie Maria Callas oder Enrico Caruso durch den Kopf. Auch letzterer war wohlbeleibt und mit einer kräftigen Stimme gesegnet. Nur hüpfte er halt nicht wie ein monströser Gummiball über die Bühne.

Spätestens nach dem dritten Song rufen besorgte Zuschauer nach einem Arzt für den schwitzenden Fleischklops. Kein Wunder, schreit der rockende Fettkloß doch ins Mikrophon, als sei's das letzte Mal, und ständig droht sein hochroter Kopf zu platzen. Eigentlich ist die elektronische Unterstützung für die Katz' – auch ohne Verstärkung ist seine Stimme noch in der hintersten Reihe gut zu hören.

Mit seinem gekonnten Geschrei hat Meat Loaf in Amerika längst den Durchbruch geschafft. Auch in Deutschland hat er seit seiner letztjährigen Tournee etliche Fans, die sich vorerst allerdings noch mit seiner brandneuen LP „Bad For Good" begnügen müssen.

Zu Gesicht bekommen sie ihn frühestens wieder in zwei Jahren – wenn er dann noch lebt. *Wolfgang Kühn*

Joan Armatrading

Steppin' Out
A & M/CBS 64789



Das ist sicherlich keine Platte für Leute, die Karibik mit Reggae assoziieren. Was Joan Armatrading, die schwarze Schöne aus Jamaica, hier mit rauchiger Stimme zum besten gibt, ist knallharter Rock und Blues. Zeitweise wird man gar an die große Sängerin Janis Joplin erinnert, wenn Joan Armatrading mit unterkühltem Sex in „Love Song" ihren Liebhaber anhimmelt. Begleitet wird die Interpretin von einer ungemein einfühlsamen Band, die nie in den Vordergrund tritt, sondern sich stets der Solistin unterordnet. Sehr schön wirkt gerade bei „Love Song" die dezente Gitarrenbegleitung von Ricky Hirsh. Schade, daß das Sirren der Saiten nicht räumlich genug wiedergegeben ist. Wenn Joan Armatrading auch vielleicht technisch und musikalisch schon bessere Titel abgeliefert hat – ein Kauf lohnt sich allemal. *G. J.*

Interpretation: * * * *
Technik: ○○○

Aufnahme: 1979

Mike Batt and Friends

Tarot Suite
CBS/EPC 86099



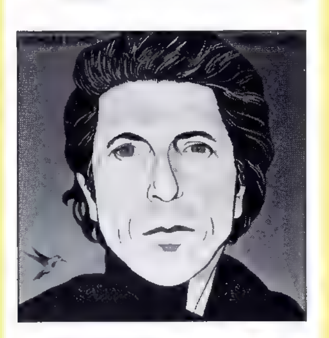
Das Tarot, ein Kartenspiel italienischen Ursprungs mit 22 Trümpfen, inspirierte Mike Batt bei der Komposition dieses Werkes. Fast ebensoviele Pop- und Rockmusiker wie Trümpfe wirkten neben dem London Symphony Orchestra an dieser musikalisch wie aufnahmetechnisch anspruchsvollen Einspielung mit. Batts Arrangements lassen viel Liebe zum Detail erkennen, und statt mit beziehungslos nebeneinander stehenden Stücken hat es der Hörer mit einer harmonisch abgestimmten Pop-Suite zu tun: Das Ergebnis der Zusammenarbeit von Symphonikern und Rockmusikern ist kein Gegeneinander-Musizieren, sondern eine erhebliche Erweiterung des sonst üblichen Klangfarben-Spektrums. Gleichwertig mit den Instrumentalisten sind die drei Sänger. Vor allem Roger Chapmans rauchige Stimme paßt glänzend zum instrumentalen Umfeld. So sorgfältig und aufwendig wie die Musik wurden auch Cover und Innenhülle gestaltet – dies ist sicherlich eines der gelungensten Alben seiner Art überhaupt, in der Sammlung eines Klassikrock-Fans sollte es auf keinen Fall fehlen. *G. J.*

Interpretation: * * * * *
Technik: ○○○

Aufnahme: 1978

Leonard Cohen

Recent Songs
CBS 86097



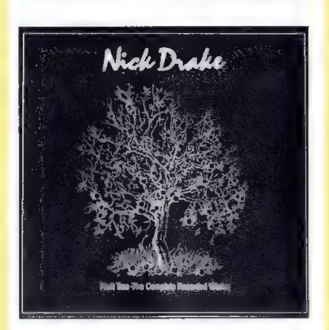
Man kann den kanadischen Barden, Poeten, Lyriker und Romantiker Leonard Cohen entweder sehr mögen oder überhaupt nicht. Ist das erste der Fall, dann viel Spaß mit dieser Platte: Cohen wiederholt seine erfolgreichsten Titel, leicht umarrangiert und mit anderem Text, zum x-ten Mal – etwa indem er mit „Our Lady Of Solitude" eindeutig einen Aufguß seines Welthits „Suzanne" liefert. Seine meist im sanften Zweivierteltakt und mit der unverkennbaren rauhen, bis an die Grenze der Schnodderigkeit teilnahmslosen Stimme gesungenen Songs leben aber wie immer von seinen Texten; fast möchte man sie als vertonte Gedichte mehr der Literatur als der Musik zuordnen. Musikalisch verdankt diese Platte Neues nur der Sängerin Jennifer Warnes, die im Playback-Verfahren vollstimmige Chor-Sätze hinzuzaubert, sowie dem Mexikaner Luiz Briseno, dessen Mariachi-Band Erinnerungen an laue Sommerabende auf dem Dorfplatz einer verschlafenen, mittelamerikanischen Indio-Siedlung weckt. *M. M.*

Interpretation: * * * *
Technik: ○○○○

Aufnahme: 1978

Nick Drake

Fruit Tree – The Complete Works
Island/Ariola 801005 (3 LPs)



Den ganz großen Durchbruch hat der in Indien geborene englische Folk-Gitarrist und Sänger Nick Drake nie geschafft. Und obwohl die Münchner Plattenfirma Ariola jetzt eine hervorragend ausgestattete Drei-Platten-Kassette mit sämtlichen Aufnahmen veröffentlichte, die von ihm existieren, wird sich daran auch in Zukunft kaum etwas ändern. Dazu ist seine Musik viel zu eigensinnig und viel zu wenig an den Erfordernissen des Marktes orientiert. Vitale, reißerische Songs nämlich hat Nick Drake sein Lebtag lang nicht geschrieben: seine von traurigen Gitarrenklängen begleiteten Lieder, am ehesten mit denen des schottischen Folk-Sängers Donovan vergleichbar, sind ausnahmslos alle leise, in sich gekehrt und bis zur Eintönigkeit depressiv. Es ist sicher kein Zufall, daß Drake 1974 an einer Überdosis ausgerechnet jenes Medikaments starb, das ihm gegen seine dauernden Depressionen verordnet worden war. Wem Melancholie nicht fremd und Musik durchaus eine Sache von Nuancen ist, wird mit diesen Platten etwas anfangen können. Wer dafür kein ausgeprägtes Verständnis hat, sollte sich vor einer Enttäuschung bewahren und die Finger davon lassen. *L. M.*

Interpretation: * * * *
Technik: ○○/○○○○

Aufnahmen: 1969 – 72

Engelbert

This Moment In Time
EMI-Electrola 1 C 064-62 505



„Im Grunde ist Engelbert ein sehr romantischer Sänger, der mit seinen Liedern einfach nur unterhalten will", erklärt der beigefügte Plattentext entschuldigend. Wer gerne Damen bei sanfter Musik verführt, für den ist das seichte Gelabere des Engländers gerade richtig – es sei denn, die betreffende Dame beweist Geschmack. *E. G.*

Interpretation: ∗
Technik: ○○○○

Aufnahme: 1979

Eva-Maria Hagen

Nicht Liebe ohne Liebe
CBS 83902



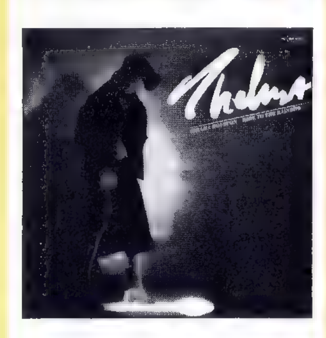
Preisfrage: Würde diese Plattenbesprechung überhaupt geschrieben werden, wenn es sich bei der Interpretin nicht um die Mutter einer berühmten (nein, besser: berüchtigten) Tochter handeln würde? Versuch einer ehrlichen Antwort: Ja. Denn Eva-Maria Hagen kann was. Und zwar nicht nur ein Mädchen großziehen, das Nina heißt und mit ihrem Rüpel-Rock schlagartig zum Idol einer Pop-Generation geworden ist. Mutter Hagen läßt zwar mit ihrer Vielseitigkeit und nicht zuletzt mit der forschen Frechheit ihrer mal derben, mal zarten Stimme ahnen, wes' Kind die kleine Nina ist. Aber diese Platte ist ein eigenständiges Kunstwerk: Eine unter die Haut gehende Mischung aus Liedermacherei, Chanson und Kampfgesang für die (von Jimmy Carter gar nicht mehr so vehement geforderten) Menschenrechte in Rußland – und anderswo. Die Texte sind sehr, sehr gute Übersetzungen aus dem Russischen, die Lieder brachte die vor fast drei Jahren zusammen mit Wolf Biermann aus der DDR ausgebürgerte Sängerin im Handgepäck mit in den Westen. Drüben wollte sie keiner . . . *M. M.*

Interpretation: ∗ ∗ ∗ ∗ ∗
Technik: ○○○○

Aufnahme: 1979

Thelma Houston

Ride To The Rainbow
EMI 1 C 064-62 870



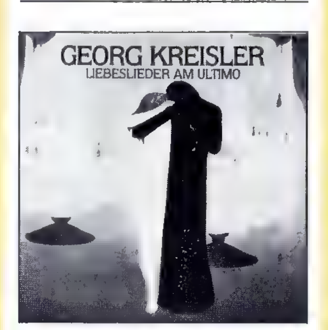
Es gibt nur einen Grund, sich diese Platte bis zum Ende anzuhören: die Stimme der amerikanischen Sängerin Thelma Houston. Sie verfügt nämlich über eine Ausdruckskraft in der Kehle, die einen bis ins Mark erschauern lassen kann. Schade, daß diese Frau sich in die kommerziellen Niederungen des Disco-Gehämmers begeben hat. Was für eine Bluesinterpretin ist an ihr verlorengegangen! Aber alles Lamentieren nützt nichts, es ist nun mal passiert. Einziger Lichtblick der Platte ist das Lied „Paying For It With My Heart" mit seinem fast lyrischen Beginn. Da wimmert einmal nicht der Synthesizer, schluchzen einmal nicht die Geigen, auch das Schlagzeug verliert seine Ähnlichkeit mit einem Preßlufthammer. Ansonsten nämlich gibt's nur stampfendes und zuckendes Allerlei zu hören. Erstaunlich jedoch die technische Qualität dieser Massenproduktion: Die Aufnahme-Ingenieure verstanden ihr Handwerk. *E. G.*

Interpretation: ∗ ∗
Technik: ○○○○

Aufnahme: 1979

Georg Kreisler

Liebeslieder am Ultimo
Intercord 160.120



Um es gleich zu sagen: Es wäre für Georg Kreisler besser gewesen, er hätte diese Platte nicht gemacht. Zu sehr klingen noch die großen Hits des Wiener Kabarettisten in den Ohren seiner Fans. Aber die Zeiten, in denen er mit gekonnter Satire und fast genialem Wortwitz Tauben im Park vergiftete, alte Tanten Tango tanzen und einen Zirkus in Flammen aufgehen ließ, sind wohl endgültig vorbei. Auf der neuen Platte ist nichts mehr vom schwarzen Humor des Meisters zu spüren, die Satire ist platt und stumpf geworden, wirkt gar gewollt und an den Haaren herbeigezogen. Auch in der Musik hat Kreisler nachgelassen, keine Spur mehr von musikalischem Witz, wie er noch beim „Musikkritiker" oder dem „Opern-Boogie" an der Tagesordnung war. Allein beim „ohnmächtigen Tango" blitzt altes Können auf. Breiten wir also den Mantel des Schweigens und Vergessens über diese Produktion. *E. G.*

Interpretation: ∗ ∗
Technik: ○○○

Aufnahme: 1979

Udo Lindenberg

Der Detektiv
Teldec 6.24091 AT
[Kassette] 4.24091 CT



Die fremde Welt Amerikas hat Europäer stets zum Abfassen von Reise-Erinnerungen angeregt. Und für den Nachkriegs-Bengel Udo Lindenberg, der zwischen Kaugummi, Cowboy-Filmen und Lucky Strikes groß wurde, geriet der amerikanische Traum zum Lebensinhalt: Was ist der hanseatische Rock-Star denn anderes als die musikalische Fortsetzung von Elvis, Norman Mailer, Humphrey Bogart und Billy Joel mit deutschen Mitteln? Nun war er drüben und beschreibt, was er im Land der inzwischen doch deutlich begrenzten Möglichkeiten gesehen hat. Nämlich im Grunde auch nichts anderes als in Passau oder Castrop-Rauxel: Wohn-Silos, den falschen Glitzer der Disco-Scheinwelt und den Stumpfsinn, den viele Alltag nennen. Gettos gibt es in Harlem und in Berlin-Kreuzberg, meint Udo. Und setzt diese Erkenntnis gekonnt in Musik um, indem er die amerikanischsten Lieder, die er kennt, einfach ins Deutsche überträgt: Elton Johns Nachruf an Marilyn Monroe („Goodbye, Norma Jean"), Stevie Wonders „Livin' For The City" oder Joels „New York State Of Mind". Amerika, wie es wirklich ist: Im Grunde auch nicht anders als anderswo. *M. M.*

Interpretation: * * * * *
Technik: ○○○○

Aufnahme: 1979

Morgenrot

Morgenrot
CBS 83 901



In Berlin sind sie seit geraumer Zeit die unbestrittene Nummer eins auf der Rockszene, jetzt macht sich die Gruppe Morgenrot auch daran, den Rest der Welt mit Deutsch-Rock zu beglücken. Provozierend die Texte, knallhart die Musik – es handelt sich um echten Hard-Rock, den die fünf Musiker aus dem Berliner Arbeiterviertel Kreuzberg spielen. Es sind Texte, die von den sogenannten Kleinigkeiten des täglichen Trotts, von Sehnsüchten und Hoffnungen, vom Haß aufs Establishment sprechen. Die Musik ist zart und durchsichtig, wenn Sänger Endrick „Enny" Gerber vom „Frühling in der Stadt" erzählt, dann wieder rockt sie los, gleich einer durch nichts zu bremsenden Urgewalt. Für den Rock-Freund eine Platte, um die er kaum herumkommt, für den biederen Bürger wohl ein ziemlich grausiges Produkt. Schade, denn gerade Spießbürgern soll mitgeteilt werden, daß nicht alles Friede, Freude, Eierkuchen ist. Die technische Qualität des Albums ist nicht gerade überragend, aber immer noch überdurchschnittlich. Übel ist allerdings der dümmlich-rotzige Begleittext der Platte, für den die Musiker hoffentlich nichts können. *E. G.*

Interpretation: * * * *
Technik: ○○○

Aufnahme: 1979

Walter Mossmann

Frühlingsanfang
Trikont US-0053



Politsänger Walter Mossmann dürfte als ehemaliges SDS-Mitglied mit ziemlicher Sicherheit seine Karteikarte beim Verfassungsschutz haben und eifrige Staatsschützer werden seine Auftritte auch weiterhin mit ihren klitzekleinen Abhörgeräten belauschen. Grund dazu haben sie, denn seit Beginn der Energie-Diskussion hat sich Mossmann der Anti-Atomkraft-Bewegung verschrieben und hält mit seiner Meinung nicht hinterm Berg. Da klampft er auch schon mal an den Bauzäunen und Stacheldrahtverhauen heißumkämpfter Orte wie Brockdorf, Gorleben oder Wyhl. Er findet es auch unverständlich, warum sich Atomkraftgegner nicht sämtlich den Strompreis-Boykotten anschließen. Die meisten Titel der Doppel-LP wurden bei einer Veranstaltung von Kernkraftgegnern in Stuttgart aufgenommen. Leider klingt die Aufnahme ziemlich hallig, woran wohl die schlechte Akustik des Saales schuld ist. Wortbeiträge zwischen den Liedern, die einiges mehr an Atmosphäre vermittelt hätten, wurden – bis auf eine Ausnahme – herausgeschnitten. *G. F.*

Interpretation: * * * *
Technik: ○○○

Aufnahme: 1979

Novalis

Flossenengel
Ahorn/Teldec 6.23980 AP
[Kassette] 4.23980 CR



„Romantik mit Biß" heißt es so schön im Pressetext zur siebten LP der Hamburger Formation Novalis, die auch nach dem Wechsel der Plattenfirma im vertrauten und bewährten Fahrwasser manövriert. Ein bißchen weniger geschwätzig und ausuferndschwülstig als früher ist man geworden. Es gibt hier in der Tat einige Passagen, in denen eine gute Balance zwischen Schönklängen à la Pink Floyd und spannungsgeladenen Rockthemen mit Biß zustandekommt. Auch die Selbstbescheidung auf kürzere Stücke, auf klarere, knappere Themen wirkt sich günstig aus. Aber das wäre auch schon alles, was sich Gutes über diese LP sagen läßt. Denn noch immer besteht Sänger Fred Mühlböcks Kunst überwiegend aus pathetischem Geknödel und die Texte aus einem Gemengsel von lyrischen, pseudoromantischen Gedankengängen, die jedem Kitsch-Dichter zur Ehre gereichen würden. Daß es in ihnen um die bedrohten Wale geht, muß man erschließen – die Rede ist nämlich dauernd von Fischen. Aber Wale sind nun mal keine Fische, sondern Säugetiere – und diese Schludridigkeit ist nicht das einzige, was an dieser Platte peinlich ist. *M. G.*

Interpretation: * *
Technik: ○○○

Aufnahme: 1979

Die Korbner-Musikanlage

Lieber Musikfreund !

Sie werden sich sicher fragen, warum wir hier von einer "Musikanlage" und nicht von einer HI FI - Anlage sprechen. Der Begriff "HI FI" ist heute so abgedroschen, und es wird unter dieser Bezeichnung so viel mittelmäßiges und schlechtes verkauft, daß wir meinen, man sollte sich einmal wieder darauf besinnen, was man im allgemeinen mit einer Anlage tun will: nämlich MUSIK hören !

Die von uns unter diesem Gesichtspunkt zusammengestellten Anlagen erfüllen folgende Forderungen: OPTIMALE KLANGQUALITÄT, - alle erforderlichen Bedienungselemente müssen vorhanden sein (aber nicht mehr),- gute und solide Verarbeitung muß eine lange Lebensdauer garantieren, ein servicefreundlicher Aufbau der Geräte muß schnelle Reparaturzeiten ermöglichen,- namhafte und seriöse Hersteller müssen die Ersatzteilbeschaffung auch noch nach einigen Jahren sicherstellen,- geschmackvolles Design, ... und nicht zuletzt, ein sehr günstiger Preis.

Weil wir alle diese Forderungen bei unseren Zusammenstellungen verwirklichen konnten, sind wir der Meinung, daß Sie zu dem jeweiligen Preis nirgendwo eine in allen genannten Punkten bessere Anlage kaufen können. Zusätzlich bieten wir Ihnen unseren 3-JAHRES-HI-FI-PARTNER-SERVICE an, über dessen Vorteile wir Sie gerne ausführlich informieren. Haben wir Sie nun neugierig gemacht ? - dann lassen Sie sich doch einfach mal bei uns eine KORBNER-MUSIKANLAGE vorführen. In jedem Monat bieten wir neue Zusammenstellungen an.

KORBNER MUSIKANLAGE 1a
Plattenspieler mit Magnetsystem MICRO MB10
Riemenantrieb, Tonarmlift, Plexihaube.
Verstärker VIVANCO, 2 x 20 Watt Sinus
2 Boxen HILTON, 2-weg, 25Sinus,35 Musik.
Komplettpreis incl. Garantie.........549,-

KORBNER MUSIKANLAGE 1b
Plattenspieler mit Magnetsystem MICRO MB10
Riemenantrieb, Tonarmlift, Plexihaube.
Receiver HITACHI, 2 x 20 Watt Sinus, UKW/MW
2 Boxen HILTON, 2-weg, 25 Sinus, 35 Musik
Komplettpreis incl. Garantie.........699,-

KORBNER MUSIKANLAGE 2a
Plattenspieler mit Magnetsystem MICRO AQ37
Riemenantrieb, Halbautomatic, Plexihaube
Verstärker HITACHI, 2 x 25 Watt Sinus
2 Boxen GLT 50, 2-weg, 35 Sinus, 5o Musik
Komplettpreis incl. Garantie.........749,-

KORBNER MUSIKANLAGE 2b
Plattenspieler mit Magnetsystem MICRO AQ37
Riemenantrieb, Halbautomatic, Plexihaube
Receiver KENWOOD, 2 x 28 Watt Sinus,UKW/MW
2 Boxen GLT 50, 2-weg, 35 Sinus, 5o Musik
Komplettpreis incl. Garantie.........889,-

KORBNER MUSIKANLAGE 3a
Plattenspieler mit Magnetsystem SANYO TP30
Direktantrieb, Halbautomatic, Plexihaube
Verstärker MITSUBISHI, 2 x 35 Watt Sinus
2 Boxen METRODOM, 3-weg, 5o Sinus,7o Musik
Komplettpreis incl. Garantie.........949,-

KORBNER MUSIKANLAGE 3b
Plattenspieler mit Magnetsystem HITACHI
Direktantrieb, Halbautomatic, Plexihaube
Receiver MITSUBISHI, 2x35 Watt Sinus UKW/MW
2 Boxen METRODOM, 3-weg, 5o Sinus,7o Musik
Komplettpreis incl. Garantie........1o79,-

KORBNER MUSIKANLAGE 4a
Plattenspieler mit Magnetsystem MITSUBISHI
Direktantrieb, Halbautomatic, Plexihaube
Verstärker NIKKO, 2 x 50 Watt Sinus
2 Boxen METRODOM, 3-weg, 70 Sinus 1oo Musik
Komplettpreis incl. Garantie........1099,-

KORBNER MUSIKANLAGE 4b
Plattenspieler mit Magnetsystem MITSUBISHI
Direktantrieb, Halbautomatic, Plexihaube
Receiver NIKKO, 2 x 55 Watt Sinus, UKW/MW
2 Boxen METRODOM, 3-weg, 70 Sinus,1oo Musik
Komplettpreis incl. Garantie........1299,-

KORBNER MUSIKANLAGE 5a
Plattenspieler AIWA mit AUDIO TECHNICA
Magnetsystem VM 3X, Direktantrieb mit
Halbautomatic, Frontbedienung
Verstärker MITSUBISHI, 2x60 Watt Sinus
2 Boxen HECO, 3-weg, 60 Sinus, 90 Musik
Komplettpreis incl. Garantie........1679,-

KORBNER MUSIKANLAGE 5b
Plattenspieler AIWA mit AUDIO TECHNICA
Magnetsystem VM 3X, Direktantrieb mit
Halbautomatic, Frontbedienung
Receiver HITACHI, 2 x 60 Watt Sinus
2 Boxen HECO, 3-weg, 60 Sinus, 90 Musik
Komplettpreis incl. Garantie........1799,-

hi fi studio an der oper

5 Köln 1 * Ladenstadt * Telefon 21 18 18

Mitch Ryder

How I spent my vacation
Teldec/Line 6.23762 AP
[Cassette] 4.23762 CR



Die im Titel angesprochenen „Ferien“ sind die diskrete Beschreibung des Umstandes, daß der vormalige Rockstar Mitch Ryder – mit den „Detroit Wheels“ in den 60er Jahren immerhin ein Spitzenkünstler – für längere Zeit weg vom Fenster war. Sein Platten-Comeback macht überwiegend Freude, denn Ryder erlag nicht der Gefahr, alte Detroit-Klänge wieder aufzuwärmen, sondern er demonstriert eine beachtliche musikalische Weiterentwicklung. Bei einigen Stücken, so bei „Tough Kid“ oder dem prächtigen „Dance ourselves to death“ rockt er natürlich los wie eh und je und stellt unter Beweis, daß er als Rocksänger immer noch erste Wahl ist. Aber dann trägt ihn die ausgezeichnete Begleitband auch zu solch jazzigen Balladen wie „The jon“ oder ausgesprochenen Funky-Nummern wie „Cherry poppin“ – übrigens allesamt von Ryder und seinen Musikern geschrieben. Schade nur, daß der sehr gute Bläser (Wayne Wayne) den Toningenieur nicht auf seiner Seite hatte – dennoch ist die Platte auch technisch beachtlich. *H. K.*

Interpretation: * * * *
Technik: ○○○○

Aufnahme: 1978

Leo Sayer

Here
Phonogram/Chrysalis
6307679
[Cassette] 7107614



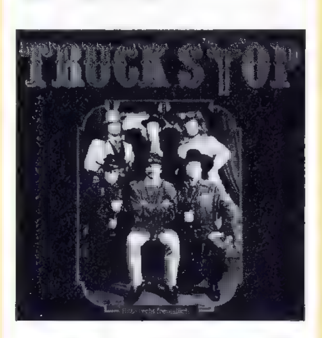
Das klingt ja alles recht schön, was der englische Songwriter Leo Sayer auf seiner neuen Platte vorstellt, nur: vom Stuhl reißt es nicht gerade. Den zehn Titeln, fast alle von Sayer geschrieben, ermangelt es etwas am zupackenden Biß. Das liegt zum einen am ziemlich gemäßigten musikalischen Temperament Sayers, zum andern an der Abmischung der Platte, die die Stimme seltsam dumpf klingen läßt. So genießt man zwar den Wohlklang, an Gitarren und Synthesizern wirken etliche bekannte Leute wie Al Kooper, Duck Dunn und Steve Cropper, aber es gibt nichts, woran man sich festhalten kann, das sehr rhythmische „When the money runs out“ ausgenommen. Die mitgelieferten Texte geben einem das beruhigende Gefühl, daß man auch im englischen Sprachraum mit Trivialitäten rechnen muß. So sitzt Sayer musikalisch etwa zwischen einem sanften Rod Stewart und Albert Hammond, ohne den Beweis liefern zu können, daß da überhaupt eine auszufüllende Kluft besteht. Ziemlich belanglos. *H. K.*

Interpretation: * * *
Technik: ○○

Aufnahme: 1979

Truck Stop

Bitte recht freundlich ...
Metronome 0060.217
[Cassette] 0660.217



Am Anfang war der Kaugummi, dann versuchten deutsche Amateurmusiker in die Fußstapfen von Louis Armstrong zu treten, schließlich kopierten clevere Hanseaten die ländliche Unterhaltungsmusik des Lands der unbeschränkten Möglichkeiten. Seit geraumer Zeit versteht es die Hamburger Gruppe Truck Stop gekonnt, auf der auch in Deutschland überschwappenden Country-Welle zu reiten. Doch was am Anfang reines Plagiat war, entwickelte sich mit der Zeit zu fast eigenständiger, gut gemachter Musik. Originell die selbstgestrickten deutschen Texte, vielfältig die Themenwahl. Die richtige Platte für alle, die sich den wilden Westen zumindest musikalisch ins Wohnzimmer holen wollen: Auch der selige John Wayne hätte daran sicher seine Freude gehabt. *H. B.*

Interpretation: * * *
Technik: ○○○○

Aufnahme: 1979

Frank Zappa

Joe's Garage
CBS 86101



Nun schweinigelt er wieder, der Porno-Prinz der Pop-Musik – lebender Beweis dafür, daß Kunst auch unterhalb der Gürtellinie weitergeht. Und so ficht Frank Zappa grinsend für die Freiheit, sagen (und singen) zu dürfen, was ihm paßt (und was den Eltern amerikanischer Teenager möglichst die Schamesröte ins Gesicht treibt). Häufig zwischen harmlos-harmonischen Allerwelts-Rockklängen versteckt, zieht er aus dem Schlamm seiner Senkgruben-Lyrik Bilder von einer Geschmacklosigkeit, die schon fast wieder geschmackvoll ist. Etwa bei der Schilderung eines ratlosen Rock-Musikers, der – von einer „unaussprechlichen Krankheit“ befallen – über seine Schmerzen beim Wasserlassen rätselt („Ich hab's wohl von der Klobrille gekriegt ...“). Wer die Zappa-Texte nicht versteht, bekommt auf dieser Platte eine Reihe guter und vor allem perfekt arrangierter Beispiele von Zappas tatsächlich eindrucksvollem Komponier-Talent zu hören. Wer dagegen Spaß an zeitgenössischem US-Slang hat, wird schnell merken, daß es hier bei aller Schlüpfrigkeit im Grunde brav zugeht. Ein Edel-Porno – und eine edel aufgenommene und gepreßte Platte. *M. M.*

Interpretation: * * * * *
Technik: ○○○○○

Aufnahme: 1979

Charakterkopf

Neben den Lautsprechern bestimmt vor allem das Tonabnehmer-System die Qualität einer HiFi-Anlage. Genauer gesagt, es bestimmt die Klangcharakteristik. Die feinen Nuancen eben, die lebendige Musik auszeichnen.

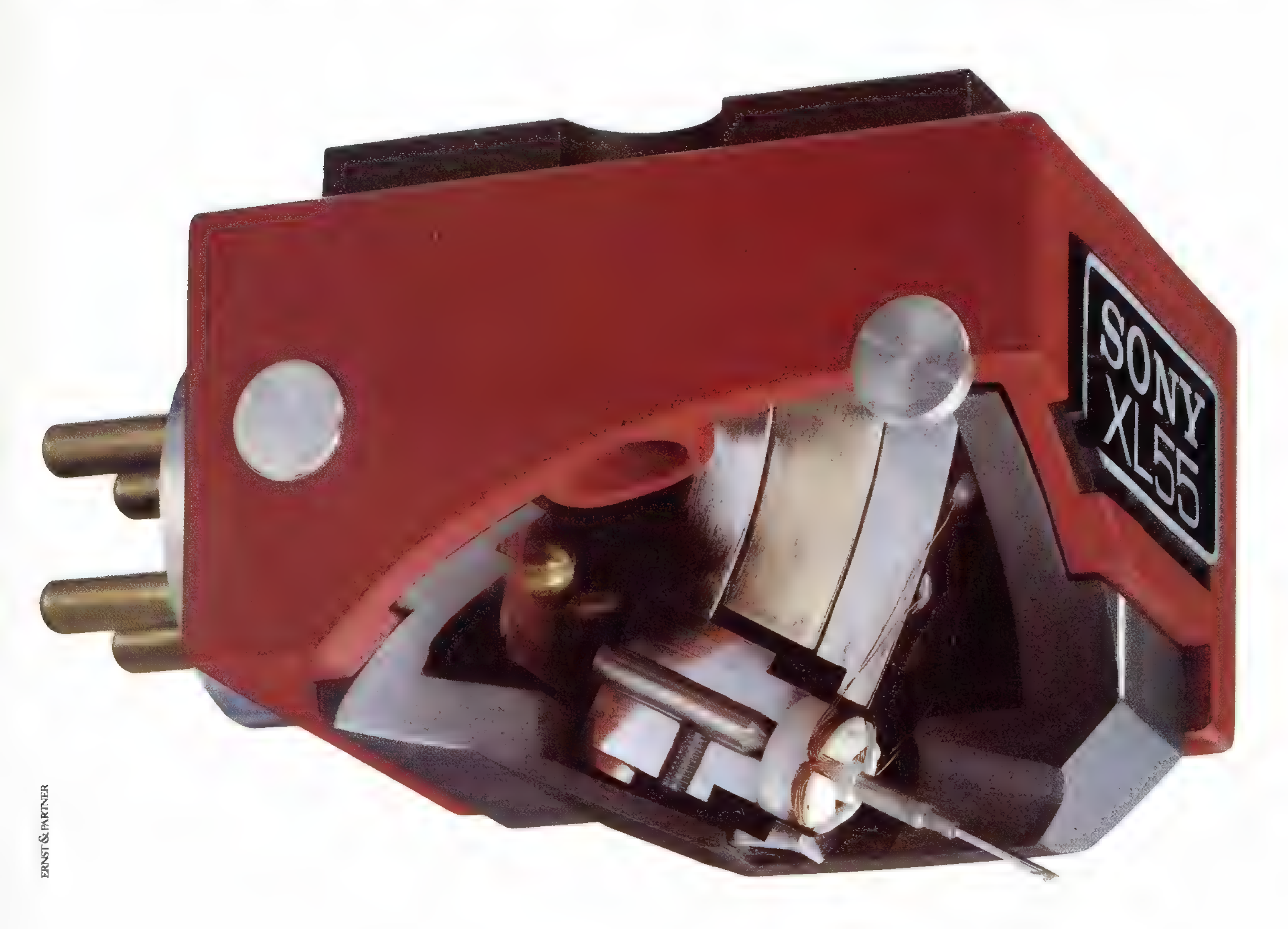
So gesehen, ist der hohe konstruktive Aufwand in Sony's Moving Coil-System XL-55 der Bedeutung der Aufgabe durchaus angemessen. Z. B. die patentierte Achterspule, z. B. der Beryll-Aluminium-Nadelträger mit Carbonfibermantel. Damit erzeugt dieser dynamische Tonabnehmer der Spitzenklasse ein Klangbild von hoher Transparenz. Im Tieftonbereich trocken und sauber, in den Mitten voll und in den Höhen von seidiger Brillanz.

Hierzu empfiehlt sich der Sony Anpaßverstärker HA-55 immer dann, wenn der Verstärker oder Vorverstärker der Anlage keinen MC-Eingang hat.

Ihr Fachhändler erwartet Sie zur Charakterprobe.

SONY

Sony GmbH, Hugo-Eckener-Str. 20, 5000 Köln 30
Sony Ges.m.b.H., Laudongasse 29–31, A-1080 Wien



ERNST & PARTNER

Audio

– die Zeitschrift, die in den Ohren klingt ......

Gemacht für alle, deren Hobby HiFi und Musik heißt.

Für 5 Mark jeden Monat alles über Anlagen, Platten, Trends und die Szene.
Der Spaß am Lesen ist gratis.

.... Holen Sie sich Audio bei Ihrem Zeitschriftenhändler.



Trends Tips Termine

Beatles-Comeback findet nicht statt

Nun wird's doch nichts mit dem geplanten Beatles-Konzert in Genf: John Lennon, der mit Gemahlin Yoko Ono zurückgezogen in New York lebt, zeigt an einem Wiederauftritt „kein Interesse". UNO-Generalsekretär Kurt Waldheim wollte die einstigen Pilzköpfe zu einem Wohltätigkeits-Konzert zugunsten vietnamesischer Flüchtlinge überreden. Vergebens, wie sich zeigte. Es bleibt beim „Yesterday".

Hits aus dem Computer

Mit einer wahrhaft epochemachenden Erfindung wartet der New Yorker Importeur von Lastwagen-Federn „Tenel Industries" auf: Gemeinsam mit dem Musikproduzenten Charles Trois propagieren die Importeure einen Computer, der auf Anhieb erkennen soll, ob ein neu komponierter Song zum Schlager wird. Das Elektronen-Hirn wurde zu diesem Zweck mit allen wichtigen Merkmalen von 22 000 internationalen Hits programmiert. „Der Erfolg ist verblüffend", schwärmte Trois nach ersten Tests. Man wolle das Gerät jedoch nur einsetzen, um irgendwelche Flops zu verhindern. Käufer fanden sich bisher allerdings nicht.

Konzert-Kalender

Vladimir Ashkenazy, russischer Pianist und Dirigent, wird in den folgenden Städten Soloabende geben.
28. 11. Stuttgart
30. 11. München
2. 12. Düsseldorf
3. – 5. 12. Köln
7. 12. Gemünden
9. 12. Zürich
10. 12. Bern

Der amerikanische Pianist **Daniel Barenboim** geht mit sehr unterschiedlichem Programm auf Tournee.
9. 12. Bonn
10. 12. Wiesbaden
11. 12. Stuttgart
12. 12. Düsseldorf
17./18. 12. München
ab 23. 12. Berlin

Mit dem Cembalisten **Gustav Leonhardt** und den **Prager Madrigalisten** reist der Blockflötist **Frans Brüggen** durch Deutschland.
24. 11. Neuss
27. 11. Kleve
28. 11. Berlin
29. 11. Hamburg
30. 11. Bremen
1. 12. Lübeck
2. 12. Hannover
3. 12. Bonn
4. 12. Tübingen
5. 12. Ludwigshafen
6. 12. Herne
7. 12. Bamberg
8. 12. Aschaffenburg
9. 12. Wittlich
11. 12. Basel
12. 12. Stuttgart
13. 12. Würzburg
14. 12. Heidelberg
15. 12. Mainz
17. 12. Wuppertal
18. 12. Kamp-Lintfort
19. 12. Greven
20. 12. Aschaffenburg
21. 12. Nürnberg

Mit dem **Concentus Musicus** geht Dirigent **Nikolaus Harnoncourt** auf Tournee. Die Spezialität der Wiener: alte Musik auf alten Instrumenten.
2. 12. Coesfeld
3. 12. Hannover
4. 12. Kiel
5. 12. Leverkusen
6. 12. Darmstadt
7. 12. Kassel
8./9. 12. Frankfurt

Pausenlos auf Tour ist das Stuttgarter **Melos Quartett.** Hier die aktuellen Termine:
30. 11. Ratingen
4. 12. Bremen
5. 12. Lübeck
6. 12. Lüneburg
7. – 9. 12. Hamburg
10. 12. Kassel
12. 12. Wetzlar
13. 12. Hildesheim
26. 12. Stuttgart

Die 16jährige Wundergeigerin **Anne-Sophie Mutter** bietet Brahms und Beethoven dar.
3./4. 12. Mannheim
10. 12. Reutlingen
30./31. 12. Berlin

Der amerikanische Sänger und Liedermacher **Leonhard Cohen** gibt im Dezember noch vier Konzerte.
30. 11. Böblingen
1. 12./2. 12. München
3. 12. Bonn
6. 12. Kiel

Änderungen vorbehalten!

Papst-Platte ein Welthit

Papst Johannes Paul II. („der eilige Vater“) schlägt alle Rekorde. Nicht nur, daß er wie kein Papst zuvor die Welt bereist – er macht auch Platten. Der Mitschnitt vom diesjährigen „Sacrosong-Festival“ in Polen wird derzeit zum absoluten Renner. Vor allem an den Stätten seines jüngsten Amerika-Besuches verkaufen sich die Scheiben wie einst die Hits der Beatles. Ein Christ als Superstar...

Der Pausen-Witz

Lautsprecher-Durchsage im Jazz-Keller: „Die Musiker und der Schlagzeuger bitte auf die Bühne.“

Telegramm

✳

An der Grenze wartete der Haftbefehl: Als der Sänger und Gitarrist Abraham Raichstadt, besser bekannt unter dem Künstler-Namen Abi Ofarim, die Bundesrepublik bei Weil am Rhein betreten wollte, wurde er von Beamten der Münchner Staatsanwaltschaft festgenommen. Grund: Der Ex-Ehemann von Sängerin Esther Ofarim soll aus den Jahren 1969 bis 1972 Steuerschulden von mehr als 125 000 DM haben. Außerdem wird ihm Unfallflucht vorgeworfen.

✳

Hätten Sie's gewußt? In Rußland werden jährlich 204 Millionen Schallplatten produziert. Damit liegen die Sowjets an zweiter Stelle hinter Amerika. Der Schwerpunkt liegt bei klassischen Aufnahmen. Weniger gefragt sind Jazz und Pop.

Demonstrationszentren
REVAC
INDIANA LINE

NORDRHEIN-WESTFALEN

HELMUT DERSTAPPEN Ackerstr 69 4000 Duesseldorf
TONSTUDIO HARTMANN · Sternstr 68 4000 Duesseldorf 30
RADIO SCHOSSAU · Holtener Str 216 · 4100 Duisburg 11
BENSENBERG + KNIPPERS Ludgeristr 26 · 4100 Duisburg 21
HIFI STUDIO BULITZ · Hagedornstr 43 · 4100 Duisb Marxloh
RADIO ARIMONT GMBH · Scherpenbergerstr 9 · 4130 Moers 1
RADIO HAGEMANN Homberger Str 51 · 4130 Moers
TOOTEN KG · Nohlstr 17A 4200 Oberhausen
RAUM AKUSTIK G B R Friedenstr 91 4200 Oberhausen
HIFI-STEREO KRESS Nathlandstr 86A 4200 Oberhausen
FERNSEH WEPPELMANN Marktstr 132 4200 Oberhausen
RADIO GERNDT Elsaesser Str 23 4200 Oberhausen
RADIO BALDOW Bahnhofstr 51 4200 Oberh Sterkrade
HIFI STUDIO HAGEDORN · Im Beckram 46 4250 Bottrop
RADIO SCHLICHTING Viehoferstr 19 4300 Essen
HIFI RUETTENSCHEID Ruettensch Str 181 4300 Essen
ABSOLUTE SOUND GMBH Lindenallee 6-8 · 4300 Essen 1
ELTRONIC DESIGN UNTERHALT ELEK Rellinghauserstr 162 · 4300 Essen
HIFI-STEREO JASPER Hollestr 1 · 4300 Essen
HIFI-STUDIO DORTMUND Westenhellweg 136 · 4600 Dortmund
SUPERSOUND GMBH · Bruederweg 9 4600 Dortmund
HIFI ROER + MARTZ Mittelstr 8 4600 Dortmund
RADIO DROLSHAGEN UNTERHALT ELEK Hoentroperstr 1 · 4630 Bochum 6
HDE ROBBERT GMBH Marktplatz 4700 Hamm
HIFI-STUDIO PFEFFER Am Hansaplatz · 4770 Soest
HIFI STUDIO BECKER Rathauspassage 4780 Lippstadt
DANY HANDELSGES · Sennefelder Str · 4790 Paderborn
HIFI E R RATAJCZAK Detmolder Str 1 4790 Paderborn
RADIO STUECKEMANN Hauptstr 107-109 4800 Bielefeld
RADIO BRUNING UNTERHALT ELEK Beckhausstr 130 4800 Bielefeld 1
AUDIO MONITOR · Goldstr 4 · 4800 Bielefeld
TONBILDSTUDIO RUF · Feilenstr · 4800 Bielefeld
TONSTUDIO HELMIG Am Kesselbrink 4800 Bielefeld 1
PETER SCHULTE UNTERHALT ELEK · Postweg 23 · 4802 Halle/West
FIRMA B NOWAK UNTERHALT ELEK F Wenzel-Platz 8 4837 Verl 2
FIRMA A MEIER UNTERHALT ELEK · Mindener Str 10 · 4900 Herford
HIFI STUDIO JOLLY · UNTERHALT ELEK · Duerener Str 87 5000 Koeln 41
SATURN GMBH & CO KG · Hansaring 91 5000 Koeln
F + H ELECTRONIC · Gummersbacherstr 2 · 5270 Gummersbach
HIFI STUDIOS THELEN Hochstr 100 5600 Wuppertal

NIEDERSACHSEN

GURT GRUNDEY · Nadorster Str 161 2900 Oldenburg
TANGRAM HIFI STUDIO · Heisfelder Str 1 · 2950 Leer
WATERMANN AKUSTIK · Bruederstr 2 3000 Hannover
HIFI STUDIO THORENZ Goethestr 32 · 3000 Hannover 1
AUDIO CONZEPT · Reuterstr 7 · 3000 Hannover 1
AUDIO STUDIOS GMBH Kramersr 10 3000 Hannover 1
HIFI KELLER · Am Sonnenbrink 10 · 3060 Stadthagen
HAB-HIFI WELZ · Baustr 6 · 3250 Hameln
HIFI SOUND · Luedefelder Str · 4400 Muenster
RADIO SAATJOHANN · Muensterstr 1A · 4440 Rheine
AUDIO-MONITOR · Lohstr 49 · 4500 Osnabrueck
HIFI 2000 INH GLOY · Moeserstr 29 · 4500 Osnabrueck

BERLIN

HIFI FERNSEHBOUTIQUE · E Reuter Siedlung 15 · 1000 Berlin
HIFI STUDIO WEILAND Fasanenstr 42 · 1000 Berlin 15
HIFI PLAY GMBH · Perleberger Str 8 · 1000 Berlin 21
EPPELSHEIM ELECTR · Guentzelstr 17 · 1000 Berlin 31
HIFI STEGLITZ UNTERHALT ELEK · Schuetzenstr 54 · 1000 Berlin 41
AUDIOSYSTEMS DESIGN · Bergstr 4 · 1000 Berlin 41
TONSTUDIO TEMPELHOF · Tempelhofer Damm 232 · 1000 Berlin 42
FERNSEH DOELLE GMBH UNTERHALT ELEK Ollenhauerstr 18 · 1000 Berlin 52
SUEDSTERN AKUSTIK UNTERHALT ELEK · Gneisenaustr 52 · 1000 Berlin 61

HESSEN

HIFI 2000 · Schoenfelderstr 54 · 3500 Kassel
AUDIO POINT Reuterweg 93 · 6000 Frankfurt 1
ELEKTRO KAHL + GUENTER · Grosse Friedb Str 6 · 6000 Frankfurt
RADIO DIEHL GMBH&CO · Kaiserstr 5 6000 Frankfurt
TELECTRONIC GMBH Borsigstr 15 · 6054 Rodgau 3
HIFI TRUHE · Hanauer Str 17 · 6054 Rodgau 3
LORZ OHG UNTERHALT ELEK · Ludwigsplatz 3 · 6100 Darmstadt
HIFI GOETZ Luisenstr 14 · 6100 Darmstadt
TOP HIFI STUDIO PEIL · Darmstaedter Str 11 · 6140 Bensheim-Auerb
HIFI-STUDIO HOHENSEE · Webergasse 3 · 6200 Wiesbaden
HIFI ZINNECKER · Burgstr 6 · 6200 Wiesbaden
LUDGER KUHL Heinrichstr 111 · 6200 Darmstadt
HIFI LAGER SUPPES Am Schlosspark 121 · 6200 Wiesb -Biebrich
HIFI SOUND · Hanauer Str 1 · 6360 Friedberg
HIFI STUDIO FULDA · Luckenberg 8 · 6400 Fulda

BADEN-WUERTTEMBERG

HIFI-CENTER GMBH Holzstr 19 · 7000 Stuttgart 1
FRANKE & HARTL · Hauptstr 17-19 · 7012 Fellbach

HAMBURG

RADIO SELLHORN · Ulzburger Str 3 · 2000 Norderstedt
HIFI-STUDIO ROZA Harksheider Str 2 · 2000 Hamburg
JUST & CO · Knorrestr 5 · 2000 Hamburg 1
FIRMA DIAPHON UNTERHALT ELEK Heidkampstwiete 10 · 2083 Halstenbeck

RHEINLANDPFALZ

HIFI SINGER UNTERHALT ELEK · Templergraben 24 · 5400 Aachen
SCHARK U BELOHAUBEK Uferstr 27-29A · 6520 Worms
RADIO SCHNEIDER · Kaemmererstr · 6520 Worms

SCHLESWIG-HOSTEIN

WOLFGANG KENSING · Jaegersberg 5 · 2300 Kiel
FERNSEH-SCHUETTE · Munketoft 5 · 2390 Flensburg
HIFI-AKUSTIK · Christian Str 72 · 2350 Neumuenster

BAYERN

ELEKTROMARKT HASE · Mauthstr 6 · 8070 Ingolstadt

SAARLAND

HIFI STUDIO AURISCH · Silberherzstr 24 · 6630 Saarlouis



REVAC



Sicon electronic GmbH
Am Ludwigsplatz 4
6300 Gießen
Telefon (06 41) 3 73 89

European Office
SELECTRA
Via R. Piria 3/h - 10144 Turin (Italy)
Tel. (011) 74 58 41
Telex: 220097 Seleto

Richard Beirach George Mraz Jack DeJohnette

Elm
ECM 1142



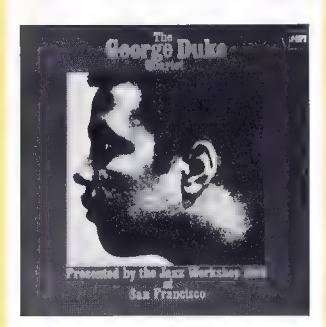
Der improvisierte moderne Jazz, so lautet die kontroverse Ansicht des New Yorker Pianisten Richard Beirach, verarbeite zur Zeit gerade die Impulse, die von den klassischen Komponisten zwischen 1880 und 1930 ausgingen: Arnold Schönbergs Zwölfton-Technik oder die impressionistischen Klangfarben-Malereien Maurice Ravels und Claude Debussys. Für sich mag er diesen Anspruch gerne erheben: Tatsächlich spielt auf dieser Platte herkömmliche Harmonie-Ordnung eine kleinere, das Erzeugen von Stimmungen eine größere Rolle. Aber bei Beirach musizieren auch noch andere Vorbilder hörbar mit: Cool-Jazz-Pianisten wie Keith Jarrett oder Chick Corea zum Beispiel. Und deren Einfluß ist immer dann am größten, wenn Beirach in diesem Trio die Führung übernimmt – etwa beim Titel-Stück, das aus unerklärlichen Gründen zusammen mit dem besten Stück der Platte, „Snow Leopard", nach hinten auf die B-Seite wanderte. Beirachs geradezu sinnliche Ruhe macht es einem so vitalen Schlagzeuger wie Jack DeJohnette schwer auszubrechen. Er tut's selten – aber hören Sie zum Beispiel sein Solo in „Sea Priestess" an. Und zwar möglichst über eine gute HiFi-Anlage! *M. M.*

Interpretation: ∗ ∗ ∗ ∗
Technik: ○○○○

Aufnahme: 1979

The George Duke Quartet

Presented by the Jazz Workshop 1966 of San Francisco
MPS/Metronome 0068.233



Weil Pianist George Duke sich heute mehr als Pop- und Rock-Star fühlt, mußte diese Platte den langen Instanzenweg der Gerichte gehen – Duke verbot nämlich dem Produzenten Hans Georg Brunner-Schwer ganz einfach, diese Aufnahmen aus dem Jahr 1966 zu veröffentlichen. Die Gerichte erlaubten schließlich dem Schwarzwälder Plattenmacher, das Album auf den Markt zu bringen. Es wäre auch schade gewesen, hätte man diese Aufnahmen der Öffentlichkeit vorenthalten – allein schon wegen der selten zu hörenden Baßtrompete, auf der David Simmons mit technischer Perfektion und musikalischem Einfühlungsvermögen brilliert. Hörenswert auch Pianist Duke, der einen perlenden Lauf an den anderen reiht und unverfälschten West-Coast-Jazz zum Besten gibt. Schade nur, daß sein Solo bei „Days Of Wine And Roses" mangels Platz auf der Platte ausgeblendet wird. Die Aufnahme-Qualität ist trotz des Alters der Platte außerordentlich klar und räumlich. Nur hin und wieder stört ein leichtes Knistern den Hörgenuß. Sehr gelungen ist die Baß-Wiedergabe. Vor allem der gestrichene Baß bei „Little Girl Blue" entlarvt gnadenlos schlechte Boxen. *H. B.*

Interpretation: ∗ ∗ ∗ ∗
Technik: ○○○○

Aufnahme: 1966

Egberto Gismonti

Solo
ECM 1136



Zwei gute Gitarristen hätten sicher Mühe, einige Stücke des Brasilianers Egberto Gismonti auf dieser Platte originalgetreu Note für Note nachzuspielen. Dabei versichert der 33jährige Südamerikaner (unter anderem auch handschriftlich auf dem Platten-Cover), daß er dies alles eigenhändig und in einer Sitzung gespielt hätte, also ohne „Overdubs" – nachträgliches Zusammenschneiden mehrerer Aufnahmen. Solche Virtuosität wäre an sich schon erstaunlich genug. Vollends aus der Fassung gerät der Zuhörer aber, wenn sich Gismonti ans Klavier setzt: Auf zwei so verschiedenartigen Instrumenten gleichermaßen derart zu Hause sein, ist etwa so selten wie Schneefall in Gismontis brasilianischer Heimat. Die erscheint übrigens immer wieder in seinen filigran verwobenen Klang-Teppichen. Dazwischen kann's aber schon mal ganz anders kommen: Schließlich zählt der Künstler so unterschiedliche Charaktere wie Baden Powell und Jimi Hendrix zu seinen musikalischen Ziehvätern. Und seine 13jährige Ausbildung als klassischer Konzert-Pianist ist unüberhörbar. Ein eigentümliches, fremdartiges, ein faszinierendes Plattenwerk. *M. M.*

Interpretation: ∗ ∗ ∗ ∗ ∗
Technik: ○○○○

Aufnahme: 1979

Stu Goldberg John Lee Gerry Brown

Fancy Glance
Sandra 2104
(Vertrieb: IMF/Deutsche Grammophon)

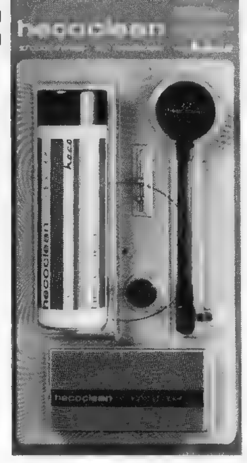


Er scheint nun doch finster entschlossen, ein neues Klein-Label auf der deutschen Platten-Szene zu etablieren: Wolfgang Lackerschmid, schwäbischer Vibraphonist von Weltruf, produziert inzwischen nicht mehr nur sich selbst, sondern auch andere Kollegen unter dem Marken-Namen „Sandra Music Productions". Da war zuerst ein glänzender Einstand mit der Duo-LP „Ballads For Two", auf der er gemeinsam mit dem britischen Cool-Jazz-Trompeter Chet Baker zu hören ist. Und so war denn von dieser neuen Sandra-Produktion doch einiges zu erwarten. Und die drei jungen Amerikaner mühen sich auch nach Kräften, verarbeiten Kompositionen des Pianisten Stu Goldberg und des ungemein virtuosen Bassisten John Lee zu einem homogenen Klang-Gebilde. Alle Musikalität lenkt aber nicht von der Tatsache ab, daß die Ton-Technik beim Schlagzeug schlicht versagt hat: Wo man knallige, trockene Dynamik verlangen kann, ist nur verhaltene Blässe zu hören. Bei einem Cool-Trio wie diesem, wo zudem die beiden anderen Mitwirkenden mustergültig abgebildet werden, wirkt ein so mißhandeltes Schlagzeug ziemlich peinlich. *M. M.*

Interpretation: ∗ ∗ ∗ ∗
Technik: ○○

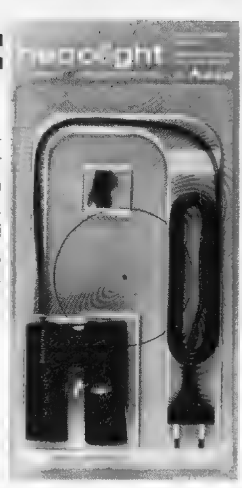
Aufnahme: 1979

Damit Sie kein Stäubchen auf Ihren Platten hören, geschweige denn sehen:



Das neue Naßabspielsystem mit überragenden Pflegeeigenschaften. Auf alle gängigen Plattenspieler montierbar.

aber alles andere:



Die neue Plattenspielerbeleuchtung für professionelles Anspielen von Schallplatten. Automatisch und manuell schaltbar. Einfache, schonende Montage.

Hecoclean und Hecolight: Zubehör von heco Schmitten.

D 6384 Schmitten/Ts.

Barry Guy, Howard Riley, John Stevens, Trevor Watts

Endgame
Japo/ECM 60028



Für diese Aufnahme haben sich vier äußerst renommierte Mitglieder der britischen Free Jazz-Szene zusammengefunden. Was Saxophonist Trevor Watts, Pianist Howard Riley, Bassist Barry Guy und Trommler John Stevens da zusammen improvisieren, läßt das Herz eines jeden Fans freudig erbeben. Während das Quartett auf der ersten Plattenseite noch sehr gemäßigten und traditionellen Free Jazz zelebriert, steigern sich die Musiker auf Seite zwei in einen wahren Improvisier- und Experimentier-Rausch. Sphärenhaft der Einstieg bei „The Y?", grandios der Einfallsreichtum bei „In Relationship To The Circumstance", wenn Trevor Watts zugleich auf Sopran- und Altsaxophon bläst und John Stevens seine Trommeln im Stich läßt, um dafür ins Kornett zu stoßen. Beispielhaft ist auch die technische Qualität: Selten einmal hört man solch klare Töne in so hoher Räumlichkeit bei einer konventionell gefertigten Platte. Das Ludwigsburger Tonstudio Bauer, in dem Toningenieur Martin Wieland die Platte aufnahm, scheint sich immer mehr zum unbedingten Muß für Produzenten zu entwickeln, die auf Aufnahmequalität höchsten Wert legen. *G. J.*

Interpretation: * * * *
Technik: ○○○○○

Aufnahme: 1979

Glen Moore

Introducing Glen Moore
WEA/ELK 52151



Bei aller Vorsicht beim Umgang mit Superlativen – für Baß-Fans ist dies die Platte des Jahres. Glen Moore, bisher als Mitglied der Gruppe Oregon bekannt, präsentiert hier ein makelloses und vor allem unglaublich vielseitiges Solo-Debut. Solo ist Moore vor allem als Komponist, als Musiker befindet er sich in Begleitung so ungewöhnlicher Leute wie David Darling am Cello, Pianist Jan Hammer am Schlagzeug (!) und dem Geiger Zbigniew Seifert, der mit dieser Platte seine letzte Aufnahme ablieferte – wenig später starb er an Krebs. Moore selbst ist an Bass, Piano, Viola und Violine zu hören. Die zwölf Titel sind stilistisch kaum einzuordnen. Sie reichen von Klassik-Einflüssen über satten Jazzrock bis hin zu bluesorientierten Stücken wie „Hawaiian Shuffle". Angesichts solch praller Musikalität wäre eine kleinliche Schubladen-Einordnung auch völlig fehl am Platze. Jeder Titel hat sein eigenes und unverwechselbares Profil. Sogar für Freunde von ernster Musik ist ein Stück dabei: das grandiose Streichtrio „Zbigy". *M. H.*

Interpretation: * * * * *
Technik: ○○○○○

Aufnahme: 1979

John Surman

Upon Reflection
ECM/DG 2301 148



Diesmal machte es sich die Münchner Plattenfirma ECM doch ein wenig zu einfach. Da haben sie mit John Surman einen Künstler unter Vertrag, der unlängst mit dem Gitarristen Mick Goodrick eine hörenswerte Platte eingespielt hat (siehe stereoplay 8/79). Jetzt soll Saxophon-Artist John Surman offensichtlich weiter vermarktet werden. Anders läßt sich diese Aufnahme nicht erklären. Surman fungiert – wohl aus Kostengründen – als Alleinunterhalter: Dank fortgeschrittener Elektronik ist er auf dieser Platte mit Synthesizer, Sopran- und Baritonsaxophon sowie mit Baßklarinette zu hören. Mal präsentiert er jedes Instrument einzeln, mal alle zusammen. Nur, es swingt halt nicht mehr so richtig. Zwar besticht Surman durch elegante Technik und hohe Musikalität, doch wirkt sein Synthesizer-Einheitsgemulme ungeheuer ermüdend. Vor allem im klassisch anmutenden „Edges Of Illusion" spielt er zu wenig differenziert. Auch technisch ist die Platte nicht einwandfrei: Dazu ist sie in den Höhen einfach zu grell und hart. Schade, sonst zeichnen sich gerade ECM-Platten durch hohe Qualität aus. *E. C.*

Interpretation: * * *
Technik: ○○○

Aufnahme: 1979

Ben Webster

Ballads
DG/Verve 2610052



„Streicher schaffen eine spezielle Atmosphäre", erklärte Ben Webster, der Altmeister des Tenorsaxophons, zu diesen Aufnahmen; und „diese Atmosphäre gefällt mir und läßt mich mein Horn besser spielen . . . Es gibt keinen Ersatz dafür – da kommen die besten Gefühle zum Tragen." Darüber mag man sich streiten – Streicher waren schon immer eine problematische Begleitung für Jazzsolisten. Webster, dessen Größe unbestritten ist, bildet da keine Ausnahme. Vier Titel am Ende der zwei LPs, die ohne Streicher mit Teddy Wilson, Ray Brown und Jo Jones eingespielt wurden, belegen, daß der große, warme und im Grunde zeitlose Saxophon-Ton Websters keinen soft-background braucht – auch dann nicht, wenn dieser von Ralph Burns perfekt arrangiert wurde. Perfekt im Stil jener Zeit, in der Titel wie „Blue Moon", „Willow Weep For Me", „Prelude To A Kiss", „My Funny Valentine" als Tagesschlager galten. Diese Ben Webster-Aufnahmen, aus einer begrüßenswerten Reihe von Wiederveröffentlichungen aus dem großen Verve-Katalog, sind ein Stück bestes Jazz-Museum und auch heute noch für ein paar Takte Gänsehaut gut. *M. H.*

Interpretation: * * * *
Technik: historisch

Aufnahme: 1954

stereoplay markt

Händleranzeigen sind mit H gekennzeichnet

Verkäufe

Kpl. Topanlage von Accuphase,

Endstufe P 300 II u. Vorverstärker C 200 II u. Tuner I 100, jetzt zum Preis von 5998,– DM. Keine Importware! 3 Jahre Garantie.

HiFi Studio Maier, Schustergasse 8, 6720 Speyer, Tel. 0 62 32/2 43 21.

Nakamichi 610 Vorverstärker absol. Spitzenklasse, sehr günsitg, HiFi-Deck, 600. Tel. 0 21 34/9 05 32 ab 19 h.

Überlegener Hans D Amadeus Nachbau-Klangstrahler der Spitzenklasse in wertvoller Echtholzausführung. Tel. 02 82 72/45.

OHM F, EV Luxman M 150, Sony XL 55, EV Class A 220 W/8 Ω. Tel. 0 21 51/6 13 48.

Sansui BA 500, NP 4900,– DM, f. 2500,– DM, TU 9900, 1000,– DM, Audio Research SP 3 IV, 1800,– DM, Pioneer D 23, 1400,– DM. 0 22 41/2 15 23.

Ultimo 20 A m. Übertrager, 180,– DM, Grace G 707, 260,– DM, Paak EZV 9000, 240,– DM, alles techn. u. opt. einwandfrei, Preise VB. Tel. 0 51 09/33 91 nach 17 h.

Pioneer HPM 100, VB 1100,– DM, RIM 6-Kanal Mixer, VB 300,– DM. Tel. 0 80 26/86 42.

Equalizer 2 × 10 Bänder m. Vorverstärker SCM 2217, Endverst. SAE MK 31 B, Bestzust., 1 + 3 Jahre Gar., in schwarz, zus. 2500,– DM statt 3800,– DM. Tel. 0 30/3 95 81 58 (ich rufe zurück).

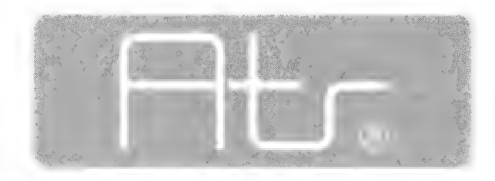
Toshiba TA Aurex C 400, Parocnadel + SZ 1000, VB 500,– DM, EMT TSD 15 Paroc, nackt mit SME C 100 oder Normshell, 300,–/250,– DM inkl. Übertrager. Audio ab Heft 1 geg. Gebot. Tel. 0 65 88/75 13 ab 16 h.

Yamaha NS 690, je 450,– DM, Marantz 4400 (2 × 225 W sin.) 2000,– DM, dbx 119, 600,– DM, Ortofon M 15 E Super mit intern. Tonkopfgehäuse, 90,– DM, alles ca. 2 J. alt. Tel. 0 22 21/67 52 17 ab 17 h.

Meridian M 1 aktiver Lautsprecher, neuw., das Paar VB 5900,– DM, Teak AL 700, Elcasset inkl. 10 Cassetten, neuw., VB 1800,– DM, Hörprobe nach Vereinbarung. Tel. 0 62 51/1 65 59, abends 0 62 51/ 5 11 25.

Rabco ST-8 mit System, VB 1200,– DM. Tel. 09 11/32 85 42.

Sony-Endstufe TAN 7 und Kuecke Boxen Tertia D 70 und Braun Audio 300 Kompaktanlage zu verkaufen. Tel. 02 03/2 28 73.



Verk. orig. Klipschorn, 4000,– DM, Pioneer Equalizer SG 9500, f. 400,– DM, Revox A 77, 2 Spur m. Metallspulen, 1000,– DM. Tel. 06 21/44 27 95 ab 18 h.

Technics, kpl. Anlage, SH 940, SU 8080, ST 8080, RS 673, SL 5310 + 2 ESS CE 2, 11 Mon., weg. Umzug zu verk. Tel. 0 40/20 83 47 n. 19 h.

Vorverstärker Sony TA-E B, neuwertig, 900,– DM Tel. 02 21/23 15 79.

Infinity-Monitor I, musikalisch aufgewertet und paarweise abgestimmt, 2380,– DM (NP 4250,– DM), SAE MK I B/MK III CM, zus. 4400,– DM (NP 8375,– DM), Klipsch: K 38-Bässe, 305,– DM, K 400-Hörner (o.T.) 265,– DM, EMT, Paroc, Breuer-Mod., 4,6 g! AT 20 SS Paroc, 370,– DM, AT 20 SLA, 130,– DM, TD 125 MK III (!), a. Anfr., Disk-MAT, 35,– DM. Tel. 0 64 21/72 89 od. 4 71 79.

Transmission-Line-Boxen (verbesserter Rogersnachbau, 4 Weg) m. KEF 139, 110, Celestion 1300, 2000, VB St. 1250,— DM, Mo—Fr auch nach 22 h. Tel. 06 31/7 44 37.

Sugden C 51/2 XP 51, Vorverst. u. 2 Endst. (200 W. sin.) VB 1380,— DM. Tel. 0 61 51/39 68.

Super-Receiver, Sansui G 9000 DC-Endst., ausgez. Empfangsteil, statt 3200,— DM, 2400,— DM. Tel. 02 21/5 90 47 26.

ASC 4502 m. Fernsteuerung, Programmiereinheit u. 5 TDK-Bändern, 1000,— DM (NP 2100,— DM) Satin M 18 E, 250,— DM, (NP 480,— DM) DBX Boom-Box, 300,— DM (NP 700,— DM) DBX 118, 350,— DM (NP 700,— DM) SAE-Endst. MK XXX I B, 600,— DM (NP 1400,— DM). W. Thörner, Bochum 02 34/70 61 19

Spitzenplattenspieler: Technics 150 + SME 3009/II 1/2 Jahr) + AKG P 8 ES, orig.-verp., 985,— DM a. einzeln. Tel. 0 89/67 25 62.

Sony SQD 2020, 380,— DM, Pioneer JAR-2-S, 19 Zoll-Rack, 150,— DM, Dual CV 121, VB 380,— DM, alles VB. Tel. 0 64 21/8 26 70.

Onkyo-Receiver Mod. TX 1500, u. Technics-Plattenspieler Mod. SL 2000, f. 650,— DM. Tel. 0 25 62/29 05.

McIntosh-MC-2125-Endstufe, 2 × 120 W. an 8 Ohm m. Power- u. dB-Meter, 1 J., f. 2300,— DM abzugeb. Tel. 0 61 31/6 21 68, abends 67 50 83.



THELEN – IHR STARKER PARTNER BEIM HIFI-QUALITÄTSKAUF

Magnepan MG 2 A	1210,–
Magnepan MG 1	900,–
Sony TAE 88 B Vorverstärker	2298,–
Sony TAN 88 B Endstufe	2298,–
Accuphase T 101	998,–
Accuphase E 202	1850,–
Accuphase T 100	1700,–
Accuphase C 200 II	1850,–
Accuphase P 300 II	2450,–
Sonus Gold Blue MK II Kalibriert	335,–

alle Geräte mit Vollgarantie

HIFI-THELEN

56 wuppertal I

hochstraße 100

telefon 445679

Elektrostatische Lautsprecher v. Koss (Mod. II) aus raumakustischen Gründen zu verk., NP 5000,— DM, VB 3500,— DM. Oskar **Otto,** Cantador Str. 15, 4000 Düsseldorf, Tel. 02 11/36 52 98.

Für Kenner. Vorverstärker Backes & Müller, NP 1950,— DM, f. 1100,— DM, Tonarm Audiocraft AC 300 MK II, S-Tonarm SPE, optimal f. EMT-System, NP 700,— DM, f. 350,— DM, EMT TSD 15, NP 450,— DM, f. 250,— DM auf alle Geräte 6 Mon. Gar. Verkauf per Vorkasse oder Nachnahme. Helmut Rack, Stadtmühlgasse 2, 8770 Lohr.

Vorsicht!

Bevor Sie kaufen, unsere Preisliste anfordern (1,20 DM frank. + adressiert. Rückumschlag beilegen), HiFi-Versand, Postfach 70 08 21, 8000 München.

2 Interface D m. 19 Zoll EQ,1 Mon. alt m. Garantie, VB 5000,— DM, 1 Teac 7300 m. Fernbedienung, 2-Spur, 3000,— DM. Tel. 0 22 21/21 66 52.

ADC-Equalizer SS 2, Schallpegelmesser SLM 100, Testplatte ADCR 100, 550,— DM, orig.-verp., 13 Mon. Tel. 0 30/2 11 39 15.

Spitzenklasse Nakamichi 610, 3 Mon., 1450,— DM VB, Soundcraftmen RP 2201, 1100,— DM VB. Tel. 0 52 31/2 75 12.

dbx 118 vom Jan 79. VB 590,— DM, inklusive Kabel. Tel. nur Wochenende 02 01/41 15 96.

Hitachi HCA/HMA 7500, 6 Monate alt, VB 1800,— DM Scott A416 (Verst.), 300,— DM. Tel. 0 57 31/5 14 38 (Sa., So., od. Werkt. nach 18 h.

Quad 33, 530,— DM, Quad 405, 770,— DM orig.— verpackt m. voller Garantie abzugeben. Tel. ° 52 51/5 83 14.

Braun TG 1000, 2-Spur, neuwertig, 950,— DM, Klipsch La Scala-Kopie, 1350,— DM. 0 21 96/ 67 37.

Pioneer RT 1011 Spulentonbandgerät, 3/4 Jahr alt, (Garantie) NP 1800,— DM, VB 1350,— DM. Tel. 02 21/23 08 24.

Verk. HiFi-Rarität Cassetten-Deck Sony TC 177 SD, VB 950,— DM. Tel. 0 22 38/5 41 26.

Harman Kardon m. Rabco ST 7 u. Shure S, 1 Jahr NP oS 1500,— DM, VB 1300,— DM. Tel. 02 61/7 65 20 ab 19 h.

Luxman R 1120, Gar., 1600,— DM, Chartwell PM 400, 1600,— DM, zus. 3000,— DM. Tel. 06 11/8 30 63 92 oder 0 60 74/2 39 16.

Luxman Vor- u. Endv. CL 350 M 1600, Audio-Technika Tonarm AT 1009 m. Ultimo A 20, NP 4300,— DM, f. 2300,— DM abzugeb. Tel. Vlotho 0 57 33/64 67 ab 18 h.

1 Paar Dynaudio P 31, 2 J. alt, noch 4 Jahre Garantie, Paar-Preis 748,— DM, Audiolabor VV 2020, 2 Monate alt, 1248,— DM, AKG K 140, 40,— DM, AKG K 240, 108,— DM. Detlev Kregeler, Meisenweg 1, 4901 Hiddenhausen 1.

2 Klipsch Europa. n. 16. Mon. Garantie, NP 2500,— DM, VB 1900,— DM. Finkler, Im Sauerbrod 24, 6600 Saarbrücken 3.

dbx 118, 380,— DM, 2 Onkyo SC 90, 850,— DM, div. andere. Tel. 02 21/ 76 97 93.

Klipsch-Mittel-Horn K 400 Treiber E-Voice 1823 M, 600,— DM, div. Lautspr. Kef-Transmission-Line, versch. Baßreflex u. akustisch gedämpfte Boxen. Tel. 0 21 22/81 59 96.

?Hi-Fi-, Disco-, PA-Boxen zu teuer?

50% Ersparnis und mehr durch Nachbau bewährter Boxen oder Eigenentwicklung.
Beratung und Vorführung gratis.
Neuen Gesamtkatalog gegen 3,— DM Schutzgeb. anfordern bei:

R. A.E. GmbH,
Adalbertsteinweg 253
5100 Aachen, Tel.: (02 41) 51 12 97
Außerdem im Programm: TVA, AKG, Audiolabor, Meridian, Amcron

Paragon 12 Röhrenvorverstärker, 1580,— DM, Bose 1801, 2 × 400 W, 1950,— DM, TU 9900 Sansui Tuner-Cassettendeck Technics RS-671 US, zus. 1500,— DM, Plattensp. Transcriptor (Vegital-Arm) u. 20 Sla, 950,— DM. Tel. 0 21 22/81 59 96.

Sansui BA 5000 Endverstärker 2 × 400 Watt. Professionell umgebaut mit cannonst., 1 1/2 Jahre, 2200,— DM. Tel. 02 34/68 00 45.

Infinity Quantium Line Source, Ampzilla, Preis VS. Tel. 06 11/36 44 14.

SME 3009/II Tonarm, 8 Mon. alt, wie neu, nur 200,— DM. Tel. 0 24 06/50 96.

Prof. Dynamikerweiterung 3 BX, neu, originalverpackt, (2800,— DM) nur 1690,— DM, günstigere Compander a. Anfr. Tel. 04 51/62 34 84 ab 18 h.

The audible difference!

Exklusive HiFi-Komponenten:
Nakamichi High-Com II 998,— DM
Rauschunterdrückungssystem, jetzt lieferbar!
Nakamichi Reineisenrec. nur 998,— DM
Das ges. Nakamichi-Progr. erhältlich.

Lautsprecher:
DCM Time Window, QED, Timebase
Magneplanar Tympani 1 D, MG II A, MG I
KEF 101 Mini Monitor
Hochwertige Lautsprecherchassis zum Selbstbau! (Liste gegen 1,20 Rückp.)

Laufwerke:
ATR — Thorens m. versch. Tonarmen.
Thorens TD 115 mit Ortofon VMS 20 EO MKII 498,— DM
Thorens TD 105 mit Ortofon VMS 20 EO MKII 398,— DM
JBE Sensation aus England!
Dynavector Karat Spitzensystem Geheimtip!

Elektronik:
Michaelson + Austin, Esoteric Audio Research, Van Alstine, Audionics, Bryston, Hafler, McIntosh, Nakamichi, Denon, C. Johnson Design, Audiolabor, D. Berning, Rappaport u.a.
Preisgünstig! (Direktimp., eig. Gar.)
Bose 901 IV m. Equ.
Altec Model 19
Infinity 4,5, 2,5!
Spectra Plattenmatte 75,— DM
Ausgiebige Hörprobe nach Vereinbarung.
Bitte fordern Sie Preislisten an, 2,— DM Rückporto.

HiFi Studio The audible difference M. ZOLLER, Karmeliterstraße 18, Telefon (0 62 32) 7 55 99, priv. 7 05 97, 6720 Speyer/Rh.

More Cream: Hitachi HMA/HCA 7500, noch lieferbar. Audio Research SP 6 A mit D 52 B bzw. Threshold 400 A, kaum zu schlagen. (Doppel)-Quad-Electrostaten + Quad -II-Monoröhren, Magnepan MG 2 A, DCM Time Window, Chartwell LS 3/5A, Kenwood L-09 M, L-07 M MK II, Mark Levinson JC-2 mit A und D-Karte, Pioneer C 21 (690,— DM), APT/Holman, Marcof PPA-1 und PPA-1 H, Transrotor „Hydraulic/Electronic", Micro DQX 1000 mit Spezialhaube C-1000, DQX-500, Kenwood KD 600, KT 917 der Supertuner, japan. Garantie, z. T. aus Hörtests. Stoffel, Tel. 0 22 21/61 13 76, 10—12 h und 20—23h. H

DW XG 8 MK 3, 2 Mono-Röhren-Endst., je 120 W, handgefertigt (Komb. 8000,— Fr, ML JC 2 m. Aud 2400,— Fr, Denon 103 S 200,— Fr, Subw. JR LPA (700,— Fr). Dieter Müller, Regensdorferstr. 190, 8049 Höngg, Schweiz.

Verk. Recorder ITT SCX 75, VB 300,— DM, + Plattensp. Philips GA 408, VB 300,— DM. Tel. 0 89/70 71 93.

Einmalige Gelegenheit! Original Klipschorn B, 4800 Fr., MC KINNIE modifizierter Mark Levinson Vorverstärker, 700 Fr. Tel. 0 61/63 35 49 Basel, Schweiz.

Transmissionline Box PR 09-TL m. KEF B 139, NN 3-Weg, Paar 1500,— DM. Tel. 0 62 24/87 83 abends.

HiFi von Privat!! A & E SCA 2000 und DCA 120 kompl. nur 2980,— DM. Luxman 5 C 50, 1748,— DM, Coral CX 78, 760,— DM, Teac A 700, nur 998,— DM, McIntosh MC 225 Röhre nur 2500,— DM. Tel. 02 01/22 77 92.

Thorens Plattenspieler: TD 105 mit Stanton 500 A, 308,— DM, TD 115 mit Stanton 500 A, 438,— DM, TD 126 MK III mit Stanton 680 EE, 828,— DM, sofort lieferbar. Fa. Audio Cash, Hifi-Vertrieb, Karl-Benz-Str. 27, 6831 Reilingen, Tel. 0 62 05/1 40 44.

Transcriptor Hydraulic, Quad Röhren + Elektrostaten, Spendor, SME, EMT. Tel. 02 21/51 46 87.

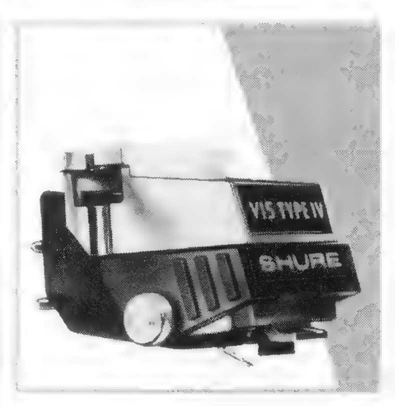
Verkaufe: 2 JBL L 300, 4000,— DM, 2 JBL L 65, 1500,— DM, H.K. Cit. 17, 1000,— DM, H.K. Cit. 11 und 12 D, 1000,— DM. Tel. 0 52 52/58 75.

Audiolabor VV 2020, ES 2075, Lowthe delphic-direkte-indirekte Schallabstrahlung, sofort geg. Gebot, nur kompl. Tel. 05 11/81 25 94.

Revox B 760, VB 1600,— DM, Yamaha CA 2010, VB 1500,— DM, Kaufdtm. 7/78, mit Garantie. Tel. 0 51 93/67 02 ab 18 h, außer Dienstag.

EV-Mitteltonhörner, SM 120 A + 1823 M, aus Sentry III. Tel. 0 22 23/2 34 69.





Weltweit die erste Wahl

In Singapur, in London, in New York: SHURE Tonabnehmersysteme werden überall auf der Welt mehr gekauft, als irgendein anderes Fabrikat.

Unabhängige Marktübersichten bestätigen das.

Dieser Erfolg hat einen guten Grund: SHURE garantiert die Einhaltung aller angegebenen Leistungsdaten.

Das gilt für jede Preisklasse und für alle Leistungsbereiche.

Gleichgültig, wo auf der Welt Sie gerade ein Tonabnehmersystem von SHURE kaufen wollen.

V15 Typ IV . . . Das neueste und revolutionärste Tonabnehmersystem von Shure. Es besitzt einen viskosegedämpften dynamischen Stabilisator zur Abtastung von gewellten Platten, verfügt über eine wirksame Reinigungsvorrichtung (Bürste mit 10.000 Carbonfibern) und leitet gleichzeitig jede statische Elektrizität ab. Das System mit der besten Trackability und beispielloser Klangneutralität.



Deutschland: Sonetic Tontechnik GmbH, Frankfurter Allee 19–21, 6236 Eschborn
Schweiz: Telion AG, Albisriederstr. 232, 8047 Zürich
Österreich: H. Lurf, Schottenfeldgasse 66, 1010 Wien

Sony TAE 8450 Vorverstärker und Quad 405, neuwertig, 2500,— DM. Tel. 04 21/56 25 98.

Technics SU 7100 K, 2 × 35 W + 2 Yamaha NS 635 M, Gar., zus. 1000,— DM. G. Kley, Barl/Adlerstr. 5, 5583 Zell/Mosel.

Sansui BA + CA 2000, neu, 2495,— DM, Sony TAE 86 B + Endstufe, 1150,— DM, Revox G 36 mit 10.26er Bändern, 1300,— DM, Sony SS 8150, Paar 2200,— DM, EL 7, 1100,— DM. Tel. 0 21 83/92 34.

Super-Tuner Toshiba ST 910, abs. Spitze, NP 3000,— DM, org. verp., v. Privat für 1400,— DM abzug. Tel. 0 21 34/9 05 32 ab 19 h. H

Sony-Verstärker TA 5 FA, ungebr., Klangbester von 7 Verstärkern unter 700,— DM, f. 500,— DM zu verkaufen. Dual CD 4 Demulator f. 200,— DM zu verk. Tel. 07 11/62 34 04 Klemm.

Braun Spitzentonband TG 1020, Vierspur, schw. m. Fernbedienung f. 850,— DM zu verkaufen. Tel. 07 11/62 34 04 Klemm.

Magnepan MG II m. Subwoofer M & K Bottom End- und Frequenzweiche X 2b, dazu Equalizer ADC SS 2, alles 3200,— DM. Tel. 0 30/6 24 36 43.

2 ESS PS 4, à 750,— DM, Sansui SC 3110, 690,— DM, Luxman PD 272, 490,— DM, AT MK 111, 170,— DM, Sansui CA/BA 2000, 2500,— DM. Alle Geräte sind zwei Monate alt. Tel. 0 57 41/14 29.

Technics Tuner ST 3500, 320,— DM. Tel. 06 51/5 21 38.

Nakamichi 600 Cass.-Deck der Spitzenklasse und Nakamichi 610 Vorverstärker der absoluten Spitzenklasse, sehr günstig, Tel. 0 21 34/9 05 32 ab 19 h. H

Revox A 76, A 78 und Boxen, neuwertig, Tel. 0 71 41/46 03 73.

Angebot bei voller Herstellergarantie
Lautsprecher:
2 Altec Lansing Modell 19 statt 6000,— DM 4300,— DM,
Endverstärker:
Phase Linear Modell 700/2 statt 3400,— DM 2500,— DM,
Real Time Analyser/Equalizer Audio Control C 101,
Einführungspreis 1450,— DM.
Wir führen außerdem: Accuphase, Altec, AR, Audio Control, dbx, EPI, ESS, Infinity, KLH, Phase Linear.
US-Audio-Components Gdr, 6729 Jockgrim, Dresdner Str. 1.

Legendäre Spitzenendstufe SAE MK III, 4-Weg-Transmissionline-Monitor in Kiefer, Hitachi HCA 7500, Dual MV 61, Preis CVS. Tel. 04 21/31 81 47.

Stöcker SAE IM (m. VU) 1400,— DM, IVCM (m. VU) 1450,— DM, MK 2200, 1350,— DM, Citation 14 Tuner, 950,— DM. Tel. 02 21/70 58 07.

NAD-Verst., 250,— DM, 4 Jahre Gar., Dual-Verst. LV 1600, 600,— DM, Dual Boxen 3 Weg, a. 100 W., Paar 600,— DM. Tel. 02 21/31 13 49.

Philipsboxen MFB 587, 1 Paar, schw., 2 Woch. alt (NP Stck. 890,— DM) nur Stck. 750,— DM, Vgl. Test Audio 9/79. Selbstabholer. Franz Wedekind, Bodelschwinghstr. 7, 5757 Wickede.

Acoustat X + Conrad Johnson Röhrenvorverst. zusammen für 6600,— DM. Tel. 0 29 57/6 02 nach 19 h.

Verk. Tandberg TCD 340 A, neu, geg. Gebot. Tel. 06 11/88 79 41 abends ab 19 h.

Infinity, Quantum 3, neuwertig, VB 2500,— DM. Tel. 0 81 06/2 22 61.

Verk. RCF Systeme, 2 × 38 cm Baß L 15/P 06 8 Ohm alnico, 2 × 30 cm Mittelton L 12 P/11 16 Ohm, Frequenzweiche f. BR 150. 2 Stck., Preis VS, 1 Garrard MRM 101 Music Recovery Module Knackentzerrer. Siehe Test Audio 5/78, 2 Std. gel., f. VB 250,— DM, NP 549,— DM, 26 cm Metallspulen (Revox, Uher, Wega, Agfa), Stück 12,— DM, neu, Grundig CD-4 Demodulator, sehr guter RIAA-Magn.-Vorverst., 198,— DM, Wega Verstärker Modul 42 V mit Moving Coil-Verst., wie neu, nur zu Testzwecken gefahren, NP 1280,— DM, VB 1000,— DM. Braun Quadrovorverst. CSQ 1020, nur zu Testzwecken benutzt, wie neu, keine Schramme, optisch von neuen Geräten nicht zu unterscheiden. VB 600,— DM, Pioneer SQ Decoder Modell „QD 210", VB 200,— DM, eine Rarität! Klaus Kleemiss, Postfach 171, 2807 Achim-Baden 2.

Micro DQX 1000 + SME III + Ultimo Karat neu, Micro DQX 500, ESS Monitor, Magnepan MG I, wie neu, Preis VS. Tel. 05 71/3 27 83. H

Jordan Watts-Versand. Neuheiten fabrikfrisch. 2071 Ammersbek, Tel. 040/35 33 66. H

Braun CSQ 1020 Frontpl., schw. od. silber, VS, Revox-Anlage B Serie m. Rack, auch einzeln. VS, Grundig X 55 Empf. Vorverstärker, neu 40% u. NP. Tel. 0 72 35/6 26 ab 18 h. H

Spitzen-Cass.-Deck, JVC KD 95, abs. neuw., Gar. bis 12/80, VB 1350,— DM. Tel. 0 92 21/62 52.

Magneplanar Boxen-Magnepan MG II, 1800,— DM, auf Wunsch mit dyn. Baßboxen. Tel. 05 21/6 13 30 bis 18 h, ab 19 h 0 52 25/34 97.

Neuwertig! 1 Viranco 20-Kanal-Stereo-Equa. 4050 Messen euh. f. **FP. 450,— DM,** 1 Sony-Elcaset EL-5, 2 J. alt, m. **7 Sony-Kassetten,** 650,— DM. Tel. 07 21/38 52 25. Karlsruhe.

Absolute Spitzengeräte sehr preisgünstig: Endstufen: **McIntosh** 2100, 1650,— DM; 2505, 1775,— DM; 2200, 2475,— DM; **Marantz** (gebaut USA) 240, 875,— DM; 250 M (neu), 1075,— DM. Vorverstärker: **Bose** 4401, 950,— DM; **SAE** 1b, 1375,— DM; **Amcron** IC 150, 575,— DM; **Marantz** 3300, 650,— DM. Tuner: **Sansui** TU 9900 (neu), 1175,— DM. Rauschunterdrückung + Expander: **Phase Linear** 1000, 775,— DM. Tel. 0 40/48 66 49.

UniMarkt
TV · HIFI · ELEKTRO
Kommen, sehen, staunen!
Selbst hören, selbst prüfen; die garantieverpackten Selbstanfaßangebote. Der HiFi-Auswahlgigant führt alle bedeutenden Hersteller und natürlich:
Stapelweise Niedrigstpreise. Für alle!
Nur in 8900 Augsburg, Eichleitnerstr. 12, ☎ 0821/571027

Soundcraftsmen RP 2212 Equalizer (2 × 10 Kan., S/N = 90 dB, Led), 790,— DM, garantiert einwandfrei. Tel. 0 64 34/76 53.

Satin M-117 G, neuw., VB 175,— DM, aktive Weiche v. RIM 3-Weg, gg. 100,— DM; **Quad 303** für 385,— DM, s. gt. erh. Tel. 07 21/38 52 25.

Revox Endstufe A 722, Tel. 07 11/41 34 30 oder 34 10 77.

Bose 901-III, Garantie bis 1982, das Paar 1800,— DM. Tel. 05 51/9 27 48.

Lowther PM 6 MK I, à 230,— DM (durch Import 120,— DM billiger), u. Acousta 115 Hornlautsprechergehäuse, à 300,— DM, Tel. 0 30/6 18 47 11.

Analogue Vorverstärker 520, neu, VB 1600,— DM. Tel. 0 44 21/8 40 13.

Akai 630 DB, Dolby, MPX-Filter, NP 1700,— DM, f. VB 950,— DM zu verk. Tel. 02 08/67 05 08.

McIntosh

Röhren		Transistoren	
Mc 275, ab	3650,– DM	Mc 2300,	6450,– DM
Mc 240, ab	1750,– DM	Mc 2205,	4450,– DM
C 22,	2100,– DM	C 32,	4450, DM
MR 71,	1850,– DM	MR 78,	3450,– DM

Alle weiteren Mc Intosh Geräte lieferbar

DEHNERT–NÄHLE
Badische Str. 22
5600 Wuppertal 2
Tel.: 0202/601188/507803



2 Klipsch „La Scala", verbesserter Nachbau, Stck. VB 2200,— DM, Quad-II-Monoröhren, VB 500,— DM, Pioneer C 21, Nakamichi 410 verk. Dupont, Tel. 06 11/7 43 65 32.

Gelegenheit für Kopfhörer-Fan: Stax SRX MK II (Nachfolgemodell nicht mehr so gut), mit Kopfhörerverstärker, Stax SRA-12 S, NP 1860,— DM, für zus. 1250,— DM (350 + 900) zu verk. Tel. 06 71/3 46 22.

Verkaufe: Plsp. Technics SL 110 mit ultracraft AC 300 C, Spitzensysteme: Ultimo 20B (Paroc), Denon DL 103 S, Supex SD 900 E super, Satin M 1176 G (Paroc), Audiotechnica MK 111 E, alle Systeme nur wenig benutzt, Pr. VS. Tel. 0 23 77/33 75.

2 JBL L 166, 1 Mon. alt, originalverpackt, 2500,— DM, 1 Rotel 1412 (2 × 150 W Sinus), 1 J. alt, 1300,— DM, Sony PS 4750, (Direct-drive mit Audio Technica), 500,— DM, 2 Canton LE 500, 1 1/2 J. Garantie, 450,— DM. Tel. 0 68 97/7 47 99.

Röhrenvorverstärker PAS 3 × und 2 Baßhörner. Tel. 02 09/7 75 19.

2 Klipsch „La Scala", VB 3800,— DM, Chartwell, Systeme: Grado Sign. two, Ortofon SL 20 E u. MC 20, Mod. EMT m. Paroc, AT Signet MK 111 E u. AT 20 SLA, Ultimo 10 × u. 20 A; Studio-Laufw.: Garrard 401, 50 × 75 cm, 30 kg für 1—4 Tonarme, evtl. mit Stax UA 70 u. Audio-Craft AC 400 c u. SME (nur an Selbstabholer); Thorens TD 160 BC; Technics SL 110 m. Sony PU 1600 L; Übertrager: Denon AU 320, Audio T. MK 10 T; EMT, Marcof PPA 1, DB-Systems 4, Ortofon MCA 76. Weitere Geräte auf Anfrage. H.-J. Schmidt, Tel. 02 08/42 06 52 bis 22.30 h.

Notverkauf! 2 Sansui AU 919, 1/2 J. alt, wen. gebr., 1200,— DM + Gar., 2 JBL L 110, neu, ungebr., zus. VB 1200,— DM, Dual 721 + AKG P8 ES, VB 650,— DM. Ertel, 6780 Pirmasens, Bismarckstr. 20, Tel. 0 63 31/38 78.

Thorens TD 160 ohne Tonarm (für SME-Aufmontage), fabrikneu, Garantie, 348,— DM. Tel. 02 21/62 66 60 H

Bose Boxen 901/III, 4 J. Gar., VB 1750,— DM, sowie weitere Einzelbausteine verk. Tel. 02 01/69 13 74.

Yamaha Tape-Deck TC 1000, fast neu, VB 1300,— DM, u. Shure V 15 IV, kaum gebr., VB 180,— DM, Tel. 0 40/6 95 48 63.

Grado Signature III, Spitzensystem f. HiFi-Puristen! (Test stereoplay 5/79, 8/79), absolut neu, orig. verp., Garantie! Nur 2200,— DM, (sonst 3000,— DM), einmalige Gelegenheit. Tel. 0 89/5 38 08 08 werkt. 9—16 Uhr.

Immer noch hörenswert: Interface C, Sansui TU 9900, AU 717, m. Vollgar., J. Arnold. Tel. 0 70 42/2 14 95 ab 19.30 h.

Magnepan, Expo-Baßbox, EL-Weiche, o. einzeln; KD 500, SME III, AT 20 SLa., Klipsch La-Scala, stark modifiziert mit K 400 × ST 350 A + mod. Weiche; Näheres auf Anfrage. Tel. 0 22 23/2 34 69.

Braun CSV 13/CET 15, überholt, Garantie, VS. Tel. 04 21/34 93 06.

Dual C 939, 1 Mon., VB 850,— DM, Sony TA 3650, VB 600,— DM. Tel. 0 68 97/36 70.

Grundig Verstärker SV 85, 300,— DM, Tuner RT 100, 300,— DM, Loewe-Opta Quadro-Zusatzverstärker QV 300, 200,— DM. Tel. 0 23 05/2 26 69.

Saba 9241, Dig., Testsieger, 10 Mon. alt, VB 850,— DM. Tel. 0 23 30/50 56 ab 17 h.

Aiwa AA 8700 E

Vollverst., MC-Eingang, nur 80 Std. gebr., statt 1100,— DM (NP) nur 900,— DM, Tel. 0 61 51/4 92 56.

Endst. Vanalstine 3, Topklassenendstufe 750 D, gstg. v. Privat. Tel. 0 40/6 56 39 61.

2 Klipsch La Scala, neu mit Garantie, statt 5600,— DM nur 3800,— DM. Tel. 02 01/32 31 94 ands.

Braun CSQ 1020 f. 700,— DM u. **Kenwood KC 1030** 3-Kopf-Cass.-Deck f. 750,— DM. Tel. 0 21 34/9 05 32 H

Hitachi HCA/HMA 8300, 2200,— DM, Teac AN 300 Dolbys., Teac A-4010, Autorev. Tonbandger., VS. Tel. 09 11/80 38 92.

SENTRY III aus fin. Gr. für 1800,— DM pro Stück abzug. (mit Garantie). A. Graf, Tel. 0 89/48 87 95 b. 23 Uhr.

2 Onkyo SC 90 MK II Boxen, 1 Jahr alt, Garantie, 1400,— DM, Vorverst. Sansui CA 3000, 1800,— DM, Akai GX 600 DB, 800,— DM, Dual 721 m. AT 20 SLA, 500,— DM, alle Geräte hervorragend! Tel. 0 27 42/35 01 ab 17 h.

Einmalig? Für Liebhaber Marantz Röhrenvor- u. Endverstärker, Mod. 7 + 88. Pr. VS, Tel. 02 21/6 80 14 90.

Nur Grado-Signature-III-Besitzern biete ich keinen Vergleich an. Alle anderen können ihre Anlage durch mein Toshiba-Aurex Kondensatorsystem inkl. Entzerrer, Vorverstärker (650,— DM) verbessern. **Dynavector DV 505** Tonarm, schwarz (650,— DM). Tel. 0 22 03/3 45 04.

Mark Levinson Vorverstärker ML-1 mit A4E-Karte für 2950,— DM (VB) zu verk. Tel. nachmittags 02 51/31 50 50/ abends 02 51/61 52 25.

Der erfolgreichste Markt für HiFi-Anzeigen:

Die As-Kombination!

stereoplay, das internationale HiFi-Magazin, und AUDIO, Deutschlands größte HiFi-Zeitschrift erscheinen im gleichen Verlag.

Ab jetzt bietet Ihnen die MOTOR-PRESSE Stuttgart die größte HiFi-Anzeigenkombination Deutschlands. Kleinanzeigen erscheinen ab sofort in der As-Kombination. Mit einer Druckauflage (AUDIO + stereoplay) von 140.000 Exemplaren! Zu einem Millimeterpreis, wie Sie ihn sonst nirgendwo finden: **Nur DM 3,– pro Millimeter für private Kleinanzeigen!**

Wie preiswert das ist, zeigt Ihnen dieses Anzeigenbeispiel:

Tollplusch Trimmer! Einziges funktionsloses Exemplar! 2 x 60 Karwunkel mit Palettenanzeige und Schwungrahmen. Neupreis 47,00 Mark, auch einzeln abzugeben. Tiefstgebote an Tel. 07 11/118

Eine Privatanzeige dieser Größe kostet in der As-Kombination nur DM 30,–.

Eine gewerbliche Fließsatzanzeige dieser Größe kostet in der As-Kombination nur DM 55,50 plus MwSt.

Und so bringen Sie Ihr Angebot in die As-Kombination:

Weg eins: Sie füllen den Coupon aus, (eine Couponzeile entspricht einer Anzeigenzeile von 3 mm Höhe = DM 6,–) und senden ihn an die untenstehende Adresse.

Weg zwei: Sie geben Ihren Anzeigentext telefonisch unter den **Rufnummern (07 11) 20 43-2 58 (07 11) 20 43-3 45** durch. Bitte sprechen Sie in diesem Fall langsam und deutlich, weil wir bei fehlerhafter Wiedergabe keine Gewähr übernehmen können.

Weg drei: Sie geben uns Ihren Text per Telex: 07-22 036 durch.

Alle Anzeigen, die unter Chiffre erscheinen, erhöhen sich im Endpreis um die Bearbeitungspauschale von DM 9,–.

An Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co KG
Anzeigenabteilung As-Kombination
Postfach 1042, 7000 Stuttgart 1

Name/Firma Vorname

Telefon (Vorwahl)

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Rechtsverb. Unterschr., Datum

☐ Privatanzeige
☐ Gewerbl. Anzeige
Die Anzeige soll erscheinen mit
☐ meiner kompl. Anschrift
☐ nur mit meiner Tel. Nr.
☐ unter Chiffre
(Chiffre-Gebühr DM 9,–)

Folgender Text soll ______ mal unter der Rubrik ________________ ab der nächstmöglichen Ausgabe in der As-Kombination (Audio + stereoplay) erscheinen:

Bitte für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein Kästchen verwenden!

STP 12/79



TV — STEREO — HI-FI

8400 Regensburg, Gutenbergstr. 5c, 0941/90571
8520 Erlangen, Nürnberger Str. 79, 09131/34568
8700 Würzburg, Kliebertstr. 3, 0931/12281

Micro DQ 43, 810,— DM, Altec-Duplex 604-8 G, Studio-Monitor-Chassis, 1270,— DM, Luxman R-1050, 940,— DM, alles neu, originalverpackt, mit Garantie. Tel. 0 57 31/9 39 29 nach 18 Uhr.

Klipsch Scala, 3900,— DM, DB-Systems Vorverst. u. timeless Endstufe, 2050,— DM. Tel. 02 08/48 58 44.

Revox A77 4Sp., Fernb., 1150,— DM, Quad 405 + 33, 1200,— DM, Uher CR 210 Ledert. Netzg. Akku, 700,— DM. Tel. Sa. u So. 0 22 32/4 41 90.

Sansui TU 9900, Spitzentuner, 3 Mon. alt, VB 1000,— DM. R. Raab. Urbanstr. 23, 7014 Kornwestheim.

Notverkauf! 2 Klipsch-Eckbaßteile mit Electro-Voice Sp 12C, hervorragende Baßeigenschaften, weg. Umzug für 550,— DM pro Stck. Tel. 02 51/24 75 63.

ESS Amp 18, neuw., VB 1350,— DM zu verk. Tel. 0 71 21/7 24 25.

Revox A77, VB 950,— DM, zu verk. Tel. 0 71 21/7 24 25.

Hitachi, HCA/HMA 7500 Referenz-Anlage, 2 Wochen alt. Tel. 07 21/59 08 14 nach 19 Uhr.

HiFi Rarität, da wenig gebaut, verkaufe ich mein Tonbandg. Tandberg 9200XD m. Dolby, 4 Köpfen, bei 19 cm, 20 Hz—26 kHz, baugl. wie 10 XD, statt 26 cm nur 18 cm Sp., Seitenbl. Palisander u. schw., NP 2150,— DM, verk. f. nur 1300,— DM m. 3 Bändern 18 cm. Betz, Oefelestr. 22, 8000 München 90, Tel. 0 89/5 66 86 38 n. 18 Uhr.

Pioneer: SPEC 1u4, 2400,— DM, TX-9500 I, 600,— DM. Sony: TC-765, 1400,— DM, SQ Decorder 2020, 400,— DM. Amcron IC 150 A, 1000,— DM, Teac-A 4300 (autoreverse), 900,— DM. JBL L-65, 2400,— DM, Jamo MFB 90, 450,— DM. Sutanto, Tel. 0 68 41/6 19 54.

Verkaufe günstig: Vorverstärker-Equalizer SCM PE 2217, 1100,— DM, Endstufe CITATION 16, 2200,— DM, Tuner K + H FM 2002, 2200,— DM, Verstärker K + H ES 2006, 2400,— DM, oder zus. 4500,— DM, 2 Kassettenrecorder JVC: KD-65, 675,— DM, und KD-85, 1025,— DM, 4-Kanal-Verstärker MARANTZ 4140-A, 980,— DM, 4-Kanal-Tonbandgerät SANSUI QD-5500, 1990,— DM, 4-Kanal Tonbandgerät TEAC A-2340-R, 1750,— DM, Plattenspieler DENON DP-1200 (fotoelektr. Endabschaltung), 660,— DM. Tel. 07 11/42 70 18 16—22 h außer donnerstags. H

Revox Digitaltuner A 720, Endstufe 2 × 60 W sin., Dual 704, Direktantrieb, V 15 III, neuw. Tel. 0 21 35/6 17 60 ab 19 Uhr.

Sonderangebot: Accuphase P 300 II, 2450,— DM C-200 II, 1950,— DM, T-100, 1700,— DM, T-101, 998,— DM, E-202, 1850,— DM, originalverpackt, Vollgarantie 3 Jahre. Kirchhoff, Tel. 07 11/42 70 18 außer donnerstags. H

Gelegenheit: Nakamichi System One, 10 Mon., neuw. (NP 6800,— DM), 3500,— DM, auch einzeln. Pioneer D 23, neuw., 1000,— DM, ADC SS 2, 500,— DM, Kenwood D 650 mit AT 20 Sla, 6 Mon., 950,— DM, Denon TU 850, 900,— DM, an Selbstabholer zu verkaufen. Tel. 0 72 25/7 54 35 ab 15 Uhr.

Mark Levinson Vorverstärker u. **Phase-Linear Verstärker 400,** neu, zus. 3750,— DM, **Paar Klipschorn D,** modifiziert, neu, zus. f. 3750,— DM. Tel. Schweiz 00 41/41 36 85 41. H

Sonderpreise: Spitzenreceiver: Harman Kardon 330 C, 2 × 55 Watt, nur 468,— DM, Luxman R 1030, 2 × 55 Watt, nur 498,— DM, HiFi-Baßreflexboxen: 60/90 Watt, 30—20000 Hz, 89 dB, 52 × 30 × 20 cm, statt 498,— DM nur p. Stk. 275,— DM, nußb. u. schwarz, 80/130 Watt, 30—20 000 Hz, 91 dB, 63 × 35 × 20 cm, statt 666,— DM, nur p. Stk. 398,— DM nußb., 5 Jahre Garantie! Maxell UDXL 2, C 90. 6,90 DM, TDK SA, C 90, 6,50 DM. Versand per Nachnahme, Mengenrab. auf Anfrage. Tel. 0 40/7 22 73 44, auch nach 18 h. H

Audio Labor VV 2020, Fein ES 200. Tel. 07 11/72 16 33.

Kenwood KA 9100/KT 8300 (Verst./Tuner) f. zus. 1600,— DM abzugeben. Tel. 0 74 75/2 84 n. 18 h.

Plattensp. Thorens TD 150, 180,— DM, 2 Revox Boxen AX 4-3, 400,— DM. Tel. 06 21/70 31 83.

Onkyo A 10, 800,— DM, ADC Equalizer SS 2 m. Zubehör 550,— DM. Tel. 0 73 45/67 05.

Sony SS-G 3 Boxen, 900,— DM, Receiver Pioneer SX-690, 600,— DM. Tel. 0 30/7 84 71 73 ab 18 h.

2 Rennwald-Elektrostaten, kpl. m. Anpassungseinheit, Hochspg., Trenntrafo, elektron. Einschaltung, elektron. Sicherung, 550,— DM. Wittke, Tel. 0 73 07/2 14 50.

Hafler Vorverstärker AM-101 zu verk. 890,— DM, siehe „Audio Critic". Tel. 0 21 02/47 15 26 n. 18 h.

Verk. M 20 E. einmal ben., 100,— DM VMS 20 EO, 50,— DM. Tel. 0 40/4 91 87 41 ab 18 h.

Röhrenverst. CSV 60 Braun + Plattensp. PCS 5, wie neu, 1000,— DM. Tel. 0 64 23/13 02 ab 18 h.

Pioneer A 27 zu verkaufen, VB 2500,— DM, oder Tausch gegen Vorverstärker. Tel. 0 23 06/4 10 39.

Sony ST-5130, 650,— DM. Tel. 0 81 58/13 92.

Accuphase E 303. Tel. 0 89/7 00 23 56 ab 18 h.

Von Privat: Bose 4401 Vorverstärker, 1200,— DM, Endstufe Harm. Kardon Citation 16, 1800,— DM, H. K. Citation 12, 800,— DM, Epicure 20 plus Lautspr., Paar 1200,— DM, a. Geräte neuw. Tel. 07 11/53 27 16.

Sonderangebote Tonbandgeräte:
ASC AS 4504/4502, technisch weitgehend indentisch m. AS 6000, jedoch Spulengröße max. 18 cm, Restposten nur 1498,— DM frei Haus.
Tandberg 10 X — 4 Spur, 9,5/19/38, Crossfield Aufnahmetechnik, teilweise besser als Parallelmodell TD 20 A, 1948,— DM frei Haus. Dittmann High Fidelity, Stephanstr. 7, 8700 Würzburg. Tel. 09 31/5 94 80. H

Nur für Liebhaber: Yamaha C 1, 2800,— DM Yamaha B 2, 1700,— DM, SME 3009/3, 320,— DM (neu), Quad FM 3, 400,— DM. Tel. 00 31 10 18 08 68 Niederlande.

Kopfhörer Stax SR 44. Tel. 0 71 59/37 43.

RHGeräte. Tel.: 02 03/40 31 94.

Vor-Vorverstärker der Spitzenklasse (audio 7/78) Fidelix LN-2; Ortofon MCA-76, und Quad 405 zu verkaufen. Tel. 06 21/51 05 43.

Ohm F, 2 Mon. alt. Tel. 02 31/59 21 67.

GÜNSTIG!
Cassetten und Tonbänder von Maxell, Memorex usw. bei
H. Pohl, Postfach 31 74, 5010 Bergheim. Preisliste gegen 0,60 DM in Briefmarken. H

Gebr.-Geräte vermittelt Privat, seriös. Tel. 02 03/34 01 20.

Receiver Wega 3121, NP 2000,— DM, 850,— DM, 2 Canton LE 600, NP 1200,— DM, 600,— DM. Tel. 07 61/7 71 31.

Nagelneue Spitzenanlage: Kenwood L 09 M-400 sinus-, L 07 C MK II, Thorens TD 126 MK 3 m. EMT, Teac 7300 RX, Teac C 1, Tannoy Buckingham, günstig abzugeben. Tel. 02 34/70 11 33.

Monitor Audio MA 3, Serie 2, Kauf 11/78, originalverp., Preis VS. Tel. 0 40/8 50 25 93.

Verkaufe: 1 Paar Altec Valencia 846 B Lautsprecher stark mod. m. Hochtonhorn T 3 S, sowie super Frequenzweiche (Stöcker), 3200,— DM, 1 Transrotor AC, neu, m. Garantie, 1800,— DM. Tel. 0 23 02/1 33 82 Mo—Fr ab 18 h, Sa + So ab 11 h.

Notverkauf, noch originalverpackt, Accuphase M 60, C 240, T 103, Teac 7300 RX, Teac C 1, Transrotor AC m. SME 3009/2, 1 Paar Infinity ORS 4,5 Standard, Preis VS. Tel. 02 34/70 51 70 oder 55 35 00.

Die überlegene Klipschornalternative, 1 Paar Exodus-Kugelwellenexponentialhornlautsprecher günstig zu verkaufen. Tel. 0 21 20/58 76.

Warum klingen so viele Anlagen so gut?
Weil so viele so niedrige Ansprüche stellen.
IHRE AUDIO REFERENCE SOCIETY. H

Sansui TU 9900, BA + CA 2000,
kpl. 3950,— DM,
Backes & Müller Monitor 5, 2900,— DM,
LEAK-Monitore 2075, komplett 1890,— DM,
Dahlquist DQ 10 mit Ständer, 2990,— DM,
Technics SB 6000, komplett 1390,— DM,
Technics RS 1500, 2390,— DM,
Elektro-Voice, Sentry III Nachbau,
komplett 3900,— DM,
SAE 3000 + SAE 2200,
komplett 2290,— DM,
McIntosh C 26 1290,— DM.
HiFi Audio-Monitor-Studio, 4800 Bielefeld,
Tel. 05 21/17 77 75. H

Vor- + Endverstärker Sony TAE 5450 TAN 5550, 1000,— DM, Plattenspieler Sony PS 6750, 500,— DM. Peter Marx, Brüggenerstr. 26, 5030 Hürth.

Mehrere neuwertige HiFi-Geräte verschiedener Hersteller wie JBL-Pioneer-Akai-TEAC-. . . usw., preisgünstig zu verk., bitte detailliert m. Rückporto anfragen. Ernst Hofmann, Schmiede 11, Pf. 83, 6603 Sulzbach/S.

HiFi-Schockpreise
Telefon (0 89) 5 80 26 08

Magneplanar: TYMPANI ID neu, lieferbar! Tel. 02 02/50 78 03-60 11 88. H

McIntosh-Röhrengeräte: Mc 275, Mc 240, Mc 75, Mc 60, MR 71, MX 110, C 20, MX C 22, geg. Geb., weitere Geräte auf Anfrage. 02 02/50 78 03-60 11 88. H

Dahlquist DQ 10, orig. verp. m. Gar., à 1500,— DM; Kenwood KR 9600, neuw. 1600,— DM. 0 44 23/27 74.

Kenwood KX 1030, 850,— DM. Tel. 0 56 55/83 33 ab 17 h.

2 Electro-Voice ETR 14, 450,— DM, Technics RS 615, 250,— DM, neuw. Tel. 02 08/37 07 05.

Satin M 18 BX, 1/2 J., 380,— DM. Tel. 09 91/46 89.

Technics SH 9090 Equalizer, 2600,— DM, Teak A-7300 RX dbx, 12 Monate alt, 4000,— DM, Akai GXC-570 D, 1 Monat alt, 1200,— DM VB, Kenwood L 07 CII + L 09 M, 4400,— DM. Tel. 0 64 34/69 73.

2 Boxen ESS Tempest LAB 3 mit Air Motion Transformer, NP je 640,— DM, für je 300,— DM zu verkaufen. Tel. 0 89 /8 50 27 50.

HiFi-Stereo-Versand bietet an:
Neue, originalverpackte HiFi-Geräte zu Spitzenpreisen mit bis zu 5 Jahren Garantie, Preisliste gegen 1,20 DM.
Toni Thissen, Dreiborner Str. 53a,
5372 Schleiden-Gemünd,
Tel. 0 24 44/25 62. H

Electro-Voice-Sentry Mittel- u. Hochton-Hörner! MT: Treiber 1823 M, Horn SM 120 A, HT: St 350, NP alles 1800,— DM, Verkaufspreis VS, evtl. m. Freq. W u. Klipsch-Expo.-Eckhorn!!! Thomas Hickler, Ernst-Ludwig-Str. 72, 6073 Egelsbach.

Verkaufe Nakamichi 610 Vorverstärker, 1/2 Jahr alt, NP 2100,— DM, VB 1700,— DM, Tel. 0 89/93 16 64.

Technics SB 7000. 3-Weg-Baßreflex bis 150 W Bel., NP 1500,— DM, geg. Höchstgebot. Tel. 0 30/3 05 92 48.

Die ideale Dekoration für Ihre Anlage ist ein Trichtergrammophon für 1100,— DM, 1400,— DM, oder 1600,— DM. Wilfried Witczak, Holsteiner Ufer 32, 1000 Berlin 21.

Revox A 77, 2-Spur-Dolby + 2 MIK + 8 TB, 2 Jahre alt, VB 1800,— DM. Tel. 0 61 07/56 24.

Revox B 750 MK II. 3 Mon. alt, weg. Fehlplanung zu verk., VB 1100,— DM. Tel. 02 03/33 05 16.

Bose-Vorv. 4401, abs. neuw., + 5 J. Gar., VB 1250,— DM. Tel. 0 25 22/17 04.

Sharp Optionica RT 3838, VB 650,— DM. Tel. 0 60 81/27 11, 17—19 h.

Hitachi HCA/HMA 6500, 1000,— DM, Pioneer Class A, Kenwood KD 750, Luxman L 10 und andere exkl. HiFi-Geräte auf Anfrage. Tel. 0 23 24/6 19 29. H

Spendor BCI, neu, orig. verpackt. Preis VS. Tel. 0 21 71/3 22 74, nach 18 h.

McIntosh MC 2200, 4000,— DM, McIntosh C 29, 3700,— DM, Ortofon MC 30, 850,— DM, SME 3009 S 2, 250,— DM. Originalverpackte Ware mit voller Werksgarantie. Tel. 0 52 31/2 90 39 ab 19.30 h.

ESS-Tempest LS 4, Eichefurnier, 160 W, Paar 1500,— DM. Tel. 06 11/5 97 13 47.

McIntosh-Tuner MR 77, Ultimo Karat, Ortofon MC 30. Tel. 02 11/7 97 36 03 tags, 31 48 38 abends.

Hifi-Raritäten SAE-Equalizervorverst. 2100, VB 3500,— DM, SAE-Endstufe 2400 L, VB 3000,— DM, Klipsch La Scala, VB 4000,— DM, alles neuwertig. Tel. 0 60 22/2 26 65.

JBL L 300, 1/2 J., 5400,— DM. Tel. 09 91/46 89.

Lautsprecher und Zubehör
z.B. Jordan W. Module 111,87 DM
K 139 127,91 DM
Lowther PM 6 282,50 DM
Gratiskatalog anfordern!
Bei Rotary-Sound Haumühle
5190 Stolberg, Tel. 0 24 02/2 48 38. H

KLIPSCH-ECKHORN LA SCALA
Bausatz u. fertig nach orig. amerikan. Bauplänen, K 33, K 55 V, K 77, 400 Hz-Horn u.v.m. AUDIO CONSULTANTS, Postf. 2, 7410 Reutlingen. H

Accuphase-Spitzenverstärker E 202, neuw., f. 1800,— DM, Pioneer-Activweiche D 23 m. Garantie, 1650,— DM, Technics-Laufwerk SL 110 m. Sony-Arm PUA 1500 S, Mikro System kompl. 1050,— DM. 0 95 71/21 55, jederzeit bis 22 h, außer Montag.

Receiver Marantz 2275 (ü. 2 × 75 W sin.), neuwertig, 890,— DM. Tel. 0 63 71/67 02.

Audio Research D 76 A, VB 2800,— DM, Magnepan MG II A (3 Mon.), neueste amerik. Ausf., Paar VB 2700,— DM. Spitzenvorv. Analogue 520 (1 1/2 J.) VB 1400,— DM, Satin M 117 G (2 Mon.), VB 210,— DM. Die Komponenten sind optisch u. technisch neuwertig. Tel. 04 61/7 14 77.

Backes u. Müller Monitor 6, neuwertig, 1890,— DM/Stück! Chiffre as 1/140.

Aiwa AD 6900 MK II, 1750,— DM; Aiwa AA 8700, 1100,— DM, Aiwa AT 9700, 1000,— DM, JVC KD A 8, 1800,— DM, 2 × Sentry 5, 2200,— DM, umständeh., auch einzeln zu verk., alle Geräte neu + orig.-verpackt. 06 11/65 49 33 tägl. ab 18 h.

Verk. DBX 128, neu, 1350,— DM. Tel. 08 21/41 38 64.

Dual: Verst. CV 120, Tuner CT 16, Pl. 1229, Box. CL 180, 1250,— DM. Tel. 02 02/45 41 57.

Notverkauf: Harman Kardon Vorverst. Cit. 17, VB 1500,— DM, 2 JBL Spitzenboxen L 65, neuw., VB 2300,— DM. Tel. 0 23 01/22 83.

Gelegenheitskäufe: Accuphase T 100, C 200, P 300, Cass.-Deck Teac A 700, Teac 7300, Boxen: Infinity Quantum 3, Klein + Hummel Tuner FM 2002, 2000,— DM, Receiver Marantz 2270, 850,— DM. Tel. 0 61 21/84 23 01.

Super Tonbandmaschinen Revox A 700, Ferrograph Superseven, SME 3009-2, DBX 119. Näheres unter Tel. 0 56 82/27 43.

Mark Levinson JC 2 m. Moving Coil-Eingang, 2600,— DM. Tel. 02 02/45 56 23. H

Hitachi HCA/HMA 7500, schwarz, neu, 2350,— DM. Hifi Studio Stelmaszyk, 7146 Tamm, Tel. 0 71 41/6 00 42. H

Weihnachtspreise: AT MK 111 E, à 259,— DM, MC 20, à 225,— DM, Aiwa AT 9700, à 998,— DM, Tandberg 2040, à 820,— DM, TCD 440 A, auf Anfrage, K 5, à 698,— DM, K 10, à 1250,— DM, Luxman 1050, à 898,— DM, Nikko NT 790 u. NA 590, f. 740,— DM, Nikko Halbautomat, à 249,— DM, weitere Geräte auf Anfrage. Tel. 0 30/7 12 32 97 bis 20 h. H

2 Koss, 1a, neuw., NP 8500,— DM, Abholpr. 6000,— DM, absolut einwandfrei. Chiffre as 12/144.

Verk. Kenwood S Quadro-Decoder, 2 × 18 W, u. Harman-K. CD-4 Dec., zus. f. 340,— DM, KEF Cantata f. 1650,— DM/Paar, VS, Teac Dolby Gerät AN-60, VB 180,— DM. Chiffre as 12/147.

Verkaufe: Vorverst. ARC SP-3, sowie Endst. Cerwin-Vega A-1800, 2 × 225 W, Preise VS. Tel. 0 61 51/7 63 40 ab 16 h.

HiFi-Fachhändler

AUGSBURG



BERLIN



EIN KÖNIGREICH FÜR HIFIFANS.
Wilmersdorfer Straße 82/83 · 1000 Berlin 12
Telefon 323 20 56 · Am Adenauerplatz

BONN



ESSEN

Werner Pawlak
HiFi-Spezialist
Schwarze Meer 12
Deiterhaus
4300 Essen 1
Tel. 0201/23 63 89

Infinity QRS und Elektrovoice Sentry III, preiswert. Ernstgemeinte Zuschr. unt. Chiffre as 12/148.

Uraltradios! z.B. Nora G 200 L, Mende 210 W, Blaupkt. 4 LWP, Telef, 343 WL, geg. Gebot. Anfrage Tel. 0 30/8 01 28 21.

Raritäten! Braun-Kofferradio Typ BSK 239 F, Schneewittchensarg SK 5, geg. Gebot abzugeben. Tel. 0 30/8 01 28 21.

Bose 4401, 2/4 Kanalvorverstärker, 1200,– DM, Soundcraftsmen MA 5002 Endverstärker, 250 W, 1600,– DM, alles neuw. Tel. 05 41/12 65 69.

Teac A 6300, 6 Mon., 2400,– DM, HMA HCA 7500, geg. Gebot, neu. Tel. 0 80 71/33 21.

Tympany 1 D	4450,– DM
Altec Lansing 19	3950,– DM
JBL L 150	1430,– DM
audio research SP 6 A	3250,– DM
audio research D 79	8950,– DM
Grado Signature III	1950,– DM
Grado Signature II	1200,– DM

D&N

Dehnert-Nähle Import-Vertrieb
Badische Str. 22 · 5600 Wuppertal 2
Tel. (02 02) 60 11 88/50 78 03

Sammlung klassischer Musik a. alten Schellackplatten zu verk. Tel. 0 40/5 51 07 18.

Technics RS 9900, neu 4000,– DM, 1800,– DM, metal! Sansui CA 3000, neu 3500,– DM, 1500,– DM, BA 5000, 2 × 400 W, neu 5000,– DM, 2000,– DM, AEC C 39 Dyn. Prozessor, neu 900,– DM, 300,– DM. Tel. 0 89/1 41 88 10.

Superangebot. Bose 901 IV, NP 2700,– DM, 1 Mon. alt, 1800,– DM, **SAE** 5000 Impuls-Noise-Reduction, 350,– DM, **Teac** AN 180 Dolby-B-System, 300,– DM. Tel. 07 31/6 56 73.

Klipschorn Baßteil Kopie, 750,– DM, m. Treiber. Tel. 0 21 04/3 13 19.

Lautsprecheranlage, Einzelanfertigung, 2 Expo. Baß (JBL) m. separaten elektrostatischen Mittelhochtoneinheiten, kpl. 5000,– DM, ferner Onkyo TX 4500, 980,– DM. Tel. 0 52 25/26 61.

Revox G 36, Rarität f. Liebhaber. Röhrentonbandmaschine, Originalzustand, geg. Gebot abzugeben. Tel. 0 64 21/4 15 55.

Vorverstärker der absoluten Spitzenklasse Gas Thalia f. VB 1200,– DM abzugeben. Tel. 05 31/33 44 14 ab 17 h.

Verkauf: Denon AU 320,– 170,– DM, Grado Sig. II. neu, 1000,– DM, Klipsch la Scala E, 3900,– DM. Tel. 02 08/48 58 44.

McIntosh C 32, 4200,– DM, McIntosh MC 2205, 4000,– DM, Thorens HP 380, 3300,– DM, Sankyo STD-2000, 490,– DM, SME 3009/II m. Dämpfer, 150,– DM, alle Geräte orig. verpackt. Tel. 0 89/77 59 89.

Hitachi HCA/HMA 7500, 2 Mon. alt. Hans-Werner Rodinger, Rendsburger Landstr. 20, 2300 Kiel 1.

Sansui AU 9900 Vollverst., 2 × 100 W sin, 8 Ohm, neuw., originalverpackt. 1400,– DM (NP 2500,– DM). Tel. 0 68 25/4 34 54.

Zu verk. elektronische Frequenzweiche Sony 4300 F, 720,– DM, Dynamic Prozessor AEC-C-39, 740,– DM, Endstufe Quad 405, 740,– DM, 2 Altec 604-8 G aktive Studiomonitoren, Gehäuse handgearbeitet, einzeln abgestimmt, Paar 3500,– DM, kpl. VB 5500,– DM. Tel. 05 41/7 28 60 nach 20 h.

Gelegenheit: Klipsch Europa, Nußbaum, für 1600,– DM/Paar (NP 2700,– DM). Tel. 0 93 21/3 31 53.

Spitzenvorverstärker Restek V 2, absolut neuwertig. Tel. 0 71 44/3 57 62.

Hochwertige Anlage: Studio-Monitor O 92 von K. + H., Vorverstärker Restek V 2, Linn Sondeck LP 12 m. EMT, Analog 515, EMT STX 20, Preise auf Anfrage. Tel. 0 71 44/3 57 62.

Deutsch Atlantic 004 Lautsprecher, neuwertig, VB 1850,– DM. Tel. 0 50 71/13 56.

Klipsch la Scala mono f. 3500,– DM zu verk., 2500,– DM. Tel. 0 82 23/19 30.

Teac SC-3300 2 T (Zweispur), neu, unbenutzt, originalverpackt, NP 1800,– DM, VB 1500,– DM. Tel. 0 47 21/3 69 65.

Verkaufe Spitzenlaufwerk Luxman PD 411, Dyn. System A.T. MK 111 E. Peter Kruse, Eckernförde, Tel. 0 43 51/60 31.

2 MHT-**Wände** Magneplanar Tympania III u. 2 Radford TM-Line **Bässe** (NP 9900,– DM) 4900,– DM. Tel. 0 51 37/7 24 39.

Pioneer Traumturm! Ca. 1 J. alt, kaum benutzt, erst 2 Bänder aufgenommen, Plattenspieler PL 520, Cass.-Deck CT F-1000, Ampl. SA 9500 II, Tuner TX 9500 II, 2 Boxen HPM 100, 1 Kopfhörer 305, m. kpl. Geräteturm u. sonstiges, Preis VS. Tel. 0 70 42/1 33 45.

THE Fisher

X-202-B und R-200, verk. total überh. Röhrenanlage, Preis VS. Tel. 02 11/46 74 63 Richarz.

Suche Dual Plattensp. 1229, gut. Zust., geeignet auch zur Abtastung v. CD 4 Schallpl. Zuschr. unter Chiffre as 12/01 47.

Vorverstärker, Vorführgeräte mit voller Garantie: GAS Thaedra, bes. gut klingendes Exemplar, statt 4000,– DM nur 2798,– DM, Onkyo P-303, 800,– DM, Vollverstärker Sherwood HP-2000, 1498,– DM. Tel. 05 51/5 65 49. H

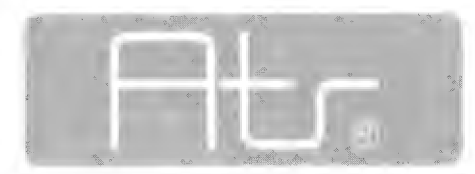
Onkyo Receiver 4500 TX, Bestzustand, 900,– DM. Tel. 0 89/42 21 77.

Gelegenheit Videorecorder VHS-Akai 9300, 3 Mon., 1800,– DM. Tel. 0 89/36 47 60.

Shure V 15 IV, ungebr., 190,– DM. Tel. 04 51/62 34 84 ab 18 h H

Für Kenner: Tonarm Grace 704, Spezialausführung in Holz, Einpunktlager mit Silikondämpfung, ideal für Moving Coils, vorzügliche Ergebnisse z.B. mit Ultimo 20 B, neu, für 400,– DM zu verkaufen. Tel. 07 11/20 43–3 11, abends 07 11/60 64 76.

Spitzen-Vorverstärker Yamaha C-2, techn. u. opt. makellos, noch mit Garantie, zu verk., VB 1290,– DM. Tel. 05 21/10 32 81.



Marantz M 4000 Quadrial 4-Adapt. Pre-Amp, VB 250,– DM, JVC-CD 4 Demodulator, VB 150,– DM. Tel. 0 21 51/59 75 10 nach 18 h.

2 Onkyo El. Frequenzweichen 613, zus. 1600,– DM, 2 Klipsch Europa Stöcker Weiche, nußbaum, 1900,– DM. Tel. 0 22 04/6 39 69.

1 Paar Tannoy-Arden, 2 Mon. alt, Stck.-Preis 850,– DM, Selbstabholung erforderlich. Detlev Kregeler, Meisenweg 1, 4901 Hiddenhausen 1.

Technics Mono-Equalizer SH 9090, ca. 8 Mon. alt, 12 Variable Freq.-Bänder, erstkl. Zust., VB 2900,– DM, Tel. 0 89/8 14 21 61 wochent. ab 19 h.

Sony-Spitzenanlage, Tuner 5130, Vor. 2000 F, Ent. 3200 F, 2 × 130 W, 4, Ohm, NP 5900,– DM, VB 2900,– DM. Tel. 02 31/37 16 61.

06103/72492 Philips VB 1950,– DM
SEMI-PROFI TB Amp + Mix + Multi + Hall/E.

06103/72492 m. Rack VB 950,– DM
AUTO-TURM National Panasonic o. Box

06103/72492 Paar VB 1450,– DM
PFLEID-PRINZIP KEF-Expo-Boxen 3-Weg

06103/72492 Paar VB 850,– DM
ELECTRO-VOICE Baßreflex-Boxen 2-Weg

Lautsprecherpaar LSH Servo-Controled, 1/2 J. alt., Gar., völlig einwandfrei, nur 2000,– DM (NP 3000,– DM). Tel. 0 89/6 49 32 49 ab 20 h.

Neuwertige Spitzenanlage, bestehend aus Vor-Endverst. Yamaha C2/B2, Plattensp. Thorens TD 160 B MK II, Tonarm SME 3009 III, System AT MK 111 E, Boxen OSO Super Nova, günstig, evtl. auch einzeln abzugeben. Tel. 0 94 41/39 83.

Altec 19, 4300,– DM, Bose 501, 750,– DM, Sansui G-8000, 1300,– DM, Marantz 4070, 600,– DM TEAC 3440, 2000,– DM, Pioneer RT 707, 1200,– DM, Akai GX 630 DSS, 1200,– DM, Tausch/Inzahln. möglich. Tel. 0 68 41/7 15 57.

Teak A-3300 SX, 2 J. Gar., 900,– DM, Micro DD 40 m. A 1 u. MC 20, 1250,– DM, 2 JBL L166, 1600,– DM, 1 Quadro Receiver HK 800 +, 650,– DM. Tel. 0 62 64/2 38 ab 19 h.

Analog 520 Vorverstärker, neuwertig, 1600,– DM, Tel. 02 02/60 11 88 oder 50 78 03.

Notverkauf! Bose 901 III, 1 Jahr alt, VB 1800,– DM, JBL L 220, neuw., VB 5500,– DM für Selbstabholer. Chiffre AS 12/0143.

Klipsch La Scala, neu, 30% Nachlaß, Tel. 0 20 43/48 84.

Onkyo T 9, 680,– DM, Onkyo A 10, 1080,– DM, jew. 1 J., m. Gar., Tel. 09 91/46 89.

Teac A 3300 SX 2 T + 2 Bänder, 1 J., m. G., 1270,– DM, Tel. 09 91/46 89.

SELTEN GÜNSTIGE GELEGENHEIT: Vorverstärker AUDIO RESEARCH SP 6, NEU, nur 2900,– DM (NP ca. 3500,– DM). Anfragen Tel. 0 73 07/50 48 (Für Verhandlungsgespräch Herrn Skoruppa verlang.)

State of the Art-Laufwerk, Kenwood KD 600 (Steinzarge) + Hirahoka „Disk/SE 22" + SME 3009 III + Audio-Technica-Schock-Absorberfüße, VB 1200,– DM. Tel. 0 22 27/40 25.

Sansui TU 9900 geg. Höchstgebot zu verk., jedoch nicht unter 1200,– DM. Tel. 05 71/4 13 38.

BERLIN



studios für hifi - stereo

sinus hat viel hertz für hifi—freunde:

sybelstr. 10 ecke wilmersdorferstr. · 323 13 24 · hasenheide 70 · 691 95 92

zweimal in berlin

BÖBLINGEN

Fachgerechte Beratung, Stereoanlagen nach Maß
Anerkannter High-Fidelity-Fachhändler dhfi

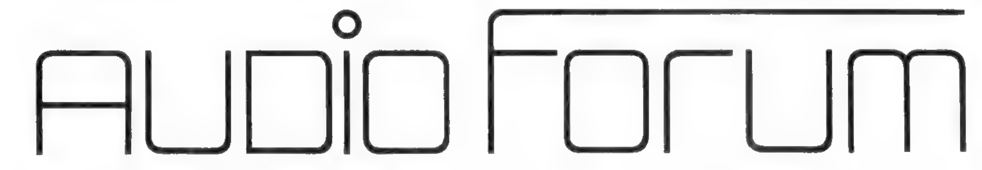
Böblingen, Maurener-Weg 71, Telefon 27 26 96



BONN

BACKES & MÜLLER LAUTSPRECHER
AUF WUNSCH AUCH VORFÜHRUNG
IN IHRER WOHNUNG!
WOHNRAUMSTUDIO JOHANNES KRINGS
BONN (0 22 21) 36 46 95

DUISBURG



Ihr Partner für die Konzeption ganzheitlicher HiFi-Lösungen

AUDIO FORUM - Koloniestr. 203 - 41 Duisburg - Telex 855259 Audio D - Tel. 0203-37 27 28

DÜSSELDORF



hifi-audio

ulrike schmidt

Das Fachgeschäft für die HiFi-Stereophonie

Kölner Straße 335
4000 Düsseldorf
Telefon: 78 73 00

DÜSSELDORF



4000 Düsseldorf · Steinstraße 27 · Telefon: 0211/32 07 05

FLENSBURG



Verkäufe

Verkaufe 3 Endst. Dynaco ST 80 (je 2 × 40 W sin) elektron. Frequenzweiche Pioneer SF 700, Tel. 0 58 41/35 59.

Quad II N, Röhrenreferenzverstärker, Cinch-Eingang, optischer u. technischer Bestzustand (HiFi-Exkl. 10/79), VB 2000,– DM, Gimbel, priv. 0 81 52/67 98, Büro 0 88 07/7 42 13.

JBL 4311 Studio-Monitor, 780,– DM, Altec Santana/2, 700,– DM, ESS-Monitor, 1450,– DM, alle Boxen nur 2 Wochen alt, AKG P 8 E, neu, 1250,– DM, AT 30 E, neu, 165,– DM, Tel. 05 71/2 19 17.

JBL 4333 Studiomonitore Quad 405, 33, FM 3, JR 149, Nakamichi 610, Voß, Sidoninstr. 6, 3300 Braunschweig, Tel. 05 31/5 67 24.

Verk. preisgünst. Spitzenanlage NS 1000 Ebenholzausst. McIntosh MR 78, MC 2125, Ma 6200 Yamaha Lautspr. NS 1000. Tel. 0 21 02/3 31 62.

Cervin Vega Disco-Mixer DM-1 m. eingebautem Vorverstärker, neuwertig, (NP 2400,– DM, VB 1300,– DM. Tel. 06 11/58 42 48.

Kassettenmaschinen **Tandberg TCD 340 A** (Test Audio 12/78), fast ungebr., zu verk., NP 2300,– DM, VB 2000,– DM. Tel. 0 66 43/2 44.

McIntosh MAC 4100, Spitzenreceiver, Vorverst. wie C 32, 2 × 100 W, trennscharfer Tuner, **Mark Levinson ML 1** m. A 4 E, ideal f. EMT, beide Geräte 50% unter NP. Tel. 0 89/17 77 54.

Dayton Wright SPS Preamp, 1300,– DM, Analogue 515 PrePre, 400,– DM, HK Citation 12 dl, 800,– DM, Signet MK 10 Übertr., 100,– DM, HK Tuner T 403, 400,– DM, Koss ESP 9, 300,– DM. Tel. 0 40/45 23 70 oder 61 44 96.

Spitzen-Baßreflex-Boxen Technics SB 660, 70 W, NP 1596,– DM, VB 996,– DM (Paar), Verst. Dual CV 120, 120 W, + Tuner CT 18 + Tisch PT 4 (weiß), zus. 1000,– DM. Tel. 0 56 21/19 63.

Magneplanar MG II, 1750,– DM, Vorverst. Pioneer C 21, 700,– DM, Endstufe Bryston 2 B, 1000,– DM, v. Privat, opt. + techn. wie neu, Tel. 0 24 02/7 28 90.

An alle Elektrostaten-Fans!
Direktgekoppelte Class-A-Röhrenendstufe lieferbar! Und einiges mehr!
Ing.-Büro D. Klimo, Schopenhauerstr. 78, 7410 Reutlingen, Tel. 0 71 21/20 03 63 auch n. 18 h. H

Kenwood L 07 C + 2 Monoblöcke, statt NP 5000,– DM VB 3000,– DM, 2 EV Interface D, VB 4000,– DM, 7 Mon. alt, m. Garantie. Tel. 02 03/76 36 89 oder 70 69 53.

ESS-Amt Monitor, neu, im Kd.-Auftrag zu verk., nur 3950,– DM, Heido-Hifi Wohnstudio. Tel. 0 30/3 13 71 98.

Traumpreise! Dual CS 721, 545,– DM, CV 1600, 758,– DM, CT 1640, 758,– DM, Braun Regie 525, 678,– DM, Revox A 76, 778,– DM, A 78, 698,– DM, Technics Spitzentuner 9030, 798,– DM, Harman Kardon Citation 17 S, 750,– DM, alles fabrikneu! Radio Wittenburg, Große Str. 2 A, 207 Ahrensubrg, Tel. 0 41 02/5 24 09. H

Stellenangebote

Shahinian Acoustics Ltd New York

sucht qualifizierte Fachhandelspartner zum Vertrieb von Lautsprechern der absoluten Spitzenklasse. Gebietsschutz wird vertraglich vereinbart. Interressenten nehmen Kontakt auf bei



Tradewind
München
089 · 58 88 60 · 71 25 97



Würde es Ihnen Spaß machen, diese Werbeträger zu verkaufen?

Mit ihren AV-Medien hat die MOTOR-PRESSE STUTTGART bewiesen, wie man mit fundierter redaktioneller Leistung und vielfältigen Verlagsaktivitäten zum Marktführer wird.

Mit der wachsenden Bedeutung unserer Medien als Werbeträger erweitert sich auch der Aufgabenbereich unserer Anzeigenabteilung.

Wir suchen deshalb einen

engagierten Verkaufsberater,

der AUDIO, stereoplay und VIDEO der Industrie, Importeuren und dem HiFi-Fachhandel gegenüber überzeugend darstellen kann.

Reizt Sie diese Aufgabe?
Auch Newcomern geben wir gerne eine Chance. Rufen Sie uns doch einfach an, oder schreiben Sie.



MOTOR-PRESSE STUTTGART
Anzeigen-Gesamtleitung, Postf. 1042
7000 Stuttgart 1, Tel. 07 11/20 43-217

...Unsere Texte sind gefragt!
...Wir müssen unser Team verstärken
Welcher TEXTREDAKTEUR möchte sich verbessern?
Rufen Sie an: Tel. (0 52 41) 80 24 50. H

Anzeigen

bitte in Schreibmaschinen- oder deutlich lesbarer Schrift abfassen. Für Fehler, die auf mangelhafte Manuskripte zurückzuführen sind, können wir nicht haften.

FRANKFURT/MAIN

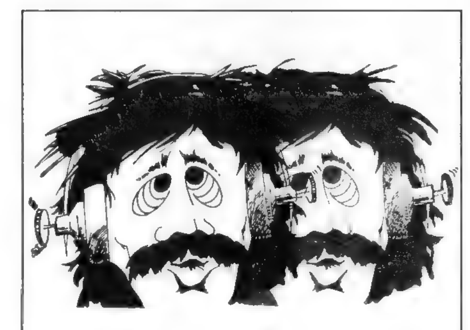
Stereo Excellence

Acustat, A&E, ATR, Audio Research, Burmester, Coral, Conrad-Johnson, DCM Time Window, Dynavector Karat, Esoteric Audio Research, Formula, Futterman, Linn-Sondek, Magneplanar, Marcof, Mission, Michaelson & Austin, Mordaunt-Short, Nightingale, Osawa, Pioneer, Pyramid, Quad, RH Labs Subwoofer, Satin, Tangent, Theta, STD, Ultracraft, Win-Laboratories.

Thomas Deyerling
Hi-Fi Studio

6000 Frankfurt/Main 71
Niederräder Landstraße 36 a
Telefon 0611/675359

HAMBURG



hifi studio am hofweg

Hofweg 8
2000 Hamburg 76
Tel. (0 40) 22 28 13

hifi MARKT

Lange Reihe 93
2000 Hamburg 1
Tel. (0 40) 24 45 78

Die Spezialisten für hochwertige HiFi- und Discotheken-Anlagen

HAMBURG

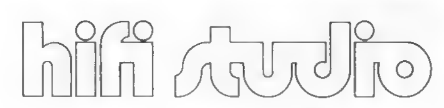
AR · BOSE · FISHER · SAE

Hi-Fi Studio Lekebusch

Ständig HiFi-Gelegenheiten
(Finanzierung möglich)
unser besonderer Service:
Spezial-Lautsprecher-Teststudio.

2000 Hamburg 11, Hopfenmarkt 33,
Tel. (0 40) 36 61 17.

SANKYO · SANSUI · SANYO



Hans-Joachim Appell
Stahltwiete 20 · 2 Hamburg 50
Tel. 040 - 85 88 11

HEILBRONN/NECKARSULM



HANNOVER



TONSTUDIO KASELITZ GMBH

3 HANNOVER GEORGSWALL 1 TEL: 15554

INTERNATIONALE
HIFI-ANLAGEN FÜR
STEREO- UND QUADROPHONIE

SCHALLPLATTEN

HANNOVER



MESCHEDE



ab 2. November 1979
im Sauerland

PHONOGEN KOSS



QUAD

TEAC Tandberg, Infinity




Pioneer, Mitsubishi, Canton, KS Kücke, Beyer, AKG, Ultimo, Dynavector, Ortofon, Elac, Jensen, Uher, Tannoy, JBL, Garrard, Hanimex, Schneider, Audio Linear, SME



... im Fotohaus
Schulte, Meschede

Kaufgesuche

Su. dringend gebr. Yamaha CA 1010, 2 Electro-Voice Interface A, Thorens TD 1150 Sys., Uher CR 240. Tel. 0 70 81/88 78.

Neumann-Kondensatormikrofone, Telefunken M 28 u. Mikrofon Typ M 280. Tel. 02 01/42 14 05.

Suche Rennwald-Elektrostaten. H. Wrana, Seedorfer Str. 3, 8401 Hohengebraching.

Revox B 77, A 77, oder **ASC 6002** günstig gesucht. Klaus Czich, Weinsbergstr. 74, 5000 Köln.

Azubi sucht neuwertigen Nakamichi 581 f. 1400,– DM. Tel. 04 31/20 13 82.

Su. Wega-ADC-2-Raumcompiler, neuwertig mit Garantie. Tel. 0 68 06/65 02.

Gewerbliche Anzeigen innerhalb des AUDIO- und stereoplay-Marktes werden nach der Abdruckhöhe in Millimetern berechnet.

1 mm Höhe bei 58 mm Spaltenbreite kostet 4,– DM.

Sollten Sie weitere Informationen benötigen, rufen Sie uns an:

(07 11) 20 43-3 72/3 43

Zahle 50,– DM f. 1 gute E.P. Egerländer (Mosch) oder Bandaufn. UX 4812, UX 4827, UX 4850, UX 4862. Tel. 0 25 36/69 52 ab 18.30 h.

DNL (Philips) gesucht. Tel. 08 21/40 12 77.

Suche Wega ADC-2 auch mit Boxen. Tel. 0 86 78/16 85.

Uher CR-210 und **CR 240** gesucht. Tel. 0 77 63/64 63.

Suche Braun PS 500 oder **420/430,** LV 720 oder LV 1020. Tel. 0 21 36/3 02 85 oder 02 03/80 08-2 60.

Suche H. Deutsch Odessa mit Linse oder ältere Poseidon. Dieter Köhler, Brüsseler Str. 73, 5000 Köln 1.

Chartwell LS 3/5 A, Tel. (0 91 51) 43 82.

Su. Revox A 720 + A 722 sowie Boxen bis zu 600,– DM p. St. (JBL, EL-Voice usw.). Birger Bowles, Richtweg 2, 6600 Saarbrücken.

Su. günstig gebr. Equalizer. L. Heuser, Bismarckstr. 2, 8500 Nürnberg.

Suche Magneplanar M 61 f. max. 1400,– DM, Kopfhörer Micro MX-5 f. max. 200,– DM, Spectra Matte f. ca. 45,– DM, Tel. (0 81 79) 89 50 n. Sa. u. So.

Suche Canton LE 900 / GLE 100. Dirk Lehmann, Vorgebirgstr. 213, 5000 Köln 51.

Biete Sansui SC 3110 inkl. 25 TDK SA C 90, mit 50 Pop-LP besp., u. WAGL. geg. Revox TB., Suche 20 Revox 601 Nov., ebenso Novodurspulen u. Leercassetten. Tel. (0 67 81) 2 76 01.

Su. Boxen SS 67 o. Mag. Trans Pulsar. M. Leimkühler, Neustädter Str. 17, 4572 Quakenbrück.

Yamaha TC 800 Do. GL Cass. Deck gesucht. Th. Gosse, Harkortstr. 97, 4600 Dortmund 50.

Su. Marantz Quadro-Verstärker, bevorzugt Modell 2440. Tel. (07 11) 29 78 64.

Suche **Technics Compo TV TR-565 EU.** (14 cm s/w-Fernseher zur HiFi-Anlage). Tel. 0 74 72/2 21 86.

Suche Micro DQX 1000, Technics RSM 85, Pioneer RT-707. Günstig neu od. gebraucht. Tel. 0 48 25/26 67.

Suche dringend Uher CR 210 oder 240, Uher Report, Quadro Tonband. H. Illner, Mechenstr. 73, 5300 Bonn, Tel. 0 22 21/23 56 31.

Video

Gelegenheit! Videorecorder VHS-Akai 9300, 3 Mon., 1800,– DM. Tel. 0 89/36 47 60.

VHS-Video-Kassetten Deep Throat, 280,– DM, Geschichte der O, 150,– DM. Tel. 0 61 07/56 24.

Sonstiges

JAZZ LIVE IN NEW ORLEANS.

2wöchige Reise nach Louisiana. Ausf. Programm nur bei NKM-Reisen, Martin-Behaim-Str. 2, 8 München 70, Tel. 0 89/7 60 02 80. H

Testen Sie Ihr Cass.-Deck, Testcassette

Präzisionsausführung, Frequenzgang 20 Hz–20 kHz, Pegelton, Kanaltrennung, Instrum.-Prüfung, Einstellhinw. 35,– DM, Nachn. Vers.

Noack-Elektronik, Leostr. 16, 4100 Duisburg-18.

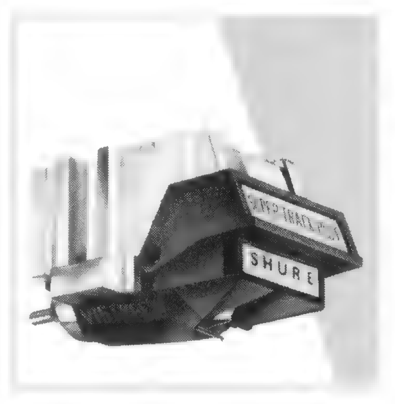
Schutzhüllen für LPs + Singles! Z.B. 100 LP-Innenhüllen (Papier m. Kunststoff) nur 32,– DM, 500 Stck. nur 120,– DM, Muster 3,– DM in Marken! Potofski Versand, Fuchsweg 63, 4600 Dortmund 30. H

Kaufe Hi-Los! — LPs, MCs, live-takes usw., „Back-Again", „Folk Songs", „Bossa Nova" u. „Love Nest" vorhanden. Alexander Schmitz, Blumenau 22, 2000 Hamburg 76, Tel. 0 40/2 50 43 97 oder 63 80 32 62.

HiFi-Fan (26) sucht Mitarbeit bei Tests, als Verkaufshilfe o.Ä.! Anlage, Marktkenntnisse, kaufm. Ausb., Hörerfahrung vorhanden. Raum S-KA. Chiffre as 12/146.

Schallplattenschutzhüllen aus hochwertigem durchsichtigem Kunststoff. Auf Anfrage Gratismuster. 100 Hüllen f. Singles 19,80 DM, für LPs 46,80 DM inkl. MWSt.
H. Hellebrand Tontechnik, Bergstr. 3, 7925 Dischingen, Tel. 0 73 27/54 20. H

Hübsche junge Damen aus Europa, Asien und Lateinamerika wünschen Briefwechsel, Bekanntschaft, Heirat. Fotoauswahl gratis! Hermes-Verlag, Box 11 06 60/A, 1000 Berlin 11.



Weltweit die erste Wahl

In Singapur, in London, in New York: SHURE Tonabnehmersysteme werden überall auf der Welt mehr gekauft, als irgendein anderes Fabrikat.

Unabhängige Marktübersichten bestätigen das.

Dieser Erfolg hat einen guten Grund: SHURE garantiert die Einhaltung aller angegebenen Leistungsdaten.

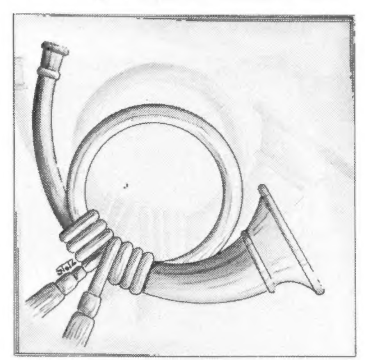
Das gilt für jede Preisklasse und für alle Leistungsbereiche. Gleichgültig, wo auf der Welt Sie gerade ein Tonabnehmersystem von SHURE kaufen wollen.

V 15 Typ III . . . Bei seiner Einführung wurde es von der Fachpresse „Das unverbesserbare Tonabnehmersystem" genannt. Doch die Entwicklung geht weiter: Für meßbar weniger Restverzerrungen jetzt auch mit hyperelliptischem Abtastdiamanten als Modell V 15 Typ III-HE erhältlich. Der Einschub VN 35 HE verbessert frühere V 15 Typ III.



Deutschland: Sonetic Tontechnik GmbH, Frankfurter Allee 19–21, 6236 Eschborn
Schweiz: Telion AG, Albisriederstr. 232, 8047 Zürich
Österreich: H. Lurf, Schottenfeldgasse 66, 1010 Wien

Nicht mehr am Kiosk erhältliche Ausgaben können Sie beim Verlag nachbestellen.



Rufen Sie bitte:
(07 11) 20 43-2 29

MANNHEIM



68 Mannheim, Q 5, 4
Tel. 06 21/10 13 53

MAYEN

FME
Ihr HiFi-Spezialist zwischen Trier und Koblenz
Mayen, Koblenzer Str. 51, ☏ (0 26 51) 19 13

OFFENBURG



Hauptstr. 108 (Schwanenneubau) 7600 Offenburg
Tel. 07 81/2 27 64

OLDENBURG



Audionics
Conrad-Johnson
DCM Time Window
Backes + Müller
Quad
KEF
Beveridge
Acoustat
Pioneer Class A und A 27
Meridian
Transrotor
Audiolabor
APS
RH Labs
Van Alstin
Michaelson + Austin
ATR
Magnepan

Ulmenstraße 33
29 Oldenburg
Telefon 0441 / 15241

STUTTGART

SOUND & SERVICE





KIRCHHOFF
Frauenkopfstr. 22
Tel. 07 11/42 70 18

SPEZIALIST FÜR LINEARE WIEDERGABE
Selektive Geräte-Auswahl:
AUDIOLABOR, DENON, **NAKAMICHI,** JVC, ONKYO, **LUXMAN, ACCUPHASE,** NIKKO, **MITSUBISHI, SONY-ESPRIT,** CYBERNET, ASC. **Tonabnehmer: AKG, SATIN, DV, AT. Boxen: SHOTGLAS,** KEF, CHARTWELL, ESS, **SUMMIT,** AUDIO-PRO (Sub-Baß). Sonderanfertigung von **AKTIV**-Boxen, **Spezialität:** Einmessen der Boxen auf den Hörraum. Persönliche Beratung, daher bitte Termin vereinbaren!

STUTTGART



STEREOANLAGEN
Theodor-Heuß-Straße 16
Im Hause STOTZ-Leuchten
7000 Stuttgart 1 (Mitte)
Telefon: 0711 / 29 08 12



7-Stuttgart-1 Schlosstr. 60 T. 0711/618 457
Mi - Fr 12 - 18[30] Uhr Sa 10 - 14 (16) Uhr
Mo - Di nur nach Terminvereinbarung

stereoplay

Inserentenverzeichnis

Das nächste Heft ist also schon am 31. Dezember an Ihrem Kiosk

HiFi auf japanisch

Um HiFi-Klang ins heimische Wohnzimmer zu zaubern, war dem Japaner Shigemishi Takashiri kein Aufwand zu groß. So rüstete er sein Platten-Laufwerk mit sechs verschiedenen Tonarmen aus und integrierte die Horn-Lautsprecher in die Zimmerwand. Für Aufnahmen benutzt Takashiri, der selbst musiziert, vier große Bandmaschinen.





Sie werden baß erstaunt sein ....

Haben Sie schon mal einen Bassisten auf einer Soloplatte gehört? Sie werden Ihren Ohren nicht trauen, wenn die Männer mit den sarggroßen Instrumenten richtig loslegen. Das nächste Heft bringt die besten Platten der Baß-Künstler.

Hörbarer Unterschied?

Mit rund 4700 Mark scheint der Vorverstärker C-29 der amerikanischen Nobel-Marke McIntosh ein Prestigeobjekt zu sein. Bringt dieser exklusive HiFi-Baustein hörbar besseren Klang? stereoplay überprüfte den C-29 im Meß- und Hörtest.



Außerdem lesen Sie:

- Lohnen sich teure Tonabnehmer? stereoplay testete drei exklusive Systeme bis 3000 Mark.
- Im ausführlichen Vergleichstest erfahren Sie, wie gut Verstärker der 1000 Mark-Klasse sind.
- Neun Chassis, von denen acht nach hinten abstrahlen, spendierte Bose der Box 901/IV. Ob diese Rechnung aufgeht, untersuchte stereoplay im Test.


Video Nummer 2 ist da!
Als erste Zeitschrift überhaupt testet Video die wichtigen Neuerscheinungen des Jahres, bis hin zum „Video 2000 System" von Grundig und Philips.
Als erste europäische Zeitschrift testet Video den sensationellen Bildplattenspieler von Philips!
video
EINSTELLUNG
Hautnah am Thema. Hochaktuell. Informativ. Unterhaltend.
AUFNAHME
Farbig. Mehr als 30 Seiten im Heft.
SPULE
Magazin-Format!
REGISSEUR
Motor-Presse Stuttgart. Der Verlag, der am Beispiel von Audio und stereoplay bewiesen hat, wie man Technik unterhaltend und gut präsentiert.
DATUM
Ab 3. Oktober bei Ihrem Zeitschriftenhändler.
DARSTELLER
video 2
Holen Sie sich das neue Video!
Nr. 2
1979/80
DM 5.-
video
Sehen was Spaß macht!
Die neuen Videosysteme im Vergleichstest
Welchen Rekorder Sie kaufen sollten
Pornos auf Videoband
Milliarden-Geschäfte mit der Lust
Vom Western bis zum Krimi
Die besten Videofilme für zu Hause
Kontrolle per Video
Im Kaufhaus werden Sie immer bewacht
Video ist Deutschlands großes Magazin für den Spaß am Sehen. Mit einer bunten Themenpalette: Vom Großbildgerätetest bis zur Filmbesprechung, von Tauschbörsen für Videokassetten bis zur Marktübersicht über Rekorder und Zubehör. Mit . . . mit . . . mit . . . Lesen Sie Video! Und Sie sehen, was Spaß macht. Für 5 Mark bei Ihrem Zeitschriftenhändler.

Indiana Line BMx
Qualitätslautsprecher

indiana line®

Indiana-Line-Lautsprecherboxen bieten nicht nur ein ästhetisch vollkommenes Äusseres und eine gut abgestufte Modellreihe für vielseitigste Anwendung, sondern entsprechen auch den höchsten akustischen Ansprüchen.
Der von vorn zugängliche Korrektureinsteller («loudspeaker and listening environment adjustment control») gewährleistet die Möglichkeit zur korrekten Anpassung der Frequenzgangkurve an die Raumakustik je nach Aufstellung und Hörort.

Modell	Wege	Tieftöner	Mitteltöner	Hochtöner	Belastbarkeit RMS
Mini x	2	210 mm	—	Phenolic Ring Dome	30 W
1x	2	210 mm	—	Phenolic Ring Dome	40 W
2x	2	260 mm	—	Phenolic Ring Dome	60 W
3xa	3	210 mm	130 mm	Phenolic Ring Dome	70 W
4xd	3	260 mm	130 mm	Piezo Horn	70 W
Bmx	3	320 mm	Cast Horn	Piezo Horn	150 W



sicon electronic
GmbH
Am Ludwigsplatz 4
6300 Gießen
Telefon (0641) 37389

Indiana Line Europ. Office · Via R. Piria 3h · 10144 Turin (Italy) Tel. (011) 745841 · Tx. 220097 Seleto